



10 JUL 1926

E 3385 M

Mitteilungen
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 1926, I
31. Jahrgang

Hethitische Texte

in Umschrift, mit Übersetzung und Erläuterungen
herausgegeben
von

Ferdinand Sommer

Heft II:

Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache

von

Johannes Friedrich

1. Teil:

Die Verträge Muršiliš' II. mit Duppi-Tešup von Amurru,
Targašnalliš von Hapalla und Kupanta-^{da}KAL von Mira
und Kuwalija

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1926

K

Die Vorderasiatisch-Aegyptische Gesellschaft (E. V.)

mit dem Sitz in Berlin

bezweckt die Förderung der vorderasiatischen und ägyptischen Studien auf Grund der Denkmäler. Sie gibt wissenschaftliche Arbeiten ihrer Mitglieder in zwanglosen Heften als „Mitteilungen der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft“ und gemeinverständliche Darstellungen unter dem Titel „Der Alte Orient“ heraus. Ferner will die Gesellschaft die Beschaffung neuen Materials anregen und unterstützen. Außerdem erscheinen im Einverständnis mit der VAeG im Verlage der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung „Beihefte zum Alten Orient“, die eine Sammelstelle sein wollen für Arbeiten über den Orient, die über den Rahmen des „Alten Orient“ hinausgehen.

Der Mindest-Mitgliedsbeitrag für 1926 ist für Inland und Ausland auf 15 Reichsmark festgesetzt, wofür den Mitgliedern die „Mitteilungen“ und „Der Alte Orient“ unberechnet geliefert werden. Die „Beihefte“ stehen den Mitgliedern mit einem Preisnachlaß von 30% vom Ladenpreis zur Verfügung. Inländische Mitglieder können den Mitgliedsbeitrag in zwei Raten zahlen, von denen die erste am 1. Januar, die zweite am 1. Juli fällig ist. Die Mitglieder im Inland, wie auch besonders die im Ausland, sind gebeten, sich mit einem höheren Betrag einzuschätzen. Mitglieder, die sich außerstande fühlen, den Beitrag von 15 Reichsmark zu zahlen, werden gebeten, sich mit kurzer Begründung an den Schriftführer oder an die Geschäftsstelle zu wenden. Aufnahme als Mitglied erfolgt durch den Vorstand auf Anmeldung beim Schriftführer. — Zahlung der Beiträge hat auf das Postscheckkonto der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft, E. V., Leipzig (Postscheckkonto Leipzig 67955) zu erfolgen. Die Mitglieder im Ausland können folgende Postscheckkonten der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung benutzen: Dänemark: Kopenhagen 4934; Holland: Haag 105178; Italien: Rom I, 2758; Österreich: Wien 105019; Schweiz: Basel V 6377; Tschechoslowakei: Bankkonto der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung bei Kreditanstalt der Deutschen in Prag, Postscheckkonto der Kreditanstalt: Prag Nr. 62730. Bankschecks sind auf die J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig auszustellen.

Der Vorstand besteht z. Zt. aus: Geheimrat Professor D. Dr. E. Sellin, 1. Vorsitzender, Spandau, Johannesstift; Prof. Dr. H. Schäfer, 2. Vorsitzender, Berlin-Steglitz, Im Gartenheim 3; Prof. Dr. M. Sobernheim, Schriftführer, Charlottenburg, Steinplatz 2; Prof. Dr. O. Weber, Berlin-Steglitz, Grunewaldstraße 7; Prof. Dr. Günther Roeder, Hildesheim, Mozartstr. 20; Dr. G. Hahn, Berlin, Tiergartenstr. 21; Prof. Dr. A. Jeremias, Leipzig, Schreiberstr. 5; Geh. Hofrat Prof. Dr. Dr. F. Hommel, München, Leopoldstr. 114; Geh. Hofrat Prof. Dr. Dr. H. Zimmern, Leipzig, Ritterstraße 16—22. — Herausgeber der „Mitteilungen“: Prof. Dr. O. Weber, Berlin-Steglitz, Grunewaldstr. 7, des „Alten Orient“: Professor Dr. Dr. Alfr. Jeremias, Leipzig, Schreiberstr. 5. — Ägyptologische Arbeiten werden von Prof. Dr. H. Schäfer, Berlin-Steglitz, Im Gartenheim 3, geprüft. — Herausgeber der „Beihefte zum AO“: Professor Dr. W. Schubart, Berlin G. 2, Neues Museum.

Von den „Mitteilungen“ sind bisher erschienen:

I. Jahrgang, 1896:

- × 1. Messerschmidt, L.: Die Inschrift der Stele Nabuna'id's, Königs v. Babylon. Rm. 7.50
- 2. Hartmann, M.: Bohtän. Eine topographisch-historische Studie. 1. Lfg. Rm. 5.25
- × 3. Peiser, F. E.: Skizze der babylonischen Gesellschaft. Rm. 2.25
- 4. Sammelheft (B. Meissner, W. M. Müller, C. Niebuhr, H. Winckler). Rm. 3 —

II. Jahrgang, 1897:

- × 1. Hartmann, M.: Bohtän. 2. Lfg. (Schluss) Rm. 9 — (vollstg. Rm. 14.25)
- 2. Rost, P.: Untersuchungen zur altorientalischen Geschichte. Rm. 12 —
- × 3. Saumethheit (Ed. Glaser, F. Hommel, W. M. Müller, C. Niebuhr, H. Winckler). Rm. 3 —
- 4. Peiser, F. E.: Studien zur altorientalischen Altertumskunde. I. Heft. Rm. 1.50
- 5. Winckler, H.: Die sabäischen Inschriften der Zeit Alhan Nahfan's. Rm. 2.25

- × 6. Glaser, E.: Zwei Inschriften über den Dammbruch von Märib. Ein Beitrag zur Geschichte Arabiens im 5. u. 6. Jahrh. n. Chr. Rm. 9 —

III. Jahrgang, 1898:

- × 1. Winckler, H.: Musri, Meluhha, Ma'in. Ein Beitrag zur Geschichte des ältesten Arabien u. zur Bibelkritik. I. Heft. Mit 1 Tafel. Rm. 4.50
- 2. Bitterbeck, A.: Geographische Untersuchungen. Rm. 3.75
- × 3. Müller, W. M.: Studien zur vorderasiatischen Geschichte. I. Heft. Rm. 4.50
- × 4. Winckler, H.: Musri, Meluhha, Ma'in. II. Heft. Rm. — 30 (vollstg. Rm. 5.40)
- × 5. Messerschmidt, L.: Bemerkungen zu den bethitischen Inschriften. Mit 3 Abb. Rm. 4.50
- × 6. Peiser, F. E.: Studien zur orientalischen Altertumskunde. II. Heft. Rm. 4.50
- × 7. Hüsing, G.: Elamische Studien. Mit 1 Tafel. Rm. 2.60

25 385 07

Mitteilungen

der

Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft

Eingetragener Verein

31. Jahrgang

1926

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

K 697/12

Wag.

Inhalt des 31. Jahrganges, 1926

- Heft 1. Johannes Friedrich: Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache. 1. Teil: Die Verträge Muršiliš' II. mit Duppi-Tešup von Amurru, Targašnalliš von Hapalla und Kupanta-^dKAL von Mirā und Kuwalija. VI, 181 S. (= „Hethitische Texte“, Heft II).
- Heft 2. Eduard Stucken: Polynesisches Sprachgut in Amerika und in Sumer. II, 127 S.



Druck von August Pries in Leipzig.

A. H. 30

1

Mitteilungen
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 1926, I
31. Jahrgang

Hethitische Texte

in Umschrift, mit Übersetzung und Erläuterungen

herausgegeben
von

Ferdinand Sommer

Heft II:

Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache

von

Johannes Friedrich

1. Teil:

Die Verträge Muršiliš' II. mit Duppi-Tešup von Amurru,
Targašnalliš von Hapalla und Kupanta-^dKAL von Mira
und Kuwalija

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1926

600 12

Vorwort.

Als vor drei Jahren in den Boghazköi-Studien Weidners Bearbeitung der akkadisch geschriebenen Staatsverträge aus dem Archiv des Hatti-Reiches¹ erschien, faßte ich den Entschluß, als Gegenstück dazu die entsprechenden Texte dieses Archivs in hethitischer Sprache zu behandeln. Das vorliegende Heft bietet als ersten Teil dieser Arbeit zunächst drei Verträge; weitere sind in Vorbereitung, so vor allem der durch die „Griechenfrage“ interessant gewordene Vertrag des Muwattalliš mit Alakšanduš von Wiluša².

Mein Manuskript wurde erstmalig in der Hauptsache 1924 niedergeschrieben und lag dann den Herren Ehelolf, Götze und Sommer zur Durchsicht vor. Den genannten Herren sei auch an dieser Stelle mein herzlichster Dank für ihre zahlreichen kritischen Bemerkungen ausgesprochen, diese sind überall in der Arbeit als solche kenntlich gemacht, auch da, wo ich mich ihrer Auffassung nicht anschließen konnte. Ehelolf hat auch mehrere in der Lesung schwierige Stellen am Original kollationiert; vor allem verdanke ich ihm eine vollständige Kollation des Targašnalliš-Vertrages (KBo V 4, Nr. 2 meiner Bearbeitung). Der Text meiner Verträge hat an Vollständigkeit dadurch gewonnen, daß Götze bei einer Durchsicht des noch unveröffentlichten historischen Materials im Berliner Museum einige neue zu ihnen gehörige Fragmente feststellen konnte³.

Das neue Manuskript meiner Arbeit, mit den Beiträgen der oben genannten Herren und auch mit dem Sprachmaterial der inzwischen neu erschienenen Hefte KUB XII und XIII, wurde dann

¹ Weidner, Politische Dokumente aus Kleinasien. Boghazköi-Studien Heft 8 und 9. Leipzig (Hinrichs) 1923.

² Vgl. Kretschmer, Glotta XIII (1924), S. 205—213.

³ Daß sich noch einzelne weitere Fragmente zu diesen Verträgen un-
erkannt unter dem Berliner Material befinden, ist denkbar, doch könnte es
sich nach Mitteilung Götzes nur um sehr kleine Stücke handeln.

im Sommer 1925 endgültig für den Druck fertig gemacht. Die Hefte KUB XIV—XVI erschienen, als der Druck bis auf die letzten Seiten abgeschlossen war; ein paar neue Ergebnisse aus diesen Heften konnten aber wenigstens als Nachträge mitgeteilt werden.

Anfangs war für das vorliegende Heft die Beigabe ausführlicher Indices in der Art von Sommer-Ehelolf's Papanikri und Götze's Hattuşiliš geplant. Aus Raumnot mußte ich diesmal, wenn auch ungern, darauf verzichten, doch sollen Register zu sämtlichen Verträgen am Ende meiner Bearbeitung gegeben werden.

Leipzig, April 1926.

Johannes Friedrich.

Abkürzungen.

- AK = Archiv für Keilschriftforschung hrsg. v. E. F. Weidner.
 AO = Der alte Orient, Gemeinverständliche Darstellungen hrsg. von der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft.
 British School I = Mayer-Garstang, Index of Hittite Names. Section A. Geographical. Part I (British School of Archaeology in Jerusalem. Supplementary Papers I). 1923.
 Burchardt = B., Die altkanaanäischen Fremdwörter und Eigennamen im Ägyptischen. Leipzig 1909.
 CT = Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum.
 Del. HWB = Delitzsch, Assyrisches Handwörterbuch. Leipzig 1896.
 EA = Knudtzon, Die El-Amarna-Tafeln (Vorderas. Bibl. 2). Leipzig 1915.
 Hatt. = Götze, Hattuşiliš (MVAG 29, 3). Leipzig 1925.
 Heth. (II) = Sommer, Hethitisches (Bogh.-Stud. Heft 4). Ders., Hethitisches II (Bogh.-Stud. Heft 7). Leipzig 1922.
 HKT = Hrozný, Hethitische Keilschrifttexte aus Boghazköi (Bogh.-Stud. Heft 3). Leipzig 1919.
 IF = Indogermanische Forschungen.
 JSOR = Journal of the Society of Oriental Research.
 KIH = Götze, Kleinasien zur Hethiterzeit. Heidelberg 1924.
 Kup. = Kupanta-dkal-Vertrag (Nr. 3 dieser Bearbeitung).
 Marstrander = Marstrander, Caractère indo-européen de la langue hittite. Christiania 1919.
 MDOG = Mitteilungen der Deutschen Orientgesellschaft.
 MVAG = Mitteilungen der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft.
 OLZ = Orientalistische Literaturzeitung.
 Pap. = Sommer und Ehelolf, Das hethitische Ritual des Papanikri von Komana (Bogh.-Stud. Heft 10). Leipzig 1924.
 PD = Weidner, Politische Dokumente aus Kleinasien (Bogh.-Stud. Heft 8 und 9). Leipzig 1923.
 SH = Hrozný, Die Sprache der Hethiter (Bogh.-Stud. Heft 1 und 2). Leipzig 1916/7.
 SPAW = Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften.
 Targ. = Targašnalliš-Vertrag (Nr. 2 dieser Bearbeitung).
 VSpr = Hrozný, Über die Völker und Sprachen des alten Chatti-Landes (Bogh.-Stud. Heft 5).
 ZA = Zeitschrift für Assyriologie.
 ZATW = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft.
 ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Das Zeichen \times steht an solchen beschädigten Stellen, wo ich über Annahme einer Lücke im Zweifel bin derart, daß nach der Beschaffenheit der Tafel mit einer Lücke gerechnet werden kann, während der Satzzusammenhang sie nicht nötig erscheinen läßt.

[] schließen zerstörte und ergänzte Textstellen ein,

< > vom Schreiber der Urkunde versehentlich ausgelassene und zu ergänzende Zeichen,

[] vom Schreiber irrtümlich geschriebene und zu tilgende Zeichen,

() in der Transkription solche Textstücke, die in dem der Transkription zugrunde gelegten Exemplar abgebrochen, aber in Duplikaten erhalten sind,

() in der deutschen Übersetzung Worte, die ohne hethitische Entsprechung nur zum besseren Verständnis des deutschen Textes oder aus Rücksicht auf den deutschen Ausdruck hinzugefügt sind.

1. Der Vertrag Muršiliš' II. mit Duppi-Tešup von Amurru.

Das Land Amurru war uns schon aus den Briefen von El-Amarna bekannt¹. Es liegt in Syrien nördlich des Libanon, also mitten in dem Gebiete, das damals das Streitobjekt bildete zwischen Ägypten, dessen Provinz Syrien nominell noch war, und dem Hatti-Reiche, das nach Syrien vorzudringen begann. Der Amurru-Fürst Aziru (hethitisch Aziraš) ist also zunächst, ebenso wie sein Vater Abdi-Aširta², Lehnsmann des Pharaos, benutzt aber den allmählichen Verfall der ägyptischen Herrschaft in Syrien, um mit Hilfe der Gegner Ägyptens, namentlich der Hethiter, größere politische Macht und Selbständigkeit zu erlangen. Die Amarnabriefe geben über Vater und Sohn ein sehr widerspruchsvolles Bild. In den eigenen Briefen an den Pharaos beteuern sie ihre unwandelbare Treue³, während ihre Gegner, andere syrische Kleinfürsten, namentlich Rib-Addi von Byblos, sie des Einvernehmens mit den Hethitern beschuldigen⁴. Durch schlaues Hin- und Herschwanken zwischen beiden Großmächten erreichte es Aziru, daß er vom Pharaos nach anfänglicher Ungnade wieder aufgenommen und als Fürst von Amurru bestätigt wurde. Gleichwohl schloß er sich dann dem Hethiterkönig Suppiluliuma an und nahm sein Land nunmehr von Hatti zu Lehen. Von dem Lehnsvertrage sind größere Stücke in

¹ Auch das Alte Testament nennt oft die Amoriter (hebr. אַמֹרִי) unter den vorisraelitischen Bewohnern Kanaans (vgl. Jirku, *Altorient. Kommentar* zum A. T. S. 43 ff.).

² Auch Abdi-Ašratum u. ä., s. EA II S. 1555.

³ Briefe des Abdi-Aširta an den Pharaos EA Nr. 60 ff., Briefe von und an Aziru ebd. Nr. 156—168.

⁴ Vorwürfe gegen Abdi-Aširta und seine Söhne passim in den Briefen des Rib-Addi EA Nr. 68—138. Zusammenfassend über die Person des Aziru nach den Amarnabriefen O. Weber EA II S. 1133 ff. und bes. 1256 ff.

akkadischer Sprache erhalten¹. Wenn wir unserem Vertrage des Muršiliš mit Duppi-Tešup glauben dürfen, hat er dann treu zum Hatti-Reiche gehalten, desgleichen; später sein Sohn DU-Tešup² und sein Enkel Duppi-Tešup, dem der vorliegende Vertrag gilt. Doch werden auch sie insgeheim Beziehungen zu Ägypten unterhalten haben³, werden doch sogar aus der Zeit nach Duppi-Tešup noch Aufstände Amurru mit ägyptischer Hilfe erwähnt⁴.

Der Vertrag mit Duppi-Tešup ist in folgenden Exemplaren erhalten (die Anfangsparagraphen sowohl in hethitischer wie in akkadischer Fassung).

A = Bo. 5592. KUB III 14.

Enthält den Anfang des Vertrages (§ 1 bis Anfang von § 5) in akkadischer Sprache⁵. Nur §§ 1 und 2 sind leidlich erhalten, § 3 schon stark beschädigt.

B = Bo. 3011. KUB III 119.

Auf der Vorderseite Zeilenanfänge der §§ 1—4 und ein Restchen von § 5 in hethitischer Sprache. Die Rückseite bietet Zeilenanfänge vom Ende des § 19† bis § 21†.

C = Bo. 2086. Noch nicht veröffentlicht.

Vs. Zeilenenden aus §§ 1—4, Rs. Zeilenenden vom Ende des § 19† bis § 21† in hethitischer Sprache.

D = Bo. 2027. KBo V 9.

Enthält in hethitischer Sprache den Hauptteil des Textes vom Ende des § 6* bis § 21†. Einen Teil des fehlenden Anfanges füllen

¹ Keilschrifttext KUB III 7. 122. IV 94. Bearbeitet von Weidner PD Nr. 4.

² Im akkadischen Vertrage KBo I S 18 SE-Tešup genannt. Zu den verschiedenen Schreibungen sowie zu einem vielleicht auch hierher gehörigen Ir-Tešup (IR-Tešup?) vgl. Weidner PD S. 78⁵.

³ In unserem Vertrage § 8* (Ende) werden dem Duppi-Tešup anscheinend Tributzahlungen nach Ägypten verboten.

⁴ Ein Abfall Amurru zu Ägypten unter Muršiliš' Nachfolger Muwatalliš wird im Vertrage Tuthališ' II. (13. Jhd.) mit Amurru, VAT 7421 131—42 erwähnt. Vgl. Winckler MVAG 1913 Nr. 4 S. 99. Weidner PD S. 126*. — Zur Reihe der Fürsten von Amurru Winkler MDOG Nr. 35, S. 43ff. Weber EA II S. 1136ff. — Zu den syrischen Feldzügen des Suppiluliuma jetzt auch Götze Klio 19, S. 347ff.

⁵ Daher schon von Weidner PD Nr. 5 bearbeitet.

B und C aus sowie das akkadische A¹, der stark beschädigte Schluß wird teilweise ergänzt durch die Rückseiten von B und C.

E = Bo. 8190. KUB XIV 5.

Das nur einseitige Stückchen enthält (größtenteils ganz fragmentarische) Zeilenmitten aus § 8* in hethitischer Sprache.

F = Bo. 9687. Noch unveröffentlicht.

Winziges Fragment einer einkolumnigen Tafel in hethitischer Sprache. Die ganz fragmentarischen Reste der Vorderseite lassen sich nicht sicher einordnen²; die Rückseite enthält vier Zeilenenden aus § 15** (= D III 16ff.).

Für die Aufzählung der Schwurgötter in Kol. IV sowie die folgende Fluch- und Segensformel kommt als eine Art weiteren Duplikates der betreffende Abschnitt des akkadischen Tette-Vertrages (KBo I 4. PD Nr. 3) in Betracht, der in Kol. IV den betreffenden Abschnitt wörtlich übereinstimmend bietet. Diesen Vertrag habe ich unten mit T abgekürzt.

¹ Zur Frage, ob sich D direkt an B anschließt, s. u. S. 8³.

² Über eine Möglichkeit s. u. S. 41.

Transkription.

A. § 1. 1 [um-m]a dŠamšī¹ Mur-ši-li šarru rabā šar
m[at URUHa-a]t-[ti na-r]a-am dū mār Šū-up-
pi-l[u-li-u-ma šarri rabi šar māt URUHa-at-ti
ḫarradi]

§ 2. 2 IA-si-ra a-na ka-a-ša IDup-pi-dTēšup² a-bi
a-bi-ka šū-ū it-ti a-bi-ia [it-t]a-[kir-ma? >]
3 a-bu-ia a-na ardu-ut-ti-šū ut-te-ir-šū šarra^{MES}
URUNu-ḫaš-ši ù šar māt URUKi-in-za it-ti [a-
bi-ia]
4 ki-i ik-ki-ru ù IA-si-ra a-bi a-bi-ka it-ti
a-bi-ia ū-ul ik-ki-ir
5 ki-i ša[-a]l-mu-ma ša-li-im a-bu-ia it-ti Lūna-
krūti^{MES} šū ki-i in-ta-te-ḫa-az-zu
6 ù IA-si-ra a-bi a-bi-ka kán-na-ma it-ti Lūna-
krūti^{MES} ša a-bi-ia in-ta-te-ḫa-az-zu IA-si-
ra [k]a?-tum? [a-bi-ia?]

BI.1 § 1. 1 [UM-MA d]UDŠI¹ Mur-š[ī-li LUGAL GAL LUGAL KÚR
URUHa-at-ti UR-S(AG NA-RA-AM dU)]

2 [DUMU Šū-up]-pi-lu-li-u[-ma LUGAL GAL LUGAL KÚR
URUHa-at-ti UR-SAG]

§ 2. 3 IA-si-ra-dš tu-el ša IDup-pi-dTēšup² A-BI A-BI-KA
e-eš-ta (A-NA A-BU-IA IR-aḫ-ta-at
ū-e-ir-ma)]

4 LUGAL^{MES2} KÚR URUNu-ḫaš-ši ku-ya-[pi LUGAL KÚR
URUKi-in-za-ia IT-TI A-BI-IA ku-u-ru-ri-ia-a(h-ḫi-ir)]

5 IA-si-ra-dš-ma Ū-UL ku-u-ru[(-ri-ia-aḫ-ta)
A-BU-IA ma-aḫ-ḫa-an LUKUR^{MES} ŠŪ za-aḫ-ḫi-iš-ki-it]

6 IA-si-ra-ša-dš³ KA-TAM-MA z[(a-aḫ-ḫi-iš-ki-it nu IA-si-
ra-dš A-BU-IA²-piti)]

1 Die Anfangsparagraphen sind hethitisch in BI und CI erhalten.
Der Transkription lege ich B zugrunde; Textstücke, die nicht in B, wohl
aber in C erhalten sind, stehen in runden Klammern.

2 So B; C 3 LUKUR^{MES}. 3 So B; C 5 [IA-si-ra-š]a(-dš?).

Übersetzung.

A. § 1. 1 [So] (spricht) die Sonne Muršiliš, der große König, der
König des L[andes Ha]t[ti, der Lieb]ling des Wetter-
gottes, der Sohn des Šuppiluliuma, des großen Königs,
des Königs des Landes Hatti, des Helden].

§ 2. 2 Aziraš war dir, Duppi-Tešup, Großvater. [Er em]pö[rte
sich] gegen meinen Vater >
3 [und?] mein Vater brachte ihn wieder zur Untertänig-
keit. Als die Könige von Nuḫašši und der König des
Landes Kinza sich gegen [meinen Vater]
4 empörten, da empörte sich dein Großvater Aziraš nicht
gegen meinen Vater;
5 wie er Freund war, blieb er Freund. Als mein Vater
gegen seine Feinde kämpfte,
6 kämpfte auch dein Großvater Aziraš ebenso gegen die
Feinde meines Vaters. Aziraš schützte die Macht(?)¹
[meines Vaters?],

B. § 1. 1 [So (spricht) die] Sonne Muršiliš, der große König, der
König des Landes Hatti, der Held, der Liebling des
Wettergottes,]

2 [der Sohn des Šuppiluliu]ma, des großen Königs, des
Königs des Landes Hatti, des Helden].

§ 2. 3 Aziraš [war] dein, des [Duppi-Tešup, Großvater
. er wurde meinem Vater untertan. Als aber]

4 die Könige² des Landes Nuḫašši [und der König des
Landes Kinza] kamen (und) [sich gegen meinen Vater
empörten],

5 empörte sich] Aziraš nicht; [. Als
mein Vater seine Feinde bekämpfte,]

6 [bekämpfte] sie Aziraš ebenso. [Aziraš] schützte [eben(?)
meinen(?) Vater],

1 Wörtlich: „Hand(?)“. 2 So B; C 3: „die Leute“.

- A. 1 *iz-zu-ur a-ba-ja me-im-ma ú-ul ú-šá-ar'-i-ib*
 2 *ú a-bu-ja* ¹*A-s[i-r]a ka-du máti-šu*
 3 *it-ta-sa-ar-šu a-na* ¹*A-si-ra ka-du máti-šu a-*
 4 *ma-ta sa-bu-ur-ta ma[-am-m]a ú-ul iš-ku-ra-*
 5 *áš-šu*
 6 300 *hurāša pa-dš-la maḫ-ra-a ma-an-ta-at-ta*
 7 *šá a-bu-ja a-na a-bi a[-bi-k]a im-mi-du*
 8 *i-na šatti¹¹ šatti¹¹-ma it-ta-ta-áš-šá-áš-šu*
 9 *im-ma-ti-ma ú[-ul] ik-la im-ma-ti-ma ú-ul*
 10 *ú-šar'-i-ib-šu*
-
- § 3. 12 *a-bu-ja arki¹ ši-im-ti-šu ki-i il-li-ku ú a-na-*
 13 *ku a-n[a* ^{GIS}*kussš] a-bi-ja at-ta-šab*
 14 ¹*A-si[-ra] a-bi a-bi-ka a-na pa-ni a-bi-ja ki-i*
 15 *ta[r-su] a-n[a pa-ni-ja] kán-na-ma tar-zu²*
 § 4. *šar¹MEŠ URUNu-ḫaš-ši*
 16 *ú šar URUKi-in-za šá-nu-ut-te-šu-nu a-na [pa-*
 17 *ni-ja] a [ki-i ik-ki-ru] ¹A-si-ra a[-bi] a-bi-ka*
-
- B. 1 *pa-aḫ-ḫa-dš-ta-at A-BU-IA [.*
 2 *A-BU-IA ¹A-si-r(a-an KA-DU KUR-ŠU pa-aḫ-ḫa-dš-ta-at)]*
 3 *na-an i-da[-l]a-u-ḫa-an-ni³ [Ú-UL šá-an-aḫ-ta*
 4 *. (Ú-UL)]*
 5 *ku-e-iz-ka kar-tim-m[(i-ja-mu-ut) 300 GUŠKIN*
 6 *P(A-ÁŠ-LU)]*
 7 *iš-ḫi-ja-an ḫar-ta na-an-ši [(pi-eš-ki-it)*
 8 *.⁴ § 3. GIM-an-ma]*
 9 *A-BU-IA DINGIR^{LM}-iš k[(i-šá-at am-mu-uk-ma-sa-kán*
 10 *A-NA ^{GIS}GU-ZA) A-BI-IA e-eš-ḫa-ḫa-at]*
 11 *¹A-si-ra-áš-ma A-N[A A-BI-IA pi-ra-an GIM-an e-eš-ta*
 12 *am-mu-uk-ḫa-áš pi-ra-an KA-TAM-MA-pit e-eš-ta)]*
-
- § 4. 13 *ú-e-ir-ma nam-ma [LUGAL^{MEŠ} URUNu-ḫaš-ši LUGAL*
 14 *URUKi-in-za-ja GIM-an am-mu-uk (pi-ra-an ku-ru-ri-*
 15 *ja-aḫ-ḫi-ir)]*
 16 *¹A-si-ra-áš-[(m)]a-áš-k[(án)⁵*
 17 *-(da²-at)]*

1 MU-KAM-ú. 2 Darnach Trennungsstrich in B und C.
 3 So B; C 6 HUL-u-an-ni. 4 Darnach Trennungsstrich in A.
 5 So B; C 11 *¹A-si-ra-áš-ma-áš-ma-áš-kán*.

- A. 7 meinen Vater erzürnte er keineswegs; und mein Vater
 schützte den Az[ir]aš samt seinem Lande,
 8 er suchte gegen Aziraš samt seinem Lande ke[fin]e Art¹
 von Gewalttat.
 9 300 (Halbsekel) geläutertes erstklassiges Gold, was mein
 Vater als Tribut deinem Groß[vater] auferlegt hatte,
 10 entrichtete er ihm Jahr für Jahr. Niemals verweigerte
 er (es), niemals
 11 erzürnte er ihn.
-
- § 3. 12 Als mein Vater seinem Gesckicke nachgegangen² war,
 da setzte ich mich auf den Thron] meines Vaters.
 13 Wie dein Großvater Aziraš gegen meinen Vater³ ge-
 sinnt⁴ [gewesen war], ebenso war er geg[en mich⁵] ge-
 sinnt⁴. § 4. [Als] die Könige von Nuḫašši
 14 und der König von Kinza sich zum zweitenmale geg[en
 mi]ch⁵ [empörten], [haben] dein Großvater Aziraš
-
- B. 7 meinen(?) Vater [. mein Vater schützte
 den Aziraš samt seinem Lande]
 8 und [unternahm nichts] Böses gegen ihn⁶. [.
 keines-]
 9 wegs erzürn[te] er ihn 300 (Halb-
 sekel) geläutertes Gold, das ihm mein Vater als Tribut]
 10 auferlegt hatte, das [gab er] ihm [regelmäßig
 § 3. Als aber]
 11 mein Vater Gott gew[orden⁷ war, setzte ich mich auf
 den Thron meines Vaters.]
 12 [Wie] aber Aziraš [gegen meinen Vater³ gewesen war,
 ebenso war er gegen mich⁵].
-
- § 4. 13 [Als die Könige von Nuḫašši und der König von Kinza]
 aber wieder kamen (und) [sich gegen mich⁵ empörten],
 14 [haben] ihnen Aziraš [und Du-Tešup] . .

1 Wörtlich: „Sache“. 2 D. h.: gestorben.

3 Wörtlich: „vor meinem Vater“. 4 Wörtlich: „gerichtet“.

5 Wörtlich: „vor mir“.

6 Wörtlich: „er [suchte] ihn [nicht] in Schlechtigkeit“.

7 D. h.: gestorben; „Gott werden“ ist im Hethitischen der übliche
 Ausdruck vom Tode des Königs.

A.

15 ù ¹DU-^dTēšup^{up} a-bu-ka it-ti šarri^{MES} U^[RU]Nu-
 haš-ši -g] a²-nu ka-du [a-bi-š] a iz-
 zu-ru
 16 ù ka^{ti} k[á]n-na¹ma it-ta-aš-ru[.]?
¹A-š[i-ra L]ūšēbu¹
 17 a-na Lūnakri a-la-ki ul i-el-'i a-n[a pa-ni(?)]
 ka-du šābē^{MES} sisē^{MES} ki-i it-ti Lūnakri
 18 [i]n-ta-at-ha-zu ù ¹DU-^dTēšup^{up} k[a-du šābē^{MES}
 sisē^{MES} šá mat-URU A]-mur-ri it-ti Lūnakri
 19 [ka]-tam-ma [i]t-ta-at-ha-z[u] ^d[Šamši¹
] ¹A-zi-ra
 20 [a-na?] a-bi-š[a]²-ni
 ú-ul it-ti-na-aš-šú
 21 [.]

§ 5. 22 [. -t]u it-ta-šá-du [?]
 23 [. -]a a-i-im-ma [?]
 24 [.] (Spuren). (A bricht ab).

B.

15 am-mu-uk-pit [(AŠ-SUM EN-UT-TIM pa-ah-šir)]
 16 nu-sa la-ah[-hi-ia-u-(ya-an-zi Ū-UL nam-ma tar-ah-
 eš-ki-it) KA-DU ZAB^{MES} (ANŠU-KÚR-RA^{MES}
 ma-ah-ha-an)]
 17 za-ah-hi-iš[-ki-it]²
 18 ¹DU-^dTēšup^{up} C. 15 za-ah-hi-iš-ki-it nu ^dUD^š a-pi-e
 19 har-ni-ik[-ta² 16 -]KA A-NA A-BI-šA
 20 ú-e[- 17 A-NA²] ¹DU-^dTēšup^{up} AD-DIN
 21 nam-ma¹

§ 5. 22 [ma]-ah-ha[-an (B I und C I brechen hier ab).
 Lücke³.

1 LÚŠÚ-GL.

2 Da sich von hier an kein zusammenhängender Text mehr aus B und C gewinnen läßt, so setze ich die Reste beider Stücke unverbunden nebeneinander.

3 Weidner möchte PD S. 79⁷ das mahhan von B I 22 vermutungsweise dem von D I 11 gleichsetzen, so daß die Zeilenenden meines § 6* in den § 4 gehören würden. Da aber in den paar Zeilen B I 19 (18?) bis 21 nicht gut der Tod des Aziraš, die (wenn auch nur kurze) Regierung des DU-Tešup und des letzteren Tod berichtet worden sein kann, so möchte ich mit einer etwas größeren Lücke zwischen A/B und D rechnen.

A.

15 und dein Vater DU-Tešup mit den Königen von [Nuhašši
]¹, sie schützten die Macht² meines Vaters,
 16 und meine Macht schützten sie ebenso [.
 Als] Az[iraš] ein Greis (war),
 17 konnte er nicht (mehr) gegen den Feind ziehen. Wie
 er [früher (?) mit Fußtruppen (und) Wagenkämpfern]
 gegen den Feind
 18 gekämpft hatte, ebenso kämpfte DU-Tešup mit Fuß-
 truppen (und) Wagenkämpfern des Landes A]murru
 gegen den Feind.
 19 Die [Sonne] Aziraš
 20 [zu?] meinem Vater [.] gab er ihm nicht
 21 [.]

§ 5. 22 [.] . . ?
 23 [.] irgendein

B.

15 mich nur [schützten sie hinsichtlich der Herrschaft . . .],
 16 [konnte er gar nicht mehr] Krieg [führen. Wie er
 früher(?) mit Fußtruppen (und) Wagenkämpfern . . .]
 17 immer gekämpft hatte
 18 DU-Tešup C. 15 bekämpfte er immer
 19 er vernicht[ete und die Sonne jene(s)
 20 [. . . . 16] dein [Vater?] zu
 21 dann (od.: wieder?) [. . meinem Vater
 17] habe ich [dem?]
 DU-Tešup gegeben

§ 5. 22 [A]l[s

Lücke.

1 Man vermutet einen Ausdruck wie: „mit ihnen nicht gemeinsame Sache gemacht, ihnen nicht beigestanden“.

2 Wörtlich: „Hand“, vgl. den Kommentar.

D.

Kol. I.

(Anfang abgebrochen.)

- § 6*. 4 [.]-za
 5 [.]
 6 [.]-ya-za ma-a-an
 7 [.]
 8 [. . . .]nu[.]a²-ma-a-an
 9 [. . . .]-za² ma-a-ly-ya-an[.]
 10 [1Du]p-pi-a² Tešup² AŠ-SUM IR-UT[-TIM]

- § 7*. 11 [ma]-a-ly-ya-an-ma A-BU-KA BA-ÜG tu-uk-ma IŠ-T[Ü
 A-ÜA-AT A-BI-KA]¹
 12 [a]r-ly Ü-UL pi-eš-ši-ia-nu-un A-BU-KA-mu ku-it [tu]-el
 13 [ŠU]M?-an [hu-u-i-du-u-ya-lu-ya-ra pi-ra-an me-mi-iš-
 k[i-i]t
 14 nu-ut-ta a-pad-da-an EGIR-an šá-an-ly-hu-un tu-
 uk[-m]a
 15 [i]š-tar-ak-ki-it nu ir-ma-al-li-ia-at-ta-at
 16 [nu]¹-za ma-a-an ir-ma-la-an-za-šá e-eš-ta aUDŠI-ma-
 a[ti]-ta
 17 [A-NA]² A-ŠAR A-BI-KA ti-it-ta-nu-nu-un-pit nu-ut-ta
 tu-uk
 18 [NI]N??³ uš ŠEŠMES-KA KUR URU A-mur-ri-ia še-ir li-in-
 ga[-n]u-nu-un

- § 8*. 19 [u]u tu-uk 'ma-a-ly-ya-an-ma aUDŠI IŠ-TU A-ÜA-AT A-BI-
 [K]A EGIR-an

1 Ergänzung unsicher.

2 Ergänzt nach Z. 20.

3 So sehen die Reste nach Kollation Ehelolfs am ehesten aus.

D.

Kol. I.

(Anfang abgebrochen.)

- § 6*. 4 [.] .
 5 [.]
 6 [.] . . wenn
 7 [.]
 8 [.] und [.]
 9 [.] wie (als) [.]
 10 [. Du]ppi-Tešup betreffs Untertänig[keit]

- § 7*. 11 [A]ls aber dein Vater gestorben war, habe dich na[ch
 dem Worte deines Vaters]¹
 12 nicht verstoßen. Weil mir dein Vater [dei]nen
 13 [Na]men(?) vor dem oft genannt hatte²,
 14 deshalb habe ich mich um dich gekümmert. Dich aber
 15 befahl Leiden und Krankheit.
 16 [Und]¹ obwohl du krank warst, habe ich, die Sonne,
 dich doch
 17 [in] eben die Stellung deines Vaters eingesetzt, und
 auf dich
 18 habe ich (deine) [Schwest]er(n)(??), deine Brüder und
 das Land Amurru vereidigt.

- § 8*. 19 Nachdem ich, die Sonne, mich nun aber nach dem Worte
 deines Vaters um dich

1 Ergänzung unsicher.

2 Oder: „Weil mir dein V. deinen N.(?) (als den) eines Schutzbe-
 fohlenen(?) wiederholt ans Herz gelegt hatte“? (vgl. den Kommentar).

- 20 šá-ah-hu-un nu-ut-ta A-NA A-SAR A-BI-KA ti-it-ta[-nu]-
nu-un
- 21 nu-ut-ta ka-a-dš-ma A-NA LUGAL KÚR URU Ha-at-ti
KÚR URU Ha-a[t]-ti
- 22 Ū A-NA DUMU^{MES}-IA DUMU-DUMU^{MES}-IA še-ir li-in-ga-nu-
nu-un
- 23 nu NI-SI DINGIR^{LIM} ŠÁ LUGAL Ū¹ ŠÚ LUGAL pa-ah-ši
aUD^{ŠI}-ma tu-uk
- 24 ¹Dup-pi-^aTēšup^a-an pa-ah-ša-dš-ši ma-ah-ša-an-na
DAM-KA ta-at-ti
- 25 nu-za ma-a-an TUR-UŠ i-ja-ši nu kat-ta I-NA KÚR
URU A-mur-ri a-pa-a-dš
- 26 LUGAL-uš e-eš-du nu tu-uk ma-ah-ša-an aUD^{ŠI} pa-ah-
ša-dš-ši DUMU-KA-ja
- 27 KA-TAM-MA pa-ah-ša-dš-ši zi-ik-ma ¹Dup-pi-^aTēšup-an²
LUGAL KÚR URU Ha-at-ti
- 28 KÚR URU Ha-at-ti DUMU^{MES}-IA DUMU-DUMU^{MES}-IA zi-la-
du-ya pa-ah-ši
- 29 ar-kam-ma-dš-šá-kán ku-iš A-NA A-BI A-BI-KA Ū A-NA
A-BI-KA
- 30 iš-ši-ja-an-za e-eš-du³ nu 300 ZU(-ZU) GUŠKIN PA-ŠS-LA
MAH-RA-A ŠIG
- 31 IŠ-TU ZAH^{HI}-A I-NA KÚR URU Ha-at-ti pid-da-a-ir zi-ig-
ga-an
- 32 KA-TAM-MA pid-da-a-i nu-za-kán da-me-e-da-ni IGI^{HI}-A
ya li-e
- 33 ne-ja-at-ta-ti tu-el ad-du-uš a[(r-kam-m)a-a]ⁿ⁴
- 34 I-NA KÚR URU Mi-is-ri pid-da-a-ir zi-ik[-ma-an li-e pid-
da-at-ti]⁵

1 Hier setzt das kleine Fragment E ein.

2 So der Text; man erwartet einen Nominativ, vgl. Komm.

3 So der Text; der Zusammenhang erfordert e-eš-ta, vgl. Komm.

4 Das Stück in runden Klammern ist in E 7 erhalten.

5 So etwa wird zu ergänzen sein. DI bricht hier ab.

- 20 gekümmert und dich in die Stellung deines Vaters ein-
gesetzt hatte,
- 21 habe ich dich, siehe, auf den König des Landes Hatti, das
Land Hatti
- 22 und auf meine Söhne (und) meine Enkel vereidigt.
- 23 Nun schütze die Eide des Königs und die Macht¹ des
Königs; ich, die Sonne, aber werde dich,
- 24 Duppi-Tešup, schützen. Und sobald du deine Gattin
heiratest²
- 25 und wenn du einen Erbsohn zeugst, so soll später(?)³
im Lande Amurru selbiger
- 26 König sein. Und wie ich, die Sonne, dich schütze, so
will ich auch deinen Sohn
- 27 schützen, du aber, Duppi-Tešup, schütze den König des
Landes Hatti,
- 28 das Land Hatti, meine Söhne (und) meine Enkel künftighin.
- 29 Und die Abgabe, die deinem Großvater und deinem Vater
- 30 auferlegt war — 300 Halbsekel geläutertes, erstklassiges,
vollwertiges Gold
- 31 nebst (Edel)steinen entrichteten sie nach dem Lande
Hatti —, den
- 32 entrichte du ebenso. Und richte deine Augen nicht auf
einen anderen⁴;
- 33 deine Väter haben Ab[gab]e
- 34 nach dem Lande Ägypten entrichtet, du [aber entrichte
sie nicht].

1 Wörtlich: „Hand“. Der Sinn ist wohl: Die beim König und dessen
Macht geschworenen Eide.

2 Wörtlich: „nimmst“. 3 Oder: „entsprechend(?)“.

4 D. h. „knüpfe mit keinem anderen Fürsten Verbindungen an“.

E 8 [.] -ri ku-ru-ri-š[a-]

E 9 [.] nu-ut-ta¹ [.]

Lücke.

Kol. II.

(Anfang abgebrochen).

§ 9**.

1 [.] ?-ma² [.]

2² [.] a-p[]é-e-da-ni A-NA L[^ÜKUR pa-i-ši]³

3 [ma-a-an -z]i?ni-it IŠ-TU KI-[KAL-BAD]³

4 [ANŠU-KÚR-RA^{MES}3 a-pu-u-un] L^ÜKUR kar-áš-ši-ša Ū[-UL]

5 [za-ah-ši-iš-ki-ši] nu ki-iš-ša-an me[-ma-at-ti]

6 [am-mu-uk]⁴ [i-in-ki-ša-áš]⁴ an-tu-uh-ša-áš nu-ya-k[an na-áš-ši L^ÜKUR]

7 [a-pu-u-uš k[]u-na-an-du [na-áš-ma-ū]a-kán L^ÜKUR a-pu-u-uš [ku-en-du]

8 [na-áš-ma³-k]án a-pi-e-d[a-ni im-ma]³ an-tu-uh-ša-an kat-t[a-an]³

9 [ar-ša]³ u-i-ša-ši [na-an ki-iš-]ša-an ya-tar-na-ah-ti

10 [k]a-a-ša-ya ŠA [KÚR URU Ha-at]-ti KI-KAL-BAD ANŠU-KÚR-R[A^{MES}]

11 u-iz-zi nu-ya-áš-ma[-áš pa-ah-š]á³-nu-ya-an-te-(m)eš e-eš-t[én]

12 nu-kán NI-IŠ DINGIR^{LIM} [šar-r]a-at-ti

§ 10**.

13 tu-uk¹ Dup-pl^d T[éšup-an^{dU}]DŠ¹ ma-ah-ša-an pa-ah-ša-áš-ši

14 A-NA^{dUD} Š¹ Ū KÚR U[RU Ha-at-ti (ŠA)] ZAB^{MES} NA-RA-RUM e-eš nu-kán ma-a-an

1 E bricht ab.

2 Zu den folgenden Ergänzungen vgl. Targašnalliš-Vertrag (unten Nr. 2) II 28 ff.

3 Ergänzung unsicher.

4 Ergänzt nach der akkadischen Parallelstelle T II 26 a-na-ku ša ma-m[ti-ti]. T geht noch weiter mit unserem Verträge parallel, vgl. den Kommentar.

E 8 [.] Krieg führ[-]

E 9 [.] und dir (dich) [.]

Lücke.

Kol. II.

(Anfang abgebrochen).

§ 9**.

1 [.] . . [.]

2 [. gegen j]enen [Feind ziehst du]¹

3 [wenn du mit] . -em He[erlager]¹

4 [(und) Wagenkämpfern¹ den betreffenden] Feind ni[cht] getreulich

5 [bekämpfst] und folgendermaßen sp[richst]:

6 „[Ich (bin)] ein Mann [des Eides²;] und [entweder mögen jene den Feind]

7 schlagen, [oder] der Feind mag jene [schlagen]“

8 [oder¹] (wenn) du an den betreffenden hin [gar¹] einen Menschen

9 [ab¹]sendest [und ihn folgen]dermaßen warnst(?)³:

10 „Siehe, Heer (und) Wagenkämpfer des [Landes Hatt]i

11 kommen; nun seid⁴ [auf der Hut⁵]!“

12 so verletzest du die Eide.

§ 10**.

13 Wie ich, [die So]nne, dich, Duppi-T[ēšup], schütze,

14 (so) sei der Sonne und dem Lande [Hatti] eine Truppenhilfe. Wenn nun

1 Ergänzung unsicher.

2 D. h. „Als Lehnsmann muß ich äußerlich schon zum König von Hatti halten, aber im Grunde ist es mir ganz gleich, wer den Sieg davonträgt“.

3 Wörtlich: „aufforderst“.

4 Im Texte noch ein „Dativus ethicus“: euch.

5 Wörtlich: „seid euch [behüt]et“.

- 15 I-NA KÚR URU *Ha-at-ti* [*i-da-lu-uš*] *ku-iš-ki me-mi-ia-aš*
ša-ra-a
 16 *iš-par-sa-si* ^{UDŠ} [*ku-iš-ki*] *ya-ag-ga-ri-ia-is-si zi-ik-*
ma[-an]
 17 *iš-ta-ma-aš-si* [*nu-kán*¹ KA-DU ZAB^{MES} KA ANŠU-KÚR-
RA^{MES} KA *ya-ar-ri-iš-ša*
 18 *nu-uš-ša-an A-NA* [LUGAL KÚR URU *Ha-at-ti*² *ya-ar-ri*
lam-mar a-ar-ku-ut
 19 *ma-a-an tu-uk-ma* [*ya-ar-r*] *i-šu-ya-an-si ū-UL ki-ša-ri*
 20 *nu-kán na-aš-šu DUMU* [KA *na-aš-m*] *a šeš-ka A-NA*
 LUGAL KÚR URU *Ha-at-ti*
 21 KA-DU ZAB^{MES} KA [ANŠU-KÚR-RA]^{MES} KA *ya-ar-ri pa-*
ra-a na-a[-i]
 22 *ma-a-an-ma-k[án DUMU-KA]* *šeš-ka KA-DU ZAB*^{MES} KA
 ANŠU-KÚR-RA^{MES} KA
 23 A-NA LUGAL KÚR URU [*Ha-at-ti*] *ya-ar-ri pa-ra-a ū-UL*
na-a-iš[-ti]
 24 [*nu-kán*] DINGIR^{MES} NI-IŠ DINGIR^{LIM} *šar-ra-at-ti*

- § 11**. 25 *ma-a-an tu-uk-ma* ¹*Dup-pi-d* ²*Tēšup^u-an ud-da-a-na-sa*
ku-iš-ki an-da
 26 *da-ma-aš-ti na-aš-ma-at-ta ya-ag-ga-ri-ia-is-si ku-iš-ki*
 27 *zi-ik-ma A-NA LUGAL KÚR URU Ha-at-ti ha-at-ra-a-ši*
nu-ut-ták-kán
 28 LUGAL KÚR URU *Ha-at-ti ya-ar-ri*³ ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-
 RA^{MES} *ya-ar-ri*³ *pa-ra-a na-a-i*⁴
⁵
 29 *nu-kán DINGIR*^{MES} NI-IŠ DINGIR^{LIM} *šar-ra-at-ti*

- § 12**. 30 *ma-a-an-ša-an DUMU*^{MES} URU *Ha-at-ti ZAB*^{MES} ANŠU-KÚR-
 RA^{MES} A-NA ¹*Dup-pi-d* ²*Tēšup^u*
 31 *še-ir ar-ka ū-ya-da-an-si na-at-kán A-NA URU* *áš.áš.ḫi.A*
ku-it

1 Ergänzung unsicher.

2 Ergänzt nach Z. 20.

3 Eins der beiden *garri* scheint mir überflüssig und Dittographie.

4 Darnach dürfte eine Zeile ausgefallen sein.

5 Zur eventuellen Einfügung der Reste der Vs. von F an dieser Stelle

- 15 im Lande Hatti irgendein [böses] Gerede¹ auf-
 16 kommt, daß sich gegen die Sonn[e jemand] empört,
 du aber
 17 hörst [es, [so] hilf [mit] deinen [Fußtruppen] (und) deinen
 Wagenkämpfern
 18 und stelle dich beim [König des Landes Hatt]i als Hilfs-
 aufgebot(?) ein.
 19 Wenn es dir aber nicht möglich ist² zu [hel]fen,
 20 so entsende entweder [deinen] Sohn [oder] deinen Bruder
 zum König des Landes Hatti
 21 mit deinen Fußtruppen (und) deinen [Wagenkämpfern]
 als Hilfe.
 22 Wenn du aber [deinen Sohn] (oder) deinen Bruder mit
 deinen Truppen (und) deinen Wagenkämpfern
 23 zum König des Landes [Hatt]i als Hilfe nicht entsendest,
 24 [so] verletzest du die göttlichen Eide.

- § 11**. 25 Wenn aber dich, Duppi-Tešup, jemand mit einer Sache
 26 bedrängt oder sich jemand gegen dich empört,
 27 du aber schreibst an den König des Landes Hatti, so
 wird zu dir
 28 der König des Landes Hatti Fußtruppen (und) Wagen-
 kämpfer als Hilfe entsenden³.

 29 so verletzest du die göttlichen Eide.

- § 12**. 30 Wenn Leute von Hatti Fußtruppen (und) Wagenkämpfer
 für Duppi-Tešup
 31 abtransportieren und ihnen, weil sie in die Städte

1 Oder: „irgendeine [böse] Sache“.

2 Wörtlich: „wenn es dir aber nicht wird“.

3 Darnach dürfte eine Zeile ausgefallen sein.

- 32 šá-ra-a i-ja-ad-da-ri nu-uš-ma-áš ¹Dup-pi-^a Tēšup^t-āš
a-da-an-na
33 a-ku-ya-an-na pi-iš-ki-iz-zi nu-uš-šá-an A-NA ¹Dup-pi-
^a Tēšup^t-āš
34 i-da-a-lu ut-tar A-NA KÚR-ŠÚ na-áš-ma¹ A-NA
URU-ĀŠ-ĀŠ^{HI} A-ŠÚ ar-nu-um-ma-áš
35 ut-tar na-áš-ma A-NA ¹Dup-pi-^a Tēšup^t-an I-NA KÚR
URU A-mur-ri
36 A-NA LUGAL-UT-TIM ar-ḫa ti-it-ta-nu-um-ma-an-zi
37 ták-ki-eš-zi nu-uš-šá-an MA-MI-DU šar-ra-i

- § 13**. 38 NAM-RA^{HI} A KÚR URU Nu-ḫaš-ši ku-i-e-eš Ū NAM-RA^{HI} A
KÚR URU Ki-in-za
39 A-BU-IA ar-nu-ut am-mu-uk-ka-at ar-nu-ni-un nu-mu-
kán ma-a-an
40 a-pi-el ku-iš-ki ŠÁ NAM-RA^{MEŠ} ḫu-u-ya-iz-zi na-áš tu-uk
41 kat-ta-an ū-iz-zi zi-ga-an Ū-UL e-ip-ti
42 na-an A-NA LUGAL KÚR URU Ḫa-at-ti EGIR-pa Ū[UL]
pi-eš-ti
43 nu-uš-ši ki-iš-šá-an im-ma me-ma-at-ḫi e-ḫ¹ ḫa i-it
44 ku-ya-pi-ya pa-i-ši am-mu-uk-ma-ya-at-ta li-e
45 šá-ag-ga-aḫ-ḫi ni-kán NI-EŠ DINGIR^{LIM} šar-ra-at-ti

- § 14**. 46 ma-a-an-kán tu-uk A-NA ¹Dup-pi-^a Tēšup^t i-da-a-la-u-ya
47 A-ḪA-TE^{MEŠ} ku-iš-ki A-NA LUGAL na-áš-ma A-NA KÚR
URU Ḫa-at-ti
48 pi-ra-an ū-i-da-iz-zi zi-ik-an A-NA LUGAL
49 li-e šá-an-na-at-ti na-áš-ma-at-ta ma-a-an ^aUD^Š

Kol. III.

- 1 ku-e-ka me-mi-ja-nu-uš ḫar-ya-ši me-ma-i ku-u-uš-ya
me-mi-ja-áš
2 na-áš-ma-ya ku-u-un me-mi-ja-an i-ja ku-u-uš-ya me-
mi-ja-áš

1 Ergänzung unsicher.

- 32 hinaufziehen, Duppi-Tešup Speise (und)
33 Trank regelmäßig liefert¹, und es² unternimmt gegen
Duppi-Tešup
34 eine böse Sache — gegen sein Land oder gegen seine
Städte einen Raubzug³,
35 oder (den Versuch), den Duppi-Tešup im Lande Amurru
36 der Königsherrschaft zu entsetzen —,
37 so verletzt es den Eid.

- § 13**. 38 Die Gefangenen des Landes Nuḫašši und die Gefangenen
des Landes Kinza, die
39 mein Vater fortgeschleppt hat, und die ich fortgeschleppt
habe⁴, wenn mir
40 von diesen Gefangenen jemand entläuft und er zu dir
41 hinkommt und du ihn nicht ergreifst
42 und ihn dem König des Landes Hatti nicht zurückgibst
43 und vielmehr folgendermaßen zu ihm sprichst: „Auf,]⁵ geh,
44 wohn du geh(en will)st; ich aber mag dich nicht
45 kennen“, so verletzest du die Eide.

- § 14**. 46 Wenn vor dir, Duppi-Tešup, jemand böse
47 Worte über den König oder über das Land Hatti
48 kundtut(?), so verheimliche ihn dem Könige
49 nicht. Oder wenn dir die Sonne

Kol. III.

- 1 irgendwelche Worte geheim sagt: „Diese Sachen
2 oder diese Sache führe aus!“, welche von diesen Sachen

1 Weil die hethitischen Truppen den Duppi-Tešup in seinem Lande unterstützen, ist er zu ihrer Verproviantierung verpflichtet.

2 Das Heer. 3 Wörtlich: „Eine Sache des Fortbringens“.

4 Zur wörtlichen Übersetzung vgl. den Kommentar.

5 Ergänzung unsicher.

- 3 *ku-iš ū-UL i-ja-u-ua-aš na-an-za-an a-pi-ja-pi*
 4 *pi-di-iš-ši ar-ku-ua-ar KAK!-ja ku-u-un-ua me-mi-ja-an*
 5 *Ū-UL tar-ah-mi nu-ua-ra-an Ū-UL KAK!-mi*
 6 *na-an-za-an (KAK!-id?) ma-ah-ja-an nam-ma LUGAL-uš*
še-eš-ja-a-i
 7 *ma-a-an me-mi-ja-aš-ma ku-iš i-ja-u-ua-aš*
 8 *zi-i-g[a-an] Ū-UL i-ja-ši nu-za LUGAL-un*
 9 *ar-ja ha-la-a-ši na-aš-ma-at-ta LUGAL-uš ku-in*
 10 *har-ua-ši me-mi-ja-an [me-]ma-i zi-ga-an Ū-UL*
 11 *pa-ah-ja-aš-ti nu-kán MA-ME-TUM šar-ra-at-ti*

- § 15**. 12 *ma-a-an KÚR^{TUM} ku-it-ki na-aš-ma LÚMU-UN-NA-AB-TUM*
 13 *šá-ra-a ti-i-e-iz-zi na-at I-NA KÚR URU^{HA}-at-ti*
 14 *i-ja-at-ta-ri na-at-kán tu-el KÚR-KA*
 15 *iš-tar-na ar-ja ū-iz-zi na-aš-kán KAS-ši ŠIG-in da-a-i*
 16 *KAS!-an-ma I-NA KÚR URUKÚ-BABBAR-ti hi-in-ga INIM^{HIA}-*
ja-aš-ma-aš
 17 *ŠIG-an-ta me-mi da-me-da-ni-ma-aš-kán li-e ku-ua-*
pi-ik-ki
 18 *ne-ja-at-ti ma-a-na-aš-kán KAS-ši-ma Ū-UL da-it-ti*
 19 *I-NA KÚR URU^{HA}-at-ti-ja-aš-ma-aš KAS-an Ū-UL ma-ni-*
ja-ah-ti
 20 *na-aš-kán IGI^{HIA}-ua im-ma HUR-SAG-i na-it-ti*
 21 *na-aš-ma-aš-ma-aš i-da-la-u-ua INIM^{MEŠ} pi-ra-an me-*
ma-at-ti²
 22 *nu-kán NI-IŠ DINGIR^{LIM} šar-ra-at-ti*

- § 16**. 23 *na-aš-ma ma-a-an KÚR^{TUM} ku-it-ki za-ah-ji-ja-za*
LUGAL KÚR URU^{HA}-at-ti
 24 *an-da ha-at-ki-iš-nu-uz-zi a-pu-u-uš-ma pi-ra-an*
 25 *ar-ja tar-na-a-i na-at-kán ŠA(G) KÚR-KA ū-iz-zi*
 26 *nu ma-a-an tu-uk da-a-u-ua-an-zi ku-it-ki zi[-an-za]³*

1 Hier setzt die Rs. von F ein.

2 F bricht hier ab.

3 Ergänzung unsicher.

- 3 (dann) nicht auszuführen ist, die bringe gleich dort
 4 an Ort und Stelle als Bitte vor¹: „Diese Sache
 5 kann ich nicht und führe sie nicht aus“;
 6 und (dann) <tue?> sie, wie der König alsdann bestimmt(?).
 7 Wenn du aber eine Sache, die auszuführen ist,
 8 nicht ausführst² und den König
 9 . . . -st oder ein Wort, das dir der König
 10 geheim [s]agt, nicht
 11 bewahrst, so verletzest du die Eide.

- § 15**. 12 Wenn irgendein Land oder ein Flüchtling
 13 sich aufmacht und ins Land Hatti
 14 gehen will und durch dein Land
 15 hindurch zieht, so setze sie heil auf den (rechten) Weg,
 16 den Weg ins Land Hatti aber weise (ihnen) an und
 sprich zu ihnen
 17 freundliche Worte; zu einem andern aber sende sie
 nirgendwohin.
 18 Wenn du sie aber nicht auf den (rechten) Weg setzest
 19 und ihnen nicht den Weg ins Land Hatti freigibst,
 20 vielmehr ihre Augen nach dem Gebirge lenkst³
 21 oder böse Worte vor ihnen sprichst,
 22 so verletzest du die Eide.

- § 16**. 23 Oder wenn der König des Landes Hatti irgendein Land
 mit Kampf
 24 bedrängt, jene⁴ aber vor (sich)
 25 (herlaufen) läßt und sie in dein Land hineinkommen
 26 und wenn es dich gelüstet(?)⁵, etwas (ihnen weg)zu-
 nehmen,

1 Wörtlich: „Mache sie zu einer Bitte“.

2 Wörtlich: „Wenn, welches eine Sache des Ausführens ist, du die nicht ausführst“, vgl. ZA N. F. 1, S. 12f.

3 D. h. wenn du sie in die Wildnis führst, damit sie sich dort verirren.

4 Die Feinde. 5 Wörtlich: „Wenn es dir Wunsch(?) (ist)“.

27 *na-at A-NA LUGAL URUKU-BABBAR-ti ú-e-ik KA[-TAM-
ma]*¹

28 *li-e da-it-ti ma-a-an-za zi-za-ma [KA-TAM]*¹

29 *da-it-ti na-dš-ma-at nu-un[-na-a-ši]*²

§ 17**. 30 *nam-ma-kán ma-a-an LUMU-UN[-NAB-TUM ŠĀ(G) KUR-
KA]*³

31 *ú-is-zi na-an e-ip [.]*

32 *[ma-a-a]n³-na-at-kán [.]*

33 *[LUM-pit-ti-ia-an]-ti-li [.]*

(Schluß der Kolumne abgebrochen).

Lücke.

Kol. IV⁴.

§ 18†. 1 *Ku-li-it-ta dZA-BĀ-BĀ URUHa-at-ti*

2 *dZA-BĀ-BĀ URUEl-la-ia dZA-BĀ-BĀ URUAr-zi-[i]a*

3 *dI-ia-ar-ri-iš dZa-am-pa-na-dš*⁵

§ 19†. 4 *dHa-an-ti-da-šú-uš ŠĀ URUHur-ma dA-pa-ra-dš*
5 *ŠĀ URUŠa-mu-ya dKa-tah-ya-dš ŠĀ URUAn-ku-ya d[SAL-
LUGAL]-dš*

6 *ŠĀ URUGa-ta-pa dAm-ma-am-ma-dš*⁶ *ŠĀ URUTa-hur-pa*

7 *dHa-al-la-ra-dš ŠĀ URUDu-un-na dGAZ-BA-A[-A]*

8 *ŠĀ URUHfu-pi-iš-na dTa-pi-šú-ya ŠĀ URUIš-hu-pi-it-ti)a*

9 *dBE-EL-TI d(!)La-a-an-da dKu-un-ni-ia-ya-an[-ni(-iš)]*

10 *Š(A UR)ULa-a-an-ta dNIN-PISAN-PISAN ŠĀ URUKi[-in-za]*

11 *[HUR-SAG]La-ab-la-na HUR-SAGŠa-ri-ia-na*⁸

12 *[HUR-SA]GPf-šá-i-šá DINGIR^{MES} Lu-la-ah-hi DINGIR^{MES}
YA-AB-BI-RI*

13 *[dEREŠ-KI]-GAL DINGIR^{MES} LUMES DINGIR^{MES} SAL^{MES} ŠĀ
URUHa-at-ti*

1 Ergänzung unsicher.

2 Für die Ergänzung *nu-kán NI-IŠ DINGIR^{LIM} šar-rc-at-ti* ist nach Kollation Ebelof's kein Raum.

3 Ergänzung unsicher.

4 Wo nichts anderes bemerkt ist, habe ich die Götterliste, deren Anfang auf dem verlorenen Schluß von Kol. III stand, und die Fluch- und Segensformel nach TIV 27ff. (vgl. die Einleitung, im Folgenden einfach T

27 so verlange es vom König von Hatti; die H[and aber]¹

28 sollst du nicht (darnach) ausstrecken(?). Wenn du aber auf eigene Faust [die Hand]¹

29 (darnach) ausstreckst(?) oder es verbi[rgst]

§ 17**. 30 Ferner: wenn ein Flücht[ling in dein Land hinein]¹

31 kommt, so ergreife ihn [.]

32 [Wen]n¹ es [.]

33 [flüchtend]erweise [.]
(Schluß der Kolumne abgebrochen).

Lücke.

Kol. IV.

§ 18†. 1 Kulitta, ZABABA von Hatti,

2 ZABABA von Ellaja, ZABABA von Arziia,

3 Ijariš, Zampanaš,

§ 19†. 4 Hantidašuš von Hurma, Aparas
5 von Šamuha, Katahhaš von Ankuva, [die „Königin“]

6 von Gatapa, Ammammaš von Tahurpa,

7 Hallaraš von Dunna, GAZBĀ

8 von Hupišna, Tapišuna von Išh[upitt]a,

9 BĒLTI von Landa, Kunniyaan[niš]

10 von Landa, NIN-PISAN-PISAN von Ki[nza],

11 [der Berg] Lablana, der Berg Šarijana,

12 [der Berg Pišaiša, die Götter der Lulabhi, die Götter der Habiri,

13 [EREŠKI]GAL, die männlichen Götter (und) weiblichen Götter von Hatti²,

ohne Angabe der Kolumne) ergänzt. Von DIV 6 an setzt auch das Duplikat BIV, von DIV 16 an CIV ein. Textstücke, die in BIV oder CIV, nicht aber in DIV erhalten sind, stehen unten in runden Klammern.

5 T 28 dZa-ap-pa-na. 6 T 32 dLUGAL-SAL-NUN-ME.

7 Lies URULa-a-an-da nach T 34 und u. Z. 10!

8 B 5 [HUR-SAGŠa-ri-ia]a-an-na. 9 B 6 KUR URU.

1 Ergänzung unsicher.

2 So D; B 6: „des Landes Hatti“.

- 14 [DINGIR^{MES} LÜ^{MES}] DINGIR^{MES} SAL^{MES} ŠÁ URU *A-mur-ri*
 DINGIR^{MES} *ka-ru-ú-i-lí-e-eš*¹
 15 [*hu-u-ma-a(n-du)*]-uš² *aNa-ra-aš aNa-ap-ša-ra-aš*
 16 [*aMi-in-k*]*i* *aTu-hu-u-ši*³ *aAm-mu-un-ki*⁴ *aAm-mi-is-*
*za-du*⁵
 17 [*a(A-LA)*]-LU *aA-NU aA-AN-TUM aA-pa-an-tum* *aEN-LIL*
 18 [*aNIN(-LIL)*] *HUR-SAG^{MES} ID^{MES} TUL^{MES} A-AB-BA GAL AN*
Ú KI
 19 [(IM^{MES})] *UR-PÍ^{MES} A-NA AN-NI-I RI-IK-SI*
 20 [*Ú*] *A-NA MA-ME-TUM*⁶ *LÜŠE-BU-TUM*

- § 20†. 21 [(AN-NU-UM-)]*ME-E A-ÚA-TE^{MES} ŠA RI-IK-SI Ú ŠÁ MA-*
ME-TI
 22 [*ŠÁ I-NA LIBBI DU*]-PÍ⁷ *AN-NI-TI ŠAT-RATAT*⁸ *SUM-*
MA IDup-pí-a Těšup⁹
 23 [(A-ÚA-T)^{EMES} AN-]NI-TI! *ŠA RI-IK-SI Ú ŠÁ MA-ME-TI*
 24 [*LA-A I-NA-ŠAR*] *Ú NI-IS*⁹ DINGIR^{MES} *AN-NU-TI IDup-*
pí-a Těšup⁹
 25 [*KA-DU SAG-DU-ŠÚ*] *DAM-ŠÚ DUMU-ŠÚ DUMU-DUMU-ŠÚ*
ETL-ŠÚ
 26 [(URU^{LIM}-ŠÚ KÚR-ŠÚ) *Ú KA-D*]*U MIM-MU-ŠÚ*¹⁰ *LU-HAL-*
LI-KU-ŠÚ

- § 21†. 27 [(Ú SUM-MA IDup-pí-a Těšup⁹) *A-ÚA-TE^{MES} AN-NI-TI*
 28 [*ŠA RI-IK-SI Ú ŠÁ MA-ME-TI ŠÁ*] *I-NA LIBBI DUP-PÍ*
 29 [(A)AN-NI-TI¹¹ ŠAT-RAT I-NA-ŠAR Ú I] *Dup-pí-a Těšup⁹*
 30 [(NI-EŠ DINGIR^{LIM} AN-NU-TI K)A-D(U SAG-DU-ZU DA)] *M-ZU*
 31 [(DUMU-ŠÚ DUMU-DUMU-ŠÚ)] *Ē-KA(!)*
 32 [URU-KA KÚR-KA (-KA IR^{MES}-KA) LI-IZ-(ZU-RU-KA)]

C II [.] *KA-TI*¹²

1 T 41 akkadisch *ilūMES ša da-ra-tim-ma* „die Götter der Ewigkeit“.

2 T 41 akkadisch *kap-pa-ši-nu* „ihre Gesamtheit“.

3 C 2 und T 42 *aTu-u-hu-ši*. 4 T 42 *aA-am-mu-ki*.

5 T 42 *aA-am-mi-is-za-tum*. 6 C 4 [MA-ME]-TI.

7 Ergänzt nach D 28.

8 So wird man die Worte unseres Textes, die wie NU? KA-ME-E „nicht zu verbrennen“ aussehen (nach Kollation Eheloffs auch auf dem Original), nach T 47 zu verbessern haben. C 5 ŠAT-RUM.

9 B 12 NI-EŠ. 10 C 7 MIM-MU-ŠU. 11 C 8 AN-NI-I.

12 Diese Zeile nur in C, fehlt in B, in D abgebrochen.

- 14 [die männlichen Götter] (und) weiblichen Götter von
 Amurru, die uralten Götter
 15 [insgesamt, Naraš, Napšaraš,
 16 [Mink]i, Tuḫuši, Ammunki, Ammizzadu,
 17 [ALA]LU, ANU, ANTU, Apantu, ENLIL,
 18 [NINLIL], die Berge, Flüsse, Brunnen, das große Meer,
 Himmel und Erde,
 19 [Winde,] Wolken (seien) bei diesem Verträge
 20 [und] Eide Zeugen.

§ 20†. 21 [Dies]e Worte des Vertrages und Eides,

- 22 [die auf] dieser Tafel geschrieben stehen, wenn Duppi-
 Tešup
 23 [diese Worte] des Vertrages und Eides
 24 [nicht einhält], so mögen diese Eide den Duppi-Tešup
 25 [samt seiner Person¹,] seiner Gattin, seinem Sohne,
 seinem Enkel, seinem Hause,
 26 [seiner Stadt, seinem Lande und samt] seiner Habe
 vernichten.

- § 21†. 27 [Und wenn Duppi-Tešup] diese [Worte]
 28 [des Vertrages und Eides, die] auf d[ieser] Tafel
 29 [geschrieben stehen, einhält, so] mögen den Duppi-Tešup
 30 [diese Eide samt] seiner Person¹, seiner Gattin,
 31 [seinem Sohne, seinem Enkel], deinem(!)² Hause,
 32 [deiner Stadt, deinem Lande, deinem, deinen
 Knechten dich² behüten.]

C II [.] zu Ende.

1 Wörtlich: „seinem Haupte“.

2 Ich habe das plötzliche Umspringen des Originals aus der 3. in die
 2. Person genau nachgebildet.

Sprachliche Bemerkungen¹.

§ 1.

A1=BI1, CI1. UR-SAG, von dem in C1 Spuren erhalten sind, wird in A gefehlt haben, wenigstens ist in der Lücke vor [na-r]a-am kaum dafür Raum.

Zur Lesung der Ideogramme ⁴⁵ und ⁴⁶IM für den Namen des Wettergottes vgl. Forrer ZDMG, N. F. 1, S. 219⁸; MDOG 61, S. 39, Götze KIH S. 17³ und besonders Sommer-Ehelolf Pap. S. 48f.

§ 2.

A3=B4, C3. Zum Lande *Nuḫašši* und seiner geographischen Lage Weidner PD S. 12³. Gleichgesetzt von D'orme Revue Biblique 5 (1908), S. 503 mit dem ⁴⁷ der altaramäischen ⁴⁸In-schrift (ebenso Weidner a. a. O. und schon Bogh-Stud. 6, S. 77¹) und dem *Ngs* der ägyptischen Quellen (ebenso Götze KIH S. 20).

Kinza ist das biblische *Kadeš* am Orontes, vgl. Weber EA II S. 1118f., Weidner PD S. 14² (zu den Schwankungen der Schreibung EA II S. 1577).

A6=B6, C5. Zu *KA-TAM-MA* „(eben)so“ =akk. *kán-na-ma* s. Weidner PD S. 77⁹, zur hethitischen Lesung *apēniššan* für *KATAMMA* Götze ZA N. F. 2, S. 13f. Die Gleichheit von *ap.* und *K.* zeigen übrigens auch KUB VII 1 II 3437 und 58 I 89, wenn auch nicht so deutlich wie KUB VIII 81 II 5. III s. 14.

A7=B7. Dem akkad. *iz-zu-ur* entspricht die hethitische Medialform *pa-ah-ḫa-aš-ta-at*, die hier ohne erkennbaren Bedeutungsunterschied vom Aktivum steht. Das kommt gelegentlich

¹ Um meine Arbeit nicht zu umfangreich werden zu lassen, habe ich mich bei den sprachlichen Anmerkungen absichtlich aufs Hethitische beschränkt, obwohl auch das in diesem Texte besonders reich vertretene Akkadische zu manchen Bemerkungen Anlaß gegeben hätte. Aber das Akkadische von Boghazköi wird im Zusammenhange besser einmal gesondert behandelt.

vor, obwohl im allgemeinen zwischen Aktiv und Mediopassiv genau unterschieden wird¹. Die Verwischung des Unterschiedes zwischen den beiden *šadēšus* ist gerade bei dem Verbum *paḫš-* auch sonst gewöhnlich, vgl. in unserem Texte das aktivische *pa-ah-šir* „sie schützten“ § 4 (CI 12) und weiterhin in § 8* *pa-ah-ši* „schütze“ DI 23 und *pa-ah-ḫa-aš-ḫi* „ich schütze“ ebd. 24 neben dem medialen *pa-ah-ḫa-aš-ta-at* „er schützte“ hier und CI 6, ferner KBo V 3 I 31–34 die aktivischen Formen *pa-ah-ši* „schütze“ und *pa-ah-ḫa-aš-ḫi* „ich schütze“ neben medialem *pa-ah-šā-ri* (3. Sg. statt Plur. Praes.) „sie schützen“ und im Alaksanduš-Vertrage § 6* (Bo. 2093 + 2471 + 9806 Kol. I) aktivisches *pa-ah-šā-an-zi* „sie schützen“⁴² neben medialem *pa-ah-ḫa-aš-ḫa-ḫa-at* „ich schützte“⁴³ und [*pa-ah*]-*šā-an-ta-ri* „sie schützen“⁴⁴. Dasselbe Schwanken zeigt *šarra-* „trennen, (Eid) brechen“ (beim Eide Oppositum von *paḫš-*), vgl. im Fahneneide (KBo VI 34) *šar-ri-is-zi* I 34. II 35. 46. III 20. 27. IV 7 (Aktiv) neben *šar-ra-ad-da* II 11. 24. III 16 (Medium)². Bei anderen Verben finden sich nur gelegentlich Medialformen neben gleichbedeutenden aktivischen, so mediales *ḫa-mi-ik-ta-at* „er band, bannte“ KUB VII 1 III 6. 7. 8 neben mehrmaligem aktivischem *ḫa-mi-ik-ta* ebd. s. 4. 5. 8, mediales *ḫa-an-na-ri* „er rechet“ KBo IV 10 II 23 neben aktivischem *ḫa-an-na-a-i* in der gleichen Phrase KBo III 3 II 13, mediales *ū-ya-an-ta-a[f]* „sie kamen“ KUB VIII 80¹⁰ neben gewöhnlichem aktivischem *ū-e-ir* (so im selben Texte Z. 11 und 13), sowie die isolierten medialen Imperative *uš-ga-ah-ḫu-ut* „sieh!“ KBo V 3 III 44. 49 und *ya-at-ḫa-ah-ḫu-ut* „springe!“ ebd. 50 von den sonst aktivisch flektierenden Verben *ušk-* „sehen“ und *uatk-* „springen“.

A8=B8, C6f. Dem akkadischen *a-na* ¹*A-zi-ra qa-du māti-šū a-ma-ta za-bu-ur-ta ma[am-m]a ū-ul iš-ḫu-ra-aš-šū entsprach im Hethitischen gewiß ein nicht ganz wörtlich übereinstimmendes *na-an-i-da[-l]a-u-ya-an-ni* [*ū-UL šā-an-ah-ta*], wörtlich: „er suchte ihn nicht in Schlechtigkeit“.*

Anschließend wichen die akkadische und die hethitische Fassung

¹ Anderer Art ist IGIHIA-*ya li-e ne-ja-at-ta-ti* § 8* (DI 32f.) „lenke deine Augen nicht“. Es ist zwar auch transitiv, aber die Rückbeziehung auf das Subjekt ist doch noch deutlich fühlbar.

² Daneben gibt es von *šarra-* „trennen“ auch medial-intransitive Formen wie *ar-ḫa šar-ra-an-da-at* KBo III 4 II 52f. „sie trennten sich, schieden von einander“.

der Lücke von A 19. Zwischen den übrigen Resten vermag ich keine Beziehungen herzustellen.

§ 7*.

D I 12. *kuit* als Konjunktion „weil“ ist bei Sommer-Ehelolf Pap. S. 6 nebenher erwähnt. Belege sind zahlreich, vgl. etwa KBo III 3 II 19 ff. III 6 I 29 ff. (ähnlich II 44 ff.). V 6 IV 13 ff. Kupanta-KAL-Vertrag (unten Nr. 3) § 4 (KBo IV 7 I 23 ff. KUB VI 41 I 23 ff. KUB VI 43 5 ff.). § 7 (KBo IV 3 I 1 ff. IV 7 I 60 ff. V 13 I 12 ff.)

D I 13. Die Ergänzung [šur]-an stammt von Götze.

šur-u-i-du-u-ya-lu-ya-ra, nur hier belegt und durch den Glossenkeil als unhethitisch bezeichnet, könnte ein heiliges Symbol (einen heiligen Ort?) bezeichnen, vor dem der Vater den Muršiliš beschwört, sich seines Sohnes anzunehmen. Anders Sommer, der mit der Möglichkeit rechnet, *piran* als Präverb zu *mema-* zu ziehen und *piran mema-*, ähnlich wie *προαγορεύω*, *praedico*, als „empfehlen, ans Herz legen“ zu fassen. Für *huidunyaluṣara* vermutet Sommer zweifelnd „Schutzbefohlener“ (??) oder einen ganzen Satz „Nimm ihn (-ya-ra = -ya-ra-an ???) gnädig an“ (??).

D I 14. *a-pad-da-an* ist eine in ihrer Bildung unklare¹ kasusartige Ableitung von *apāš* „der betreffende“. Der Form nach erinnert es an *kuyatta(n)* „wo, wohin“ KUB I 1 I 67. 2 BoTU 23 A I 5. 9. 15. II 3. KUB V 1 III 55. Daß *kuyatta(n)* ursprünglich eine Kasusform (eine Art Lokativ?) sei, möchte ich aus der Verbindung mit der Postposition *šēr* „für, wegen“ KBo II 6 III 17 ff. (*ku-ya-at-ta im-ma ku-ya-at-ta še-ir* „weswegen auch immer“) vermuten. Dem letztgenannten Beispiel nun entspricht genau *apad-da(n) šēr* „deswegen“ (Belege Pap. S. 33¹). Daß aber auch das einfache *apadda(n)*, ohne *šēr*, die Bedeutung „deswegen“ haben konnte, zeigt außer unserer Stelle auch KBo III 3 IV 21: „Daß (*kuit* 2) man aber diese Tafel der Rechtsentscheidungen bisher (*kinun* 2) nicht gezeigt (?) hat, (kommt daher), weil (*kuit* 3) der König von K., D. und H. nicht vor der Sonne waren; deshalb (*a-pad-da* 5) hat man diese Tafel bisher nicht gezeigt (?)“.

Zu *EGIR-an šanly-* „nachfragen, sich um jem. kümmern“ vgl. schon Sommer Heth. II S. 50 f.

¹ Vgl. schon Sommer-Ehelolf Pap. S. 33¹.

D I 15. Das Verbum *ištark-*¹ bezeichnet hier wie KBo IV 6 I 24. KUB I 1 I 44. V 6 I 46. VIII 36 II (3.) 12. 13. III 16. 20. 38 II 9 einen krankhaften Zustand und kann in der Bedeutung von dem schon bekannten *irmaliṣanuyar* „krank sein“² kaum stark verschieden gewesen sein, daher möchte ich es etwa mit „leidend sein“ übersetzen³.

Die Verba des Krankseins können nun im Hethitischen zweifach konstruiert werden. Entweder sind sie mit der kranken Person als Subjekt intransitiv wie KBo III 4 I 5 f. *EGIR-an-ma-dš ir-ma-li-ja-at-ta-at-plit*, II 20 *na-dš ir-ma-li-ja-at-ta-at*, 21 *U-ly-ya-lu-iš GIG-at* (ebenso 50), IV 6 I 24 *SAL Gaš-šü-li-ja-ṣi-dš tu-e-el GEMEṬUM ištark-ki-at*; oder die Krankheit ist Subjekt und die betroffene Person Akkusativobjekt wie KBo IV 12 I 5 f. *A-BU-IA-nu kap-ṣi-in DUMU-an HUL-lu GIG GIG-at* „mich, meines Vaters jüngsten Sohn, befiel böse Krankheit“. In letzterer Konstruktion bleibt oft die Krankheit unausgedrückt, so daß eine unpersönliche Ausdrucksweise mit der Person als Akkusativobjekt entsteht⁴, so KBo V 4 II 38 *ištark-ki-ja-as-zi ku-in-ki*, KBo III 4 I 13 *nu-ya-ra-an ir-ma-li-ja-at-ta-at* (aber vorher I 5 f. persönlich, vgl. oben), KUB V 6 I 45 *ma-a-an-ya DINGIR^{LUM} UN-ši me-na-aly-ja-an-da TUKU-TUKU-an-za ištark-ak-zi-ya-ra-an* ..., in den medizinischen Texten KUB VIII 36 II 3. 12 f. III 16. 20. 38 II 8 f.⁵ sowie bei Forrer ZDMG N. F. 1, S. 245 (aus VAT 13041 I 2) *ma-a-an UN-an ištark-ak-zi-ya-ra-as*

¹ Zur Stammbildung nur soviel, daß neben dem gewöhnlichen *ištark-* (wohl auch an unserer Stelle, KUB VIII 38 II 9 lies *ištark-ak-zi*) in KBo IV 6 I 24. V 4 II 38 *ištarkija-* auftritt (wie *huya-* „fliehen“ neben *huyā-*, *šumija-* „füllen“ neben *šumā-*, *memija-* „sprechen“ neben *mema-* usw.).

² KBo I 42 IV 6 *NIG-GIG* = akk. *[ma-ru-uš]-du* = heth. *ir-ma-li-ja-n-ya-ar*, vgl. auch Hrozný HKT S. 166¹ zu KBo III 4 I 6.

³ Dazu ein Kausativ **ištarninkuyar* „in einen leidenden Zustand versetzen“ KBo VI 3 I 25, mit Infix *-nin-* gebildet wie *harninkuyar* „vernichten“ zu *har(a)k-* „unkommen“, vgl. zu letzterem ZA N. F. 2, S. 50. [Zu *ištark-*: **ištarninkuyar* auch Götze Hattusiliš S. 72].

⁴ Sommer erinnert mich an nhd. Parallelen wie *mich friert* neben *ich friere* u. dgl.

⁵ Die hier genannten kranken Glieder (KUB VIII 36 II 12 *SAG-DU-ZU*, III 16 *KA + U-ŠÜ*, VII 38 II 9 *IGI^{HI}.A*) sind gewiß nicht Subjekte (etwa „wenn Kopf, Mund, Augen weh tun“), sondern, wie *SAG-DU-an* in dem stark beschädigten KUB VIII 36 II 38 zeigt, ebenfalls Akkusative. Die Konstruktion mit doppeltem Akkusativ (der kranken Person und des betroffenen Gliedes) fällt unter das unten S. 44 ff. behandelte *σχημα zaθ' ὅλον καὶ μέρος*.

gig-zi „wenn einen Menschen von der Göttin Išhara aus Krankheit befällt“. Auch an unserer Stelle sind *ištarakkīt* und *irmališattat* als 3. Sg. Praet. unpersönlich, zu fassen, und *tuk* ist Akkusativobjekt.

D I 16. Wie mir scheint, kann es sich kaum um etwas anderes als einen Konzessivsatz handeln: „Obwohl du krank warst, habe ich dich in die Stellung deines Vaters eingesetzt“. Der Begriff unseres deutschen „obwohl“ wird durch *mān* und das an *irmalanza* angehängte *-ša* ausgedrückt sein. Als ein ebenso gebauter Konzessivsatz läßt sich auch KBo IV 12 124f. verstehen. Vorher hat Hattušiliš erzählt, wie unter der Regierung des Urhitešup Hattušils Arzt und Schreiber Mittanamuša von seinen Gegnern aus dem Amte verdrängt worden war. Hattušiliš fährt fort: „Obwohl mir Urhitešup übelgesinnt war (... *ma-a-an hu-lu-uš-ša e-eš-ta*), sah ich nicht untätig zu, sondern verwendete mich für die Söhne des Mittanamuša“. Hier könnte man ohne Kenntnis unserer Vertragsstelle für „obwohl“ auch ein *mān -a* ansetzen, und dieses könnte als „wenn auch“ eine genaue Parallele zu gr. *ei kai*, lat. *etsi*, nhd. *wenn auch*, aber auch hebr. *כִּי* sein. Demgegenüber scheint nun an unserer Vertragsstelle *mān* mit der bisher zweifelhaften Partikel *-ša* vorzuliegen, die zwar von Hrozný SH S. 185 verzeichnet wird, aber aus den Texten kaum zu belegen ist. Sommer-Ehelolf Pap. S. 66 rechnen zweifelnd KBo IV 4 1175 (*ku-na-an-za-āš-ša* . . . *lu ap-pa-an-za-āš-ša* „sowohl Getötete . . . als auch Gefangene“ (?), kollekt. Sing.) mit der Möglichkeit dieser Partikel, und ich möchte noch *e-eš-ḫa-na-an-za-āš-ša* KUB IV 1 1122 hierher stellen. Bedenklich gegen diese Partikel *-ša* stimmt mich einmal dieses so spärliche Auftreten im Gegensatz zu den anderen Partikeln *-za*, *-kan*, *-šan* usw., und dann, daß sie an allen drei Belegstellen hinter einer Nominalform auf *-anza* vorkommt. Sollte das Zufall sein? Die Schreibung *-an-za* bei dieser Nominalform wird bekanntlich allgemein als unbeholffene Darstellung eines in Wirklichkeit gesprochenen **-ants* angesehen, vgl. Marstrander S. 29, 132, Verf. ZDMG N. F. 1, S. 168², Sommer-Ehelolf Pap. S. 2. Wie konnte nun der Hethiter ein **irmalants-a* „und krank, auch krank“ schriftlich darstellen? Eine Schreibung *ir-ma-la-an-za* auch hierfür wäre nicht deutlich genug gewesen. Eine etwaige Schreibung **ir-ma-la-an-za-a* hätte einen langen Auslautsvokal vorgetäuscht. Ich möchte

mit aller Reserve die Vermutung wagen, daß der Hethiter für **irmalants-a ir-ma-la-an-za-ša* = **irmalants-sa* geschrieben haben könnte. Dann wäre also *mān -ša* nur unbeholffene Schreibung für *mān -a*¹. Eine endgültige Entscheidung ist bei dem geringen Material freilich nicht möglich. Konzessivsätze, wo anscheinend *mān* allein unser „obgleich“ ausdrückt, werden beim Kupanta-KAL-Vertrag zu besprechen sein. Einen verkürzten Konzessivsatz (wie auch *krank tat er seine Pflicht* = *obwohl er krank war*, . . .) darf man vielleicht in 2 BoTU 23 A 1147 suchen: *šū-me-eš-ša pa-an-ku-uš-ši nu-uš-ši kar-ši te-it-te-en* „sagt ihr, obwohl für ihn (nur) Untertanen, ihm genau“ (vgl. ZA N. F. 2, S. 283).

D I 18. *šēr* vor *linganunūn* gehört als Postposition zu dem ziemlich entfernt stehenden lokativischen *tuk* (Z. 17); *tuk šēr* „für dich, in deinem Interesse“², bei „vereidigen“ „auf dich“. Entsprechend ist im folgenden Paragraphen *šēr* (Z. 22) Postposition zu *A-NA LUGAL* . . . *DUMU-DUMU*^{MEŠ}-IA.

Zu *linganu-* „vereidigen“ s. ZA N. F. 2, S. 53.

§ 8*.

D I 20. *ša-ah-ḫu-un* statt des gewöhnlichen *ša-an-ah-ḫu-un* (z. B. KBo III 3 1122) oder *ša-an-ḫu-un* (ebd. 23) hatte seinerzeit Sommer Heth. II S. 51 für einen Schreibfehler *ša(-an)-ah-ḫu-un*, nicht für assimiliert aus *šanḫun* gehalten. Inzwischen sind aber in dem zweimaligen *ša-ah-ta* KUB VII 8 1116. 17 und wohl auch in *ša-*

¹ Auch *ku-na-an-za-āš-ša* LÜ *ap-pa-an-za-āš-ša* KBo IV 4 1175 und *e-eš-ḫa-na-an-za-āš-ša* KUB IV 1 1122 könnten die Lesungen **kuanants-a*, **appants-a*, **ešhanants-a* meinen. Das hier vor *ša* noch stehende *āš* ließe sich beurteilen wie das nur geschriebene, aber nicht gesprochene *ah* in *ša-an-ah-ḫu-un* (gesprochen **šanḫun*) neben lautgetreuerem *ša-an-ḫu-un* (Sommer Heth. II S. 45), *kar-āš-ši-ia* (unten D II 4). — Einiges weitere, mir von Sommer freundlichst mitgeteilte Material, das die „Partikel *-ša*“ enthalten könnte, hilft leider nicht weiter. *a-ra-an-za-šā* KBo I 52 10 (= akk. *ga-āš-ru*) ist wohl am Schlusse unvollständig (vgl. *a-ra-an-za-āš-ša-an* ohne akk. Äquivalent KUB III 103 1113?). Ebenso unsicher ist [*ḫa*?-*al-li-š-šā-na-an-za-āš-šā*] KUB VII 58 13. Ob *par-za-āš-šā* KUB XIII 35 11146 zu dem Adverb (?) *par-za* HT 35 117. KUB VII 1 1114. XII 1 IV 11 gehört, muß bei der Unklarheit beider Wörter ganz zweifelhaft bleiben. Wohl aber ist vielleicht das unten im Kupanta-KAL-Vertrag behandelte *ḫa-āš-šā ḫa-an-za-āš-šā* als **ḫaš-a ḫants-a* zu analysieren, denn mit dem Possessivum der 3. Sg. heißt es KUB XII 58 IV 12 *ḫa-āš-še-ii ḫa-an-za-āš-ši-it* d. i. wohl **ḫaš-še-ii ḫants-še-ii*.

² Zu *šēr* = „für“ s. Sommer-Ehel. Pap. S. 33.

ah-du und *ša-ah-ta* von KBo III 8 II 30 (beide in beschädigtem Zusammenhang) neue Belege von *n*-losen Formen zu Tage getreten, so daß mir nun Annahme von Assimilation wahrscheinlicher ist, die ja gerade bei *n* auch sonst im Hethitischen vorkommt¹.

DI 23. Zu ŠÜ *pašš-* s. o. S. 29.

DI 25. *katta* hatte ich ZA N. F. 1, S. 173f. in Zusammenhängen wie hier als „später“ gedeutet (Belege s. dort), während Sommer an „zugleich = entsprechend“ denkt. Heute muß ich gestehen, daß meine Ausführungen a. a. O. nicht unbedingt beweisend sind; jedoch kann ich auch für Sommers Auffassung nichts positiv Entscheidendes beibringen. Wie zu übersetzen ist, muß also vorläufig unentschieden bleiben. Am ehesten könnte KBo IV 12 II 8 für Sommer sprechen, weil *katta* „entsprechend (= ebenso)“ auf GIM-*an* „wie“ (Z. 5) Bezug nehmen könnte. Aber einem „wie“ muß nicht unbedingt ein „so, ebenso“ entsprechen. Andererseits ließe sich für „später“ geltend machen, daß das Wort nur an Stellen wie hier auftritt, die auf die Söhne der Vertragschließenden Bezug haben, so daß der Zusammenhang immer dem von *silatiša*, *siladunša* „künftighin“ ähnlich ist.

DI 27. ¹*Dup-pi-a Tešup-an* als Nominativ muß ein Versehen des Schreibers sein.

DI 29. *arkammaš* übersetzt in der Vokabularstelle KBo I 42 v 17 II. das akkad. *irbu* „Abgabe, Tribut“; hier entspricht es dem *mantattu* „Tribut“ von § 2 (A₉). KUB VIII 79 II 8 scheint davon die Rede zu sein, daß ein Aufrührer (*ša-NA* ⁴UDŠI *a-ua-an ar-ḫa* [ti-ḫa-at] „er [fiel] von der Sonne [ab]“) den schuldigen Tribut verweigert. Von der Abgabe an einem Tempel KBo VI 29 III 28². Im zerstörtem Zusammenhange KUB VIII 79 II 20 (*ar-kam-ma-na-aš*, Form?), noch stärker beschädigt *ar-kam-ma-an* und *ar-kam-mu-uš* Pinches, *Annals of Archaeology and Anthropology* 3, S. 99ff., Nr. 81 und 3. — Eine Weiterbildung wird der Dat.-L. Sg. *ar-kam-*

¹ Allerdings kenne ich sonst nur Beispiele wie *ištamanaššan* „sein Ohr“ (Akk.) Ges. I 15 < **ištamanan-šan*, *ḫalugatalattin* „deinen Boten“ Arz. I 19 < **ḫalugatalan-in* (vgl. Hrozný Code hitt. I S. 12²), wo es sich stets um den Sonderfall nachfolgender Enklitika handelt. [Götze Hattusilis S. 54² darf nicht herangezogen werden; Götzes Gleichsetzung der Verben *ḫandāyar* und *ḫadda-* ist gewiß irrig (zu letzterem vgl. vielmehr Sommer-Ehel. Pap. S. 43.66)].

² Zu ergänzen wohl UDU-NITA MĀŠ-GAL-ma ŠĀ ^a[ištār URUŠĀ-mu-ḫa ku-i]š *ar-kam-ma-aš*.

ma-na-an-ni 2 BoTU 3 II 11 sein (etwa „zur Tributzahlung“?, Nom. Sg. **arkammanatar*?).

DI 30. *e-eš-du* hatte ich einfach für einen Fehler statt des zu erwartenden *e-eš-ta* gehalten. Wie mich aber Sommer aufmerksam macht, kann bei der Abfassung unserer Urkunde der Text der älteren Verträge im Bewußtsein vorgeschwebt oder gar zur Einsicht vorgelegen haben, wo *e-eš-du* am Platze war; und *e-eš-du* kann daraus in unseren Text verschleppt sein.

DI 31. *zā^{HI}.A* „Steine“ speziell für „Edelsteine“ in den Amarnabriefen, s. EA II Glossar S. 1360 (unter *abnu*).

DI 32. *igi^{HI}.A-ya* habe ich schon IF 41, S. 369¹ zweifelnd mit *šá(-a)-ku-ya* (Belege s. sofort) identifiziert¹. Meine Gründe, *šaku^{ya}* als „Augen“ zu deuten, waren damals folgende: KBo III 7 III 11. 15. 18 spricht der ganze Zusammenhang für einen Körperteil (vgl. auch Z. 20f.) und zwar für einen sehr wichtigen. Wegen *a-pi-e* (Z. 16) muß es ein Plural sein, das deutet (neben der Möglichkeit „Zehen, Finger, Haare“ u. dgl.) auf einen paarweise vorhandenen Körperteil. Das Fehlen des Determinativs *uzu* „Fleisch“ spricht dafür, daß es kein fleischiger Teil (wie „Füße, Hoden, Lungen“) ist. Damit sind die Möglichkeiten schon stark eingeschränkt. Da nun 2 BoTU 10 γ 11. der König spricht: „Ihr sollt meine, des Königs, *šá-a-ku-ya* nicht sehen“ (positiv wohl ebd. 10 „wenn er rein ist, [darf er] deine š. sehen“), so sehe ich außer „Augen, Angesicht“ kaum eine Möglichkeit. 2 BoTU 10 α 18 ist der Zusammenhang zerstört, 2 BoTU 12 A 118 unklar. Bei den beschädigten Stellen KUB VII 57 14. XII 56 III 3 endlich ist vielleicht mit dem Verbalstamme *šaku(ya)-* zu rechnen, über dessen Bedeutung ich mir noch nicht klar bin (dieser sicher KBo VI 2 II 62. KUB VII 1 II 39. 14 12. XII 55 15. XIII 2 III 16. 9 III 11. 18). Nun kommt in KUB XIII mehrfach die Aufforderung vor: „nach dem und dem halte die Augen (*igi^{HI}.A-ya ḫar-ak*, z. B. 2 III 35. IV 10. 12)“ bzw. „darauf soll er die Augen halten (*igi^{HI}.A-ya ḫar-du* 2 IV 24)“. Gemeint ist wohl, daß der Betreffende seine Aufmerksamkeit darauf richten, darauf achten soll. Dieselbe Redensart glaube ich KUB VIII 81 II 10 in **šá-a-ku-ya-aš-še-eš-šá-an ḫar-du* „er soll die *šaku^{ya}* auf ihn halten“ wiederzufinden. Die Gleichheit von *šaku^{ya}*

¹ Das IF 41, S. 374¹ erwähnte *šá(-e)-ta-mu-uš* heißt sicher nicht „Augen“, sondern „Haare“, wie sich jetzt aus KUB XIII 3 III 25 ergibt.

und $\text{IGI}^{\text{H}}\text{A-}u\text{a}$ scheint mir darnach sicher¹. $\text{IGI}^{\text{H}}\text{A-}u\text{a}$ auch Kup. § 15* (KBo V 13 II 21). KUB I 1 I 67.68 usw. Gen. $\text{IGI}^{\text{H}}\text{A-}u\text{a-}d\check{s}$ KUB VIII 36 II 18. III 7. Abl. $\text{IGI}^{\text{H}}\text{A-}u\text{a-}sa$ KUB VIII 48 I 22. $\text{IGI}^{\text{H}}\text{A-}u\text{a-}az$ KUB XIII 4 II 20 (= 5¹ II 29).

D I 33. *ne-ja-at-ta-ti* ist transitive Medialform „lenken deine Augen nicht“ (vgl. schon o. S. 27¹, zu *nā(z)-* „wenden, lenken, richten“ s. Weidner AK 1, S. 62f.). Ebenso noch KBo V 8 III 18f. „ich richtete meine Augen auf Pittapara“. Sonst ist das Medium von *nā(z)-* intransitiv mit der Bedeutung „sich wenden“, z. B. KBo IV 9 II 10. KUB V 1 III 55 und oft; *anda nā(z)-* besonders vom Gotte „sich (dem Bittflehenden) zuwenden“, z. B. KBo IV 6 I 16. II 22. HT 1 II 31f. 40. 41. IV 29.

ad-du-uš. Der Nom. Plur. der hethitischen *a*-Stämme zeigt eine dreifache Bildungsweise, nämlich entweder auf *-eš*, z. B. *a-ri-eš* „Gefährten“ KBo VI 3 III 22, *pu-u-ur-pu-ri-e-eš* KBo IV 2 I 63, *iš-ke-eš* „Herren“ 2 Bo TU 17 A III 33, *ya-al-lī-i-e-eš*, KBo IV 1 II 20, $\text{MUL}^{\text{H}}\text{A-}eš$ „Sterne“ KBo VI 2 IV 13 (Sg. $\text{MUL-}d\check{s}$ KUB VIII 14 II 6 25 I 7), oder auf *-uš*, z. B. $[\text{LÜ}^{\text{MES}}]$ *ha(-a)-lī-ja(-at)-tal-lu-uš* „Ver ehrer“ (?) KBo IV 14 III 11. 17. 18, LÜ^{MES} *uš-kiš-kat-tal-lu-uš* dass. ebd. 10, $\text{ZAG}^{\text{H}}\text{A-}uš$ „Grenzen“ KBo V 13 I 27, oder endlich auf *-aš*, z. B. LÜ^{MES} *ga-e-na-aš(-še-eš)* „(seine) Verschwägerten“ KBo III 1 I 3, LÜ^{MES} *zi-li-pu-ri-ja-tal-la-aš* KUB I 14 II 8. 13. Mehrfach herrscht Schwanken zwischen verschiedenen Bildungen, z. B. *a-ra-ah-ze-ni-eš* „auswärtige“ KBo V 3 I 7. KUB VIII 83 3 und *a-ra-ah-ze-na-aš* KBo III 4 I 3. 9. 19. 23. KUB VI 1 10, LÜ^{MES} *pal-ya-tal-lī-e-eš* KUB XI 25 III 22 neben LÜ^{MES} *pal-ya-tal-la-aš* KBo IV 9 III 24, *an-tu-uh-še-iš* KUB V 7 I 28, *an-tu-uh-še-eš* ebd. 36, *an-tu-uh-ši-iš* KUB VII 53 II 19 neben UN^{MES} *uš* KBo IV 12 I 23. 14 II 32 usw. (wohl auch *an-tu-uh-šū-uš* KUB IV 1 II 19), SAL^{MES} *ka-at-ri(-e)-eš* KBo V 1 III 52 KUB IX 22 II 36 (SAL^{MES} *kat-ri-eš* KUB X 63 VI 3) neben SAL^{MES} *kat-ru-uš* KUB X 91 II 7, LÜ^{MES} *ku-ir-ya-na-aš* KBo V 13 III 25 neben $[\text{LÜ}^{\text{MES}}]$ *ku-ri-ū-ya-nu-uš* KBo V 4 I 16 und so wohl auch *at-ti-iš* 2 Bo TU 23 B IV 16 (Zusammenhang dunkel) neben *ad-du-uš* an unserer

¹ Sie wird weiter dadurch bestätigt, daß der Verbalstamm *šakuyanda-ri-i-* „unberücksichtigt lassen, vernachlässigen“ (KBo III 4 I 18. IV 13 IV 5. V 8 I 38, KUB XI 33 III 14) auch $\text{IGI-}yandar[i]a$ geschrieben wird (KUB XII 22 I 2); ebenso das Kausativ *šakuyantarijanu-* „in Vergessenheit bringen (?)“ (KUB XIII 4 IV 42) auch $\text{IGI-}yantarinu-$ (KUB XIII 2 III 7).

Stelle. In Regeln vermag ich die verschiedenen Bildungsweisen nicht zu fassen (vgl. übrigens schon Hrozný SH S. 47 ff.).

§ 9**.

D II 1ff. Die Ergänzungen nach dem Targašnallis-Vertrage können natürlich nur bedingte Geltung beanspruchen, da die Übereinstimmung beider Teile nicht wörtlich ist.

D II 4. *kar-aš-ši-ja* zu *karšiš* „treu, zuverlässig“, zur Bedeutung vgl. schon ZA N. F. 1, S. 41. Die Schreibung an unserer Stelle ist nach Sommer Heth. II S. 47 (Vorbemerkung zu *šanly-*) zu beurteilen¹, das Normale ist die Schreibung *kar-ša-ja* KBo IV 3 II 34 (= KBo IV 7 III 17). V 4 II 30. Formal haben wir es mit dem Loc. Sg. offenbar des substantivierten Neutrums zu tun, der wohl schon auf dem Wege zur adverbialen Erstarrung ist (also „in Treue, getreulich“)². Das unveröffentlichte Stück Bo. 3204 gebraucht im gleichen Zusammenhange die Form *kar-ši* (13 . . . *nu ku-iš am-mu-uk LÜKUR* . . . 16 *na-an hu-u-ma-an-te-eš tak-ša-an kar-ši sa-ah-ki-ja-at(-tén)* „wer mir Feind ist . . . , den bekämpft alle zusammen getreulich“³), diese wird ebenfalls als Loc. Sg. aufzufassen sein⁴; auf derselben Stufe mag auch das *karši* von KBo III 1 (= 2 Bo TU 23 A) II 47 stehen.

D II 5ff. Die Ergänzung der Worte *nu ki-iš-ša-an m[e-ma-at-ti]* usw. habe ich z. T. aus dem Targašnallis-Vertrag (KBo V 4, unten Nr. 2) II 30f., z. T. nach dem akkadischen Vertrag des Šuppiluliuma mit Tette von Nuḫašši (KBo I 4, Weidner PD Nr. 3) II 26ff. gewonnen. Letztere Stelle lautet: 25 *šum-ma* . . . 26 . . . *ki-i-a-am i-qab-bi anaku ša ma-m[i-ti]* 27 *ū ša ri-ik-zi-me šum-ma LÜnakru li-du-uk-š[ū]* 28 *ū šum-ma LÜnakra li-du-ku-me anaku lu-u la-a* 29 *i-di-me*. Der Ausdruck *linkijaš antuḫšaš* „Mann des Eides, Lehensmann“ auch Kupanta-Kal-Vertrag § 6 (KUB VI 41 I 47), Nom. Plur. *li-in-ki-ja-aš UN* $\text{MES-}uš$ KBo IV 14 II 32.

¹ Dem Schreiber werden Schreibungen wie *kar-aš-ta* „er schnitt“ (z. B. KUB VIII 50 III 16), gesprochen **karst* (von *karš-* „schneiden“), vorgeschwebt haben.

² Zum Loc.-D. Sg. der *i*-Stämme auf *-(i)ja* s. Sommer-Ehel. Pap. S. 11, zu dem inneren *a* von *karšaja* ebd. S. 75f.

³ Dieselbe Phrase auch KUB XIII 20 I 7.

⁴ Vgl. den Loc.-D. Sg. *šuppi* Sommer-Ehel. Pap. S. 75. Zur Not könnte man auch an den adverbial erstarrten N.-Acc. Sg. des Neutrums denken.

D II 8. *kat-[a-an]* am Schlusse gehört als Postposition zu *a-pi-e-d[a-ni]*: „bei jenem“ oder „zu jenem hin“ (zwischen „wo?“ und „wohin?“ unterscheidet ja der Hethiter gewöhnlich nicht).

D II 12. *NI-IS DINGIR^{LIM}* in den Paragraphenschlüssen habe ich durchgehend als Plural „die Eide“ aufgefaßt. Zum Gebrauch des status constructus des Singulars in pluralischem Sinne s. Ungnad, Bab.-ass. Gramm. § 24i, Sommer-Ehel. Pap. S. 56, 58 und vgl. für die hethitischen Texte noch Fälle wie KBo IV 1 I 28 *ki-e ku-e* *Ḫ DINGIR^{LIM}*. Für den pluralischen Sinn speziell von *NI-IS DINGIR^{LIM}* ist noch zu beachten, daß im „Soldateneid“ (KBo VI 34) die Formen *ki-e NI-IS (NI-EŠ) DINGIR^{LIM}* I 18, 37, II 13, 26 usw., *ku-u-uš NI-IS DINGIR^{LIM}* I 15, II 10, III 26f. usw. und *ki-e li-in-ga-uš* III 39f., also deutliche Pluralformen, wahllos mit einander wechseln.

Für den Ausdruck *NI-IS DINGIR^{LIM} šarratti* „du brichst (wörtlich: trennst) die Eide“ sagen die akkadischen Verträge etwas abweichend *iš-tu mā-mi-ti i-te-te-iš* (z. B. KBo I 4 II 32, 8 II 4, 11), wörtlich „er tritt vom Eide weg“¹. Der letztere Ausdruck einmal auch hethitisch: KBo IV 14 III 5 *ki-e-da-aš* 6 [A-NA] MA-MIT GAM-an ar-ḫa ar-ḫa-ḫa-ru „ich will von diesen Eiden wegtreten“².

§ 10**.

D II 15f. Zu *šarā išparz-* „aufkommen, entstehen“ s. jetzt Götze Hattušiliš S. 105, zum Simplex *išparz-* „entkommen“ ebd. S. 80. Die Gewinnung der „Grundbedeutung“ muß der Zukunft vorbehalten bleiben, ebenso die Erklärung der nicht ganz gleichmäßigen Formenbildung, vgl. 3. Sg. Praes. *iš-par-sa-si* hier und KBo V 13 II 27, 3. Sg. Praeter. *iš-par-sa-aš-ta* KBo VI 28 I 16, 3. Plur. Praeter. *iš-par-si-ir* KUB I 1 II 14 und *iš-par-te-ir* KBo II 5 IV 6.

Die beiden Sätze *mān ... kuiški memiḫaš šarā išparzazi* und *ḫudš[¹ kuiški] ḡaggariḫaiizzi* stehen ohne jede verbindende Partikel nebeneinander. Das deutet darauf hin, daß wir den zweiten Satz als Inhaltssatz dem ersten untergeordnet zu denken haben, im Deutschen also: „ein Gerede (des Inhalts), daß sich jemand gegen die Sonne empöre“ (vgl. Götze Hattušiliš S. 74).

¹ Auch transitiv: KBo I 5 I 25 [LÜ] *ḫar-ri ni-iš ilmeš i-te-ti-iš* „der Ḫarri hat die Eide übertreten“.

² Zu dieser 1. Pers. Sg. des Imperativs vgl. ZA N. F. 2, S. 163.

D II 16. Zu **ḡaggariḫaiyur* „sich empören“ s. schon Sommer Heth. II S. 47, Verf. ZA N. F. 1, S. 11¹, Weidner AK 1, S. 60f. (heth. *ḡaggariḫa*[. . .] = akk. *bartum*).

D II 17. *ḡarrešša-* „helfen“ schon Hrozný HKT S. 174/5 (*anda ḡarreššešta* „kam zu Hilfe“), es ist weitergebildet von dem gleich zu besprechenden Nominalstamme *ḡarri-*.

D II 18. *ḡarri lammar*. Klar sind die zwei Bestandteile. *lammar* heißt nach Ehelolf sicher „Name“, wie schon Hrozný VSpr S. 27⁵ und Götze Hattušiliš S. 68 (hier auch Belege) vermutet hatten¹; Ehelolf verweist auf *lammar nakki* = akk. *šumū kabtu* „ehrwürdiger Name“ in einem unveröffentlichten Sonnenhymnus. — *ḡarri* gehört zu *ḡarriš*, das in §§ 13*–15* des Kupanta-KAL-Vertrages im Austausch mit akk. *NARARU(M)* steht (*ḡa-ar-ri-iš* KBo V 13 II 9, 15, *NA-RA-RUM* 10, *NA-RA-RU* 12), so daß man auf eine Bedeutung „Hilfe“ oder „Helfer, hilfreich“ schließen kann. Am ehesten wird *ḡarriš* ein Adjektiv „hilfreich, helfend“ sein, wozu auch seine Stammgestalt (wie *šalliš*, *kappiḫ*, *nakkiḫ* usw.) paßt. — Die Verbindung *ḡarri lammar* ist ohne Berücksichtigung der Etymologie ihrer Einzelbestandteile soweit klar, daß sie etwas wie „Hilfe, Hilfsheer“ bedeuten dürfte; denn die akkadischen Verträge bieten im gleichen Zusammenhange *tellatu* (KBo I 5 II 44f. 54f. KUB III 7 I 24) oder *tellatu* (KBo I 5 II 66, III 5. KUB III 7 I 29). Der Ausdruck findet sich entweder neben *arnut* „bringe (die Truppen) als Hilfe“ oder neben *arḫut* „stelle dich als Hilfe ein“²; und zwar erscheint das volle *ḡarri lammar* außer in unserem Verträge noch KBo IV 3 III 6, [7] 10, 11, V 13 III 2 (wechselnd mit einfachem *lammar* 3) V 4 I 11 (wechselnd mit einfachem *ḡarri* 12) 19, 20. Im gleichen Zusammenhange steht, ohne daß ich einen Bedeutungsunterschied zu erkennen vermag, nur *lammar* KBo V 3 II 28, 31, V 13 III 3, 15, ferner nur *ḡarri* KBo V 3 II 15, V 4 I 12, 22, II 33 und in unserem Verträge § 10* = D II 21, 23, § 11* = D II 28. — Wie *ḡarri lammar*, das doch wörtlich übersetzt „helfender Name“ wäre, zur Bedeutung „Hilfsheer“ gekommen ist, vermag ich nicht sicher zu erklären. Es wäre z. B. denkbar, daß *lammar* „Name“ ähnlich wie das verwandte *uttar* „Wort“ auch

¹ KBo V 3 II 35 würde ich eher an „Namensnennung, Erwähnung“ oder einfach „Wort“ denken.

² *arḫut* 2. Sg. Impt. des medialen *ar-* „stehen, sich stellen“, vgl. ZA N. F. 2, S. 43.

im Sinne von „Sache“ gebraucht worden sei, (vgl. auch akk. *aḫātu*, hebr. דָּבָר, nhd. *Sache*), wofür freilich jeder Beweis fehlt, und daß *garri lammar* „helfende Sache“, im Grunde weiter nichts als „Hilfe“ sei (ähnlich wäre die Verflüchtigung von lat. *nomen* in *nomen Latinum* „alles was Latiner heißt“ = „Latiner“, *nomen vestrum* = *vos*). Ich habe auch folgende Möglichkeit erwogen: Für den von *lammar* weitergebildeten Verbalstamm *lamnija-* sollte man die Bedeutung „benennen“ erwarten, während die Belegstellen (s. Götze Hattusiliš S. 68) eher auf „heißen, befehlen, anordnen“ hindeuten. Dürfte man nun beim Verbum eine Bedeutungsentwicklung ähnlich der des deutschen „heißen“ annehmen, nämlich einerseits „nennen“, andererseits „befehlen“, so ließe sich für das Substantiv *lammar* neben „Name“ vielleicht auch ein zunächst abstraktes „Befehl, Gebot“ vermuten, das dann konkretisiert werden konnte zur Bezeichnung der aufgebotenen Mannschaft (wie unser *Truppenaufgebot*¹). — Die Belege nur mit *garri* lassen sich durch Annahme einer Ellipse erklären, vgl. nhd. *ich fahre mit der Elektrischen (Bahn)*. Natürlich wird man *garri* bald wie ein neutrisches Substantiv „Hilfe“ empfunden haben. Wo nur *lammar* ohne *garri* steht, möchte ich einfach „Aufgebot“ übersetzen.

D II 24. DINGIR^{MES} fasse ich als Apposition zu dem danebenstehenden NI-Š DINGIR^{LEM} also „die göttlichen Eide“. Denkbar wäre es auch, DINGIR^{MES} ohne Verbindung mit dem Satzzusammenhang als eine Art Interjektion „bei den Göttern!“ zu fassen. DINGIR^{MES} findet sich außer hier nur noch am Ende des folgenden Paragraphen (D II 29), in den übrigen Paragraphen fehlt es.

§ 11**.

D II 25f. Über *anda damašti*² kann ich mich hier kurz fassen, da der Verbalstamm *damaš-*³ inzwischen schon von Götze Hattusiliš S. 62ff. behandelt ist. Als Grundbedeutung vermute ich wie Sommer (bei Götze S. 64²) „drücken“, vgl. KBo IV 2 142ff. 57, wo

¹ Vgl. noch *Druck* = 1. „Die Handlung des Druckens“, 2. Druckwerk, gedrucktes Buch; *imperium* = 1. „Befehlsgewalt“, 2. „beherrschtes Reich“ usw.

² Die ungewöhnliche 3. Sg. Praes. auf *-ti* ist wohl einfach ein Fehler (Höfeler?) für *da-ma-š-zi*, so KBo IV 2 142. 44.

³ Von dem ich aber *dammēša-* „schädigen, Gewalt üben“ (KBo I 42 II 31 = akk. *habālu*), *dammēšaš* „Gewalttat, Strafmaßnahme“ als besonderen Stamm abtrennen möchte.

man während eines Beschwörungszereemoniells einen Klumpen (? *purpuraš*) irgendwo „andrückt“. Weiter „drängen“, so KBo III 6 II s. KUB V 1 II s. III 31 („hineindrängen“ = „einschließen“?). Schließlich „bedrängen, zusetzen“, das tut man mit dem Feinde (KBo III 4 III 43/9. 2 BoTU 21 III 12), oder die Krankheit tut es mit dem Menschen (KBo IV 6 I 23). Hier also: „Wenn dich, Duppi-Tešup, jemand mit einer Sache (*ud-da-a-na-za* Ablativus instrumenti) bedrängt . . .“.

Zwischen **D II 28** und **29** dürfte wohl eine Zeile ausgefallen sein etwa des Inhalts „wenn du die Hilfstruppen schlecht behandelst“ o. ä.

An dieser Stelle könnten vielleicht die kümmerlichen Reste der Vs. von F einzuordnen sein, die folgendermaßen lauten: 1[.] *me-li* 2[.] *at-ti*. Volle Sicherheit ist nicht zu gewinnen, doch könnte Folgendes dafür sprechen. Die Rs. von F entspricht den Z. 16—22 von D III. Um das der Vs. von F entsprechende Textstück in D zu finden, müssen wir demnach in Kol. II etwa 20 Zeilen vom Ende (Z. 49) rückwärts gehen¹ und kommen somit auf Z. 29. Die Reste von F 2 könnten dann dem *šar-ra-at-ti* von D II 29 angehören und die Reste von F 1 vielleicht der in D II zwischen Z. 28 und Z. 29 ausgefallenen Zeile. Eine auf *-li* endigende Wortform ist sonst in der ganzen Kol. II von D nicht aufzutreiben. Es ließe sich denken, daß in der verlorenen Zeile z. B. gestanden hätte: „wenn du die Hilfstruppen an einen anderen Ort ([*dam-*] *me-li* [*pi-di*]) führst“ oder „wenn du die Hilfstruppen [*du-ud-du-*] *me-li* behandelst“.

§ 12**.

D II 33. *A-NA* ¹*Dup-pi-Tešup*² *-aš* enthält am Schlusse vielleicht das Pronomen *-aš* „er“. Als Bezugswort ist vielleicht ein dem Schreiber aus ZAB^{MES} vorschwebendes *tuzziš* „Heer“ zu denken.

D II 34ff. Der Satzbau ist ziemlich ungeschickt. Was das hethitische Hilfsheer in Amurru unternimmt (*tāk-ki-eš-zi*³), ist einmal allgemein durch *i-da-a-lu ut-tar*⁴, dann genauer durch *ar-nu-um-ma-aš ut-tar*⁵ und *ar-ḫa ti-it-ta-nu-um-ma-an-zi*⁶ ausgedrückt. Das Supinum steht also wie ein Akkusativobjekt.

¹ Vorausgesetzt, daß die Vs. von F etwa an derselben Stelle abschloß wie die von D, was natürlich unsicher ist.

D II 35. Der Akkusativ „Duppi-Tešup“ ist doppelt bezeichnet, einmal durch die hethitische Akkusativendung *-an*, ferner durch akkad. *A-NA*, hier als nota accusativi (Ehelfolf).

§ 13**.

D II 38f. Die oben in den Text aufgenommene Übersetzung entstammt einem Vorschlage Sommers, sie wird dem Sinne am besten gerecht. Die wörtliche Übersetzung freilich wäre: „Die Gefangenen von N. und K., die mein Vater weggeführt hat, ich habe sie (*-at*!) weggeführt, ...“. Vielleicht schwebte dem Schreiber vor: „... die mein Vater weggeführt hat, — (auch) ich brachte welche fort —, wenn von diesen Gefangenen ...“ (Götze).

D II 43. Die Ergänzung [*e-ḫ*]*u* ist von Götze vorgeschlagen.

D II 44f. *li-e šá-ag-ga-aḫ-ḫi. lē* mit Präsens drückt unseren verneinten Imperativ aus, vgl. die nicht seltenen Verbindungen wie KBo V 3 131 ... *UDst-pit aš-šú-li pa-aḫ-ši* ... 32 *A-NA UDst-pit ar-ḫu-ut...* *li-e ku-in-ki* 33 *ša-a-ak-ti* oder umgekehrt KBo V 13 116 *a-pi-e-da-ni an-da li-e ki-iš-ta-ti* ... 8 ... *iš-tu šá UDst-pit EGIR-an a-ar-ḫu-ut*. Wir haben uns also hier einen verneinten Imperativ der 1. Sing. zu denken, den ich als Voluntativus („ich will, mag nicht kommen“) übersetze. Zum nicht verneinten Imperativ der 1. Sing. vgl. für das Medium (auf *-ḫaḫaru*) ZA N. F. 2, S. 163, für das Aktivum (auf *-allu*, *-ellu*) IF 43, S. 257 f.¹.

§ 14**.

D II 48. *ú-i-da-is-zi* wird trotz des Ausgangs *-izzi*, der auf die *mi*-Konjugation weist², zu dem nach der *ḫi*-Konjugation flektierten Verbalstamme *veda-*, *yida-* gehören, den Götze Hattusiliš S. 81 f. mit „wegführen, bringen“ übersetzt³. Speziell an unserer

1 KUB VI 45 III 66 *pi-iš-ki-el-lu* „ich will geben“ gegenüber [*i*]*e pi-eš-k-mi* 67 „ich will nicht geben“ zeigt wieder den Wechsel von Imperativ und *lē* mit Präsens.

2 Zur Unterscheidung der zwei Konjugationen mit der 1. Sg. Präs. auf *-mi* und *-ḫi* vgl. Forrer ZDMG N. F. 1, S. 211 f. Götze ZA N. F. 2 S. 15 f. Das „unregelmäßige“ *yidaimi* neben zu erwartendem *yidai* erklärt sich nach den bei Götze a. a. O. aufgeführten Verwechselungen.

3 Ich habe erwogen, ob nicht *veda-*, *yida-* eine lautliche Variante zu dem bekannten *uda-* „bringen“ sein könnte. Doch fehlt mir für das eventuell hier geltende Schwanken in der Lautform jede Parallele. Das Nebeneinander von URU *ú-i-lu-ša* und URU *ú-lu-ša* im Alaksandus-Vertrag genügt mir nicht, da es sich dort um einen vielleicht fremden Namen handelt.

Stelle besagt *idālaya AḪATE^{MES} yida-* etwa „böse Worte kundtun(?)“ (ähnlich § 15**, D III 21 *idālaya INIM^{MES} mema-*).

D II 49. Zu *šanna-* „verheimlichen, verschweigen“ vgl. den Parallelismus membrorum KBo V 3 128 *na-at-mu-kán ma-a-an šá-an-na-at-ti — na-at-mu ú-UL me-ma-at-ti* und umgekehrt KBo IV 14 III 70f. *li-e šá-an-na-at[-ē]i — me-mi-iš-ki*.

D III 1. Das Neutrum *ku-e-ka* neben dem Mask.-Fem. *me-mi-ia-nu-uš* ist nicht auffällig, vgl. *kē lingauš* o. S. 38. Die „Kongruenz“regeln des Hethitischen müssen einer eingehenden Sonderuntersuchung vorbehalten bleiben.

Eine Bemerkung erfordert das Nebeneinander von *me-mi-ia-nu-uš* und *me-mi-ia-aš*, beide Acc. Plur. Der mask.-fem. *a*-Stamm *memiāš* „Wort, Rede“ (auch „Sache“) ist defektiv und bildet nur den Nom. Sg. *memiāš* (z. B. KBo III 3 III 13), den Acc. Sg. *memiān* (in unserem Verträge III 2. 10), den Nom. Pl. *memiāš* (ebd. 2) und den Acc. Plur. *memiāš* (ebd. 1). Daneben gibt es einen durch alle Kasus durchflektierten *n*-Stamm *memiān-¹* „Rede“, dessen Genetiv, Loc.-Dativ, Ablativ die entsprechenden, von *memiāš* fehlenden Kasus ersetzen, z. B. Gen. Sg. *memiānaš* KBo III 6 IV 11, Loc.-D. Sg. *memiāni* KBo V 6 IV 14 (auch *memini* KBo II 6 I 15, *memiānni* Bo. 412 12), Abl. Sg. *memiānaz* KBo III 3 III 10 (*meminaz* KBo II 6 III 64). Als Nom. und Acc. Sing. dieses Stammes ist nur das neutrische *memiān* belegt (z. B. KUB VI 41 I 35, im Acc. naturgemäß oft nicht vom *a*-Stamm zu scheiden); im Plural dagegen erscheint auch der mask.-fem. Acc. *memiānuš* (so an unserer Vertragsstelle III 1)².

Zu *ḫaryāši* „insgeheim“ s. Sommer Heth. II S. 41 mit Anm. 1.

D III 1f. Die folgenden, wieder ziemlich ungeschickt gebauten Sätze hat schon Sommer Heth. II S. 41¹ nicht nur inhaltlich richtig erkannt, sondern auch grammatisch fast vollkommen zutreffend aufgefaßt. Nur seine zweifelnde Auffassung von *kūš memiāš* als Gen. Plur. läßt sich nicht aufrecht erhalten, vielmehr haben

1 Bildung wie *nahḫun* „Verehrung“ (Götze Hattusiliš S. 55), *ḫenkan* „Bestimmung“ > „Tod“.

2 Ansprechend erklärt Schiele ZA N. F. 2, S. 314 die *n*-Flexion von *memiāš* durch Beeinflussung seitens *uddar*, Gen. *uddanaš*, mit dem es wechselt und das Ideogramm *ka* teilt.

wir hier ein neues Beispiel des *σχήμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*¹, d. h. das Ganze steht neben seinem Teile nicht im Genetivus partitivus, sondern als Apposition im selben Kasus wie der Teil. *kūš me-mi-jaš kuiš* ist also wörtlich „diese Worte (Nom.) welches (Nom.)“, d. h. natürlich „welches dieser Worte“. Diese Konstruktion ist im Hethitischen nicht selten, hier sollen nur noch einige Beispiele folgen. Am reichlichsten ist der doppelte Akkusativ (der betroffenen Person und des betroffenen Gliedes) belegt: In unserem Verträge § 15** (D III 20) *na-aš-kán igt^{III}.A-ya im-ma hur-sag-i na-it-ti* „und (wenn) du sie (*naš* Acc. Plur.), (nämlich) die Augen, nach dem Gebirge lenkst“, d. h. „wenn du deren Augen nach dem Geb. lenkst“. (Fast wörtlich gleich auch KBo V 13 II 21). KBo V 2 III 36 *nu EN zúr-zúr³⁷ šú-an e-ip-zi* „und er faßt den Opferherrn an der Hand“. 2 BoTU 23A II 29 *nu-ya-ru-uš igt^{III}.A-ya mu-un-na-an-zi* „und man verhülle ihnen die Augen“. Etwas anderer Art ist Gesetze II § 53† (KBo VI 26 I 46) *tak-ku A-ša(G)-an zag-an ku-iš-ki par-ši-ja* „wenn jemand des Ackers Grenze abteilt . .“. (Die Duplikate KBo VI 11 IV 1, 13 I 1 haben nach der für unser Empfinden normalen Weise *A-ša(G)-aš zag-an!*). — Für den doppelten Nominativ kann ich außer unserem *kūš me-mi-jaš kuiš* wenigstens noch einen sicheren Beleg geben: Kupanta-kal-Vertrag § 25** (KBo IV 3 IV 35f.) *ma-a-an a-pi-e-ma ku-iš-ki . . . 36 . . . IT-IT [a^{UD}Š¹ ya-aš-ta-a-i . . .]* „wenn aber einer von ihnen (*apē* Nom. Plur.) . . . gegen [die Sonne sündigt . . .]“. — Für den doppelten Ablativ vgl. etwa KUB VIII 48 I 12 *ú-UL-ya-ra-an-kán tu-e-ta-za me-mi-ja-na-as ku-en-ni[r]* „haben sie ihn nicht auf ein Wort von dir hin getötet (wörtlich: durch dich [*tue-taza* Abl. von *zik*], durch ein Wort)?“. KBo III 4 IV 45 *nu-za ki-e kúr-kúr LUKUR I-NA MU-10-KAM am-me-e-da-as šú-as⁴⁶ tar-ah-ju-un* „diese Feindesländer nun habe ich innerhalb von 10 Jahren mit meiner eigenen Hand überwältigt (wörtlich: durch mich, durch die Hand)“. — Ein sicheres Beispiel für doppelten Loc.-Dat. ist wohl Alakšanduš-Vertrag § 19* (Bo 2471 + Bo 2093 IV 45f. = Bo 2079 + Bo 3658 IV 5ff. = Bo 402 II 10f.), *nu-kán A-NA a^{UD}Š¹ šú-i an-da a-aš-šu lu-ú-lu a-ú nu-kán A-NA a^{UD}Š¹ šú-i anda mi-ja-ju-ya-an-ta-ju-ut* „im Schutze der Sonne sieh gutes Gedeihen(?) und im

¹ Vgl. ZA N. F. 1, S. 175. 2, S. 47.

Schutze der Sonne werde alt“ (die Parallelstelle KBo IV 10 II 11 hat eine Genetivverbindung *nu-kán A-NA šú a^{UD}Š¹ aš-šu-li mi-ju-un-ta-ah-ju-ut*). Fälle wie LUGAL-i *keššeri daiš*, die wir zu übersetzen pflegen „er legte (es) dem Könige in die Hand“, lassen sich auch nach dem *σχήμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* verstehen.

Wenn wir annehmen, daß in den folgenden Sätzen die Partikel *-ya* der direkten Rede überall richtig gesetzt ist, so müßten wir übersetzen: „Wenn dir die Sonne irgendwelche Worte geheim sagt: »Diese Sachen, beziehungsweise diese Sache führe aus! Welche von diesen Sachen ist nicht auszuführen?«, so mache sie ebendort an rechter Stelle zu (folgender) Bitte: »Diese Sache kann ich nicht und führe sie nicht aus; und (tue) sie, wie (es) dann der König anordnet“. In meiner obigen Übersetzung habe ich angedeutet, daß ich (mit Götze) die Worte (Z. 2f.) *kūš me-mi-jaš kuiš UL i¹auyaš* schon als außerhalb der direkten Rede des Königs stehend betrachten möchte, daß also das *-ya* an *kūš* Z. 2 meiner Ansicht nach irrtümlich verschleppt (nach Götze für *-ma* verhört?) sei. Doch läßt sich über den ungeschickten Aufbau dieser Sätze streiten.

D III 3. *i-ja-n-ya-aš* faßt Götze Hattušiliš S. 140 nicht als Gerundium (Genetiv des Infinitivs), sondern als Gerundivum „faciendus“. Für die dort angeführte Pluralform *šar-ni-in-ku-e-eš* KBo II 2 IV 8 mag Götze vielleicht recht haben, für den Singular *i¹auyaš* dagegen scheint mir die Auffassung als Genetiv des Infinitivs ebenso gut möglich wie als Nominativ des Gerundivums. Die von ihm beanstandete Ellipse ist im Hethitischen nicht ungewöhnlich, vgl. etwa KBo IV 10 I 10 *ma-a-na-aš har-ka-an-na-aš na-aš har-ak-du* „wenn er (ein Mann) des Umkommens (d. h. todeswürdig) ist, mag er umkommen“. Überhaupt muß das Gerundivum m. E. erst noch durch mehr Belege (auch in obliquen Kasus) gesichert werden.

D III 5. Zu *tarh-* „können“ s. o. S. 29.

D III 6. Mit Ehelolf habe ich einen Imperativ *KAK-ja* „tue“ ergänzt, weil sonst der vorhergehende Akkusativ *na-an-sa-an* in der Luft hängen würde.

Das Verbum *šešha-* ist bisher nur dreimal belegt. Ich vermute an unserer Stelle „anordnen“, entsprechend KUB IX 15 III 18f. „sie weisen ihnen (d. h. den Priestern und Priesterinnen bei einem bestimmten Feste) irgendein Haus eines *muškēnu* an(?)“ und

ähnlich KUB V 20 III 25f. (EGIR-*an* *šeš-ša*- mit Verblässen der Bedeutung von EGIR-*an* wie bei EGIR-*pa* *hink*- Sommer-Ehel. Pap. S. 28?).

D III 9. *ar-ša* *ša-la-a-ši* ist mir ganz dunkel. Das Simplex *halā*- mit dem Objekt ^{GIS}DUBBÍN KUB IX 1 II 32, ganz zerstört *ša-la-a-ir* KUB V 25 IV 35.

§ 15**.

D III 15. *ištarna ar-ša* hier „hindurch“ (wörtlich: „(mitten) hinein (und) heraus“), s. Sommer-Ehel. Pap. S. 43¹.

D III 16. Zum Verbalstamme *hink*- s. Verf. ZA N. F. 2, S. 53, Sommer-Ehel. Pap. S. 27f., Götze Hattušiliš S. 84.

D III 19. Zum Verbum *manīahh*- Verf. ZA N. F. 2, S. 51, Götze Hattušiliš S. 60ff.

D III 20. HUR-SAG „Gebirge“ wird hier für „Wildnis“ stehen (Sommer), ebenso auch Gesetze II 83†. Er will also sagen: „wenn du sie in die Irre führst“.

§ 16**.

D III 26. *zi*, *zi-an-za* „Seele, Herz“ scheint mehrfach, und so auch hier, „Wille, Wunsch“ zu bedeuten, vgl. KBo IV 9 I 77. „wenn es dem Könige gut scheint“, so mag er (erst) draußen herum gehen. Wie es dem Könige gut scheint (*zi-za*), so mag er tun“. Ähnlich KBo IV 10 I 10 „wie der König von Hatti will“, so mag er ihm tun“. KUB VII 60 III 13f. *nu-mu* ⁴⁵EN-[A] *zi-[an]* *i-ša-du nu-ya-mu-kán* *zi-áš* *ar-mu-ud[du]* „der Wettergott, mein Herr, soll meinen Wunsch erfüllen und mir das des Herzens (d. h. was ich auf dem Herzen habe) fördern“. KUB XIII 5 II 30 = 6 II 14 DINGIR^{MES} *áš-ma* *zi-an-za* *da-áš-šu-uš* „der Wille der Götter ist stark“. — Anders *zi-za* Z. (27?) 28 Ablativ „von der (eigenen) Person aus“ = „auf eigene Faust“. (Sommer Heth. II S. 54¹⁶ zu KBo III 3 III 24, wo der Zusammenhang ähnlich ist).

D III 27f. Meine Ergänzungen und die Übersetzung „die Hand darnach ausstrecken“ (d. h. „Besitz davon ergreifen“) möchten nur als Vermutung bewertet sein. Das letzte Zeichen auf Z. 27 scheint mir am ehesten *ka* zu sein, jedenfalls ist es nach Kollation Ehelolfs sicher nicht *s[š]*. Auf den Imperativ *ú-e-ik* wird dem Zusammen-

¹ *ma-a-an* *ZI-an-za* wörtlich: „wenn es Wunsch (ist)“.

² Wörtlich: „wie dem K. von H. der Wunsch (*ZI-an-za*) (ist)“.

hänge nach das Verbot widerrechtlicher Aneignung der Beutestücke folgen, doch scheint es mir nicht angängig, das zweimalige *da-it-ti* (Z. 28 und 29) von *dā*- „nehmen“ abzuleiten, weil dann die Form *da-at-ti* lauten müßte. Die beiden Verba *dā*- „nehmen“ und *dāḫ*- „setzen“ werden immer streng geschieden, und *da-it-ti* kann nur zu *dāḫ*- „setzen“ gehören. Nun existiert eine Redensart *KĀTAM dāḫ*- „die Hand (nach etwas) ausstrecken“ (Ehelolf), die ich demnächst in der ZA besprechen werde; allerdings findet sie sich bisher nur in anderem Zusammenhange. In Opferbeschreibungen heißt es wiederholt, daß jemand nach einem Gegenstande *KA-TAM da-a-i* „die Hand ausstreckt“ (so KUB II 5 I 36. II 10 I 20. X 21 II 21f. XI 34 I 13. XII 11 III 27). Daß an unserer Stelle der Ausdruck gebraucht worden sei im Sinne von „sich etwas davon aneignen“ (also wie das hebräische *קָחַ*), beruht also nur auf Vermutung.

§ 17**.

D III 33. [*lū pit-ti-ša-an*]-*ti-li* läßt sich nach ähnlichen Vertragsstellen ergänzen. Zur Bedeutung „nach Art eines Flüchtlings“ (*lū pit-ti-ša-an-za*) Götze ZA N. F. 2, S. 16, Hattušiliš S. 85. Zum Lautwert *pit* für *ḫ* s. Forrer 1 BoTU S. 16, Sommer-Ehel. Pap. S. 50. Speziell für unser Wort teilt mir Götze die Schreibung *lū pi-te-an* im Fragment Bo. 6352 II 10 mit.

§ 19†.

D IV 11. Der Berg HUR-SAG *La-ab-la-na* ist der Libanon (Forrer MDOG Nr. 61, S. 31. Weidner Bogh.-Stud. 6, S. 77¹; PD S. 3⁵).

HUR-SAG *Ša-ri-ša-na* ist der Hermon, hebr. *שֵׁרִי* (Böhl bei Weidner PD S. 69⁶. Mayer-Garstang, British School I S. 41). Zu diesem und dem folgenden Bergnamen jetzt auch Gustavs ZATW N. F. 1(42), S. 154f.

D IV 12. HUR-SAG *Pi-ša-i-ša* nur noch KBo I 4 IV 37, Lage unbekannt.

Zu den *Lulahi* und *Habiri* s. Weidner PD S. 30f.^{4, 5}, Forrer ZDMG N. F. 1, S. 251f. mit Anm. 2 u. 3; zu den *Lulahi* auch Ungnad ZA N. F. 1, S. 5, zu den *Habiri* Landsberger ebd. S. 213f.¹.

D IV 14. DINGIR^{MES} *ka-ru-ú-i-li-e-eš* würde man schon aus dem Hethitischen heraus übersetzen „die früheren Götter“. Das

Adjektiv *karūliš* (zum Adverb *karū* „früher“) z. B. auch KBo II 3 IV 10 („die früheren Könige“). III 7 III 21 (adverbial „in früherer Weise“), hier im Sinne der „uralten Götter“. Die entsprechende Stelle des akkadischen Tette-Vertrages KBo I 4 IV 41 hat *ilū^{MES} šá da-ra-tim-ma* „die Götter der Ewigkeit“ d. h. „der Urzeit“¹, der ebenfalls akkadische Vertrag KBo I 3 II 23 vielleicht (Weidner PD S. 51³) ein zum Hethitischen noch besser stimmendes [*ilū^{MES} da-ru-ti*] „die ewigen [Götter]“. Hethitisch erscheinen die „uralten Götter“ auch in dem Vertragsfragment Bo 2826⁶, außerhalb der Verträge auch KUB VII 41 II 14. 17. 22. Das Adverb *ka-ru-ti-li-ja-as* „von alters her“ KUB XIII 2 III 2. 11.

¹ Akkad. *dān* „ewig“ steht sowohl von der fernen Zukunft wie von der fernen Vergangenheit.

Vorbemerkungen zu den folgenden zwei Verträgen.

Die beiden nächsten Verträge habe ich zusammen behandelt, weil sie in ihrem Wortlaute weitgehende Übereinstimmungen zeigen und weil uns beide in das Land Arzawa führen.

Der Name Arzawa wird von den Hethitern in einem engeren und einem weiteren Sinne gebraucht. Um das Land Arzawa im engeren Sinne gruppieren sich nämlich eine Anzahl Kleinstaaten wie Mirz, Kuwalija, Hapalla, das Land des Flusses Šeha, die sämtlich Vasallenstaaten dieses Landes Arzawa sind und unter dessen Vormacht die „Arzawaländer“ im weiteren Sinne darstellen. Groß-Arzawa ist offenbar ein recht bedeutendes Land¹, korrespondiert doch der ägyptische König mit seinem Herrscher wie mit seinesgleichen².

Über Lage und Grenzen von Arzawa ist man sich freilich noch durchaus nicht einig. Zunächst wurde es mit dem späteren Kilikien identifiziert, so von Hrozný HKT S. 159f., VS S. 40, Forrer SPAW 1919, S. 1038, MDOG Nr. 61 (1921) S. 21, Weidner PD S. 107⁹, während Garstang, *Annals of Archaeology* 1923, S. 21ff. und *British School I* S. 7f. und Forrer selbst OLZ 1924, Sp. 113 auch die Länder westlich davon mit Einschluß des späteren Lykien mit einbeziehen. Im Gegensatz zu allen bisher genannten Ansichten versteht Götze KIH S. 14—28 unter Arzawa nur das westliche Kleinasien, also das „Rauhe Kilikien“, Pisidien, Pamphylien, Lykien, Phrygien, Karien und sogar Lydien, nicht aber die östlich des Rauhen Kilikien gelegene kilikische Ebene, wo vielmehr Kizwatna zu lokalisieren ist (Götze ZA N. F. 2, S. 305ff.)³.

Wichtige Angaben zur Vorgeschichte der folgenden zwei Verträge enthält KBo III 4, ein Bericht Muršiliš' II. über seine ersten

¹ Götze KIH S. 14f.

² Die zwei Arzawa-Briefe aus dem Amarna-Archiv (EA Nr. 81 und 32) sind die am frühesten bekannt gewordenen Urkunden in hethitischer Sprache.

³ Mir scheint jetzt einige Zurückhaltung in den geographischen Problemen geboten, da neue Untersuchungen Götzes auf Grund des gesamten Materials bevorstehen.

MVAeG 26, 1: Friedrich.

Nachträge.

1. Zum Vertrag mit Duppi-Tešup.

A 7 = B 7. Das S. 27 verglichene *ú-ya-an-ta-a*[f] KUB VIII 80¹⁰ gehört nicht zu *uya-* „kommen“, sondern ist, wie mich Sommer erinnert, regelrechtes Mediopassiv zu *au-* „sehen“, also „sie ließen sich sehen, wurden gesehen“. Näheres an anderem Orte.

D I 16 (S. 32f.). Ein klarer Konzessivsatz mit *mān -a* „wenn auch“ ist jetzt KUB XIV 1¹¹² *ma-an-kān ma-a-an A-NA 'At-tar-ši-ja lu-iš-ú-e-te-en-na ka-a-āš-ti-ta-ma-an a-ak-te-en* „wenn ihr auch vor Attaršija am Leben geblieben wäret, so wäret ihr durch Hunger gestorben“.

D II 48 (S. 42, Anm. 3). Etwas zuversichtlicher möchte ich jetzt *yeda-* nur für eine lautliche Variante von *uda-* „bringen“ halten, denn dem *ú-e-te-ir* „sie brachten“ KUB XIV 11¹³⁴ entspricht im Duplikat KUB XIV 8¹³⁰ *ú-te-e-i*[r].


D III 24f. Der Ausdruck *piran arha tarummar* dürfte in diesem und ähnlichen Zusammenhängen vielmehr bedeuten „sich vor jem. davonmachen, vor jem. fliehen“, wenn mir auch die Bedeutungsentwicklung aus „vor jem. fortlassen“ nicht recht klar ist; wenigstens scheint mir nur so KUB XIV 1¹⁶² verständlich, wo es parallel zu *ú-ul ma-az-za-āš-ta* „du hieltest nicht stand“ erscheint. An unserer Stelle demnach: „Wenn der König ein Land bedrängt, jene (d. h. die Feinde) aber sich vor (ihm) davonmachen und in dein Land kommen . . .“. Ebenso gewiß auch KBo V 8¹¹¹³.

2. Zum Vertrag mit Targašnalliš.

I 7 (S. 72). Zu *antuyahhaš* und ähnlichen Schreibungen vgl. jetzt auch *an-tu-uh-ha-āš* KUB XV 42¹¹³⁵ (Nom. Sing.?).

3. Zum Vertrag mit Kupanta-^dKAL.

Einleitung S. 95 Anm. 1. Der Name des Mašhuiluwaš begegnet jetzt KUB XIV 15¹⁴³⁷ auch in der Schreibung *'Maš-āš-lu-i-lu-ya-an* (Acc. Sing.).

D I 32 (S. 154). Das Land *Pitašša* erscheint KUB XIV 1^{1139, 42} in der Schreibung *URU Pi-i-ta-āš-šá*. Damit ist ein neuer Beleg für die Lesung *taš* des Zeichens  gegeben.

D I 42 (S. 165f.). Zu *parranda* vgl. noch besonders KUB XIV 15^{11139f.} = 16^{11171.} *a-ši-ma HUR.S[AG A-ri-in]-na-an-da-āš me-ik-ki na-ak-ki-iš a-ru-ni-ja-āš-kān par-ra-an-da pa-a-an-za*, wohl „der erwähnte Berg A. ist sehr beschwerlich, und er reicht ins Meer hinaus“. *parranda mema-* „hinübersagen“ vielleicht im Sinne unseres „übermitteln, mitteilen“ KUB XV 1¹¹³¹.

D II 37 (S. 165f.). Für die Redensart *hašša hantsašša* liefert KUB XV neues Material in formaler Hinsicht. Der Acc. Plur. lautet nämlich KUB XV 34^{1139, 18} *ha-a-āš-šu-uš ha-an-za-āš-šu-uš*, ebd. 111¹⁴⁰ *ha-a-āš-šu-uš ha-an-za-āš-šu-uš*, KUB XV 31¹¹⁵⁶ *ha-āš-šá-āš ha-an-za-āš-šá-āš (= ha-āš-šu-uš ha-an-za-āš-šu-uš)-uš-šá* in der Duplikatstelle 32¹¹⁵⁸. Daß zwei Neutra **has* und **hants* vorliegen und daß **has-a hants-a* bzw. (in KUB XII 58¹¹¹²) **has-set hants-set* abzutrennen sei, erscheint mir nun nicht mehr sicher. KUB XII 58¹¹¹² könnte man, wie übrigens Ehelolf von Anfang an meinte, für *ha-āš-še-it ha-an-za-āš-ši-it* auch an einen Instrumentalis denken, der mit dem vorhergehenden *1š-TV DUMU-UŠMES* gut harmonieren würde. — Zur Bedeutung ergibt sich nichts Neues.



10. JUL. 1926

23385

Mitteilungen.
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 1926, I
31. Jahrgang

Hethitische Texte

in Umschrift, mit Übersetzung und Erläuterungen

herausgegeben
von

Ferdinand Sommer

Heft II:

Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache

von

Johannes Friedrich

1. Teil:

Die Verträge Muršiliš' II. mit Duppi-Tešup von Amurru,
Targašnalliš von Ḫapalla und Kupanta-^uḫal von Mira
und Kuwalija

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1926

Adjektiv *karūiliš* (zum Adverb *karn* „früher“) z. B. auch KBo II 3 iv 10 („die früheren Könige“). III 7 III 21 (adverbial „in früherer Weise“), hier im Sinne der „uralten Götter“. Die entsprechende Stelle des akkadischen Tette-Vertrages KBo I 4 iv 41 hat *i/ū^{MES} šā da-ra-tim-ma* „die Götter der Ewigkeit“ d. h. „der Urzeit“¹, der ebenfalls akkadische Vertrag KBo I 3 II 23 vielleicht (Weidner PD S. 51³) ein zum Hethitischen noch besser stimmendes [*i/ū^{MES} da*]-*ru-ti* „die ewigen [Götter]“. Hethitisch erscheinen die „uralten Götter“ auch in dem Vertragsfragment Bo 2826₆, außerhalb der Verträge auch KUB VII 41 II 14, 17, 22. Das Adverb *ka-ru-ū-li-ša-aš* „von alters her“ KUB XIII 2 III 2, 11.

¹ Akkad. *darn* „ewig“ steht sowohl von der fernen Zukunft wie von der fernen Vergangenheit.

Vorbemerkungen zu den folgenden zwei Verträgen.

Die beiden nächsten Verträge habe ich zusammen behandelt, weil sie in ihrem Wortlaute weitgehende Übereinstimmungen zeigen und weil uns beide in das Land Arzawa führen.

Der Name Arzawa wird von den Hethitern in einem engeren und einem weiteren Sinne gebraucht. Um das Land Arzawa im engeren Sinne gruppieren sich nämlich eine Anzahl Kleinstaaten wie Mira, Kuwalija, Hapalla, das Land des Flusses Šeḫa, die sämtlich Vasallenstaaten dieses Landes Arzawa sind und unter dessen Vormacht die „Arzawaländer“ im weiteren Sinne darstellen. Groß-Arzawa ist offenbar ein recht bedeutendes Land¹, korrespondiert doch der ägyptische König mit seinem Herrscher wie mit seinesgleichen².

Über Lage und Grenzen von Arzawa ist man sich freilich noch durchaus nicht einig. Zunächst wurde es mit dem späteren Kilikien identifiziert, so von Hrozný HKT S. 159f., VS S. 40, Forrer SPAW 1919, S. 1038, MDOG Nr. 61 (1921) S. 21, Weidner PD S. 107⁹, während Garstang, *Annals of Archaeology* 1923, S. 21ff. und *British School I* S. 7f. und Forrer selbst OLZ 1924, Sp. 113 auch die Länder westlich davon mit Einschluß des späteren Lykien mit einbeziehen. Im Gegensatz zu allen bisher genannten Ansichten versteht Götze KIH S. 14—28 unter Arzawa nur das westliche Kleinasien, also das „Rauhe Kilikien“, Pisidien, Pamphylien, Lykien, Phrygien, Karien und sogar Lydien, nicht aber die östlich des Rauhen Kilikien gelegene kilikische Ebene, wo vielmehr Kizwatna zu lokalisieren ist (Götze ZA N. F. 2, S. 305ff.)³.

Wichtige Angaben zur Vorgeschichte der folgenden zwei Verträge enthält KBo III 4, ein Bericht Mursiliš' II. über seine ersten

¹ Götze KIH S. 14f.

² Die zwei Arzawa-Briefe aus dem Amarna-Archiv (EA Nr. 31 und 32) sind die am frühesten bekannt gewordenen Urkunden in hethitischer Sprache.

³ Mir scheint jetzt einige Zurückhaltung in den geographischen Problemen geboten, da neue Untersuchungen Götzes auf Grund des gesamten Materials bevorstehen.

MYAeG 26, 1: Friedrich.

zehn Regierungsjahre. Von Kol. II Z. 7 bis Kol. III Z. 38 erzählt dort Muršiliš von seinen mehr als zwei Jahre dauernden Kämpfen in Arzawa. Da der ganze Text schon von Hrozný HKT S. 156ff. in Umschrift und Übersetzung gegeben und speziell der Arzawa-Feldzug auch von Götze KIH S. 14—16 besprochen ist, brauche ich hier nicht näher darauf einzugehen. Wichtig für unsere Verträge ist aber Kol. III Z. 23—35. Dort erfahren wir nämlich, daß Muršiliš die drei Länder Mira, Hapalla und das Land des Flusses Šeha aus dem bisherigen Lehnverbande des Arzawa-Reiches abtrennt und die einheimischen Herrscher, natürlich nunmehr unter hethitischer Lehnshoheit, dort als Könige einsetzt: in Mira den Mašḫuiluwaš, in Hapalla den Targašnalliš und im Lande des Flusses Šeha den Manapa-^dU-aš¹. Auf dieselben Ereignisse spielt auch § 3 des Kupanta-^dKAL-Vertrages (unten Nr. 3) an, und dieselben drei Fürsten werden auch im Targašnalliš-Vertrage (Nr. 2 dieser Ausgabe) §§ 9* und 10* nebeneinander genannt², und die dort erwähnten Verträge, die für alle drei gleich waren (KBo V 4 II 9), sind offenbar diejenigen, die bei der KBo III 4 III 23—25 erwähnten Gelegenheit abgeschlossen wurden. Von diesen Verträgen haben wir wahrscheinlich den mit Targašnalliš noch in der damals festgesetzten Form³, während der mit Mašḫuiluwaš nicht erhalten ist; da aber der spätere Vertrag des Muršiliš mit Kupanta-^dKAL, dem Adoptivsohne und Nachfolger des Mašḫuiluwaš, (unten Nr. 3) mit dem Targašnalliš-Vertrage im Wortlaut noch so eng übereinstimmt, daß beide auf weite Strecken hin wie Duplikate eines Textes zu beiderseitigen Ergänzungen verwendbar sind, wird der Vertrag mit Mašḫuiluwaš dem Targašnalliš-Vertrage mindestens ebenso ähnlich gewesen sein. Reste von einem Exemplare des Vertrages mit Manapa-^dU-aš hat Götze aus den unveröffentlichten Stücken Bo. 522 + Bo. 2092 + Bo. 2772 + Bo. 3012 + Bo. 3858 + Bo. 4385 + Bo. 4403 + Bo. 4679 + Bo. 7796 zusammengestellt. Dadurch sind hauptsächlich die historische Einleitung (teilweise freilich fragmen-

1 Zur möglichen Lesung Manapa-^dDattaš s. Götze KIH S. 173.

2 Der Name des Manapa-^dU-aš ist dort (KBo V 4 II 3) zwar nur ergänzt, doch ist die Ergänzung wohl sicher, schon im Hinblick auf die Parallelstelle im Kupanta-^dKAL-Vertrag § 27** (KBo IV 3 IV 20f.), wo Manapa-^dU-aš noch neben Mašḫuiluwaš's Nachfolger Kupanta-KAL erscheint.

3 Über die Wahrscheinlichkeit kommen wir nicht hinaus, da die historische Einleitung fehlt (vgl. d. F.).

tarisch) und Reste der Fluch- und Segensformel am Schlusse erhalten. Von den eigentlichen Vertragsbestimmungen haben wir nur Reste des Anfangs; ob deren Hauptteil ebenso wörtlich mit den beiden anderen Verträgen übereinstimmt, läßt sich also nicht sagen.

2. Der Vertrag [Muršiliš' II.] mit Targašnalliš von Hapalla.

Über die Vorgeschichte dieses Vertrages können wir dem Texte selbst so gut wie nichts entnehmen, da die historische Einleitung vollkommen abgebrochen ist. Was sich über die Person des Targašnalliš und über die historischen Voraussetzungen des Vertrages anderen Texten entnehmen läßt, ist bereits auf den vorhergehenden Seiten zusammengestellt¹.

Das Land Hapalla wird nur selten erwähnt², Forrer OLZ 1924, Sp. 113 verlegt es nach Kilikien, Götze KIH S. 22ff. und Garstang, British School I S. 17 suchen es in oder bei Lykien (Götze S. 25: „Pisidien + Pamphylien + Cabalia“).

Die „handschriftlichen“ Verhältnisse dieses Vertrages sind sehr einfach, da er nur in dem einen Exemplar Bo. 2037 = KBo V 4 überliefert ist. Doch können, wie schon erwähnt, manche gleichlautende Paragraphen des Kupanta-^dKAL-Vertrages geradezu wie Duplikate zu unserem Texte verwendet werden. In geringerem Maße gilt dasselbe vom Alakšanduš-Vertrage, den ich bald in Bearbeitung zu bieten gedenke³.

Der Text ist nicht besonders gut erhalten. Nicht nur fehlt der Anfang ganz und der Schluß bis auf geringe Reste, sondern auch die Ränder sind beiderseits so beschädigt, daß fast sämtliche Zeilen verstümmelt sind und nur nach den Parallelverträgen einigermaßen ergänzt werden können.

1 Zur Datierung des Vertrages ist zu beachten, daß sein Abschluß in das 3. Regierungsjahr des Muršiliš fällt und daß Götze dessen Regierungsantritt auf 1355 v. Chr. legen möchte (OLZ 1924, Sp. 394).

2 Außerhalb unseres Vertrages und KBo III 4 III 24 sowie Kup. § 3 in der sehr beschädigten historischen Einleitung des Alakšanduš-Vertrages (Bo. 2471 I 10. 11) und Hrozný SH S. 93. Ein Ašhella aus Hapalla als Verfasser eines Rituals KUB IX 31 III 14 = 32 I 1 = HT 1 III 1.

3 Die Veröffentlichung des Keilschrifttextes ist von Götze demnächst zu erwarten. Ein Bruchstück dieses Vertrages ist auch HT S.

Transkription.

(Anfang abgebrochen).

Vs. § 1*. 1 [.] da-a-la-a[.]
 2 [.] EGIR-an a-a[r-]
 3 [.]¹ Tar-]ga-dš-na-at-lu[-]
 4 [mu-kán ka-a-dš-ma NI-IŠ DIN]GIR^{LIM} zi-ik šar-ra-at-ti

§ 2*. 5 [ma-a-an IT-TI ^{dUDŠI} ku-iš-ki]¹ an-tu-uš-šá-dš i-da-la-a-u-e-eš-zi mu-kán ^{dUDŠI} za-am-m[^{u?} 2-ra-iz-zi]¹
 6 [ma-a-na-dš ma-]a-na-dš DUMU LUGAL ma-a-na-dš BE-LU RA-BU-Ú ma-a-na-dš LÜKI-IB-DU DUMU Ē-GAL^[LIM >]
 7 [ma-a-n]a-dš z[A]B^[M]EŠ ANŠU-KUR-NAMEŠ ma-a-na-dš ku-iš im-ma ku-iš an-tu-^ua-aš-ša-dš na-dš-kán(?)³ tu-uk an-da ú-iš[-zi]
 8 [zi]-ga-an Ú-UL e-ip-ti na-an pa-ra-a Ú-UL pí-eš-ti nu-uš-ši-iš-šá-an an-da im-ma [k]i?-iš-ta-í[?]
 9 [nu-u]š-ši EGIR-an ti-í-a-ši na-dš-ma-an-kán A-NA ^{dUDŠI} ma mu-un-na-a-ši nu-kán k[a-a]-dš-ma NI-IŠ DIN[GIR^{LIM} šar-ra-at-ti]

§ 3*. 10 [nam]⁴ ma-kán ma-a-an IŠ-TU KÚR URU^{URU} Ha-at-ti-ia ku-iš-ki i-da-a-lu-uš me-mi-d[š Š]A BAL šá-ra-a iš[-par-s]a-aš-zi
 11 [zi-g]a-an⁵ iš-ta-ma-dš-ti nu-uš-šá-an A-NA ^{dUDŠI} ^ua-ar-ri lam-m[ar a]r-^uhu-u[š] ma-a-an⁶ tu-uk-ma Ú-UL ZAG-an⁶

- 1 Ergänzung unsicher.
- 2 Zur Lesung des Zeichens *mu?* s. Kommentar z. St.
- 3 Zur Lesung s. Komm. z. St.
- 4 Ergänzt nach dem Anfang von Kup. § 16*.
- 5 Zur Ergänzung vgl. etwa Z. 8.
- 6 So darf man wohl nach Kol. I Z. 21 und Kup. § 18* ergänzen.

Übersetzung.

(Anfang abgebrochen).

Vs. § 1*. 1 [.] . . . [.]
 2 [.] . . . [.]
 3 [. Tar]gašnalliš [.]
 4 [so] verletzest du, [siehe, die Ei]de.

§ 2*. 5 [Wenn sich mit der Sonne irgendein]¹ Mensch entzweit und die Sonne bele[idigt(?)]¹, —
 6 [sei es ein, sei] es ein Prinz, sei es ein hoher Befehlshaber, sei es ein Statthalter², ein Palastbeamter >,
 7 [seien] es Fußtruppen (und) Wagenkämpfer, sei es was immer für ein Mensch — und er zu dir hineinkomm[t]
 8 (und) [d]u ihn nicht ergreifst und ihn nicht auslieferst und dich ihm gar anschließest
 9 [und] für ihn sorgst oder aber ihn vor der Sonne verbirgst, so [verletzest du, si]ehe, die Eid[e].

§ 3*. 10 [Fer]ner auch, wenn aus dem Lande Hatti irgendein böses Gerede von Aufruhr auf[kom]mt

11 (und) [du] es hörst, so stelle dich bei der Sonne als Hilfsaufge[bot(?)] ein. Wenn es] dir aber nich[t passend(?) (ist),]

- 1 Ergänzung unsicher.
- 2 Oder „Bevollmächtigter“?, s. den Kommentar.

- 12 [nu ZAB^{MEŠ}Š ANŠU-KUR-RA^{MEŠ} A-NA dUD^{ŠI} ya-ar-ri up-pi
na-an BE-LUM ku-iš-[ki ū-ū]a-te-id-d[u ma-a-an-ma]¹
dš-šā-an i-da-a[-ka-u-i]²
- 13 [ku-ya-a]t-ka³ pa-ra-a uš-ki-ši nu ki-iš-šā-an me-ma-
at-ti i-ni-ū[a i]-da-a-lu ki-i-šā[-ru³ nu] ka-a-dš-ma
[a-pa-at-ta-ia]¹
- 14 [NI-I]Š DINGIR^{LM} zi-ik šar-ra-at-ti⁴ ma-a-an-na i-da-a-
[lu-un] ku-in-ki me-mi-ia-an ŠA BAL pi-ra-an pa-r[a-a
iš-ta-ma-dš-ti]
- 15 [nu-kán]¹ na-dš-šū L[ū? URU]Ha-at-ti⁵ ku-iš-ki na-dš-
m[a LÜ URU]Ar-za-ya⁵ ku-iš-ki [ya-dš-]ta⁶ ki-nu-
un-ta ku-ū[-uš ku-e-eš]
- 16 [LÜ^{MEŠ} ku]-ri-ū-ya-nu-uš [KA-ma??]⁷ A-NA dUD^{ŠI} hu-u-
da-a-ak pi-ra-an pa-ra-a [ū-UL] ha-at-ra-a-ši nu-[u]š-
šā-an [a-pi-e-da-dš]
- 17 [an-tu-ū-š]ā-dš pa-ra-a [u]š-ki-ši nu ki-iš-šā-an me-
ma-at-ti i-ni-ūa i-da-a-lu ki-šā-ru nu-kán ka-a-dš-ma
NI-IŠ DINGIR^{LM} šar-ra-at-ti]

- § 4^{*8}. 18 [na-dš-ma-ká]n IŠ-TU KUR URU]Ha-at-ti-ia ku-iš-ki
A-ŪA-AT LÜKUR šā-ra-a iš-par-[sa-aš]-zi LÜKUR ku-iš-ki
A-NA d[UD^{ŠI} a-ra-a-i]
- 19 [tu-uk-ma h]a-at-ra-a-mi ZAB^{MEŠ}ya-az ANŠU-KUR-RA^{MEŠ}
pi-ra-an hu-u-i-nu-ut nu-ya-kán? A-NA dUD^{ŠI} ya-ar-ri
lam-mar [a-ar-hu-ut]⁹
- 20 [nu-za za]^{B^{MEŠ}} ANŠU-KUR-RA^{MEŠ} pi-ra-an hu-u-i-nu-ut
nu-uš-šā-an A-NA dUD^{ŠI} ya-ar-ri lam-mar a-ar-hu-ut

1 Ergänzung unsicher.

2 Ergänzt nach Kol. II Z. 45 (und Alaksanduš-Vertrag Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 49).

3 Ergänzt nach Kup. § 18* (KBo IV 3 II 21) und Alaksanduš § 11* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 II 76).

4 Die Ergänzungen von hier an bis zum Ende des Paragraphen, falls nichts anderes bemerkt, nach Kup. § 18* (und Alaks. § 11*).

5 Zu diesen Ergänzungen s. Kommentar z. St.

6 Ergänzung unsicher. Die Parallelstelle Kup. § 18* hat BAL a-eš-šā-a „Aufruhr anstiftet“, wofür aber hier (nach Kollation Ehelolf's) der Raum zu knapp ist.

- 12 [so] schicke [die Truppen] (und) Wagenkämpfer als Hilfe
an die Sonne, und irgendein Befehlshaber mag sie [her]-
bringen. [Wenn] du [aber] gegen das Bö[se]
- 13 [et]wa nachsichtig bist und folgendermaßen sprichst:
„Selbiges Böse mag gescheh[en, so] verletzest du, siehe,
[auch damit]¹
- 14 [die E]ide. Wenn du aber irgendeine bö[se] Sache von
Aufruhr vorhe[r hörst]
- 15 [und]¹ entweder irgendein Ma[nn von Hat]ti² oder
irgendein [Mann von Arza]wa² [sünd]igt¹, [Länder]³,
[die] dir jetzt
- 16 [ver]bündet (??) (sind)³, du [aber die Sache]¹ [nicht]
gleich vorher⁴ an die Sonne [schreibst und gegen [die
betreffenden]
- 17 [Leut]e nachsichtig bist und folgendermaßen sprichst:
„Selbiges Böse mag geschehen“, so [verletzest du,] siehe,
die E[ide].

- § 4*. 18 [Oder (wenn)] aus dem Lande Hatti irgendein Gerede
von Feind(schaft) aufkommt, (daß) irgendein Feind gegen
[die Sonne sich erhebt],
- 19 ich [aber an dich] schreibe: „Laß Fußtruppen (und)
Wagenkämpfer vorgehen und [stelle dich] bei der Sonne
als Hilfsaufgebot(?) [ein]“,
- 20 [so] laß [Fuß]truppen (und) Wagenkämpfer vorgehen und
stelle dich bei der Son[ne als Hilfsaufgebot(?) ein.

7 Ergänzung sehr unsicher (zu Anfang ein wagerechter Keil!). Kup.

§ 18* me-mi-an-ma.

8 Ergänzungen dieses Paragraphen, falls nichts anderes bemerkt, nach Kup. § 19* (bes. KUB VI 41 IV 1 ff.).

9 Ergänzt nach Z. 20.

1 Ergänzung unsicher.

2 Zur nicht ganz sicheren Ergänzung s. den Kommentar.

3 Übersetzung dieses Satzstückes nicht sicher, vgl. den Kommentar.

4 Ehe der Aufstand ausbricht.

- 21 *[ma-a-a]n tu-uk-ma U-UL ZAG-an nu A-NA dUD^{SI} ha-*
at[-ra-a-i ZAB^{MES}-m]a ANŠU-KUR-RA^{MES} A-NA I-EN LÜ
GAL-K[A]
- 22 *[pi-]ra-an hu-u-i-hu-ut na-at-kán A-NA dUD^{SI} ya-ar-ri*
[ar-nu-ut] ma-a-an-kán ZAB^{MES}-ma ANŠU-KUR-RA
ya-ar[-ri]
- 23 *U-UL ar-nu-ši nu-kán ka-a-dš-ma a-pa-at-ta-ia NI-İŠ*
DINGIR^{LIM} zi-ik šar-ra-at-ti

- § 5*¹. 24 *nam-ma-za zi-ik I Tar-ga-dš-šá-na-at-li-š tu-el z[I-an*
fu-el E-KA tu-el-la LÜ AMA-A-AT-kán
- 25 *ma-ah-ya-an uš-ki-ši dUD^{SI}-ia-at-ta ku-in ZAB^{MES} a[-šá-*
an-d]u-li-in kat-ta da-a-li-ia-nu-un
- 26 *na-an-za-an kat-ta-an KA-TAM-MA uš-ki na-at?² lu-lu-*
ú-i[-š-ki] na-an šIG-in e-eš-šá i-da-la-a-u-ya-ah-ti-m[a-
an li-e ku-it-ki]
- 27 *ma-a-na-an i-da-a-la-a-u-ya-ah-ti-ma ku-it-ki nu-kán*
ka-a[-dš-m]a a-pa-a-at-ta-ia NI-İŠ DINGIR^{LIM} šar-ra-
at-ti

- § 6*³. 28 *nam-ma an-tu-uh-šá-tar-ra ku-it mar-šá-ah-ya-an*
nu-kán A[UA-T]^{E^{MES}} kat-ta píd-da-a-an-zi nu-ut-ta
ú-is-zi
- 29 *pi-ra-an [k]u-iš-ki ta-dš-ta-ši-ia-is-zi dUD^{SI}-ya-du-s[a-*
ká]n ki-iš[-š]á-an ki-iš-šá-an-na zi-ik-ki-is-zi
- 30 *zi-i[k-m]a a-pu-u-un me-mi-ia-an A-NA dUD^{SI} ku-it-*
ma-an ha-at-ra-a-i nu ma-a-an me-mi-dš a-šá-an-za
- 31 *nu[-ut-ta] ma-ah-ya-an dUD^{SI} EGIR-pa ha-at-ra-a-mi*
zi-ga li-e nu-un-tar-nu-ši nu ha-ar-pu šá-ru-pa l[i-e
i-ia-ši]
- 32 *[nu IT-TI]I dUD^{SI} i-da-a-lu li-e i-ia-ši ma-a-an nu-un-*
tar-nu-ši-ma nu IT-TI dUD^{SI} i-da-a-lu i-ia-ši
- 33 *[nu-kán k]a-a-dš-ma a-pa-a-at-ta-ia NI-İŠ DINGIR^{LIM}*
zi-ik šar-ra-at-ti nam-ma A-NA dUD^{SI} ku-iš LÜKUR

1 Ergänzungen nach Kup. § 20*.

2 Nach Kollation Ehelolfs eher so als *na-an*, wie man nach Kup. § 20* erwarten könnte.

3 Bis Z. 33 ergänzt nach Kup. § 21* (und Alaks. § 13*).

- 21 [Wenn] es dir aber nicht passend(?) (ist), so sehr[eib]
 an die Sonne, [Fußtruppen ab]er (und) Wagenkämpfer
 laß mit¹ einem deiner Großen
- 22 vorgehen und [bringe] sie der Sonne als Hilfe. Wenn
 du aber Fußtruppen (und) Wagenkämpfer als Hil[fe]
- 23 nicht bringst, so verletzest du, siehe, auch damit die
 E[ide].

- § 5*. 24 Ferner: wie du Targašnalliš deine Pe[rson, d]ein Haus
 und deine Hausgenossen
- 25 ansiehst, — die Fußtruppen, die ich, die Sonne, als
 Mi[litärko]lonie(?) bei dir beließ,
- 26 die sieh auch so an und unterstütze(?) sie und behandle
 sie gut, Böses aber tue [ihnen nichts].
- 27 Wenn du ihnen aber etwas Böses tust, so verletzest du,
 si[eh]e, auch damit die Eide.

- § 6*. 28 Ferner — weil (nun einmal) die Menschheit auch ver-
 dorben (ist) — (wenn) W[ort]e hinabeilen und jemand
 kommt (und)
- 29 flüstert(?) dir vor: „Die Sonne unternimmt gegen dich
 so und so“,
- 30 (so) schreibe d[u ab]er die betreffende Sache zunächst(?)
 an die Sonne. Und wenn das Gerede (weiter) besteht,
- 31 (so) werde, nachdem ich, die Sonne, [dir] geantwortet
 habe, du nicht widerspenstig(?) und [erreg]e nicht
 feindlichen Zwist(?),
- 32 [und geg]en die Sonne tue nicht Böses. Wenn du aber
 widerspenstig wirst(?) und gegen die Sonne Böses tust,
- 33 [so] verletzest du, siehe, auch damit die Eide. Ferner:
 Wer der Sonne Feind (ist),

1 Wörtlich: „bei“.

34 [tu-ga-dš] LÜKUR e-eš-du tu-uk-ma ku-iš LÜKUR A-NA
 dUDŠ¹-ja-dš LÜKUR

- § 7*¹. 35 [ŠA]² LÜMU-NAB-TI-ma ŠA-PAL NI-IŠ DINGIR^{LIM} KA-
 TAM-MA ki-it-ta-ru ma-a-an-kán LÜMU-NAB-TUM IŠ-TU
 KÚ[R URU]Ha-at-ti]
 36 [LÜpit-ti]i-ja-an-ti-li ú-is-zi na-an šá-ra-a da-a na-an-
 mu pa-ra-a pa-a-i ma-a-an-kán IŠ-TU KÚR URU]H[a-
 pal-la]
 37 [.] ŠA¹ LÜ GIŠ-KU GID-DA na-dš-[ma] LÜEL-LU
 I-NA KÚR URU]Ha-at-ti ku-iš-ki LÜpit-ti-ja-an-ti-li
 ú-iš-zi]
 38 [na-an-ti]a³ EGIR-pa Ú-UL pi-il-ḫi IŠ-TU KÚR URUKÚ-
 BABBAR-ti LÜMU-NAB-TUM EGIR-pa pi-ja-an-na [Ú-UL
 a-a-ra
 39 [ma-a-na]-dš LÜAPIN-LAL-ma na-dš-ma-dš LÜUŠ-RAR?⁴
 LÜNAGAR LÜAŠGAR ku-i-šá-dš im-ma ku-iš EN KA-TI
 nu-sa-kán KIN? Ú-UL [ú-da-i]⁵
 40 [na-dš] ḫu-u-ya-a-i na-dš I-NA KÚR URU]Ha-at-ti ú-is-zi
 na-an šá-ra-a da-aḫ-ḫi na-an-ta EGIR-pa pi-il-ḫi[ḫi]

- § 8*⁶. 41 [ma-a-an] tu-uk-ma ku-iš-k[ḫi] ¹Tar-ga-dš-na-al-li-ḫi
 n]a-dš-ma DUMU-KA ku-na-an-na šá-an-ḫa-an-zi
 42 [nam-ma]-ma-kán ar-ḫa [ya-at-k]u-us-zi na-dš² URU]Ha-
 [at-tu-š]i ú-is-zi na-dš tu-uk ma-aḫ-ḫa-an LÜKUR
 43 [ŠA³ dUDŠ⁴] KA-TAM-MA LÜKUR [dUDŠ⁵ Š]á-ra-a-an da-
 aḫ-ḫi na-an-ta EGIR-pa pi-il-ḫi < KÚRTUM-ja-at-ta
 ku-it dUDŠ¹ AD-DIN]
 44 [ma]-a-an zi-ik ¹Tar-ga-dš-na-al-li-iš dUDŠ¹ pa-aḫ-ḫa-
 dš-ti KÚR-e-ja-an-sa-ma-du-za ir-an-ni ku-ya-at-ḫa [...]

1 Ergänzungen nach Kup. § 23*.

2 Ergänzt nach Alakš. § 16* (Bo. 2471 + Bo. 2093 III 61 ŠA LÜMU-
 N[AB-TI-ma ŠA-PA]L NI-EŠ DINGIR^{LIM} ki-iš-šá-an ki-it-ta-ru]).

3 Ergänzt nach Z. 40.

4 Nach Kollation Ehelolfs in Spuren sichtbar.

5 Ergänzung nicht sicher, s. Komm. z. St.

6 Die Ergänzungen dieses Paragraphen sind mangels Parallelen in
 Kup. und Alakš. zum größten Teil unsicher.

34 [soll dir] Feind sein; wer aber dir Feind (ist), (ist) auch
 der Sonne Feind.

- § 7*. 35 [Betreffs] eines Flüchtlings aber soll es ebenso unter
 Eid gelegt sein: Wenn ein Flüchtling aus dem La[nde
 Ḫatti]
 36 [flüch]tenderweise (zu dir) kommt, so nimm ihn fest und
 liefere ihn mir aus. Wenn aus dem Lande Ḫ[apalla]
 37 [ein . . .] eines „Mannes der langen Waffe“¹ oder irgend-
 ein Adliger in das Land Ḫatti flüchtenderweise kom[mt],
 38 [so] gebe ich [ihn dir] nicht zurück; au[s dem Lande]
 Ḫatti einen Flüchtling zurückzugeben ist nicht recht.
 39 [Wenn] es aber ein Ackersmann oder ein Weber, Zimmer-
 mann, Lederarbeiter (oder) was immer für ein Hand-
 werker (ist) und er keine Arbeit(?) [liefert(??)]
 40 [und er] flieht und er in das Land Ḫatti kommt, so
 nehme ich ihn fest und gebe ihn dir zurück.

- § 8*. 41 [Wenn] aber jemand dich, Targašnalliš, oder deinen
 Sohn zu töten sucht,
 42 [dann] aber davon[läuf]t² und er nach Ḫa[ttušaš] kommt,
 so (ist) er, wie er dir Feind (ist),
 43 ebenso Feind [der Sonne]. Ich, [die Sonne?], werde ihn
 festnehmen und ihn dir zurückgeben. < Und das Land,
 das ich, die Sonne, dir [gegeben habe], —
 44 [we]nn du, Targašnalliš, die Sonne beschütze[st], das Land
 aber dir in Dienstbarkeit [zu sein]³ etwa

1 Zu dieser Bezeichnung s. den Kommentar.

2 D. h. wenn sein Anschlag mißlingt und er fliehen muß.

3 Die unsicheren Ergänzungen hier und in der nächsten Zeile sind nur
 dem Sinne nach vermutet. Den hethitischen Text habe ich nicht zu er-
 gänzen gewagt.

- 45 [Ú-U]L? me-ma-i nu-ut-ta me-na-ah-ḫa-an-da ku-u-
ru[-ri-]ḫa-ah-ḫa-an-zi nu ki-iš-ša-an me-ma-an-zi la-
ma-in-ḫ[a]
46 < nu-sa ^{4UD}š¹ Ú-ÚL ku-ya-at-ka me-ma-ah-ḫi

Rs. 1 [nu KÚR URU]f[a-pal-la ta-mi-e-la-ni Ú-ÚL ku-ya-at-ka
pi-ih-ḫi zi-ik-pit-ma-sa iš-ḫa-a-áš [e-eš]¹

- § 9*². 2 [nam-ma-z]a-kán ka-a-áš-ma šA(G)³ KÚR⁴ ⁵LA 3 LÚ⁶MES
EL-LU-TIM zi-ik 1 Tar-ga-áš-na-al-li-iš 1 Maš-ḫu-i-lu-
u⁷a-áš]
3 [Ma-na-pa-]a⁸[U]-šá⁹? nu I-áš I-e-da-ni li-e i-da-la-
a-u-e-eš-zi nu-kán I-áš I-e-da-áš-ša-an IR-iš
4 [LÚ¹⁰pit-ti-ia-a]n-ti-li li-e pa-iz-zi ma-a-na-áš-kán an-
da-ma ku-e-da-ni pa-iz-zi na-an EGIR-pa pi-eš-[ši-ia-
ad-du]¹¹
5 [nu¹² I-áš I-e-]da-ni me-na-ah-ḫa-an-da li-e i-da-la-a-
u-e-eš-zi nu I-áš I-an ku-na-an-na li-e šá-an-ḫa[-zi]
6 [nu šá-ra-]a¹³ li-e da-a-i nu ma-a-an zi-ik 1 Tar-ga-
áš-na-al-li-iš a-pi-e-d[ā-]áš me-na-ah-ḫa-an-da
7 [i-da-la-u-ḫ]a-ah-ti nu a-pi-e-da-áš EGIR-an ti-ia-mi
zi-ik-ma-mu-sa ku-u-ru-ur e-eš ma-a-an a-pu-u-uš-ma
8 [tu-uk me-n]a-ah-ḫa-an-da i-da-la-a-u-e-eš-ša-an-zi nu
tu-uk EGIR-an ti-ia-mi a-[p]u-u?-uš?-ma-mu ku-u-ru-ur
[a-šá-an-du]

§ 10*⁵. 9 [nu-uš-ma-áš]¹⁴ NI-IS DINGIR^{LIM} ku-it I-an AD-DIN
nu-uš-ma-áš NI-IS DINGIR^{LIM} ma-ah-ḫa-an I-an I-NU-
TU[M-i]a-áš-ma-áš e-eš-tén

1 Vielleicht fehlt nichts, da der Imperativ von eš- „sein“ unausgedrückt bleiben kann (z. B. KBo V 6 IV 11f.).

2 Für die Ergänzungen dieses Paragraphen vgl. Kup. § 27*, das aber im Wortlaut mehrfach abweicht.

3 Zur Ergänzung dieses Namens vgl. oben S. 50².

4 Ergänzung unsicher.

5 Auch mit diesem Paragraphen geht Kup. § 27* parallel, doch stimmt es nicht durchgehend überein und ist zudem selbst so lückenhaft, daß es für Ergänzungen nur wenig nützt.

- 45 sich weigert(?)¹ und sie gegen dich Krieg beginnen und
folgendermaßen sprechen: „Einen anderen [wollen wir
als Herrn haben]“²,
46 so werde ich, die Sonne, keinesfalls zustimmen(?)³

Rs. 1 [und werde das Land Ḫapalla keinesfalls einem anderen
geben, sondern nur du sollst der Herr sein.

§ 9*. 2 [Ferner]: Siehe, innerhalb meines Landes (sind) 3 adlige
Männer: du Targašnalliš, Mašḫuiluw[áš]

3 und [Manapa-⁴U-áš]; nun soll sich einer mit dem andern
nicht entzweien und einer zu den anderen nicht als
Diener⁴

4 [flüchte]nderweise gehen. Wenn er aber zu einem hinein-
geht, so [soll]⁵ (der) ihn zurückwe[isen]⁵.

5 [Und⁵ einer] soll sich [dem an]dern gegenüber nicht ent-
zweien und einer den anderen nicht zu töten suchen

6 [und⁵] nicht [fest]nehmen⁵. Und wenn du, Targašnalliš,
gegen jene

7 [Böses] tust, so werde ich für jene Sorge tragen, du
aber sollst mir Feind sein; wenn jene aber

8 [dir gegen]über sich entzweien, so werde ich für dich
Sorge tragen, jene aber [sollen] mir Feind [sein].

§ 10*. 9 [Und]⁵ weil ich [euch]⁵ einen Eid⁶ gab, so [seid unter
euch auch] einig⁷, wie euch ein Eid ist;

1 Wörtlich: „[nich]t(?) sagt“ = „leugnet“? Vgl. den Kommentar.

2 S. S. 59 Anm. 3.

3 Wörtlich: „(ja?) sagen“.

4 Oder: „einer nicht als der (des?) anderen Diener“.

5 Ergänzung unsicher.

6 D. h. einen Vertrag des gleichen Inhalts; vgl. Einleitung S. 50.

7 Wörtlich: „[seid euch auch] eine Einheit“. Sie sollen deshalb be-
sonders eng verbündet sein.

- 10 [nu¹ I-dš I-e-d]a-ni me-na-ah-*ha*-an-da li-e i-da-a-lu-uš
LÜMEŠ EL-LU-TIM-ja-dš-ma-dš ku-i-e-eš a-ra-ah-za-
an-da li-e-*ha*-an-da[-ri?]
- 11 [na-at I-]e-da-ni li-e ku-e-da-ni-ik-ki ku-u-ru-ur I-e-da-
ni-ma-at li-e ku-e-da-ni-ik-ki tak-šú-ul
- 12 [nu-uš-ma-š]d¹-at hu-u-ma-an-da-a-dš ku-u-ru-ur a-šá-
an-du na-dš hu-u-ma-an-te[[-me]]-eš tak-šá-an za-ah-
hi-iš-ki-it-tén I-e-da-ni-m[a-at li-e]¹
- 13 [ku-e-da-n]i-ik-ki tak-šú-ul na-dš-kán I-dš I-e-da-ni
ku-na-an-na EGIR-an šá-ra-a li-e ku-iš-ki da-a-i
- 14 [ku-iš¹] ku-u-un-ma me-mi-an i-ja-as-si nu-uš-ši dUDŠI
ku-u-ru-ur pi-ih-*hi* na-dš-mu ku-u-ru-ur e-eš-du
- 15 [na-an]¹ dUDŠI LÜKUR-dš i-ya-ar za-ah-*hi*-iš-ki-mi nu
a-pa-a-dš-šá me-mi-dš ŠÁ-PAL NI-IŠ DINGIR^{LIM} ki-it-
ta-ru

§ 11*. 16 [na-dš-m]a¹-dš-ma-dš DI-NU-ma ku-it-ki nu li-e nu-un-
tar-nu-ut-te-ni nu *ha*-ar-pu šá-ru-ú-pa li-e i-ja-at-te-ni

- 17 [nu-kán]² li-e i-da-la-a-u-e-eš-te-ni nu ma-a-an šú-ma-
a-dš šú-ma-a-ši-la ta-ra-dš-šá-ya-la nu šá-ra-a ti-ja-
at-ti[-en]
- 18 [nu-kán MA-]HAR³ dUDŠI ú-ya-at-te-en nu-uš-ma-dš-kán
ha-an-ne-eš-na-as dUDŠI KAS-ši te-eh-*hi* ma-a-an šú-
ma-a-dš-ma Ú-UL
- 19 [ta-ra]-dš-šá-ya-la nu-kán MA-HAR dUDŠI LÜMEŠ GAL-
GAL^{LIM} pa-ra-a na-eš-tén nu-uš-ma-dš ku-it DI-NU nu-
uš-ma-šá-at dUDŠI
- 20 [pu-nu-u]š-mi⁴ nu-uš-ma-dš-kán IŠ-TU DI-NI KAS-ši te-
eh-*hi* šú-ma-a-dš-ma li-e nu-un-tar-nu-ut-te-e-ni nu *ha*-
ar-pu šá-r[u-pa]

1 Ergänzung unsicher.

2 Ergänzt nach Z. 21.

3 Ergänzt nach Z. 19.

4 Zur Ergänzung vgl. KBo III 3 IV 10.

- 10 [und¹ einer] (sei) [dem and]ern gegenüber nicht übel-
(gesinnt). Und die Adligen, die sich (an Länder) um
euch herum wenden²,
- 11 [die] (sollen) nicht irgend einem (von euch) feindlich,
irgend einem anderen aber freundlich (sein);
- 12 [euch]¹ allen sollen sie feindlich sein, und bekämpft sie
alle gemeinsam; [nicht aber] (sollen) [sie]
- 13 [irgendei]nem einzelnen freundlich (sein). Und nicht
soll hinterm Rücken einer den andern zu töten unter-
nehmen³.
- 14 [Wer¹ d]iese Sache aber tut, dem sage ich, die Sonne,
Feindschaft an⁴, und er soll mir Feind sein,
- 15 [und] ich, die Sonne, bekämpfe [ihn] wie einen Feind.
Und auch diese Sache soll unter Eid gelegt sein.

§ 11*. 16 [Oder] aber (wenn) euch irgendein Rechtsstreit (ist), so
seid nicht widerspenstig(?) und erregt nicht feindlichen
Zwist(?)

- 17 [und] entzweit euch nicht. Und wenn es euch selbst
entscheidbar(?) (dünkt), so macht euch auf
- 18 [und] kommt vor die Sonne, und ich, die Sonne, werde
euch nach dem Rechte auf den Weg setzen. Wenn es
euch aber nicht
- 19 [entscheidbar(?) (dünkt), so entsendet die Großen vor
die Sonne; und welcher Rechtsstreit euch (ist), darnach
werde ich, die Sonne, euch
- 20 [frag]en und werde euch nach dem Rechte auf den Weg
setzen, ihr aber seid nicht widerspenstig(?), und feind-
lichen Zwist(?)

1 Ergänzung unsicher.

2 Die mit den benachbarten, dem Hatti-Könige feindlichen Staaten in
Beziehungen treten.

3 Wörtlich: „sie sollen nicht einer gegen den anderen hinterm Rücken
(wörtlich: hinten) das Töten unternehmen“.

4 Wörtlich: „dem gebe ich Feindschaft“.

- 21 [li]-e i-ja-at-te-ni nu-kán li-e i-da-a-la-a-u-e-eš-te-e-ni <
ma-a-an tu-uk-ma ku-iš-ki A-NA¹ Tar-ga-áš-[na-at-li]
22 [LÜKUR]¹ a-ra-a-i 'pu-mu ha-at-ra-a-ši ZAB^{MES}-ya-mu
ANŠU-KÚR-RA^{MES} up-pi nu-ut-ta ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES}
up-pa-ah-ši zi-ga-an a[n-da]²
23 [A-NA]² LÜKUR Ú-UL pi-e-hu-te-ši na-an-sa-an A-NA
LÜKUR ku-ya-at-ka kat-ta-an pi-eš-ti nu-kán ka-a-áš-
ma a-pa-a-at-ta[-ja]
24 [NI-I]³ DINGIR^{LIM} zi-ik šar-ra-at-ti

- § 12*. 25 [na]-áš-ma ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES} A-NA a-ud^{ŠI} ú-e-ik-ti
na-áš-ma-at-ta URUKÚ-BABBAR-šá-áš ZAG-áš ku-iš BE-LU
ma-ni-in-k[u-ya-an]
26 [nu]² ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES} a-pi-e-da-ni ú-e-ik-ti na-
áš-ma-an a-pa-a-ši-la ha-at-zi-ja-at-ti nu ki-iš-šá-an me-
ma-at-ti
27 [LÜ]KUR-ya-mu ku-iš-ki a-ra a-eš nu-ya-mu EGIR-an
ú-ya-at-tén nu-ya-ra-an sa-ah-ši-ja-u-e-ni nu-ut-ta na-
áš-šú a-ud^{ŠI}
28 [ZAB]^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES} up-pa-ah-ši na-áš-ma-at-ta
KÚR-e-áš ZAG-áš EN-áš EGIR-an ú-is-zi nu a-pi-da-ni
A-NA LÜKUR pa[-iz-zi]²
29 [nu-u]t-ták-kán ma-a-an šá-ku-ya-áš-šá-ri-it zi-it Ú-UL
ku-ya-at-ka <ú-i-da-a-i³ nu a-pu-u-in LÜKUR tu-e-e[l]
30 [IŠ]-TU ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES} Ú IŠ-TU KÚR-KA kar-
šá-ja Ú-UL sa-ah-ši-iš-ki-ši nu ki-iš-šá-an me-ma-at-ti
31 [na]-áš-šú-ya-kán LÜKUR a-pu-u-uš ku-in-du na-áš-ma-
ya-kán LÜKUR a-pu-u-uš ku-na-an-du na-áš-ma-kán
ZAB^{MES} ANŠU-K[ÚR-RA^{MES}]
32 [dam-me]²-el me-e-hu-na-áš ku-ya-pi-ik-ki da-la-at-ti nu
a-pa-a-at-ta šá[-PAL] NI-IŠ DINGIR^{LIM} ki-it-ta-r[u]
- § 13*. 33 [nam-ma]-at-ta a-ud^{ŠI} ku-i-e-eš ZAB^{MES} HIA a-šá-an-du-
la-an-ni pi-eš-ki-mi ya-ar-ri-ja-áš-ta u-i-iš-ki[-mi]

1 Ergänzt nach Z. 27.

2 Ergänzung unsicher. 3 Oder <ú-i-da-a-i?

4 In der ersten Hälfte dieses Paragraphen sind noch nicht alle Schwierigkeiten gelöst, besonders infolge mehrerer Lücken. Auch Kup. und Alaksanduš-Vertrag lassen uns hier im Stiche.

- 21 erreget nicht und entzweit euch nicht. < Wenn sich
aber gegen dich, Targaš[nalliš], irgendein
22 [Feind] erhebt und du an mich schreibst: „Sende mir
Fußtruppen (und) Wagenkämpfer“ und ich dir Fuß-
truppen (und) Wagenkämpfer sende und du sie
23 [gegen] den Feind nicht führst und sie etwa dem Feinde
preisgibst, so verletzest du, siehe, [auch] damit
24 [die E]ide.

- § 12*. 25 [O]der (wenn) du Fußtruppen (und) Wagenkämpfer von
der Sonne verlangst, oder welcher Markgraf von Hat-
tušaš in deiner N[ä]he (ist),
26 (wenn) du Fußtruppen (und) Wagenkämpfer von dem
verlangst oder ihn selbst rufst und folgendermaßen
sprichst:
27 „Irgendein Feind hat sich gegen mich erhoben; nun
steht mir bei¹, und wir wollen ihn bekämpfen“, so
werde entweder ich, die Sonne, dir
28 [Fußtruppen] (und) Wagenkämpfer senden, oder der
Markgraf des Landes wird dir beistehen² und gegen
jenen Feind zi[eh]en].
29 [Und] wenn es dir etwa nicht mit aller Kraft³
und du den betreffenden Feind mit deinen
30 Fußtruppen (und) Wagenkämpfern und mit deinem
Lande nicht getreulich bekämpfst und folgendermaßen
sprichst[t]:
31 „[Entw]eder mag der Feind jene schlagen, oder jene
mögen den Feind schlagen“ oder Fußtruppen (und)
Wagenkämpfer]
32 [für(?) eine an]dere Gelegenheit⁴ irgendwo läßt, so soll
auch dies unter Eid gelegt sein.

- § 13*. 33 Die Truppen [ferner], die ich, die Sonne, dir zur Militär-
kolonie(?) gebe und ferner als Hilfe schicke,

1 Wörtlich: „kommt hinter mich!“

2 Wörtlich: „wird hinter dich kommen“.

3 Wörtlich: „mit richtiger Person“.

4 Ergänzung und Übersetzung unsicher, vgl. den Komm.

- 34 [na-at]¹ ma-a-an ša(G) KUR-KA ku-iš-ki hu-u-ya-a-i
na-áš-ma kat-ta-an ku-e-da-ni-ik-ki me-e-nu[. . . .
u]a??-ar?-nu[. . . ;]
- 35 [U-U]L-ma-an EGIR-an u[š?-. . . . -š]á?-an pa-ra-a
pa-a-i [ma-a]¹-an U-UL-ma ku-ya-pi ša-a[k-ti¹
na-at A-NA NI-IS DINGIR^{LIM}]
- 36 [kat-ta-a]n¹ ar-ya GAR-ru [nu¹-]za?-an [ma-a]an¹ ša-
ku-ya-áš-šá-ri-iti¹ ZI-it < ú-i-ta²[-a-i¹ Ljü?
URU]Ja-at-ti hu-u-ya-i¹]
- 37 [ku-]iš-ki-pit na-an [a-r-]h¹a ú-e-mi-iš-ki-ši na-an
[p]a-ra-a pi-eš-ki na-áš-m[a m]a-a-an ZAB^{MES}
ANŠU-KUR-R[A^{MES}]
- 38 [KUR-KA¹ i]š-tar-na ar-ya i-ja-at-ta-ri nu-za šu-up-šá-ri
ku-iš-ki na-áš-m[a i]š-tar-ki-ja-as-zi ku-in-ki [. . . .]
- 39 [.] e-ip-zi na-áš-ma-za-kán IŠ-TU KI-KAL-BAD
ku-iš-ki ar-ya an-tu-[u]h-šá-an LÜ URU Ar-sa-u-ya ta-
x[a-is-zi]¹
- 40 [na-an]¹ IR-ah-ti na-áš-ma-an-za-an pa-ra-a ha-ap-pi-
ra-a-an-zi tu-uk-ma EN KI-KAL-BAD me-ma-i an-tu-uh-
šá-áš-ya-m[u]
- 41 [nu ma-a]an¹ ša-ku-ya-áš-šá-ri-iti ZI-it U-UL ú-is-sa-i
na-an U-UL šá-an-ya-ti na-an pa-ra-a U-U[L pi-eš-ti]¹
- 42 [nu¹ a-pa-a]t-ta-ja NI-IS DINGIR^{LIM} šar-ra-at-ti <⁴ nam-
ma-at-ta UD^{ŠI} ku-it KUR^{TUM} AD-DIN pa-ra-a-ma-kán
k[u-e ZAG^{III}.A]
- 43 [šá KUR URU]h¹a-at-ti e-eš-zi nu ma-a-an LÜKUR ku-
iš-ki ni-ni-ik-ta-ri na-áš a-pi-e-da-áš A-NA ZAG^{III}.A
- 44 [GUL-u-ya]an-zi pa-is-zi zi-ga iš-ta-ma-áš-ti nu-kán
ša(G) KUR^[T] ku-iš BE-LU nu-uš-ši pi-ra-an pa-ra-a
U-UL [ha-at-ra-a-ši]
- 45 [na-a]n¹ U-UL ya-ar-ri-iš-šá-at-ti nu-uš-šá-an i-da-a-
la-a-u-i im-ma pa-ra-a uš-ki-ši na-áš-ma LÜKUR ya[. . .]

1 Ergänzung unsicher.

2 Oder < ú-i-ya-ta[-?]

3 Dem Raume nach könnte recht wohl noch mehr dagestanden haben.

4 Von hier an ergänzt nach Alaksanduš-Vertrag § 15*, 2. Hälfte (Bo.
2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 44 ff.).

- 34 wenn [von denen] innerhalb deines Landes irgendeiner
entflieht oder hin zu jemand . . . [. . . .] . [. . . .]
- 35 ihn aber [nich]t nach [.] liefere ihn aus. [We]n
[du?] aber nicht wei[ßt(?)], wo [.], so soll es
vom Eide¹
- 36 ausgenommen sein. [Und wen]u¹ mit aller Kraft² . .
[. . .] irgend [ein Mann(?)] von Hat[ti] flieht¹
- 37 und du ihn abfängst(?), so liefere ihn aus. Ode[r . . .
w[enn Fußtruppen (und) Wagenkämpfe[r]
- 38 durch [dein Land] hindurch³ marschieren und einer
marode wird (??) oder einer erkrankt [. . . .]
- 39 [.] ergreift oder jemand aus dem Lager weg
einen Menschen, einen Mann von Arzawa, sti[ehl]t
- 40 [und du ihn]¹ zum Sklaven machst oder (wenn) man
ihn verkauft, der Lagerkommandant aber zu dir spricht:
„Ein Mensch [ist] mir [. . . ,]“
- 41 [und wen]n nicht mit aller Kraft² und du ihn
nicht suchst und ihn nicht aus[lieferst]¹
- 42 [so] verletzest du auch [dam]it die Eide. < Das Land
ferner, das ich, die Sonne, dir gegeben habe, weiter
aber we[lches die Grenzen]
- 43 [des Landes H]atti sind, — wenn irgendein Feind mobili-
siert und er gegen jene Grenzen
- 44 zieht, um [loszuschlagen], und du (es) hörst und an
den, der Befehlshaber im Lande (ist), nicht vorher⁴
[schreibst]
- 45 [und ih]n nicht unterstützest und gegen das Böse gar
nachsichtig bist oder der Feind . . [. . . .]

1 Ergänzung unsicher. 2 Wörtlich: „mit richtiger Person“.

3 Wörtlich: „in dein Land hinein (und wieder) heraus“.

4 Ehe die eigentlichen Feindseligkeiten beginnen.

- 46 [.] *har-si zi-ga-dš-ši pi-ra-an ša-ra-a*¹ *Ú-UL*
ya-ar-ri-eš-šá-at-ti mi *LÜKUR Ú-UL za-ah-ki-ia-ši*
 47 [*na-dš-ma-ka*]*n* *LÜKUR-ma tu-el KUR-KA iš-tar-na ar-ḫa*
i-ia-at-ta-ri zi-ga-an Ú-UL za-ah-ki-ia-ši nu-uš[-ši]
 48 [*ki-iš-šá*]*an im-ma me-ma-at-ti i-it-ya ya-at-ah nu-ya*
pi-e-da am-mu-uk-ma-ya li-e ku-it-ki šá[-ag-ga-ah-ḫi]
 49 [*nu-kán ka*]-*a-dš-ma* [[*dš*]] *a-pa-a-at-ta-ia NI-IS*
DINGIR^{LIM} zi-ik šar-ra-at-ti

- § 14^{*2}. 50 [*nam-ma-za*³ *d*UD^Š *ku-it KUR URUAr-za-u-ya tar-ah-*
hu-un nu-kán NAM-RA^{MES} ku-i-e-eš ša-ra-a pi-e-ḫ[u-te-
nu-un >]
 51 [*na-dš LÜ^{MES} GIŠ*]³-*KUMES i-ia-nu-un a-BU-IA-ia-kán*
ku-i-e-eš NAM-RA^{MES} ša-ra-a pi-e-ḫu-ḫe-it ma-a-an a-pi-
e-da-dš
 52 [*ku-iš-ki hu*]-*u-ya-a-i na-dš-kán šá(G) KUR-KA ú-is-zi*
*na-dš-šú LÜ URUAr-za-u-ya [na-dš-ma LÜ URUḫa-at-ti]*⁴
 53 [*zi-ga-an e-ip-ti*]³ *U-UL na-an-mu pa-ra-a Ú-UL pi-eš-ti*
*na-an-mu-kán [an-da im-ma nu-un-na-a-šá]*⁵
 54 [*nu-kán ka-a-dš-ma*] *a-pa-at-ta-ia NI-IS DINGIR^{LIM}*
zi-ik š[ar-ra-at-ti]

- § 15^{*}. 55 [*nu ki-e-da-ni A-NA*]⁶ *NI-IS DINGIR^{LIM} LI-IM DINGIR^{MES}*
*tu-li-ia ḫa[-zi-u-en na-dš iš-ta-ma-dš-kán-du]*⁶
 56 [*nu ku-ut-ru-e-eš a-š*]⁶-*an-du* < *dUD ANE dUD*
U[RU A]-r[-i-in-na]
 57 [. *dU*] *U[RU L]i-[-ḫ-]e[-i-n]a*
 Lücke.

¹ Man ist versucht, *pa-ra-a* zu lesen. Doch hat auch Alakš. Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 51 *šá-ra-a*.

² Parallel geht Kup. § 29†; jedoch ist dieser Paragraph selbst schlecht erhalten und daher von wenig Nutzen für Ergänzungen.

³ Ergänzung unsicher.

⁴ Zur Ergänzung ist zu bemerken, daß *LÜ URUḫa-at-ti* und *LÜ URUAr-za-u-ya* mehrfach nebeneinander stehen, z. B. KUB VI 48 II 9 (Kup. § 29†).

⁵ Zu der (freilich unsicheren) Ergänzung vgl. außer Kup. § 29† auch KBo V 3 I 30.

- 46 [.] hat und du gegen ihn nicht vorher hilfst und
 den Feind nicht bekämpfst,
 47 [oder] aber (wenn) der Feind durch dein Land hin-
 durch¹ zieht und du ihn nicht bekämpfst und [zu ihm]
 48 gar [folgendermaßen] sprichst: „Geh, schlag los und
 lauf, ich aber mag nichts w[issen]!“²,
 49 so verletzest du, siehe, auch damit die Eide.

- § 14^{*}. 50 [Ferner]³: die Gefangenen, die ich, die Sonne, herauf-
 füh[rte,] weil ich das Land Arzawa überwunden habe,
 51 [und die]³ ich [zu Waffenleuten]³ gemacht habe, und
 die Gefangenen, die mein Vater heraufführte, — wenn
 von denen]
 52 [jemand ent]läuft und er in dein Land kommt, — ent-
 weder ein Mann von Arzawa [oder ein Mann von
 Ḫatti]³ —
 53 [und du ergreifst ihn] nicht und lieferst ihn mir nicht
 aus und [verbirgst ihn]³ mir [gar]³,
 54 [so verletzest] du, [siehe,] auch damit die Eide.

- § 15^{*}. 55 [Und für diesen]⁴ Eid [haben wir]⁴ die tausend Götter zur
 Gerichtsversammlung gerufen, und sie sollen hören]⁴
 56 [und Zeugen s]ein: < der Sonnengott des Himmels, die
 Sonnengöttin [von A]r[inna,]
 57 [. der Wettergott] von Lihzin[a,]
 Lücke.

⁶ Diese Ergänzungen beanspruchen nur relativen Wert, vgl. etwa KBo IV 10 I 50. V 3 I 39f.

¹ Wörtlich: „in dein Land hinein (und wieder) heraus“.

² D. h. Schlag nur los und dann mach dich davon, ich halte dich nicht fest und will so tun, als wüßte ich von der ganzen Sache nichts.

³ Ergänzung unsicher.

⁴ Vgl. Anm. 6 der vor. S.

§ 16**¹. x+2 [. d]a?-ga-an-zi-[pa?-]
 x+3 [.]?-KA KISLAH-KA G^U[Š? SAR-GESTIN-KA
 aš-šú-li pa-ah-šá-an-ta-ru]
 x+4 [nu-kán A-NA dUD^{ŠI} šú-i an-da] a-aš-šú lu-ú-lu a-(ú
 nu-kán A-NA dUD^{ŠI} šú-i an-da mi-ia-hu-ya-an-ta-
 hu-ul]

¹ Ergänzungen nach den Schlußzeilen des Alaksanduš-Vertrages (§ 19*);
 vgl. auch KBo IV 10 II 8-11.

§ 16**¹. x+2 [.] Erd[e]
 x+3 [.], dein [. . .], dein Ödland, [deinen
 Weinberg, sollen sie gütig behüten].
 x+4 [und in der Hand der Sonne¹] schaue gutes Gedeihen(?),
 [und in der Hand der Sonne¹ werde alt].

¹ Wörtlich: „bei der Sonne in der Hand“.

Sprachliche Bemerkungen.

§ 2*.

I 5. *sa-am-mu*[u?-ra-iz-si]. Der Zeichenrest hinter *sa-am-* sieht wie *ti* aus. Trotzdem möchte ich (mit Hrozný KBo VI S. 81) *mu* lesen und in der angegebenen Weise ergänzen. Eine ganz ähnliche Form hat das Zeichen *mu* z. B. an der (freilich auch beschädigten) Stelle KBo IV 9 II 44, wo der Paralleltext KUB XI 29 III 5 die richtige Lesung ergibt. — Zur Bedeutung von *zammurā-* ergab schon Kup. § 17* soviel, daß sie von *hatgam-* „bedrängen, zusetzen“ nicht allzu weit abliegen kann. Der genannte Paragraph beginnt nämlich in KBo V 13 III 12 und KUB VI 41 III 21 mit den Worten: *ma-a-an* dUD^{ŠI}-*ma* *ku-iš-ki* *ya-ag-ga-ri-ia-zi* *na-an* *ha-at-ga-nu-zi* . . . „wenn sich aber jemand gegen die Sonne empört und sie bedrängt...“, während das Duplikat KBo IV 3 II 8 statt des letzten Verbs vielmehr *sa-am-mu-ra-a-iz-si* bietet. Nach der mir von Götze freundlichst mitgeteilten Stelle VAT 6210 I 37f. möchte man *zammurā-* für ein Verbum des Sagens halten: *šú-i-da-a-lu-un-n(a?-u)a?-at-ta* *me-mi-a[n* *ku?-i]š?* *pi-ra-an* *me-ma[-i]* *na-aš[-š]u-ya-at-ta* *ku[-u-ru-ra]-aš?* *me-mi-an* *ku-i]š-ki* *pi-ra-an* *me-ma-i* *na-aš-ma-ya-kán* LUGAL [. . . DU]MG^{MEŠ} LUGAL *šku-iš-ki* *š[a-a]m-mu-ra-a-iz-si* . . . „[wer?] vor dir ein böses Wort spricht — (wenn) entweder jemand ein Wort von Ffeindschaft(?) vor dir spricht oder jemand König [. . . (und) Prinzen(?) verleumdet? (beleidigt?) . . .“. Ähnlich Bo. 2940 4ff. . . . *nu-za* *ma-a-an* A[NA? . . .] *šú-i-da-a-lu-un* *me-mi-an* *ku-iš-ki* [.] *ša-am-mu-ra-iz-si* „und wenn gegen?] jemand ein böses Wort [.] als Beleidigung ausspricht(?)“. Parallel mit *hura-* „(ver-)fluchen“ Bo. 5833 14 [.] *ku-it-ki* *sa-am-mu-ra-a-nu-un* *na-aš-ma* . . [. . .] 15 [.] *ku-it-ki* *hur-ta-ah-hu-un*, vielleicht „[. . . sei es, daß] ich irgendeine Beleidigung? (Verleumdung?) oder [. irgend]einen Fluch ausgesprochen habe“. Parallel mit *kurur ep-* Bo. 2540 23ff. *ma-a-an* LUGAL^{MEŠ} URU *Pa-ah-hu-ya-ma* *ki-e*

ud-da-a-ar Ū-UL i-en-si n[a-dš] 26A-NA BE-LU-TIM sa-am-mu-ra-a-an-si nu ku-u-ru-ur ap-pa-an-si „wenn die Leute von P. diese Dinge nicht ausführen und gegen die Herrschaft Beleidigungen(?) (Verleumdungen?) ausstoßen und Feindschaft fassen“. Mit „beleidigen“ scheint man mir auch an den anderen Belegstellen durchzukommen: KUB XIII 4 III 26f. „wenn jemand ein feindliches Wort ausspricht (? *ti-iš-ki-is-zi* zu *te-* „sagen“?), um die Stadt Hattušaš zu beleidigen(? *sa-am-mu-ra-u-ya-an-si*)“, ebd. IV 52 „Haben wir die Person(? *zi-an*, oder „den Willen“?) der Götter beleidigt(? *sa-am-mu-ra-a-u-e-en*)?“, KUB XIII 20 I 26f. „wenn aber der betreffende Prinz oder Befehlshaber eine böse Sache vor dem Heere wegbringt¹ und die Sonne beleidigt(?), ergreift ihn ...“.

I 6. LÜ KI-IB-DU enthält wohl, wie mich auch Sommer erinnert, das akk. *kiptu* „Auftrag“ (W. *kip*). *ayil kipti-* „Bevollmächtigter“, wohl im Sinne von „Statthalter“, also = dem in den gleichzeitigen Amarnabriefen häufigen *kēpu*.

I 7. *an-tu-ya-ah-ša-dš*. Neben dem Nom. Sg. *antuhšaš* „Mensch“ (oben Z. 5. KBo V 3 II 33. V 9 II 6. V 13 II 32 usw., Acc. Sg. *antuhšan*, L.-D. Sg. *antuhši*, Abl. Sg. *antuhšaz*) erscheint als Nom. Sg. *antuyahhaš* auch KBo V 2 I 3. V 3 IV 9. V 12 III 11. 13. KUB VII 8 II 14. XIII 7 I 14. 23. 20 I 3, auch *an-tu-ya[-a]h-š[i-i]* KBo III 60 II 2 (und *an-tu-ya-ah-ši-eš* ebd. II 16?), einmal auch *an-tu-u-ya-ah-za* KUB XII 44 III 1. Das Verhältnis dieser Formen zu einander bedarf noch der Erklärung.

na-dš-kán(?) lese ich mit der Ausgabe, obwohl das Original nach Kollation Ehelolfs eher *na-dš-šú*(?) „entweder“ bietet. Doch ist letzteres Wort im Satzgefüge kaum unterzubringen, mit dem ziemlich weit entfernten *na-dš-ma* „oder“ Z. 9 kann es auch dem Sinne nach nicht gut korrespondieren. Besonders bedenklich gegen *na-dš-šú* stimmt mich aber, daß dann nach der mit *antuyahhaš* schließenden Parenthese das satzverknüpfende *nu* (eventuell mit dem enklitischen *-aš* „er“) in ganz singulärer Weise fehlen würde; man sollte mindestens **naš naššu* oder dgl. erwarten. Eine entfernte Ähnlichkeit mit unserem Satze zeigt Kup. § 27† (KUB VI 48 II 11f., bes. Z. 5ff.), wo nach der Parenthese von Z. 4 der Zusammenhang ebenfalls mit *{na}-dš-kán* (ergänzt nach Rs. 52 unseres Vertrages) wieder aufgenommen wird.

¹ Heißt das „heimlich vor dem Heere unternimmt“?

I 8. *anda kiš-* auch Kup. § 11 (KBo IV 4 I 45f.) und § 13* (KBo V 13 II 6). Die Bedeutung „sich anschließen“ (wörtlich „drinnen werden, hineingeraten“) ist lediglich aus dem Zusammenhange erschlossen.

I 9. Zu EGIR-an *tija-* „nachgehen, sorgen“ s. Sommer Heth. I S. 142, Heth. II S. 523; zu *munā-* „verbergen“ Götze ZA. N. F. 2, S. 16.

§ 3*.

I 10. Zu *šarā išparz-* „aufkommen“ s. o. S. 38.

I 11. Zu *harri lammar* s. o. S. 39f.

I 13. *parā ušk-* wäre wörtlich übersetzt „hinaussehen“. Diese konkrete Bedeutung ist aber, bisher wenigstens, nicht zu belegen, sondern an allen Belegstellen¹ erscheint schon die übertragene Bedeutung „untätig zusehen“ (ähnlich *karuššija-*, vgl. dazu Götze Hattušiliš S. 106f.). Die Übertragung ist ähnlich der in nhd. *über etw. hinwegsehen* oder gr. *περιτορᾶν*. Vgl. schon Ungnad OLZ 1923, Sp. 572³ (Ende).

Zu *kuyatka* „etwa, gar“ s. ZA. N. F. 1, S. 41.

ini (bzw. *eni*) an unserer Stelle sowie in derselben Phrase der anderen Verträge² ist der Nom.-Acc. Neutr. Sing. des Pronominalstammes *eni-*, zu dem man Hrozný SH S. 135, Forrer ZDMG N. F. 1, S. 207f. vergleiche. Zur Gewinnung der Bedeutung hilft uns die Vokabularstelle KBo I 42 III 32–33 leider nichts, wo *eniš* 32. 33 neben *anniš* 33 und *kāš* 34 steht, da die akkadischen Äquivalente abgebrochen sind. Doch scheint mir nach den anderen Belegstellen die Bedeutung „der erwähnte, der genannte“³ sicher. Das ist besonders klar an Stellen, wo eine inmitten der Erzählung mitgeteilte direkte Rede von den Adverbien *kiššan*⁴ und dem gleichgebildeten *eniššan* derart umrahmt wird, daß *kiššan* vorausdeutend unmittelbar vor der Rede steht („folgendermaßen“, vgl. den Gebrauch des lat. *hic*), während *eniššan* rückdeutend unmittelbar hinter der Rede noch

¹ In unserem Vertrage noch I 17. II 45, ferner Kup. § 18* (KBo V 13 III 28). KBo IV 14 III 11/12. Alaksanduš Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 II 75. III 50. [Nicht ganz klar ist mir jetzt KUB XIII 35 IV 41].

² Kup. § 18* (KBo IV 3 II 22), in unserem Vertrage I 17, Alaks. § 11* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 II 71).

³ Genauer vielleicht „der eben erwähnte, kurz vorher genannte“?

⁴ Zur Bildung vgl. Sommer-Ehelolf, Pap. S. 12f.

einmal auf diese Bezug nimmt. So deutlich KBo III 4 III 79 „Piḫḫunijaš schrieb an mich folgendermaßen (*ki-iš-ša-an*): (Inhalt des Schreibens). 33. Als P. an mich in solcher Weise (*e-ni-iš-ša-an*) geschrieben hatte...“ Kup. § 6 (KBo V 13 I 21.) „die Sonne schrieb an die Leute von Maša *kiššan*: ... 91. Als die Leute von Maša *enššan* hörten“. KBo V 6 III 16. Ähnlich auch KUB XII 61 III 4 ff. „er sprach zu seiner Gattin: ... 6. Ištar hörte diese Worte (*e-ni KAMEŠ*)“. — Klare Belege mit anderem Zusammenhang scheinen mir: KUB VII 60 III 33 ... *ma-a-an* 34 [1] *ETUM na-aš[ša-ma 2 ETUM* ... 36 *nu-ya-kán BE-LÍ-IA e-ni 1 ETUM* 37 [*u-a-ā[ša-ma 2 ETUM*] ... („das eben erwähnte eine Haus“). KUB V 6 III 29 „Wir gehen und tun folgendermaßen (*kiššan*) ... (folgt die Beschreibung der Zeremonie) ... 33 *A-NA dUDŠI-ja-kán 34 e-ni ut-tar KAK-zi*. Ebenso wohl auch KBo IV 6 I 16 ... *na-an ki-e-iš 17 GIG-za TI-nu-ut nu-uš-ši e-ni GIG a-ya-an ar-ḫa nam-ma ti-iš-ta-nu-ut* und KUB XII 23 10 (*e-ni-pit pi-e-da-an* auf *pi-e-da* Z. 9 bezüglich). Unklar ist KUB V 1 I 7, zerstört Sayce JRAS 1909, Nr. 55 und 2 BoTU 3 I 2. So wird denn auch der Sinn unserer Vertragsstelle sein: „Dieses Böse, von dem ich eben gehört habe, mag geschehen“.

Formen des Genetivs, Lokativ-Dativs und Ablativs scheinen von dem Pronomen nicht zu existieren. Zwar stellt Forrer ZDMG N. F. 1, S. 207 f. hierher die Formen G. *edaš*, L.-D. *edanī* (und *edi*, Sommer-Ehel. Pap. S. 12), Abl. *etes*, *ediz*, zu denen umgekehrt Nominativ und Akkusativ fehlen, doch habe ich dagegen Bedenken in formaler Hinsicht¹ und auch wegen der Bedeutung. Bei der nicht sehr großen Zahl der Belegstellen² kann ich die Funktion dieser nominativ-akkusativlosen Formen zwar nicht mit voller Klarheit gewinnen, doch scheint ihr Gebrauch dem von *kaš* nahezustehen, vielleicht mit etwas schwächerer Deixis („Der-Deixis“), so besonders KBo IV 6 II 22 (vgl. schon Anm. 2). KUB V 24 I 42 (*e-da-ni*?) UN-ŠI neben *ku[-u]-un* UN-an 56). VII 1 I 16. XII 58 I 12. Vor allem kommt

1 Nach Analogie von *kāš:kedani*, *apāš:apedani* würde man eher auf einen Stamm *a- (Nom.-Sg. M.-F. *aš) schließen. Man denkt unwillkürlich an das enklitische -aš „er“, -an „ihn“, -at „es“, dem Gen., Lok.-Dat. usw. fehlen. Vgl. übrigens schon Hrozný SH S. 142 mit Anm. 2 und 4.

2 KBo II 2 II 5. III 5. IV 6 II 22 (Abl. *ediz*, geschrieben *e-kil-iš*, kaum stark verschieden von *ki-e-iš* I 16, falls nicht überhaupt verschrieben für dieses). IV 14 III 34. V 8 III 18. KUB IV 13 I 13. V 24 I 42. 56. VI 15 II 6. VII 1 I 16. XII 58 I 12.

man mit der Übersetzung „der (eben) erwähnte“ nur in Ausnahmefällen durch (etwa KBo V 8 III 18).

Eine Zusammensetzung von *eniš* mit *apāš* ist das von Forrer ZDMG N. F. 1, S. 208 angeführte, aber bisher nicht belegte *apeniš*, im Gebrauche aber ist das von ihm weitergebildete Adverb *apeniššan* „so“¹. Auch bei dieser Bildung ist der Sinn „so wie eben erwähnt“ meist noch deutlich durchzufühlen.

I 14. Die Adverbialverbindung *piran parā* Z. 14 (wörtlich: „vorn heraus“) hat nicht den Sinn unserer Konjunktion „bevor“ (so Forrer ZDMG N. F. 1, S. 210), sondern steht für unser Adverb „vorher“. Wohl aber drückt eine temporale Konjunktion mit *nāyi* „noch nicht“ und in Verbindung mit unserem Adverb in etwas umständlicher Weise unser „bevor“ aus, so KBo IV 9 II 11. „so-lange (*kuitman*) aber König (und) Königin noch nicht in den Tempel des Gottes Zababa gehen, gehen vorher (*piran parā*) die *lūMEŠ* ALAM-KA + UD usw. hinein“, KUB XI 32 v 2 ff. „[solan]ge die Hierodule noch nicht in den Tempel des Gottes Tetešhapiš gelangt, bringt vorher der Priester den Gott hinein“. — Hier und an den ähnlichen Vertragsstellen ist also gemeint „wenn du vorher (d. h. vor Ausbruch des Aufruhrs) Kunde davon erhältst“ und Z. 16 „wenn du nicht gleich vorher (ehe sie losgeschlagen haben) an die Sonne schreibst“.

I 15. Gegen meine Ergänzung *na-aš-šū* I[ū?] *URUḪa-at-ti ku-iš-ki na-aš-m[a lū URUAr-za]-ya ku-iš-ki* hat Ehelolf nach Kollation des Originals Bedenken. Vor allem sind in *na-aš-m[a* entgegen der Ausgabe hinter *na* deutlich zwei wagerechte Keile (statt des einen von *aš*) zu sehen (der Rest dahinter kann der obere Teil eines *ma* sein). Ferner sei das *lū* hinter *na-aš-šū* sehr unsicher, wenn auch zur Not möglich. Trotzdem möchte ich an meiner Ergänzung festhalten. *na-aš-ma* „oder“ wird schon durch das vorhergehende *na-aš-šū* „entweder“ gefordert und ist nur an dieser Stelle unterzubringen. Ich möchte also den überflüssigen Keil hinter *na* für einen Schreibfehler (oder eine schadhafte Stelle im Steine?) halten. Die Verbindung *našnu lū URUḪatti kuiški našma lū URUArzanaya kuiški* habe ich der Parallelstelle Kup. § 18* entnommen, das auch in den Zeilen vorher und nach-

1 Belege bei Götze ZA N. F. 2, S. 13.

her wörtlich mit unserer Stelle übereinstimmt. LÜ URU *Ha-at-ti na-áš-ma* LÜ URU *Ar[-sa-u-ya]* auch Kup. § 29† (KUB VI 48 II 9), in umgekehrter Reihenfolge, vielleicht ebd. 14 und in unserem Verträge § 14* (K. II Z. 52; beide Stellen ergänzt).

I 15f. Ob ich das Satzstück *ki-nu-un-ta ku-u[-uš ku-e-eš]* [LÜ MES *ku*]-*ri-ú-ya-nu-uš* richtig verstanden habe, muß unsicher bleiben, für meine Ausführungen muß ich mir also eine gewisse Reserve vorbehalten.

Die Ergänzung *ku-u[-uš ku-e-eš]* beruht auf der Parallelstelle Kup. § 18* (KBo V 13 III 25), wo mit umgekehrter Reihenfolge *ku-i-e-eš ku-u-uš* steht. Die weitere Parallelstelle Alakš. § 11* (Bo 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 II 73) bietet *ku-i-e-eš ku-e-uš*, was ich für einen Fehler halten möchte, da ich mit dem Acc. Plur. des Relativpronomens unmittelbar neben dem Nom. Plur. nichts anfangen kann.

Unklar bleibt mir leider die Bedeutung des Substantivs [LÜ MES *ku*]-*ri-ú-ya-nu-uš*. Der schwankenden Schreibweise nach (Kup. § 18* LÜ MES *ku-ir-ya-na-áš*, Bo. 2605 I 15 *ku-ri-ya-na-áš* KÜR-KÜRTM, Alakš. § 11* LÜ MES *ku-ri-ya*, 2 BoTU 2 5.7 und HT 99 6 LÜ MES *ku-ri-ya-nu-uš*, VAT 7477 II 44 Sg. LÜ? *ku-ra-ya-ni-eš*, VAT 6210 II 59 LÜ MES *ku-ri-e-ya-ni-eš*) möchte ich es für ein unhethitisches Wort halten. Für die Gewinnung der Bedeutung helfen die kleinen Bruchstücke 2 BoTU 2 und HT 99 nichts, man ist also, von den Vertragsstellen abgesehen, auf Bo. 2605, VAT 7477 und VAT 6210 angewiesen¹. An der letzten, schon von Forrer OLZ 1924, Sp. 117 und MDOG Nr. 63, S. 19 behandelten Stelle wird ein Unterschied gemacht, daß „Attaršijaš und der Mann von Piggaja der Sonne *kureyaneš* sind, Madduyattaš aber ein Diener der Sonne (II 59 *nu 'At-tar-ši-ja-áš* LÜ URU *Pi-ig-ga-ja-ia A-NA* ^{dud}Š¹ LÜ MES *ku-ri-e-ya-ni-eš* *ku-it* I *Ma-ad-du-ya-at-ta-áš-ma* IR ^{dud}Š¹).“ Forrer schließt daraus, *kuriyanaš* heiße „unabhängiger Herrscher“, doch könnte man auch an „verbündet, befreundet, treu“ oder dgl. denken².

¹ Die Stellen aus diesen noch unveröffentlichten Texten haben mir Ehelolf und Götze freundlichst mitgeteilt.

² Jedenfalls hat der *kuriyanaš* eine freiere Stellung als der Diener und kann sich so etwas eher herausnehmen. [Forrers Deutung „unabhängiger Herrscher“ erledigt sich übrigens schon dadurch, daß *kuriyanaš* auch von Ländern gesagt wird].

Letztere Bedeutung paßt vielleicht auch an der beschädigten Stelle VAT 7477 II 42ff. *nu-mu-kán DUMU-IA 'Ua-al?-mu?-un pa-ra-a* [...]⁴³ LUGAL-*is-na-ni ti-ily-ki na-áš ka-ru-ú* GIM-an[...]⁴⁴ LÜ?¹ *ku-ra-ya-ni-eš e-eš-du*. Es ließe sich etwa vermuten: „wie er früher [verbündet(?)] war, so soll er in Zukunft] verbündet(?) sein“ (?). Ebenso könnten die *ku-ri-ya-na-áš* KÜR-KÜRTM Bo. 2605 I 15 „verbündete(?) Länder“ sein².

Nehmen wir diesen freilich unsicheren Bedeutungsansatz für unsere Vertragsstelle an, so könnte sich der Satz *ki-nu-un-ta ku-u[-uš ku-e-eš* LÜ MES *ku*]-*ri-ú-ya-nu-uš* „diese, die dir jetzt Verbündete(?), Freunde(?) (sind)“ auf die vorher genannten Länder Hatti und Arzawa beziehen. Der Sinn wäre dann: „Jetzt, da du mit diesen Ländern befreundet bist, mußt du auch auf deren Sicherheit bedacht sein und darfst bei Unruhen innerhalb dieser Länder nicht mehr wie früher gleichgültig zusehen“.

§ 4*.

I 19. *piran huinu-* ist Kausativ zu *piran huja-*, *piran huja-* „vorangehen“, letzteres besonders oft von den Göttern, die dem Heere voranschreiten und so zum Siege verhelfen, daher dann soviel wie „beistehen, unterstützen“. Das Kausativ also „vorangehen lassen“ (KUB V 1 I 19 ist *pi(-ra)-an hu-i-nu-zi* soviel wie 15 *pi(-ra)-an ar-nu-zi* „vorschaffen“), dann „zu Hilfe schicken“.

I 21. Für *zag-an* möchte man ebenso wie für *zag-na* in der Parallelstelle Kup. § 19* (KUB VI 41 IV 3) etwa „recht, passend, angenehm“ vermuten, desgl. KUB XII 19 II 13 (*ma-a-an A-NA* LÜ EN ^{ETIM}*ma zag-an*). Ob die Hethiter *zag-na-* „rechts“ auch in diesem Sinne verwendet haben (im Gegensatz zu akkad. *imnu*;

¹ [Nach Götze steht deutlich IR „Diener“ da. Da aber an der eben genannten Stelle IR anscheinend im Gegensatz zu *kureyaneš* steht, als NITAH „Mann“ zu fassen?? Jedenfalls mahnt die Schreibung zur Vorsicht bei der Bestimmung der Bedeutung].

² Forrer hält in den genannten Artikeln *kuriyanaš* für die keilschriftliche Darstellung eines griech. *κοίρανος*, das auch „unabhängiger Herrscher“ bedeuten soll und für das Forrer, nur dem Hethitischen zuliebe, eine vorhistorische Form **koiravos* konstruiert. Das steht im Widerspruch zur herkömmlichen Ansicht, die *κοίρανος* „Heerführer“ (das ist bei Homer die übliche Bedeutung) aus **koiravos* herleitet und zu einem aus lit. *karias*, mittellr. *cuire*, got. *harjis* „Heer“ zu erschließenden ursprachlichen **korios* „Heer“ (verwandt auch altpers. *kāra* „Heer, Volk“) stellt.

vgl. aber lat. *dexter: decet*? Sachlich kommt *ū-UL ZAG-na*, *ū-UL ZAG-an* auf dasselbe hinaus wie *ū-UL kišari* „es ist nicht möglich“ Duppi-Tešup-Vertrag § 9** (KBo V 9 II 19), *ū-UL < ižanta* „es ist nicht tunlich“ Kup. § 16* (KBo V 13 III 10) und der akkadische Ausdruck *ana panika ayatum minma* KBo I 5 II 67 = „irgendeine Angelegenheit liegt dir hindernd im Wege“.

Zu dem Nebeneinander von *ZAG-na* und *ZAG-an* sei bemerkt, daß der Nom.-Acc. Sg. des Neutrums der adjektivischen *a*-Stämme auch sonst ein Schwanken zwischen den beiden Ausgängen *-a* und *-an* zeigt, vgl. von *dannattaš* „öde“ [*d*] *an-na-at-ta* KBo VI 34 III 29 neben *dan-na-at-ta-an* KUB I 1 II 12, von *maršaš* „verdorben“ *mar-šaš* KBo V 2 IV 64, von *KAP-laš* „links“ *KAP-la* KUB VIII 6 I 3. 5. 7, von unserem *ZAG-naš* „rechts, recht“ *ZAG-na* KUB VI 41 IV 3 neben *ZAG-an*¹ hier und KUB VIII 6 I 1. 5. XII 19 II 13 und von *huyappaš* „böse“ (KBo I 30 I 15) *hu-ya-ap-pa-an* 2 BoTU 6 II 9. Eine Erklärung für das Schwanken habe ich noch nicht gefunden.

Im Zusammenhang mit diesem Adjektiv seien auch die Verbalformen *ZAG-na-ah-ḫi-iš-ki-is-zi* KUB VII 58 I 20 und *ZAG-na-ah-ḫa-a-an-zi* ebd. 22 sowie *ZAG-ah-mi*² Kup. § 16* (KBo V 13 II 33) erwähnt. Der kausativ-ähnlichen Funktion von *-ah(ḫ)-* entsprechend möchte ich das Verbum mit „richtig machen, zurecht, zustande bringen“ übersetzen, KUB VII 58 im Sinne unseres „siegen“ (19 II „in der Schlacht siegt dauernd der Feind, unsere Helden aber siegen nicht“).

I 23. *a-pa-at-ta-ja* erscheint im gleichen Zusammenhang anderer Vertragsparagrafen auch in den Schreibungen *a-pa-a-at-ta-ja* hier I 27. 33. II 23. 49. 54 (beschädigt II 42), *a-pad-da-ja* Kup. § 28† (KUB VI 48 I 6) und *a-pad-da* Alakš. § 16* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 72). Es dürfte der adverbial gebrauchte Acc. Sing. des Neutrums *apāt* mit doppelt, durch *-a* und *-ja*, ausgedrücktem „auch“³ sein, so daß wir es bei dem Ausdruck *apattaja* NIŠ ILIM šarratti

1 *ZAG-an* ist nur kürzere Schreibung für **ZAG-na-an*. Vgl. zur Nichtschreibung des wurzelhaften *n* Abl. *ZAG-as* KBo II 3 III 10. V 1 I 33 neben *ZAG-na-as* KBo IV 9 I 18. III 31. Instr. *ZAG-i* KUB XII 11 III 7 neben *ZAG-ni-it* KUB XII 36 6.

2 Wieder kürzere Schreibung statt **ZAG-naḫmi* (vgl. Anm. 1).

3 In *a-pad-da* Alakš. § 16* nur durch *-a*. Vgl. zu *-a* + *-ja* Pap. S. 29 Abschnitt 3. *-a* + *-ja* gerade an *apāt* (aber Nom. Sg.) auch KBo IV 10 II 17 *a-pa-a-at-ta-ja* (nur *a-pa-a-at-ta* in unserem Verträge II 32).

mit einem „inneren Akkusativ“ zu tun haben wie in lat. *hoc te rogo, id tibi assentior*, gr. *τοῦτο χαίρω*. Daß der Gebrauch des Akk. Neutr. in solchen Fällen auch dem Hethitischen geläufig war, zeigen Verbindungen wie *tu-uk* *IKu-pa-an-ta-^aKAL-an* *ū-UL ku-it-ki i-da-a-la-ya-ah-ḫu-un* „dich, K., behandelte ich keineswegs böse“ Kup. § 8 (KBo V 13 I 23) oder *ki-i-ja-an* *I-an dam-me-eš-ḫa-nu-nu-un* „damit strafte ich sie als einzige“ KBo IV 8 II 13. Daß *-pad-* für *-pa-a-at-* auch im Nom. Acc. Sing. Neutr. *apāt* möglich ist, zeigt *a-pad-da-ja* KUB II 2 II 13 = *a-pa-a-at-ta-ja* KBo IV 1 II 12.

§ 5*.

I 24. *AMA-A-AT* ist irrigge Schreibung für *AMA-A-TU*¹ (dieses z. B. Kup. § 20* [KBo V 13 IV 2 = KUB VI 41 IV 10]. KUB VII 1 IV 3. XII 35 II 10). Als akkad. Bedeutung CT XXXVII 24 rechts 6 *i-lit-ti bi-i-ti* (ebenso II R 32, 52 c. V R 29, 69 g. h, vgl. Del. HWB S. 234 a), 8 *ilitti am-ti*, 10 *aš-ta-pi-ri*; Übersetzung also etwa: „Hausgenosse“. (Mitteilungen Ehelolfs).

I 25. Für *a-šā-an-du-li-in*² darf man vielleicht mit Sommer an „Militärkolonie“ denken³, für das Verbum *ašandula-* an „Militärkolonien anlegen“, vgl. KBo III 4 I 16f. (er verweilt dort längere Zeit!) und fast gleich IV 4 IV 61f. VI 28 II 26 und wohl auch KBo IV 4 II 62 (2 BoTU 17 A III 40 beschädigt). Beachte jetzt auch KUB XIII 20 I 10f. 22ff., wo nach Erledigung einer militärischen Unternehmung ein Teil des Heeres entlassen, ein anderer Teil aber im *ašandula-* gelassen wird. Die zuletzt genannten Stellen zeigen auch, daß der weitergebildete Loc.-D. *ašandulanni* (von **ašandulatar* oder **ašandulanna*) in § 13* unseres Vertrages (II 33) und KUB XIII 20 I 24 vom einfachen *ašandula-* nicht stark verschieden sein kann.

Zu *dālija-* „lassen“ s. schon Sommer Heth. II S. 37².

I 26. Für *luḫya-* hatte ich schon ZA N. F. 1, S. 188 trans. „fördern“, intrans. „gedeihen“ vermutet (für das zu Grunde liegende

1 Sumerische Lesung nach K. 2051 IV 10 *a-ma-e-du*, nach CT XXXVII 24 rechts 6 *e-me-du*.

2 Ergänzt nach Kup. § 20* (KBo V 13 IV 13), wo aber *a-šā-an-du-la-an* steht. Der *a*-Stamm ist überhaupt die gewöhnliche Form, vgl. KBo IV 4 II 62. 2 BoTU 17 A III 40. KUB XIII 20 I 10.

3 Götze ähnlich „Garnison“.

Subst. *lulu* [unten § 19†] „Gedeihen, Wohlfahrt“. Götze Hattušiliš S. 60 schlägt das konkrete „Lohn“ bzw. „Lohn geben“ vor, das mir aber mit KBo VI 34 IV 10, 15 nicht vereinbar scheint. Ein neuer Beleg für das Verbum ist *lu-lu-ya-it-ta* KUB VIII 34 II 19, leider beschädigt. Die Schwierigkeit, daß das Aktivum, wie es schien, sowohl transitiv („fördern“) als intransitiv („gedeihen“) gebraucht werden konnte, löst sich wohl so, daß vielmehr in KBo II 9 I 35, der einzigen Belegstelle für letzteren Gebrauch, *luluyai* ein an die Gottheit gerichteter Imperativ ist, also „und fördere sie . . .“. Dann sind alle bisher bekannten Aktivformen transitiv, die Medialformen intransitiv.

§ 6*.

I 28. *mar-ša-aḫ-ḫa-an* ist „Kausativum“ auf *-aḫ(ḫ)-* (vgl. ZA N. F. 1, S. 16f.) zu dem Adjektiv *maršaš*. Letzteres deute ich ebenso wie Götze Hattušiliš S. 88 und auf Grund derselben Stelle KBo V 2 I 15m. als „schlecht, verdorben“. Das Verbum *maršaḫḫ* also trans. „verderben“ (nur hier und in der Parallelstelle KBo V 13 IV 5 belegt).

Wesentlich gleichbedeutend mit *maršaš* scheint *maršanza*: KUB IV 3 I 121. *mar-ša-an-za* 18 GUD-uš *ḫa-me-iš-ḫi-ḫi-ḫi* 1 ŠIG-ri 2 „ein schlechter Stier wird gerade im Frühjahr¹ gut (d. h. fett²)“. Hier steht *maršanza* im Gegensatz zu ŠIG-ri. 2 BoTU 12A II 191. „er trat zu selbigem Aškalijaš hin (mit den Worten): „Du (bist) ein Bösewicht“. Alakš. § 15* (Bo. 2079 + Bo. 2520 + Bo. 3658) III 251. 1²MEŠ.ŠU-ma-aš-ši 26 *ku-i-e-eš* 1²MEŠ URU *Ar-za-u-ya-ia na-at mar-ša-an-te-eš* „die aber seine (des Kupanta-KAL) Sklaven (sind), und die Leute von Arzawa, die (sind) schlecht“. *maršanza* könnte ebenso neben *maršaš* stehen wie *dapijanza* neben *dapijaš* „ganz“ (ZA N. F. 1, S. 11²), *daššuyanza* (HT 1 II 27) neben *daššuš* „stark“ (KBo I 42 I 9. III 26); jedoch scheint auch ein Verbalstamm *maršā-*

1 *ḫamešḫ* = *ḫamešḫanza* wie *tuzziš* = *tuzzišanza* u. a. (Verf. Heth. Stud. S. 47), an unserer Stelle = akk. *i-na i-š[ī]-en-ni* Z. 13. Akkad. *išinnu* (*išinnu*) parallel *šimānu* (Landsberger Lpz. Semitist. Stud. VI 1, S. 8), und letzteres mehrfach nicht allgemein „fester Zeitpunkt“, sondern speziell „Zeit der Reife, Ernte“. Zum Frühjahr als Erntezeit im vorderen Orient s. Meißner, Babylonien und Assyrien I S. 186. *ḫamešḫ* noch HT 83 3. KUB X 59. 13 I 1. (27 I 19?) XI 13 VI 11. 22 I 5. XII 2 II 10. XIII 4 II 55. 32 I 7.

2 Für ŠIG vom Tier = *marn* „fett“ s. Brünnow 7488 (Ehelolf).

zu existieren, vgl. die 3. Plur. Praeter. *mar-še-e-ir* in dem dunklen Gesetzesparagrafen I 50 und 2 BoTU 23B I 20 (wechselnd mit *mar-še-eš-še-ir* im Duplikat A I 21), dazu wohl auch die Kausativform *mar-ša-nu-zi* KUB VII 52 5 in beschädigter Umgebung.

Das Abstraktum *maršātān* KBo III 1 III 16. KUB XIII 4 IV 62 wohl „Schlechtigkeit, schlechte Handlung“.

pid-da-a-an-zi zu *pidda-* „laufen, fliegen, fliehen“ Götze Hattušiliš S. 85. Wegen der Schreibung *pi-e-da* unten II 148 ist wohl überall, wo *-(da-* geschrieben ist, *pid-da-* und nicht *pad-da-* zu lesen (Sommer, vgl. auch oben S. 47). Die Worte sind personifiziert und im Lande umherileidend oder -fliegend gedacht, vgl. unsere Redensarten *das Gerücht geht um, es geht die Sage*, die homerischen *ἔρεα πτερόεντα* und die Beschreibung der Fama Verg. Aen. IV 173—188.

I 29. *ta-aš-ta-ši-ia-iz-zi* ist mit Ehelolf vielleicht onomatopoeisch aufzufassen und mit „tuscheln, flüstern“ zu übersetzen¹ (vielleicht mit dem Nebensinne „ins Ohr blasen, einreden“?). Belegt noch an den Parallelstellen Kup. § 21* (KBo V 13 IV 21) und Alakš. § 13* (Bo. 2079 + Bo. 2520 + Bo. 3658) III 251 sowie 2 BoTU 23A I 22 „(die Knechte der Prinzen) . . . begannen gegen ihre Herren² zu flüstern(?), hetzen(?) und ihr Blut zu vergießen (*ešša-* wörtlich „schaffen“)“.

zi-ik-ki-iz-zi. *zikk-* heißt zunächst „hinlegen“, z. B. KBo IV 2 I 22 (wechselnd mit *dāi* „er legt“ 39). KUB II 13 I 41. IV 6. HT 1 I 53. 2 BoTU 12A III 19 (*zi-kān-zi* „sie legen“ offenbar dem mehrmals vorhergehenden *ki-it-ta* „wird gelegt“ entsprechend). Yuzg. II 15. Dann übertragen „ins Werk setzen, anstellen“, so hier und im Parallelparagrafen Kup. § 21* (KBo V 13 IV 11), desgleichen Kup. § 18*

1 Ähnlich Götze „munkeln“.

2 *iš-ḫa-ša-aš-ma-aš-ša-an* (23B I 21 [*iš-ḫa-ša-aš-ša-ma-aš-ša-an*]) zerlege ich in *išḫaš* (L.-D. Pl.) + *(-a)-šmaš* + *šan* und sehe in *-šmaš* den L.-D. Pl. des Possessivs „ihr“ (mehrere Besitzer). Dasselbe Possessiv in *e-eš-ḫar-šim-mi-it* der folgenden Zeile. Vgl. ferner 2 BoTU 12A I 20 (*išḫal-šemet-a*) 21 (*šekumu-šmet*). 21 II 2 (*ištarni-šmi* „in ihrer Mitte“). Gesetze II § 77. 80 (*anna-šman* < **annan-šman* „ihre Mutter (Acc.)“). Trotz der verschiedenen Schreibungen ist wohl überall **šma-* zu sprechen, die Schwankungen in der Schreibweise (*-šmaš*, *-šummit*, *-šemet*) sind nur verschiedene Versuche, der Konsonantenhäufung Herr zu werden. — In der Schrift ganz gleich ist das Possessiv der 2. Plur. „euer“, z. B. Ges. I 56 (*are(š)-šmes*). 2 BoTU 8 III 47 (*KUR-šemet-a*). 49 (*KUR-e-šemet*). 14β 22 (*udmi-šmet*). — Für die 1. Plur. „unser“ fehlen mir noch Belege.

(KUB VI 41 III 56). An diesen Stellen könnte man überall auch „beginnen“ übersetzen. Das ist die einzig mögliche Übersetzung, wenn von *sikk-* ein Supinum abhängig ist, so besonders KBo IV 4 III 63f. *nu-mu-sa-kán* MI-KAM-*sa* *ya-al-hu[-u-ya-an-si]* *zi-ik-ki-ir* „sie begannen nachts mich anzugreifen“ und ebd. 67 *GUL-ah-hu-u-ya-an-si* *zi-ik-ki-ir*. — *sikk-* wird kein neuer Verbalstamm mit der Bedeutung „setzen, legen“ sein (neben *tā(i)-* und *harp-*; zu letzterem s. ZA N. F. S. 175³)¹, sondern ist wohl nur als **t-s(i)kk-* vom schwundstufigen Stamme *t-* (zu *tā(i)-* < idg. **dhē-*) in derselben Art gebildet wie *azzik(k)-* „essen“².

I 30. *ku-it-ma-an* steht hier und an den Parallelstellen Kup. § 21* (KBo V 13 IV 14) und Alakš. § 13* (Bo 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 21) neben dem Imperativ *hattrāi*, also im Hauptsatze als Adverb, nicht als Konjunktion. Deshalb möchte ich mit Reserve „zunächst“ übersetzen. Dieselbe Übersetzung scheint mir auch KBo V 8 II 36 am Platze: „ich hatte sie zunächst (*kuitman* Z. 36) wiederholt zu bekämpfen, bis (*kuitman* Z. 37) ich sie nach und nach (alle) geschlagen ([*kū-ya-āš-ki-nu-un* zu *kuen-*) und sie in Ordnung gebracht hatte“; möglich ist sie auch KBo III 4 I 20 (vgl. zu dieser Stelle schon Sommer Heth. I S. 14).

I 31. Über *nu-un-tar-nu-ši* kann ich nur versuchsweise folgendes mitteilen, da mir die Bedeutung des Verbums noch nicht völlig klar ist. Trotz des Bildungselementes *-nu-* ist *nuntarnu-* vielleicht kein Kausativ, wenigstens kein deverbales, da ein verbales Grundwort fehlt³ und das Verbum überall intransitiv ist. Erwogen habe ich eine Grundbedeutung „sich stemmen“ mit Spaltung einerseits zu „sich einstemmen, sich anstrengen“, andererseits zu „sich dagegenstemmen, sich widersetzen, widerspenstig sein“. Für das wohl etymologisch verwandte Nomen *nuntar-* vermute ich „das Aufstemmen“ nach der mir von Ehelolf freundlichst mitgeteilten Stelle Bo. 2312 I 1st, wo die Königin eine Stiftung gelobt, *ma-a-an-ya A-NA* ⁴UD⁵ *eni* *IZI ŠA* ⁶gir^{MEŠ} ⁷ŠU

¹ Neue Belege für *harp-*: KUB IX 16 I 14. 27 I 6. X 15 III 18. 19. 48 II 19. 54 IV 16 (mit *dai* 13 wechselnd). 88 I 3. 4. 10. XI 23 V 4.

² Zu *azzikk-* s. jetzt Sommer-Ehel. Pap. S. 70.

³ Höchstens käme denominale Ableitung von dem gleich zu nennenden Subst. *nuntar-* in Frage (also wie *parkunumar* „reinigen“, *tepmu-* „gering machen“, *šiharmu-* „blutig machen“).

nu-un-tar-āš šig-ri „wenn bei der Sonne das erwähnte Feuer des *nuntar-* seiner Füße (= das Brennen beim Aufstemmen(?) der Füße?) sich bessert“. Für das Verbum *nuntarnu-* denke ich an „sich anstrengen, sich bemühen“ an folgenden Stellen: KUB VII 58 I 13—17 (Übersetzung nur unter Vorbehalt, da der Zusammenhang vorher nicht klar ist): „¹³Auf unsere Seite sind die Götter getreten, ¹⁴auf unserer Seite(?), d. h. für uns(?) sprachen ¹⁵die Könige, auf unserer Seite(?) strengte(?) sich ¹⁶das Volk an (*nu-un-tar-nu-ut pa-an-ku-uš*), die Söhne haben sie in unser Heer ¹⁷gegeben“. Noch dunkler ist KUB XII 26 II 12a, wo man jemanden wieder der Mutter zum Sohne macht (mit den Worten): „¹⁴der Sonnengott des Himmels kam herauf ¹⁵und bemühte sich(?) hinter ihm, vorn ¹⁶bemühte sich(?) der Gott Kamrušipaš; und ¹⁷sie machten ihn wieder der Mutter zum Sohne“. Verständlicher ist KUB XIII 4 II 22—24 (= 5 II 30—32 = 6 II 14f.): *DINGIR*^{MEŠ} *āš-ma* *zi-an-sa* *da-āš-šū-uš* *nu e-ip-pu-u-ya-an-zi* *ū-UL nu-un-tar-nu-zi e-ip-zi-ma ku-e-da-ni me-e-ku-ni nu nam-ma ar-ḫa* *ū-UL tar-na-i* „der Götter Wille (ist) stark; und um ihn (den Übeltäter) zu packen, braucht er nicht Kraft(?) aufzuwenden(?); wann er aber zupackt, läßt er nicht wieder los“. Entsprechend vom Namen *nuntar-* KUB II 1 II 19 „dem Schutzgotte der Kraftanstrengung“ ?? — „Sich widersetzen, widerspenstig sein“ vielleicht in der stereotypen Phrase unserer Stelle, in § 11* unseres Vertrages (II 16. 20), Kup. § 21* (KBo V 13 IV 15). 22* (KUB VI 44 IV 25. 30). Alakš. § 14* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 28)¹. Dazu vom Nomen *nuntar-* vielleicht KUB VI 34 6 (beschädigt) *na-āš-sa* *ggr-pa* ²UD³ *nu-un-tar-āš* *KAK-ri* „und wenn der späterhin widerspenstig(?), wörtlich „(einer) des Dagegenstemmens“(?) wird“. — Unklar ist mir das *ezzen* + *še* *nu-un-tar-(ri)-ḫa-āš-ḫa-āš* KUB II 9 VI 4. 7. IX 16 I 2. 18. 10. IV 12. X 48 I 2. 3. XI 34 VI 48.

ḫa-ar-pu šā-ru-pa findet sich nur in demselben stereotypen Zusammenhang in den Verträgen: unten II 16. 20. Kup. § 21* (KBo V 13 IV 15f.). 22* (KUB VI 44 IV 25). Alakš. § 13* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 23). Für das Adjektiv *harpuš* ergibt sich die Bedeutung „feindlich“ aus anderem Zusammenhange (ZA N. F. 1, S. 175), aber das Substantiv *šarupa* ist mir ganz dunkel. Ich dachte daran, den

¹ Oder auch hier: „Verwende nicht deine Kraft darauf (d. h. mache nicht den Versuch?). *harpu* *šarupa* zu machen und gegen die Sonne Böses zu tun“?

akkadischen Ausdruck *pa-ar-tam li-in-mu-tain mi-in-ma lu-še la e-ip-pu-uš* „er soll keinen bösen Aufstand machen“ KBo I 5 III 19, 21 zu vergleichen, aber damit ist § 11* unseres Vertrages (II 16, 20) schwer zu vereinbaren, wo mir der Sinn zu sein scheint: „Wenn ihr einen Streitfall untereinander habt, so tragt die Sache nicht unter euch aus, sondern ruft meinen Schiedsspruch an“. Gehört also *šarupa* eher in die Sphäre von „Zwist, Streit, Kampf“?

§ 7*.

I 36. Zu *[Lù pit-i-ja-an-ti-li]* s. o. S. 47.

ša-ra-a da-a. šarā da- heißt zunächst „in die Höhe nehmen“ z. B. KBo IV 2 II 15, 17. V 1 I 7, 8. V 11 IV 10. VI 29 I 31. KUB VII 1 I 17, HT 1 II 10. Übertragen steht es einerseits im freundlichen Sinne für unser „aufnehmen“ (einen Gast, Schutzfliehenden usw.), lat. *recipere*, so deutlich Kup. § 2 (KBo IV 7 16), wohl auch KBo V 3 13, und, mit etwas anderer Schattierung, für „(an Sohnesstatt) annehmen, adoptieren“ Kup. § 7 (KBo V 13, 113), andererseits im feindlichen Sinne sowohl für unser „festnehmen, verhaften“, gr. *συλλαμβάνειν*, so hier (auch I 40, 43) und in den Parallelstellen Kup. § 23* (KUB VI 44 IV 30) und Alakš. § 15* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 42), wie für „(Gefangene) erbeuten“ KBo III 4 I 24, IV 31; auch von der Wegführung ganzer Städte (d. h. der Einwohnerschaft) in Gefangenschaft, so KBo III 3 I 22¹. 4 III 70. Schließlich ist es auch neutral unser „unternehmen“, lat. *suscipere*, wie KBo V 3 II 32 f. „wenn ein Mann von Hatti mir gegenüber Böses unternimmt (*i-da-a-lu . . . ša-ra-a da-a-i*)“.

I 37. *Lù giš-KU gid-da* Angehöriger einer Elitetruppe oder Bezeichnung eines hohen militärischen Ranges? Vgl. Bo. 505 (mir von Ehelolf freundlichst mitgeteilt): 3] NAM-RA LÙ SIB ŠÁ 15[4] NAM-RA ŠÁ URU *Ha-ta-a[r- 5] NAM-RA ŠÁ giš-KU gid-da*].

I 38. Zur Infinitivform *egir-pa pi-ja-an-na* s. Sommer Heth. II S. 55.

I 39. Die Ergänzung KIN? *ū-UL* [*ū-da-i*] ist zwar nicht unbedingt sicher, aber im Hinblick auf die Parallelstelle Kup. § 23* (KUB VI 44 IV 43: *ū-UL ū-da-i*, Bo. 6253 Kol. I(?), Z. 6 *ū-UL ū-*

¹ Hier besonders klar nur von der Einwohnerschaft, denn die leere Stadt (*uru-an ta-an-na-at-la-an* Z. 23f.) erhält ja dann Abirattāš.

da-a-i na-dš hu-u-ya-i) einigermaßen wahrscheinlich¹. Aber was heißt KIN(?) *udā-*? KIN wohl = akk. *šipru* „Werk, Leistung“². Ist davon die Rede, daß Handwerker des königlichen Palastes (derselben Art, wie wir sie für Hatti aus den KUB XIII veröffentlichten Instruktionen kennen lernen?) die ihnen aufgetragene Arbeit nicht geliefert haben und sich nun der Bestrafung durch die Flucht in ein anderes Land zu entziehen suchen?? — Die Trennung in zwei Arten von Flüchtlingen, vornehme und geringe Leute, ist dieselbe wie im Ramsesvertrage: Ägyptische Fassung §§ 18³ [ergänzt] und 20

[Z. 23] *w' rmt '3* „ein großer Mann“, §§ 19 und 21

[Z. 22 Ende und Z. 24/25] *w' rmt rpw rmt 2 tw bw rhtw* „ein Mann oder

zwei Männer, die man nicht kennt“.

§ 8*.

I 41. *šā-an-ḫa-an-zi* nach dem singularischen Subjekt *ku-iš-ki* ist eine Entgleisung. Dem Schreiber schwebte vor, daß mit der Möglichkeit eines solchen Mordanschlags wiederholt zu rechnen ist. Weiterhin Singular *arḫa* [*ḫatk*] *uzzi* usw.

I 44. *kūre-ja-an-za* (lies *udnejanza*) ist als besonderes Wort für „Land“ (neben dem gewöhnlichen *udne*) schon von Hrozný SH S. 128 (mit Anm. 1) erkannt. An unserer Stelle könnte man auf den Gedanken kommen, daß *udnejanza* „die Bewohnerschaft des Landes“ heiße, und das würde auch KBo III 4 IV 36. Alakš. § 6* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 I 40 [*ma?-ja?-an-za-an* KUR?-*an-za ū-UL me-ma-a-i nu te-iš-zi* NUMUN-*ya-ra-dš* . . .] „wenn(?) das Land(?) sich weigert und spricht: „Er ist ein Sproß [. . .]“), vielleicht auch KUB I 16 II 62, VIII 129, IX 31 III 54 passen⁴. Da wir aber mehrfach in gleicher Bedeutung eine kürzere Nominalbildung

¹ Die zwei wagerechten Keile hinter *ū-UL* würden sehr gut zu *ū-* passen. Auch Alakš. § 16* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 III 66) wohl [. . .] *e-al-za-kán KIN ū-UL ū-da-a-i*.

² Vgl. jetzt *a-ni-ja-az* (zum Verbum *anija-* „schaffen, leisten“) KUB XIII 20 I 20 = KIN-*az* ebd. I 8, 22.

³ Zitiert nach Roeder, Ägypter und Hethiter (AO 20), Lpz. 1919.

⁴ Die weiteren Belege 2 BoTU 7 I 25, 10 a 12, 23 A III 45, KUB VIII 24 I 2, IX 38 3 beweisen nichts.

und eine Erweiterung auf *-anza* nebeneinander haben¹, z. B. *tuzziš* und *tuzzižanza* „Heer, Truppe“, *ešhar* und *ešharanza* „Blut“, *lingaiš* und (Plur.) *linkižanteš* „Eid“, *antulšatar* (UN^{MES}-tar) und UN^{MES}-an-nanza (Götze Hattusiliš S. 66) „Bevölkerung“, *hamešh* und *hamešhanza* „Frühjahr“, so brauchen wir für *udnē:udnežanza* nicht einen Sonderfall anzunehmen.

Die folgenden Ergänzungsversuche nach einem Vorschlage Sommers. Zu *Ū-UL me-ma-a-* (Z. 45) = „nein sagen, leugnen, sich weigern“ wäre gr. *οὐ φημι*, lat. *nego*, zu *me-ma-a-* (Z. 46) prägnant = „ja sagen“ gr. *φημι*, lat. *aio* zu vergleichen.

§ 9*.

II 3. [*Ma-na-pa-*]^d?[*u*]-šá? Über die Sicherheit der Ergänzung s. o. S. 50². Das in meiner Umschrift mit *-šá*? wiedergegebene Zeichen sieht in der Ausgabe freilich eher wie *-ta*? aus³ (vgl. auch Kup. § 27**, KBo IV 3 iv 36 *Ma-na-pa-d[u]-[a]-[šá]*) Aber eine akkadisierende Schreibung⁴ [*Ma-na-pa-*]^d?[*u*]-ta ohne Endung ist neben der hethitischen Form *Tar-ga-áš-na-al-li-iš* der vorhergehenden Zeile, wie mich Sommer aufmerksam macht, bedenklich. Meine Lesung ist freilich auch nur ein Versuch. Es wäre z. B. auch denkbar, daß der dritte Name (mit *-a* „und“) noch auf dem abgebrochenen Ende von Zeile 2 gestanden hätte (vielleicht etwas über den Rand geschrieben) und daß am Anfang von Z. 3 etwa eine Verbalform (*e-šá-jan?-ta* „sie sitzen, wohnen“) zu ergänzen wäre. Die Parallelstellen Kup. 27** und Alakš. § 15* sprechen freilich nicht für letztere Annahme, sie reihen die Namen ohne eine solche Verbalform aneinander. Auch daß am Ende von Z. 2 etwas Akkadisches dem akkadisierenden [*Ma-na-pa-*]^d?[*u*]-ta vorausgegangen sei (etwa *KA-DU* „mit“??), ist nicht gut denkbar, da die akkadische Präposition mit ihrem Nomen eine untrennbare Einheit bildet und daher in der Schrift niemals allein an das Zeilenende gesetzt wird.

I-e-da-áš-šá-an. Wenn wir für das nach Abtrennung der Partikel *-šan* verbleibende *I-edaš* völlige Parallelität mit dem *kuedani*

¹ Vgl. schon Verf., Heth. Studien S. 47 und oben S. 80¹.

² Auch Adjektiva, vgl. o. S. 80. Ob auch die oben S. 78 besprochenen Neutra Sing. auf *-an* zu adjektivischen *a*-Stämmen als Neutra von solchen Nebenbildungen auf *-anza* zu verstehen sind??

³ So liest auch Götze KIH S. 16³.

⁴ Vgl. Sommer-Ehel., Pap. S. 1.

der folgenden Zeile annehmen, so werden wir darin ebenfalls eine Lokativform suchen, und zwar einen Loc.-Dat. Plur. Also wäre *I-aš I-edaš* = „alter alteris, einer zu den (beiden) anderen“. Doch wäre wohl auch ein Gen. Plur. möglich: „einer als der (beiden) anderen Sklave“¹. Nicht undenkbar scheint mir schließlich auch ein Gen. Sing. *I-edaš* (neben dem bei der prominalen Flexion der Zahlwörter² zu erwartenden **I-e-el*), also „einer als des anderen Sklave“, wenigstens ist von dem Pronomen *damaiš* „ein anderer“ als Gen. Sing. neben dem gewöhnlichen pronominalen *dam-me-el* KBo VI 4 i 11, *ta-me-e-el* KBo VI 17 i 2 auch die Form *ta-me-e-da-áš* KUB XIII 2 ii 29³ belegt.

II 4. *ku-e-da-ni* steht für *kuedanikki* „zu jemand“. *kuiš* statt *kuiški* findet sich gelegentlich; ich habe mir außer dem schon von Sommer Heth. II S. 3¹ herangezogenen *Ū-UL ku-it* 2 BoTU 23A ii 44 = lat. *non aliquid* „nicht irgendetwas“ folgende Belege, sämtlich aus Bedingungssätzen, notiert: Kup. § 7 (KBo V 13 i 14) *ma-an... ku-it*, KBo IV 10 ii 13 (URU^{LUM} *ku-iš* neben *áš-RU ku-it-ki*). IV 14 iii 64 f. V 3 i 27 und unsere Stelle. *mān kuiš* also wie lat. *si quis*. Gewöhnlich allerdings gebraucht das Hethitische auch in Bedingungssätzen *kuiški*, so Kup. § 10 (KBo V 13 i 36). 16* (KBo V 13 ii 26). 17* (KBo V 13 iii 12). 18* (ebd. 22). KBo V 1 i 18, 42. 9 iii 12, 23. 2 BoTU 23A ii 49, in unserem Vertrage i 10. ii 43 usw.

§ 10*.

II 9. Auffällig ist das zweite *I-an* (hinter *ma-ah-ša-an*); man erwartet hier eine Nominativform. Versehen des Schreibers, weil er kurz vorher den Akkusativ *I-an* geschrieben hatte (bzw. schwebte ihm aus dem Vorhergehenden noch einmal *AD-DIN* vor)? Oder ist *NI-IŠ* DINGIR^{LIM} als Neutrum gedacht⁴ und *I-an* beide-male als Nom.-Acc. Sg. Neutr. analog *dannattan*, *huyappan*, *zag-an* (oben S. 78) aufzufassen?

¹ Pluralformen von dem Zahlwort *I-aš* sind sonst nicht belegt, doch ist dazu naturgemäß auch wenig Gelegenheit.

² Z. B. Loc.-D. *I-e-da-ni*, von „zwei“ Gen. *2-e-el*, vgl. Hrozný SH S. 92 f., Götze Hattusiliš S. 80.

³ Hier ist *ta-me-e-da-áš* DINGIR^{LIM}-*áš* deutlich parallel dem vorhergehenden *šá d U*, es kann also nur Genetiv Sing. sein.

⁴ Vgl. im Soldateneide (KBo VI 34) *ki-e NI-IŠ* DINGIR^{LIM} i 18, 37. ii 18, 23, 26 usw. *ki-e li-in-ga-nš* iii 39 f. neben *ku-u-nš NI-IŠ* DINGIR^{LIM} i 15, 34. ii 10 f.

II 10. LUMES¹ *EL-LU-TIM-ja-dš-ma-dš ku-i-e-eš a-ra-ah-za-an-da ú-e-ja-an-da-ri?* wörtlich „und die Adligen, die sich um euch herum wenden“. Zu *arahzanda* „um — herum“ s. Sommer Heth. I S. 6f., Sommer-Ehel. Pap. S. 12, zu *uēh-* „sich wenden“ Sommer Heth. II S. 40¹. Da *arahza* (das Grundwort zu *arahzanda*) „ringsum“, wie in den Erläuterungen zum Kupanta-KAL-Vertrag zu zeigen sein wird, auch die Bedeutung „draußen, außerhalb“, das abgeleitete Adjektiv *arahzenaš* „herum befindlich“ die Bedeutung „auswärtig“ hat, so darf man wohl für unseren Satz den Sinn vermuten: „die Adligen, die sich außerhalb von euch hinwenden“ d. h. „die mit auswärtigen Fürsten in Beziehung treten“ (um dem Könige von Hatti zu schaden, so daß sie als Hochverräter zu behandeln sind).

II 14. *ku-u-ru-ur pí-ih-ki. kūrur* ist Adjektiv „feindlich“¹ und Substantiv „Feind“, doch ist die Grenze zwischen Substantiv und Adjektiv wie bei nhd. *feind* äußerst fließend, vgl. in unserem Texte II 7 (= Kup. § 25**, KBo IV 3 IV 33). II, 14. KBo III 6 III 69f. URU *Gá-dš-ga* III. A *ku-i-e-eš* 70 [*k*] *u-u-ru-ur e-še-ir* (Nom. Pl. Neutr. des Adj. oder Nom. Sg. des Subst.), ebenso KBo IV 4 I 41. III 29f. KUB I 1 IV 59, in unserem Texte II 8. 12 (= Kup. § 27**, KBo IV 3 IV 27). Deutlich adjektivisch Gesetze I § 23 (KBo VI 3 I 61 *ku-ru-ri-i KUR-e pa-is-ē[i]* „er geht in ein feindliches Land“ = VI 2 I 52 *A-NA KUR ku-u-ru-ri an-da*) und wohl auch KBo III 6 IV 16f. = KUB I 835 (Nom. Pl. Neutr.), während HT 1 II 18f. = KUB IX 31 II 44f. wohl das Subst. „Feind“ vorliegt (*ku-ru-ra-dš ku-iš-ki* DINGIR^{LU} „irgendejn Gott des Feindes“). Ähnlich KBo V 8 II 10. 35 *ku-u-ru-ri* III. A „feindliche Truppen“.

Nun wird aber auch das Neutrum des Adjektivs *kūrur* substantiviert mit der Bedeutung „Feindschaft“, so an unserer Stelle („ich entbiete ihm Feindschaft“ wie etwa KBo III 7 III 23 *za-ah-ja-in pa-a-iš* „er bot (ihm) die Schlacht an“) und in der Redensart *kurur ep-* „die Feindseligkeiten beginnen“ 2 BoTU 10 γ 2. 13 I 23 (*kurur appatar* KBo I 45 II 4 = akk. *zāru* „Haß, Gegnerschaft“ mit verbaler Konstruktion des Verbalsubstantivs *appatar*²), während

¹ Mit nur „einer Endung“ für die verschiedenen Genera wie etwa lat. *pauper*.

² Vgl. ZA N. F. 1, S. 102.

KBo V 3 II 27 *ku-u-ru-ur* KI-BAL wohl eher „feindlicher Aufruhr“ als „Feindschaft (und) Aufruhr“ zu übersetzen ist.

§ 11*.

II 17. *ta-ra-dš-šá-ya-la* findet sich nur hier und Z. 19 und ist mir unklar. Für den Sinn des Zusammenhangs erinnert mich Götze an die ähnliche Stelle KBo III 3 III 29f. „wenn aber ein Rechtsstreit (zu) bedeutend ist und ihr ihn nicht erledigen (*ar-ja e-ip-pu-u-ya-an-zí*) könnt“. Bedeutung des Adjektiv nach Götze also etwa „entscheidbar“. Bildung wie *gensuḡalaš* „freundlich, entgegenkommend“ (ZA N. F. 1, S. 42), vgl. auch *huihuišḡuḡališ* „großjährig, regierungsfähig“ (so nach Götze KBo VI 29 I 34 zu ergänzen). Das zugrunde liegende Verbum vermag ich noch nicht zu fassen.

II 20. *šú-ma-a-dš* ist der Form nach Loc.-Dat. oder Acc., aber wohl hier als Nominativ gebraucht; ebenso auch KUB XIII 4 II 52. III 55 (wechselnd mit *šumēš* II 73. III 35). IV 30, *šú-um-ma-dš* KUB I 15 II 7. III 2 (wechselnd mit *šú-um-meš* III 6. 10). Für die 2. Person findet sich dieser Gebrauch nur im Plural, im Sing. ist *tuk* nie Nominativ. Bei der 1. Person ist sowohl der Loc.-Dat. und Acc. Sing. *ammuk* als Nom. „ich“¹ wie der Loc.-Dat. und Acc. Plur. *anzāš* als Nom. „wir“² ganz gebräuchlich. Die alte Nominativform *ug*, *ug(g)a* „ich“ scheint in der späteren Sprache schon ziemlich zurückgedrängt, wenigstens entstammen alle bisherigen Belege entweder sicher alten Texten: 2 BoTU 4 A II 16. B III 3. 9 IV 11. 10 α 13. 13 II 16. 20. 14 α 15. 20 III 15. 23 A II 15, oder solchen, wo mit Abschrift älterer Originale zu rechnen ist: KUB VI 45 III 60. Yuzg. II 3 (beides Ritualtexte), oder endlich formelhaften Wendungen: KUB XIII 7 IV 6 (Formel der Kanzleisprache). Sicher junge Textstücke (aus Annalen, Verträgen u. dgl.) scheinen immer *ammuk* auch als Nominativ zu verwenden³. Noch schlimmer steht es mit Belegen des alten Nom. Plur. *uēš* „wir“. Außer den von Hrozný Code hittite S. 157 aus unveröffentlichten Texten zitierten

¹ Z. B. KBo III 6 I 20. 32. 54. II 41. 53. III 81. Kup. § 28†. (KUB VI 48 I 5). KBo IV 4 II 54. 59. 12 I 10. 14. 25. V 6 III 54 usw.

² KBo IV 1 I 30. VI 27 3. Kup. § 26** (KBo IV 3 IV 15). KUB XIII 4 IV 72.

³ Zur Verwendung der obliquen Kasus als Nominativ vgl. auch Herbig, Idg. Jahrbuch 8, S. 8f.

Stellen kenne ich als einzigen Beleg KUB XII 63 I 21 (aus einem mythologischen, also wieder wohl alten Texte)¹.

II 22. Zu *a-ra-a-i* „er erhebt sich“ s. Verf. ZA N. F. 2, S. 43 f. und unabhängig von mir Götze ebd. S. 18 und vgl. den akkad. Ausdruck *Lu-nakru i-tab-bi* KBo I 4 II 48.

§ 12*.

II 25. Meine Auffassung von *maninkuyan* s. bei Götze Hattušiliš S. 59¹.

II 26. *a-pa-a-ši-la*, genau genommen „er selbst“ (Nom.!) und so auch KBo IV 10 I 47 und Kup. § 10 (KBo IV 3 I 24 = V 13 I 36) gebraucht, bezieht sich hier auf den Akkusativ (*-an apāšila* = „ihn selbst“, vgl. schon Sommer Heth. II S. 48¹). Das geringe Material gestattet noch nicht festzustellen, ob etwa bei den *ila*-Bildungen eine bestimmte Kasusform in adverbialer Erstarrung für alle Kasus gebraucht werden konnte (also **naš apāšila* „und er selbst“, **nušši apāšila* „und ihm selbst“, **nan apāšila* „und ihn selbst“ usw.; vgl. englisch *he himself* „er selbst“, *him himself* „ihn selbst“).

II 29. *ša-ku-ya-aš-ša-ri-it zi-it. šakuyaššar-* ist ein Adjektiv, das zeigt das Nebeneinander von *nan šakuyaššar(r)an* KBo VI 3 III 54. 61. 66. 74 und *nat šakuyaššar* KBo VI 4 IV 9. KUB V 5 I 2. 22 (vgl. auch DINGIR^{LUN} *šakuyaššarran* KUB V 6 II 70 und *E-ir šakuyaššar* Gesetze I § 95. 96). In der Bedeutung scheint mir schon Hrozný Code hittite I S. 59. 61. 63 mit „intact“, S. 73. 75 mit „complet“ nahezu das Richtige getroffen zu haben. Ich möchte es mit „richtig, ordentlich“ wiedergeben und den Anfang der Gesetzesparagrafen I 94 und 95 übersetzen „wenn ein Freier (Sklave) ein Haus bestiehlt, so muß er es ordentlich² (wieder)geben“ oder I § 67 Ende „er kann das Tier ganz ordnungsgemäß (rechtmäßig) mitnehmen“ (ebenso § 71, 72) oder I § 75 „er muß es (das Tier) richtig (wieder)erstatten (d. h. ein anderes in tadellosem Zustande)“ und I § 46 (KBo VI 4 IV 5f.) „und was bei ihm (*-šz*) in Besitz befindlich (*har-kán*) (ist), das kann er (der Besitzer der Gerätschaften) als rechtmäßig(es Eigentum) fortschaffen“. KUB V

¹ Nach freundlicher Mitteilung Götzes auch Bo. 2722 8, Bo. 3343 5, Bo. 7877 Rand 3. 4.

² *-pā* = ganz so, wie es vorher war.

5 I 2 „sie machen es ordentlich“(?)¹, II „sie geben ein ordnungsmäßiges Schaf“ (d. h. „nach der Vorschrift“?, oder „untadelig“?), ebenso 22. (272). I 13. 19. (III 47). V 6 II 70 „sie haben den Gott richtig an seinen Herrn zurückgegeben“. KBo IV 14 (I 44.) II 34 „(wenn man dich zu einer bösen Tat zu verleiten sucht), sprichst du, wie es sich gehört, folgendermaßen (*zi-ik ša-ku-ya-aš-ša-ra-aš ki[š-an me-ma-a]t-ti*)“. KUB XIII 35 I 6—8 „die Königin (sprach) folgendermaßen: „die und die Beamten sollen gehen (und) nach Vorschrift² im Tempel der Gottheit Lelganniš schwören“. VAT 6692 I 62 [*nu*]-*ya me-mi-an ku-ya-at ša-an-na-an-zi* es [*n*]-*aš li-in-ga-mu-nu-un nu-ut-ta me-mi-an ša-ku-ya-šar* 64 *me-ma-an-du* „warum verheimlichen sie die Sache? Ich habe sie vereidigt, und sie sollen dir die Sache ordentlich berichten“. *ša-ku-ya-aš-ša-ri-it zi-it* „mit rechter, ordentlicher Person“ an unserer Vertragsstelle, ferner II 36. 41 und KUB XIII 20 I 5f., scheint mir soviel zu bedeuten wie „mit ganzer Seele, mit allen Kräften“.

Eine recht dunkle Verbalform ist < *u-i-da-a-i* (od. < *u-i-i-da-a-i*), die sich nur noch in unserem Texte II 36 in der Schreibung < *u-i-i-ta[-a-i?]* (bezw. < *u-i-zi-ta[-a-i?]*) und II 41 als *u-iz-za-i* findet. Der Glossenkeil und die schwankende Schreibweise charakterisieren das Wort als unhethitisch. Vollkommen unklar ist mir die Bedeutung („wenn es dir nicht vorwärtsgeht??, wenn es dir nicht behagt??“). Das oben S. 42f. besprochene *yeda-* ist gewiß nicht heranzuziehen.

II 30. Zu *kar-ša-ia* s. o. S. 37.

II 32. [*dam-me*]-*el*. Die unsichere Ergänzung nach einer Vermutung Sommers. Soll der Sinn der ganzen Phrase sein „wenn du sie für eine andere Gelegenheit(?)³ irgendwo läßt“?

Der Verbalstamm *dala-* bedeutet nämlich ebenso wie *dalija-*⁴ „lassen“. Das ergibt Alakš. § 7*, wo dem *da-a-li-š[a-n]u-un* „ich ließ“ von Bo. 2079 + Bo. 2520 + Bo. 3658 II 1 im Duplikat Bo. 3919 6 *da-a-*

¹ Da der Zusammenhang vorher fehlt, nicht sicher und nur nach den folgenden Stellen vermutet.

² Wörtlich: „als Richtige (*ša-ku-ya-aš-ša-ru-uš*).

³ Wörtlich: „als (Leute) einer anderen Zeit (Gen. [*dam-me*]-*el me-e-lu-na-aš*)“?

⁴ Zu dem es im selben Verhältnis steht wie *šunna-* zu *šunniya-*, *huja-* zu *hujja-*, *ištark-* zu *ištarkija-*, vgl. o. S. 81¹. — Zu *dalija-* „lassen“ Sommer Heth. II S. 37².

la-ah-hu-un entspricht. Vgl. ferner KBo V 8 III 12 „ich ließ das Gerät oben“, 39 „ich ließ die Beute in der Stadt Altanna liegen (*ar-ha da-la-ah-hu-un*)“. KUB XIII 20 I 11, 24. 2 BoTU 8 = KUB I 16 II 14 (Imperativ *da-a-la* „laß!“ interjektionsartig = „mag sein!“¹). 2 BoTU 7 45. KUB IV 47 I 26.

§ 13*.

II 33. Zu *a-ša-an-du-la-an-ni* s. o. S. 79. Die folgenden Zeilen sind infolge von Textlücken, die bei dem Fehlen von Parallelparagraphen auch aus Kup. und Alakš. keine Ergänzung erfahren, sowie wegen einiger sonst nicht belegter Wörter noch nicht im Zusammenhang verständlich.

II 38. *šu-up-ša-ri* 3. Sing. Praes. Med. findet sich nur hier und ist bei dem lückenhaften Zusammenhange nicht sicher zu deuten; im Hinblick auf das danebenstehende *istark-* vielleicht etwa „schlapp, marode werden“?? *šu-up-ta-a-r[i]* KUB IV 47 I 3 ist wohl fernzuhalten und läßt sich zudem, da selbst *ἀπαξ λεγόμενον*, auch nicht deuten.

Zu *[i]š-tar-ki-ja-as-zi* s. o. S. 31.

II 40. *pa-ra-a ha-ap-pi-ra-a-an-zi* findet seine Deutung vielleicht aus I § 49 der Gesetze (fast wörtlich gleich auch KBo VI 4 IV 36–40). Dort wird verboten, mit einem *hippara*-Manne² ein *happar* zu machen, und dann, wie es scheint, als Erläuterung³ hinzugefügt „seinen Sohn, sein Feld, seinen Weinberg darf niemand kaufen“⁴. Der Zusammenhang legt für *happar* die Bedeutung „Handelsgeschäft“ nahe⁵, sodaß ich das Ganze übersetzen möchte

1 Das zerstörte akkadische Äquivalent in I 14 ließe sich nach 2BoTU 8 zu *el-si-i-š* ergänzen; nach den Spuren des Originals freilich ist dies laut Kollation Ehelolfs unwahrscheinlich.

2 Angehöriger einer verachteten Kaste (vgl. auch den folgenden Paragraphen), ähnlich unseren Zigeunern. KBo VI 4 IV 36ff. dafür das unklare Ideogramm LÜA-SI-Š.

3 Im zweiten, mit *kuišsa* beginnenden Satze fehlt diese Bestimmung, wohl weil sie unter dem Begriff *happar* mit verstanden wurde.

4 *uāš-* „kaufen“ (so auch Sommer-Ehel. Pap. S. 74) ergibt sich aus Gesetze II § 71ff.

5 Ob man damit überall auskommt? Ist eine Bedeutung „Kaufpreis“ in Erwägung zu ziehen an den Stellen KUB XIII 4 I 49, II 65, IV 74. (oder *happar dā-* „ein Handelsgeschäft unternehmen“ wie *h.šara dā-* IV 63f.?). KBo VI 10 III 21? Das bedarf noch der Klärung. Beschädigt KUB XIII

„Bei einem *hippara*-Manne darf niemand ein Geschäft(?) abschließen, seinen Sohn, sein Feld, seinen Weinberg darf niemand kaufen. Wer bei einem *hippara*-Manne ein Geschäft(?) abschließt, der muß den Handel(?) rückgängig machen, der *hippara*-Mann muß zurücknehmen, was er verkauft hat“. Ist meine Deutung dieses Paragraphen richtig, so ist *happara-* (bezw. in KBo VI 4 *happirā-*) = „verkaufen“. Auch in KBo VI 3 II 36 (Ges. I § 40) scheint davon die Rede zu sein, daß einer bestimmte Felder „nicht verkauft“. In dem unklaren und schlecht erhaltenen Gesetzesparagraphen II 35** deutet *uāši* KBo VI 10 III 21 wieder auf ein Handelsgeschäft hin¹. In dem ebenfalls dunklen Paragraphen II 38** *ha-ap-pa-ra-is-zi* (KBo VI 10 III 23) mit „verkaufen“ zu übersetzen, scheint mir wegen der Erwähnung von Handelsgeschäften in den Nachbarparagraphen unbedenklich. „Verkaufen“ paßt wohl auch KUB XIII 1 IV 6. 2 IV 16, wo vielleicht gesagt ist, daß Palastbeamte irgendwelchen Besitz des Palastes auf eigene Faust verkauft haben(?), ebenso KUB XIII 4 II 45f. sowie im Omen KUB VIII 35 I 14². — Ob *ha-ap-pa-ri-e-nu-un* 2 BoTU 7 I 20 (Stamm *happarija-*) zu unserem Verbum gehört, scheint mir nicht ganz sicher; wenn es der Fall ist, paßt freilich „verkaufen“ kaum, eher „übergeben“?. Noch zweifelhafter ist die Zugehörigkeit von *ha-ap-par-ra-an-zi* KBo VI 26 II 22 (Ges. II § 61†), schon wegen des *rr*; Bedeutung „herausgeben“ als juristischer Terminus („man fällt ein Königsurteil“)? — Man könnte „hingeben“ für die alte Bedeutung halten³, aus der sich „verkaufen“ entwickelt hätte wie bei

27 I 17. — Falls Götzes Annahme, das nur einmal belegte *ha-ap-pi-ri* KBo V 6 I 17 sei = URU-ri „Stadt“ (KIH S. 31²), zu Recht besteht, könnte man an eine ursprüngliche Bedeutung „Markt“ denken.

1 Wird in dem Paragraphen das wucherische Überbieten eines zuerst vereinbarten Preises (*[ha-an-še-is-zi-ni-pli ha-ap-pa-ri-ni]*) verboten??

2 *ha-āš-sa ki-ša-ri nu-sa al-ta-āš* DUMU-an KÜ-BABBAR-*i ha-ap-r[a?-is-zi]* „es wird Hunger eintreten, und der Vater wird den Sohn für Geld verkaufen“.

3 Für „hingeben“ könnten noch zwei Stellen sprechen, auf die mich Götzke aufmerksam macht: Bo. 5947 + Bo. 6089 Rs. 11 *[m]a-a-an-kān IŠ-TU KUR URUKa-āš-ga LÜ URUHa-at-ti pi-te-an-ti-li i-is-zi* [...]. 13 *[n]a-an-ša-an URUHa-at-tu-ša-āš KAS-ši ti-it-ta-mu-ut-le-en* [...]. 13 *[n]a-an-ša-an URUHa-at-ti ha-ap-pi-ra-a*. Wegen Beschädigung des Zusammenhangs läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob das zu übersetzen ist: „11 Wenn aus dem Gašga-Lande ein Mann von Hatti flüchtenderweise kommt ...“

akk. *nadānu*, hebr. נָדַן usw., aber auch gr. ἀποδίδουσαι, altind. *dā-* usw. Das nur an unsere Stelle belegte Präverb *parā* betont wohl das „Hinausgeben“ stärker (vgl. gr. ἀπο-δίδουσαι, kirchenslaw. *pro-dati*).

II 42. *pa-ra-a* wohl einfach „(darüber) hinaus“ = „ferner“, vgl. Götze Hattušiliš S. 81.

II 43. *ni-ni-ik-ta-ri* „er bietet (Truppen) auf, macht mobil“ Sommer Heth. II S. 39¹.

§ 16**.

II x + 4. Zu dem Ausdruck *A-NA* ⁴UDŠI šū-i *an-da* (σχημα καὶ ὄλον καὶ μέρος) s. o. S. 44f. Zu *lūlu* s. schon oben S. 79f. Die Redensart *lūlu an-* Götze Hattušiliš S. 60.

mi-ja-hu-ya-an-ta-hu-ut ist hier nach Alakš. § 19* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 IV 46) ergänzt; KBo IV 10 II 11 in der Schreibung *mi-hu-un-ta-ah-hu-ut*. Die Bedeutung ergibt sich aus der ersten Stelle, dort bietet das Duplikat Bo. 412 + Bo. 402 II 17 LÜŠÜ-G[...]. Daß das hethitische Wort für „Greis“ auf *-anza* endigt, zeigten schon KBo I 42 IV 43 (akk. *ši-e-bu* = heth. LÜŠÜ-G[...]-an-za). KUB I 1 III 25. III 110 6; aus unserem Verbum können wir nun ein **mijahuyananza* erschließen, das in phonetischer Schreibung freilich noch nicht belegt ist. Unsicher ist, ob die Verbalform *ū-UL mi-ja-hu-un-te-zi* KUB VIII 29 I 2 zu unserem Verbum gehört.

12 [50] bringt ihn auf den Weg von Hattušaš 13 ins Land Hatti befördere(?) (ihn)“. Sehr unsicher ist, ob in dem trümmerhaften Vokabularfragment KUB III 101 4 *ja-ap[-pi-ra-u-ya-ar]* gestanden hat; das Akkadische ist in dieser Zeile leider abgebrochen, doch stehen in der Nähe akkadische Bezeichnungen für „schenken“ u. dgl. (vgl. Z. 6. 11. 13).

3. Der Vertrag Mursiliš' II. mit Kupanta-^dKAL von Mirā und Kuwalija.

Von Mašhulūwaš und seinem Adoptivsohne und Nachfolger Kupanta-^dKAL war schon oben S. 50 die Rede, hier sei noch nachgeholt, was wir sonst über diese beiden Fürsten von Mirā wissen.

Mašhulūwaš¹ aus der Familie der Könige von Arzawa² war schon zur Zeit von Mursiliš' Vater Šuppiluliuma durch seine Verwandten aus dem Lande vertrieben worden und hatte bei Šuppiluliuma Schutz gesucht³. Diesem war das vielleicht ein willkommener Anlaß, sich in die Angelegenheiten von Arzawa einzumischen; wenigstens verheiratete er den Flüchtling mit einer seiner Töchter und ließ ihn den Treueid schwören. Langwierige Kämpfe mit Harri-Mitanni⁴ werden ihm nicht die Zeit gelassen haben, dem Mašhulūwaš auch den Thron seines Landes wieder zu erobern. Erst nach Šuppiluliumas Tode gelingt es dem Mursiliš in dem großen Arzawakriege, neben den zwei anderen Kleinfürsten Targašnalliš und Manapa-^du-aš auch seinen Schwager Mašhulūwaš wieder auf den Thron seiner Väter zu setzen⁵. Wahrscheinlich wird er dabei mit ihm einen Vertrag ähnlich dem späteren mit Kupanta-^dKAL geschlossen haben (vgl. oben S. 50).

1 Der Name wird bald phonetisch *IMaš-hu(-u)(-i)-lu-ya-aš* (*maš-*, nicht *par-*, in der ersten Silbe sicher nach *IMa-aš-hu-u-i-lu-ya-aš* KBo IV 3 I 35), bald ideographisch *ILU + UD(?) - KAK(-TUR) - (ya)-aš* wiedergegeben. Zum Zeichen *LU + UD*, von Forrer I BoTU Nr. 46 *diaba* gelesen, vgl. Götze ZA N. F. 2, S. 81⁷. Der ideographische Ausdruck ist noch unklar.

2 KBo IV 4 IV 56 heißt er nur „Mann von Arzawa“; aber nach Alakš. § 15* ist sein Neffe Kupanta-^dKAL im Mannesstamm aus der Familie des Königs von Arzawa (*IKu-pa-an-ta-dKAL-aš māš lū ŠA LUGAL KUR URU Ar-za-u-ya*). Auch die Arzawa-Könige werden oft die Throne unterworfenen Kleinstaaten mit Angehörigen ihrer eigenen Familie besetzt haben.

3 Kup. § 2, vgl. auch KBo IV 4 IV 56 ff.

4 KBo III 4 I 16 f. IV 4 IV 61 ff.

5 KBo III 4 III 23. Kup. § 3.



10 JUL 1926

23854

Mitteilungen
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 1926, I
31. Jahrgang

Hethitische Texte

in Umschrift, mit Übersetzung und Erläuterungen

herausgegeben
von

Ferdinand Sommer

Heft II:

Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache

von

Johannes Friedrich

1. Teil:

Die Verträge Muršiliš' II. mit Duppi-Tešup von Amurru,
Targašnalliš von Ḫapalla und Kupanta-^{ka} von Mira
und Kuwališa

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1926

Adjektiv *karūliš* (zum Adverb *karu* „früher“) z. B. auch KBo II 3 iv 10 („die früheren Könige“). III 7 III 21 (adverbial „in früherer Weise“), hier im Sinne der „uralten Götter“. Die entsprechende Stelle des akkadischen Tette-Vertrages KBo I 4 iv 41 hat *ilū^{MES} ša da-ra-tim-ma* „die Götter der Ewigkeit“ d. h. „der Urzeit“¹, der ebenfalls akkadische Vertrag KBo I 3 II 23 vielleicht (Weidner PD S. 51³) ein zum Hethitischen noch besser stimmendes *[ilū^{MES} da]-ru-ti* „die ewigen [Götter]“. Hethitisch erscheinen die „uralten Götter“ auch in dem Vertragsfragment Bo 2826 c, außerhalb der Verträge auch KUB VII 41 II 14. 17. 22. Das Adverb *ka-ru-ū-li-ja-aš* „von alters her“ KUB XIII 2 III 2. 11.

¹ Akkad. *daru* „ewig“ steht sowohl von der fernen Zukunft wie von der fernen Vergangenheit.

Vorbemerkungen zu den folgenden zwei Verträgen.

Die beiden nächsten Verträge habe ich zusammen behandelt, weil sie in ihrem Wortlaute weitgehende Übereinstimmungen zeigen und weil uns beide in das Land Arzawa führen.

Der Name Arzawa wird von den Hethitern in einem engeren und einem weiteren Sinne gebraucht. Um das Land Arzawa im engeren Sinne gruppieren sich nämlich eine Anzahl Kleinstaaten wie Mira, Kuwalija, Hapalla, das Land des Flusses Šeḫa, die sämtlich Vasallenstaaten dieses Landes Arzawa sind und unter dessen Vormacht die „Arzawaländer“ im weiteren Sinne darstellen. Groß-Arzawa ist offenbar ein recht bedeutendes Land¹, korrespondiert doch der ägyptische König mit seinem Herrscher wie mit seinesgleichen².

Über Lage und Grenzen von Arzawa ist man sich freilich noch durchaus nicht einig. Zunächst wurde es mit dem späteren Kilikien identifiziert, so von Hrozný HKT S. 159f., VS S. 40, Forrer SPAW 1919, S. 1038, MDOG Nr. 61 (1921) S. 21, Weidner PD S. 107³, während Garstang, *Annals of Archaeology* 1923, S. 21ff. und *British School I* S. 7f. und Forrer selbst OLZ 1924, Sp. 113 auch die Länder westlich davon mit Einschluß des späteren Lykien mit einbeziehen. Im Gegensatz zu allen bisher genannten Ansichten versteht Götze KIH S. 14—28 unter Arzawa nur das westliche Kleinasien, also das „Rauhe Kilikien“, Pisidien, Pamphylien, Lykien, Phrygien, Karien und sogar Lydien, nicht aber die östlich des Rauhen Kilikien gelegene kilikische Ebene, wo vielmehr Kizwatna zu lokalisieren ist (Götze ZA N. F. 2, S. 305ff.)³.

Wichtige Angaben zur Vorgeschichte der folgenden zwei Verträge enthält KBo III 4, ein Bericht Muršiliš' II. über seine ersten

¹ Götze KIH S. 14f.

² Die zwei Arzawa-Briefe aus dem Amarna-Archiv (EA Nr. 31 und 32) sind die am frühesten bekannt gewordenen Urkunden in hethitischer Sprache.

³ Mir scheint jetzt einige Zurückhaltung in den geographischen Problemen geboten, da neue Untersuchungen Götzes auf Grund des gesamten Materials bevorstehen.

MVAeG 26, 1: Friedrich.

zehn Regierungsjahre. Von Kol. II Z. 7 bis Kol. III Z. 38 erzählt dort Muršiliš von seinen mehr als zwei Jahre dauernden Kämpfen in Arzawa. Da der ganze Text schon von Hrozný HKT S. 156 ff. in Umschrift und Übersetzung gegeben und speziell der Arzawa-Feldzug auch von Götze KIH S. 14–16 besprochen ist, brauche ich hier nicht näher darauf einzugehen. Wichtig für unsere Verträge ist aber Kol. III Z. 23–35. Dort erfahren wir nämlich, daß Muršiliš die drei Länder Mira, Hapalla und das Land des Flusses Šeḫa aus dem bisherigen Lehnverbande des Arzawa-Reiches abtrennt und die einheimischen Herrscher, natürlich nunmehr unter hethitischer Lehnshoheit, dort als Könige einsetzt: in Mira den Mašḫuiluwaš, in Hapalla den Targašnalliš und im Lande des Flusses Šeḫa den Manapa-^dU-aš¹. Auf dieselben Ereignisse spielt auch § 3 des Kupanta-^dKAL-Vertrages (unten Nr. 3) an, und dieselben drei Fürsten werden auch im Targašnalliš-Vertrage (Nr. 2 dieser Ausgabe) §§ 9* und 10* nebeneinander genannt², und die dort erwähnten Verträge, die für alle drei gleich waren (KBo V 4 II 9), sind offenbar diejenigen, die bei der KBo III 4 III 23–25 erwähnten Gelegenheit abgeschlossen wurden. Von diesen Verträgen haben wir wahrscheinlich den mit Targašnalliš noch in der damals festgesetzten Form³, während der mit Mašḫuiluwaš nicht erhalten ist; da aber der spätere Vertrag des Muršiliš mit Kupanta-^dKAL, dem Adoptivsohne und Nachfolger des Mašḫuiluwaš, (unten Nr. 3) mit dem Targašnalliš-Vertrage im Wortlaut noch so eng übereinstimmt, daß beide auf weite Strecken hin wie Duplikate eines Textes zu beiderseitigen Ergänzungen verwendbar sind, wird der Vertrag mit Mašḫuiluwaš dem Targašnalliš-Vertrage mindestens ebenso ähnlich gewesen sein. Reste von einem Exemplare des Vertrages mit Manapa-^dU-aš hat Götze aus den unveröffentlichten Stücken Bo. 522 + Bo. 2092 + Bo. 2772 + Bo. 3012 + Bo. 3858 + Bo. 4385 + Bo. 4403 + Bo. 4679 + Bo. 7796 zusammengestellt. Dadurch sind hauptsächlich die historische Einleitung (teilweise freilich fragmen-

1 Zur möglichen Lesung Manapa-^dDattaš s. Götze KIH S. 173.

2 Der Name des Manapa-^dU-aš ist dort (KBo V 4 II 9) zwar nur ergänzt, doch ist die Ergänzung wohl sicher, schon im Hinblick auf die Parallelstelle im Kupanta-^dKAL-Vertrag § 27** (KBo IV 3 IV 20f.), wo Manapa-^dU-aš noch neben Mašḫuiluwaš's Nachfolger Kupanta-KAL erscheint.

3 Über die Wahrscheinlichkeit kommen wir nicht hinaus, da die historische Einleitung fehlt (vgl. d. F.).

tarisch) und Reste der Fluch- und Segensformel am Schlusse erhalten. Von den eigentlichen Vertragsbestimmungen haben wir nur Reste des Anfangs; ob deren Hauptteil ebenso wörtlich mit den beiden anderen Verträgen übereinstimmte, läßt sich also nicht sagen.

2. Der Vertrag [Muršiliš' II.] mit Targašnalliš von Hapalla.

Über die Vorgeschichte dieses Vertrages können wir dem Texte selbst so gut wie nichts entnehmen, da die historische Einleitung vollkommen abgebrochen ist. Was sich über die Person des Targašnalliš und über die historischen Voraussetzungen des Vertrages anderen Texten entnehmen läßt, ist bereits auf den vorhergehenden Seiten zusammengestellt¹.

Das Land Hapalla wird nur selten erwähnt², Forrer OLZ 1924, Sp. 113 verlegt es nach Kilikien, Götze KIH S. 22 ff. und Garstang, British School I S. 17 suchen es in oder bei Lykien (Götze S. 25: „Pisidien + Pamphylien + Cabalia“).

Die „handschriftlichen“ Verhältnisse dieses Vertrages sind sehr einfach, da er nur in dem einen Exemplar Bo. 2037 = KBo V 4 überliefert ist. Doch können, wie schon erwähnt, manche gleichlautende Paragraphen des Kupanta-^dKAL-Vertrages geradezu wie Duplikate zu unserem Texte verwendet werden. In geringerem Maße gilt dasselbe vom Alakšanduš-Vertrage, den ich bald in Bearbeitung zu bieten gedenke³.

Der Text ist nicht besonders gut erhalten. Nicht nur fehlt der Anfang ganz und der Schluß bis auf geringe Reste, sondern auch die Ränder sind beiderseits so beschädigt, daß fast sämtliche Zeilen verstümmelt sind und nur nach den Parallelverträgen einigermaßen ergänzt werden können.

1 Zur Datierung des Vertrages ist zu beachten, daß sein Abschluß in das 3. Regierungsjahr des Muršiliš fällt und daß Götze dessen Regierungsantritt auf 1355 v. Chr. legen möchte (OLZ 1924, Sp. 394).

2 Außerhalb unseres Vertrages und KBo III 4 III 24 sowie Kup. § 3 in der sehr beschädigten historischen Einleitung des Alakšanduš-Vertrages (Bo. 2471 I 10. 11) und Hrozný SH S. 93. Ein Ašḫella aus Hapalla als Verfasser eines Rituals KUB IX 31 III 14 = 32 I 1 = HT 1 III 1.

3 Die Veröffentlichung des Keilschrifttextes ist von Götze demnächst zu erwarten. Ein Bruchstück dieses Vertrages ist auch HT 8.

akk. *nadanu*, hebr. נָתַן usw., aber auch gr. ἀποδίδωσθαι, altind. *dā-* usw. Das nur an unsere Stelle belegte Präverb *parā* betont wohl das „Hinausgeben“ stärker (vgl. gr. ἀπο-δίδωσθαι, kirchenslaw. *pro-dati*).

II 42. *pa-ra-a* wohl einfach „(darüber) hinaus“ = „ferner“, vgl. Götze Hattušiliš S. 81.

II 43. *ni-ni-ik-ta-ri* „er bietet (Truppen) auf, macht mobil“ Sommer Heth. II S. 39¹.

§ 16**.

IIx + 4. Zu dem Ausdruck *A-NA* ⁴UDŠI ŠU-i an-da (σχημα καθ' ὅλον καὶ μέρος) s. o. S. 44f. Zu *lulu* s. schon oben S. 79f. Die Redensart *lulu au* Götze Hattušiliš S. 60.

mi-ja-hu-ya-an-ta-hu-ut ist hier nach Alakš. § 19* (Bo. 2471 + Bo. 2093 + Bo. 9806 IV 46) ergänzt; KBo IV 10 II 11 in der Schreibung *mi-hu-un-ta-ah-hu-ut*. Die Bedeutung ergibt sich aus der ersten Stelle, dort bietet das Duplikat Bo. 412 + Bo. 402 II 17 *lūšū-g[ir-...]*. Daß das hethitische Wort für „Greis“ auf *-anza* endigt, zeigten schon KBo I 42 IV 48 (akk. *ši-e-bu* = heth. *lūšū-gi-an-za*). KUB I 1 III 25. III 110 e; aus unserem Verbum können wir nun ein **miyahyanza* erschließen, das in phonetischer Schreibung freilich noch nicht belegt ist. Unsicher ist, ob die Verbalform *ū-UL mi-ja-hu-un-te-zi* KUB VIII 29 12 zu unserem Verbum gehört.

12 [so] bringt ihn auf den Weg von Hattušaš 13 . . . ins Land Hatti befördere(?) (ihn)“. Sehr unsicher ist, ob in dem trümmerhaften Vokabularfragment KUB III 101 4 *ha-ap[-pi-ra-u-ya-ar]* gestanden hat; das Akkadische ist in dieser Zeile leider abgebrochen, doch stehen in der Nähe akkadische Bezeichnungen für „schenken“ u. dgl. (vgl. Z. 6. 11. 13).

3. Der Vertrag Muršiliš' II. mit Kupanta-^dKAL von Mirā und Kuwalija.

Von Mašḫuiluwaš und seinem Adoptivsohne und Nachfolger Kupanta-^dKAL war schon oben S. 50 die Rede, hier sei noch nachgeholt, was wir sonst über diese beiden Fürsten von Mirā wissen.

Mašḫuiluwaš¹ aus der Familie der Könige von Arzawa² war schon zur Zeit von Muršiliš' Vater Šuppiluliuma durch seine Verwandten aus dem Lande vertrieben worden und hatte bei Šuppiluliuma Schutz gesucht³. Diesem war das vielleicht ein willkommener Anlaß, sich in die Angelegenheiten von Arzawa einzumischen; wenigstens verheiratete er den Flüchtling mit einer seiner Töchter und ließ ihn den Treueid schwören. Langwierige Kämpfe mit Harri-Mitanni⁴ werden ihm nicht die Zeit gelassen haben, dem Mašḫuiluwaš auch den Thron seines Landes wieder zu erobern. Erst nach Šuppiluliumas Tode gelingt es dem Muršiliš in dem großen Arzawakriege, neben den zwei anderen Kleinfürsten Targašnalliš und Manapa-^{du}-aš auch seinen Schwager Mašḫuiluwaš wieder auf den Thron seiner Väter zu setzen⁵. Wahrscheinlich wird er dabei mit ihm einen Vertrag ähnlich dem späteren mit Kupanta-^dKAL geschlossen haben (vgl. oben S. 50).

1 Der Name wird bald phonetisch *IMaš-hu(-n)(-i)-lu-ya-aš* (*maš-*, nicht *par-*, in der ersten Silbe sicher nach *IMa-aš-hu-u-i-lu-ya-aš* KBo IV 3 I 35), bald ideographisch *ILU + UD(?) -KAK(-TUR) - (ya)-aš* wiedergegeben. Zum Zeichen *LU + UD*, von Forrer 1 BoTU Nr. 46 DIBBA gelesen, vgl. Götze ZA N. F. 2, S. 817. Der ideographische Ausdruck ist noch unklar.

2 KBo IV 4 IV 56 heißt er nur „Mann von Arzawa“; aber nach Alakš. § 15* ist sein Neffe Kupanta-^dKAL im Mannesstamm aus der Familie des Königs von Arzawa (*IKu-pa-an-ta-dKAL-aš* MĀŠ LÚ ŠĀ LUGAL KUR URU Ar-za-u-ya). Auch die Arzawa-Könige werden oft die Throne unterworfenen Kleinstaaten mit Angehörigen ihrer eigenen Familie besetzt haben.

3 Kup. § 2, vgl. auch KBo IV 4 IV 56 ff.

4 KBo III 4 I 16 f. IV 4 IV 61 ff.

5 KBo III 4 III 23. Kup. § 3.

Wegen seiner Kinderlosigkeit hatte Mašhuluwaš bald Schwierigkeiten mit seinen Untertanen, daher nahm er mit Erlaubnis des Großkönigs seinen Neffen Kupanta-^dKAL als Sohn und Thronfolger an¹. Weiter erfahren wir, daß Mašhuluwaš seinen Treueid nicht gehalten, sondern Aufruhr angestiftet hat. Muršiliš rückte sofort in sein Land ein², und nach geringfügigen Kämpfen wurde Mašhuluwaš von der Bevölkerung ausgeliefert; Muršiliš setzte seinen Schwager ab³ und führte ihn in Haft nach Hattušaš.

In die Königswürde von Mirā setzte Muršiliš den Thronfolger Kupanta-^dKAL ein, der durch die Adoption des Mašhuluwaš der Neffe des Großkönigs geworden war. Der Vertrag, den Muršiliš dabei mit seinem Neffen schloß, haben wir im Kupanta-^dKAL-Vertrage vor uns. Bezeichnend ist, daß Kupanta-^dKAL darin wiederholt davor gewarnt wird, gleich seinem Vater Mašhuluwaš einen Aufstand anzuzetteln. Die Warnung scheint gefruchtet zu haben; denn noch in dem späteren Alakšanduš-Vertrage erscheint Kupanta-^dKAL unter einer anderen Konstellation von Kleinfürsten der Arzawa-Länder⁴ als treuer Vasall seines Veters Muwattalliš; dem Alakšanduš wird besonders eingeschärft, den Kupanta-^dKAL in der Not ja nicht im Stiche zu lassen.

Das Herrschaftsgebiet des Mašhuluwaš und Kupanta-^dKAL ist das Land Mirā, neben dem im Kupanta-^dKAL-Vertrag mehrfach noch das Land Kuwalija genannt wird. Daß letzteres oft unerwähnt bleibt, läßt vielleicht den Schluß zu, daß Kuwalija von untergeordneter Bedeutung war und unter Mirā mit verstanden werden konnte. Jedenfalls ist Mirā das Hauptland. Seine Lage muß unsicher bleiben, solange Groß-Arzawa, von dem es eine Provinz bildet, noch nicht eindeutig festgelegt ist. Forrer legt (MDOG

¹ Kup. § 4.

² Kup. § 5 und 6. In Zusammenhang mit diesen Kämpfen ist vielleicht die Orakelanfrage KUB V 6 III stf. zu setzen, die Feindseligkeiten zwischen dem Großkönig und Mašhuluwaš voraussetzt.

³ Das müssen wir am Ende von Kup. § 6 zwischen den Zeilen lesen.

⁴ Alakšanduš von Uiluša, [SUM-MA]-^dKAL, Kupanta-^dKAL und Urahaddušaš. [SUM-MA]-^dKAL, falls von Forrer (bei Kretschmer Glotta 13, S. 205) richtig ergänzt, wohl der Sohn des Uḫḫa-lū-iš von Arzawa, den Muršiliš zu Beginn seines Arzawafeldzuges besiegt (KBo III 4 II 21 ff.); hier ist er wohl König von Klein-Arzawa. Urahaddušaš ist mir sonst nicht bekannt (nach Forrer Herrscher von Hapalla).

3. Der Vertrag Muršiliš' II. mit Kupanta-^dKAL von Mirā und Kuwalija. 97

Nr. 63 [1924], S. 4, vgl. auch OLZ 1924, Sp. 113) Mirā in den nordöstlichen Teil des ebenen Kilikien, während Götze KIH S. 23 f. und Garstang, British School I S. 34 an weiter westliche Lage denken (nach Garstang = griech. *Μιλύαζ*, nach Götze S. 25 am oberen Maeander). Kuwalija möchte Garstang a. a. O. S. 31 mit dem klassischen Cabalia gleichsetzen¹.

Der Vertrag ist in einer ganzen Anzahl von „Handschriften“ überliefert. Ich gebe zunächst einen Überblick über die vorhandenen Exemplare:

A = Bo. 2028. KBo IV 3.

Kol. I = §§ 7—11.

Kol. II = §§ 16*—18*.

Kol. III = §§ 18* Ende—22*.

Kol. IV = §§ 26** und 27**.

B = Bo. 2964. KBo IV 7.

Kol. I = §§ 1—4 und 6—7.

Kol. II = §§ 8—9.

Kol. III = §§ 18* und Anfang von 19*.

Kol. IV = Reste der Schlußworte von § 23* und

Unterschrift der 1. Tafel des damit noch nicht vollendeten Vertrages.

C = Bo. 2064. KBo V 13.

Kol. I = §§ 6—10 Anfang.

Kol. II = §§ 13*—16*.

Kol. III = §§ 16*—18*.

Kol. IV = §§ 20*—22*.

D = VAT 12887. KUB VI 41.

Kol. I = §§ 1—6 (mit einer Lücke).

Kol. II = §§ 8—12.

Kol. III = §§ 15*—18*.

Kol. IV = §§ 19*—22*.

E = Bo. 2363 (KUB VI 44) + Bo. 3350 (KUB VI 43) + Bo. 3734

¹ Die Stellen KBo II 5a II 22 und KUB VI 50 12, an denen das Land Mirā erwähnt wird, sind ganz zerstört. Der Brief Ramses' II. an einen König von Mirā KBo I 24 stammt erst aus der Zeit nach dem bekannten Friedensschlusse und kann daher nichts für eine selbständige Stellung von Mirā in unserer Zeit beweisen (Götze KIH S. 232).

(KUB VI 42) + Bo. 9316 (unveröffentlicht) + Bo. 9676 (unveröffentlicht)¹.

Kol. I = §§ 1–5 Anfang.

Kol. II = §§ 8 Mitte — § 9 Anfang.

Kol. IV = §§ 21*–23*.

F = Bo. 6253. Noch unveröffentlicht.

Zeilenenden aus §§ 23* und 24* sowie Spuren der 1. Zeile von § 25*. Rechts davon kümmerliche Anfänge von 10 Zeilen einer weiteren Kolumne, die ich in dem erhaltenen Texte nicht unterbringen kann.

G = Bo. 3041. KUB VI 48.

Vs.² Zeilenmitten aus §§ 28† und 29†.

Rs.³ anschließend Zeilenmitten aus § 29†.

H = Bo. 8702. Noch unveröffentlicht.

Zeilenenden aus § 3 und der 1. Zeile von § 4.

J = Bo. 8073. Noch unveröffentlicht.

Zur Einordnung dieses kleinen Bruchstücks s. u. S. 178f.

Daß der Schluß des Vertrages fehlt, können wir schon aus dem Fehlen der Schwurgötterliste samt Fluch- und Segensformel auf den uns erhaltenen Stücken schließen. Aus der Tafelunterschrift von B sehen wir ferner, daß der Vertrag dort noch nicht zu Ende war, sondern sich auf einer zweiten Tafel fortsetzte. Weiter schließt E mit § 23* ab, also mit einer Stelle, wo nach dem Inhalte nicht das Ende des ganzen Vertrages gewesen sein kann. In der Tat enthalten ja G und Kol. IV von A Textstücke, die über § 23* hinausführen. Auch E hat also auf einer zweiten Tafel seine Fortsetzung gefunden. B wird übrigens ebenso wie E mit § 23* abgeschlossen haben. Die Reste von B IV möchte ich nämlich nach den letzten Zeilen von E IV, vor allem aber nach dem Parallelparagraphen Targ. § 7* (KBo V 4 140) ergänzen:

² [. n]a?-aš URU Ha-at-l[u-š]i

¹ Den Nachweis der Zusammengehörigkeit aller dieser Stücke sowie die Mitteilung der unveröffentlichten Fragmente verdanke ich Götze. Da KUB VI 42 und 43 nur Teile von KUB VI 44 = E sind, so ist unten nur nach Zeilen von E zitiert. Es ist E 119 = KUB VI 431, E 124 = KUB VI 421 = KUB VI 436, E 131 = KUB VI 428 = KUB VI 4313, E 137 = KUB VI 4213.

² Nicht Rs. III(?), wie Weber in der Ausgabe vermutet.

³ Nicht Vs. II(?).

³ [u-iz-si na-an šá-ra-a da-aš-lyi n]a-an-ta

⁴ [EGIR-pa pi-ly-lyi].

Da Kol. I von B nach der Ausgabe 70 Zeilen enthielt und auch die 4. Kolumne vollständig beschrieben war, so können wir den Gehalt von B schätzungsweise auf etwa 280 Zeilen ansetzen. Denselben Umfang dürfen wir vielleicht für D vermuten. Kol. I wird nach der Ausgabe etwa 68 Zeilen umfaßt haben, Kol. III etwa 69–70. Auch in Kol. II fehlt nicht viel, und wir dürfen also wohl auch da mit etwa 70 Zeilen rechnen. Angenommen, daß Kol. IV ebenso wie bei B bis unten beschrieben war, so hätte D im Ganzen auch nahe an 280 Zeilen umfaßt; es würden also hinter D IV 37 noch ungefähr 25 Zeilen fehlen. Da nun D IV 37 = E IV 20 ist, so wäre die Schlußzeile von D IV ungefähr = E IV 45. Vielleicht hat also auch D mit § 23* abgeschlossen.

Dort könnte aber auch das Ende von C gewesen sein. Da C IV 35 = E IV 25/26 ist, würde der Zeile E IV 45 etwa ein C IV „53“ entsprechen. Das könnte wohl die Endzeile einer nicht voll beschriebenen 4. Kolumne gewesen sein, zumal da sich auch die Gesamtzeilenzahl von C III auf nur etwa 62 veranschlagen läßt.

So wird man denn mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vermuten dürfen, daß B, C, D und E Exemplare der 1. Tafel dieses Vertrages sind und sämtlich mit § 23* abschlossen, sodaß sich der Vertrag auf einer zweiten Tafel fortsetzte. Ein Stück aus einer solchen 2. Tafel dürfte G sein.

Anders steht es mit A. Dieses führt ein ziemliches Stück über § 23* hinaus; auch eine Abschätzung der Zahl der fehlenden Zeilen ergibt, daß A viel mehr Zeilen enthielt als die anderen Exemplare. A 11 ist nämlich = B 160, und auch D 1 bricht kurz vorher mit Z. 54 ab. Selbst wenn wir die Zahlen der auf den einzelnen Kolumnen fehlenden Zeilen mit je etwa 45 ansetzen, kommen wir auf durchschnittlich 90 Zeilen für die Kolumne, mithin etwa 360 für die ganze Tafel. Ob A den ganzen Vertrag auf einer Tafel enthielt, muß natürlich unsicher bleiben.

Der Hauptteil von F könnte an sich sowohl der 4. Kolumne der 1. Tafel eines Exemplars entstammen, das ähnlich wie A erst hinter § 23* abschloß, wie der 1. Kolumne der 2. Tafel eines Stückes, dessen 1. Tafel schon vor § 23* zu Ende war. Die kümmerlichen Zeilenanfänge rechts, die ich innerhalb des erhaltenen

Textes nicht unterzubringen vermag, wären im ersten Falle Reste der 3. Kolumne von Tafel I und müßten also vor § 23* eingeordnet werden; im zweiten Falle gehörten sie der 2. Kolumne von Tafel II an, wären also hinter § 25* einzuordnen. Eine positive Entscheidung ist mir nicht möglich; immerhin ist mir der zweite Fall wahrscheinlicher, die betreffenden Zeilenanfänge würden dann entweder in die Lücke nach § 25* oder in die nach § 27** (eventuell auch in die beschädigten letzten Zeilen dieses Paragraphen) gehören. Vor § 23* wüßte ich diese Zeilenanfänge kaum einzuordnen, die Lücke vor § 13* ist zu weit entfernt.

Auch für diesen Text ist zu beachten, daß sowohl der Vertrag mit Targašnalliš (oben Nr. 2) wie der mit Alaksanduš dem vorliegenden auf große Strecken parallel gehen, sodaß sich lückenhafte Stellen oft nach ihnen ergänzen lassen.

Bei der lückenhaften Beschaffenheit sämtlicher Exemplare ist es unmöglich, der ganzen folgenden Transkription ein Stück als Hauptexemplar zu grunde zu legen. Um überhaupt irgendeine Zeilenzählung zu haben, habe ich bis § 22* möglichst nach D und, wo dies aussetzte, nach C gezählt. Wo auch C versagte, habe ich ein beliebiges Exemplar zu grunde gelegt. Von der Stelle in § 22* an, wo C IV abbricht, wird die Entscheidung dadurch erleichtert, daß der Text fast durchweg (außer am Ende von § 23*) nur in einem Exemplar erhalten ist.

Zur Orientierung, wie die Zeilen der einzelnen Exemplare einander entsprechen, diene die folgende Tabelle¹⁾:

A	B	C	D	E
fehlt	I 1	fehlt	I 1	I 1
	2		2	2
	3		3	3
	4		4	4
	5		5	5/6
	6/7		6	6/7
	8		—	8
	9		—	9

1) Die einander entsprechenden Zeilen der einzelnen Exemplare stehen auf einer Linie, z. B. B 13 = D 13 = E 13 (in A und C ist das betreffende Stück nicht erhalten).

A	B	C	D	E	H
fehlt	I 10	fehlt	—	I 10	—
	11		—	11	—
	12		I 12	12	1
	13		13	13	2
	14		14	14	3
	15		15	15	4
	16/17		16	16/17	5/6
	18		17/18	17/18	7/8
	19		18/19	19	8
	20		19/20	20	9
	21		20/21	21	10
	22		22	22	11
	23		23	23	
	24		24	24	
	25		24/25	25	
	26		25/26	26/27	
	27		26/27	27	
	28		27/28	28	
	—		29	29	
	—		30	30	
	—		31	31/32	
	—		32	32/33	
	—		33	33/34	
	—		34	35	
	—		35	36	
	—		36	37	
	—		37—43	—	
	—		—	—	
	—		I 1	44	
	—		2	45	
	—		3	46	
	I 51		4	47	
	51/52		5	48/49	
	52/53		6	49	
	53/54		7	50	
	54/55		8	51	
	55/56		9	52	
	57—59		10	53/54	
	59		11	—	
I 1	60	12	—	—	
2	61	13	—	—	
3	62/63	14	—	—	

A	B	C	D	E
I 4	I 63/64	I 14/15	—	—
5	64/65	16	—	—
6	65/66	17	—	—
7	66/67	18	—	—
8	67/68	19/20	—	—
9	68/69	20	—	—
10	69/70	21	—	—
11	70	22	—	—
12	II 1	23	—	—
13	2—4	24/25	—	II 1/2
14	4/5	26	II 1/2	2/3
15	5/6	27/28	2—4	4/5
16	7	28	4	5
17	7—9	29/30	5/6	6/7
18	9/10	30	6/7	7/8
19	10/11	31	8/9	8/9
20	11/12	32	9/10	—
21	—	33	10/11	—
22	—	33/34	12/13	—
23	—	34/35	13/14	—
24	—	35	14	—
24/25	fehlt	36	15	fehlt
25		36/37	15/16	
26		38	17	
27		—	18/19	
28		—	19/20	
29		—	20	
30		—	21/22	
31		—	22/23	
32		—	23/24	
33		—	24/25	
34		—	25	
35		—	26	
36		—	27	
37		—	28/29	
38		—	30/31	
39		—	31/32	
40		—	32/33	
41		—	34	
42		—	35/36	
43		—	36/37	
44		—	37/38	

A	B	C	D	E
I 45 46 47 —	fehlt	fehlt	II 38/39 40/41 41/42 43—64	fehlt
Lücke.				
fehlt	fehlt	II 1—15	—	fehlt
		16	III 1/2	
		17	3/4	
		18	4/5	
		19	5/6	
		20	6/7	
		21	7/8	
		22	8/9	
		23	9/10	
		24	10	
		25	11	
		26	12	
		27	12/13	
		28	14	
		29	15	
		30	15/16	
		31	16/17	
		32	17/18	
		33	18/19	
		34	19/20	
		III 1	21	
		2	21/22	
		3	22/23	
		4	23/24	
II 1		5/6	24/25	
2		6/7	25/26	
3		7/8	26/27	
4		8/9	27/28	
5		9/10	28/29	
6		10/11	29/30	
7				
8		12	31	
9		13	32	
10		14/15	33/34	
11		15/16	34/35	
12		16/17	35/36	
13		17/18	36/37	
14		18/19	37/38	

A	B	C	D	E
II 15	—	III 20,	III 38/39	fehlt
16	—	21	39/40	
17	—	22/23	41	
18	—	23/24	42	
19	III 2	24/25	43/44	
20	3	26/27	44/45	
21	3/4	27/28	45/46	
22	4/5	28/29	46/47	
23	6	29	47/48	
24	6/7	30	48/49	
25	7—9	30/31	49/50	
26	9	31	50	
27	10	—	51	
28	11	—	51/52	
29	12	—	52/53	
30	13	—	53/54	
31	14/15	—	54/55	
32	15/16	—	55/56	
33	16/17	—	56/57	
34	17/18	—	57	
35	18	—	58	
36	—	—	59	
37	—	—	60	
38	—	—	61	
39	23	—	62	
—	23/24	—	63	
—	24/25	—	64	
—	25/26	—	65	
—	26/27	—	66	
III 1	28/29	—	—	
2	29/30	—	—	
3	31/32	—	—	
4	32	—	—	
5	—	—	—	
6	—	—	IV 1	
7	—	—	2/3	
8	—	—	3/4	
9	—	—	4/5	
10	—	—	5/6	
11	—	—	6/7	
12	—	—	7/8	
13	—	IV 1/2	9/10	
14	—	2/3	10/11	
15	—	3/4	11/12	

A	B	C	D	E	F	
III 16	fehlt	IV 4/5	IV 12/13	fehlt	fehlt	
17		5/6	13/14			
18		6/7	14/15			
19		7	15			
20		8/9	16/17			
21		9/10	17/18			
22		10/11	18/19			
23		11/12	19/20			
24		12/13	20/21			
25		13/14	21/22	IV 1		
26		14/15	22/23	2/3		
27		15/16	23	4		
28		16/17	24	5/6		
29		17/18	24/25	6/7		
30		18/19	25/26	7/8		
31		19/20	26/27	8/9		
32		20	27/28	9/10		
33		21	28/29	10/11		
34		22/23	29/30	11/12		
35		23/24	31	13/14		
36		25	32	14/15		
37		26	33	15/16		
38		26/27	33/34	16/17		
39		27/28	35	17/18		
40		28/29	36	18/19		
41		29/30	37	19/20		
42		30/31	—	20/21		
43		31/32	—	22		
44		32/33		23		
		33/34		24		
		34/35		25		
		35		26		
				27—37		
fehlt			fehlt	38/39		2
				39/40		3
				40/41		4
		IV 1		41—43		5
		2		43/44		6
		2—4		44/45		7

F 8—22 ist ohne Entsprechung in den anderen Exemplaren.

Nach F 22 Lücke, dann folgt A IV (1—45), ebenfalls ohne Entsprechung in den anderen Exemplaren.

Nach einer weiteren Lücke folgt G, wieder ohne Entsprechung, und nach abermaliger Lücke, auch ohne Entsprechung, das kleine Bruchstück J.

Transkription¹.

- § 1. D1 [UM-MA d(UD ŠI¹ Mur-ši-ILIM)^{LR(M)}2 LUGAL GAL LUGAL
K)UR URU Ha-at-ti UR-SAG
D2 [DUMU¹ Šu-up(-pi-lu-li-u-ma LUGAL GAL LUGAL KUR
URU Ha-at-ti)UR-SAG
-
- § 2. D3 [an-ni(-šá-an³ Maš-hu-i-lu-ya-an šEŠ MEŠ-ŠU an-da
ha-at-ki-i)š-nu-ir⁴
D4 [(na-an-kán ku-en-nir na-an-kán KUR-as ar-ya ya-at-k)u-
nu-e-ir⁵
D5 [(na-aš-kán A-NA A-BI-IA an-da ú-it A-BU-IA-ma-an
ar-ya U)]UL
D6 [(pi-eš-ši-ia-at na-an šá-ra-a da-a-aš nu-uš-ši a-pi-e-el⁶
DUMU-SAL-Z)]U⁷
E7 SAL + KU-IA SAL Mu-ya-at-tin⁸ AŠ-SUM DAM-UT-TIM pa-iš
E8 tu-uk-ma-aš A-NA Ku-pa-an-ta^dKAL AMA-aš⁹ e-eš-ta
E9 A-BU-IA-ma ta-me-e-da-ni¹⁰ KUR-e e-eš-ta
E10 na-aš U-UL tar-ra-ad-da-at¹¹ na-aš-ši EGIR-an U-UL
ti[(-ia-at)]

1 Textstücke, die nicht im jeweiligen „Hauptexemplar“, wohl aber in den Duplikaten erhalten sind, stehen in runden Klammern.

2 Geschrieben *1 Mur-ši-AN-ŠI*, vgl. Kommentar z. St.

3 Ergänzung unsicher, vgl. den Kommentar.

4 So D (beschädigt); B 3 ha-at-ki-iš-nu-e-ir; E 3 ha-at-ki-iš-šá-nu-ir.

5 So D (beschädigt) und E 4; B 4 ya-at-ku-nu-ir.

6 So B 6; E 6 a-pi-el.

7 Lücke von mehreren Zeilen in D I, Zeilenzählung inzwischen nach E I.

8 So E; B 7 [SALM]u-u-ya-at-tin.

9 So E; B 8 an-na-aš.

10 So E; B 9 da-me-e-da-ni.

11 So E; B 10 tar-ra-at-ta-at.

Übersetzung¹.

- § 1. D11 [So (spricht)] die Sonne Muršiliš, der große König, König
des Landes Hatti, der Held,
D2 [der Sohn des Šuppiluliuma des großen Königs, Königs
des Landes Hatti, des Helden.
-
- § 2. D3 [Ein]st haben den Mašhuiluwaš seine Brüder bedrängt,
D4 und sie schlugen ihn und trieben ihn aus dem Lande
fort.
D5 Und er kam zu meinem Vater herein; mein Vater aber
verstieß ihn nicht,
D6 nahm ihn auf und gab ihm seine Tochter,
E7 meine Schwester Muwattiš, zur Gattin²;
E8 sie war aber deine, des Kupanta-KAL, Mutter.
E9 Mein Vater aber war in einem anderen Lande
E10 und sorgte sich(?) nicht und kümmerte sich nicht
um ihn.

1 In der Übersetzung stehen nur die Textstücke in eckigen Klammern, die auf keinem Exemplar erhalten sind. Was in der Transkription in runden Klammern steht, ist hier einfach ohne Klammern gesetzt.

2 Wörtlich: „wegen der Ehe“.

- § 3. E 11 *ma-ah-ḫa-an-ma-za A-BU-IA DINGIR^{LIM}-iṣ ki-šá-at dUD ŠL*
ma-za-kán¹
 D 12 *[A]-NA GIS^{GU}2-ZA A-BI-I[(A e-š-ḫa-ḫa-at³ nu-uš-ši EGIR-an*
ti-ḫa-nu-un)]
 D 13 *nu-uš-ši EGIR-an pa-a-un⁴ nu-mu [(DINGIR^{MEŠ} A-BI-IA*
pi-ra-an ḫu-u-i-e-ir⁵)]
 D 14 *nu-uš-ši-iš-šá-an LÜKUR še-ir ku-[(e-nu-un KÜR URUAr-*
za-u-ya-ḫa-aš)]
 D 15 *ḫu-n-ma-an tar-ah-ḫu-un nu-za ku-i[(t UDŠ¹ da-ah-*
ḫu-un)]
 D 16 *na-at-za URUKÜ-BABBAR-ši⁶ ar-ḫa ḫ-ya-[(te-nu-un pi-e-*
di⁷-ma-kán) k(u-e KÜR-KÜR^{MEŠ})]
 D 17 *da-li-ḫa-nu-un nu-uš-ma-aš ZAG^{HI}.A[(-uš te-eh-ḫu-un)*
KÜR I(DŠe-e-ḫa)]
 D 18 *A-NA 'Ma-na-pa-a⁸U pi-ih-ḫu-un⁸ KÜR U[(RUḪa-pal-*
la-ma⁹) A-NA(A 'Tar-ga-aš-na-al-li)]
 D 19 *AD-DIN KÜR URUMi-ra-a-ma KÜR URUKu-ya-li-ḫi[(a)*
A-NA ('Maš-ḫu-u-i-lu-ya EG)IR-pa (AD-DIN)]
 D 20 *nu-uš-ši E A-BI-ŠÜ GIS^{GU}2-ZA A-BI-Š[(Ü-ḫa) EGIR-pa (A)D-*
(DIN)]
 D 21 *nam-ma-an I-NA¹⁰ KÜR URUMi-ra-a EN-a[(n i-ḫa-nu-un)]*

- § 4. D 22 *an-ni-šá-an-ma ku-ya-pi 'Maš-ḫu-u-i-lu-ya-an A-N[(A KÜR*
URUMi-ra-a ÁŠ-ŠUM BE-LU-UT¹¹(-TIM)¹²)]
 D 23 *ti-it-ta-nu-nu-un nu-mu I^{LU} + UD-KAK-TUR-ya-aš¹³ ki-*
iš[(-šá-an IK-BI IBILA-ya NU).GÁL >]
 D 24 *an-tu-uh-šá-a-tar-ma-ya-an-na-aš a-ra-an-tal-li-in[(-zi¹⁴*
nu-ya lu-uk-kat-ti) ki-iš-šá-a(n)]
 D 25 *na-aš-ma-ya ki-iš-šá-an nu-ya-mu IBILA ku-it [(NU.GÁL)*
'Ku-pa-an-ta-(dKAL-aš-ma-mu)]

1 Ende der Lücke in D I, Zeilenzählung von hier an wieder nach diesem.
 2 Hier setzt H ein.

3 So B 12; E 12 *e-š-ḫa-at*. 4 So D und E 13; B 13 und H 2 *pa-a-u-un*.

5 So B 13; E 13 *ḫu-i[-e-ir]*. 6 So D; B 16 und E 16 *URUḪa-at-tu-ši*.

7 So B 16; H 5 *[pi]-e-ti*. 8 So D; B 18 *AD-DIN*.

9 So B 18; H 7 anscheinend *[URUḪa-pal]-la*. 10 So D; B 21 *A-NA*.

11 H bricht hier ab.

12 So E 22; fehlt auf den anderen (B 22 wohl Spuren von *EN[- . . .]*).

13 So D; B 23 *I^{LU} + UD-KAK-ya-aš*, E 23 *['Maš-ḫu-u-i-lu-ya-aš*.

14 So D; B 24 *a-ra-an-da-al-li-en-zi*, E 24 *a-ra-an-tal-li-en-zi*.

- § 3. E 11 Als aber mein Vater Gott geworden¹ war, ich, die
 die Sonne, aber
 D 12 mich auf den Thron meines Vaters gesetzt hatte, küm-
 merte ich mich um ihn
 D 13 und sorgte für ihn². Und die Götter meines Vaters
 gingen vor mir her;
 D 14 und ich schlug für ihn den Feind und besiegte das
 Land Arzawa
 D 15 insgesamt. Und was ich, die Sonne, nahm,

 D 16 das brachte ich fort nach Hattušaš; den Ländern aber,
 [d]ie ich an Ort und Stelle
 D 17 beließ, denen setzte ich die Grenzen (fest). [Das Land
 des Flusses Šēḫa
 D 18 gab ich dem Manapa-aÜ, das Land Ḫapalla aber gab ich
 [de]m Targašnalliš,
 D 19 das Land Mirā aber (und) das Land Kuwalija gab ich
 [dem] Mašḫuiluwaš zu[rück],
 D 20 und ich [gab] ihm das Haus seines Vaters und den
 Thron seines Vaters [zurück],
 D 21 dann machte ich ihn im³ Lande Mirā zum Herrn.

- § 4. D 22 Sobald ich aber den Mašḫuiluwaš erst in die Herrschaft
 des Landes Mirā⁴
 D 23 eingesetzt hatte, sprach Mašḫuiluwaš folgendermaßen zu
 mir: „Ein Erbsohn (ist) nicht [vorhanden >],
 D 24 unsere Bevölkerung aber murren(?), und morgen (kann
 es) [so]
 D 25 oder so (geschehen)⁵. Unh weil mir kein Erbsohn vor-
 handen, [Kupanta-]KAL aber

1 D. h. gestorben (der übliche Ausdruck vom Tode eines hethitischen Königs).

2 Wörtlich: „Ich trat hinter ihn und ging ihm nach“.

3 So D; B: „dem“.

4 Wörtlich: „dem Lande M. wegen der Herrschaft.“

5 Vgl. den Kommentar.

D 26 DUMU ŠEŠ-*IA* nu-*ya-ra-an-mu* EN-*IA* DUMU-an-ni pa-a-i
nu[-*ya-ra-aš*-(mu DUMU-*aš e-eš*)-zi]

D 27 nu-*ya ú-is-zi si-la-ti-ia A-NA* KÚR¹¹ [*a-pa-a-aš*¹ (EN-*aš*)]

D 28 nu tu-*uk* ¹*Ku-pa-an-ta-^aKAL* ²*A-NA* ¹LU + UD-KAK-TUR-*ya*³ [(DUMU-an-ni) pi-*ih-hu-un*]

D 29 nam-*ma* KÚR URU *Mi-ra-a*⁴ KÚR URU *Ku-ya-li-ia-ia A-NA*
¹LU + UD-KAK-TUR[-*ya*⁵ SAL *Mu-ya-at-ti-ia*]

D 30 tu-*uk-ka A-NA* ¹*Ku-pa-an-ta-^aKAL-ia* še-*ir li-in*[-*ga-nu-nu-un*]

D 31 nam-*ma* ^aUD⁵¹ ¹LU + UD-KAK-TUR-an⁶ pa-*ah-ka-aš-ka-at*
na-an ^ÚUL k[*u-ú-t-ki*] i-da-la-u-*u(a-ah-hu-un)*]

D 32 ¹LU + UD-KAK-TUR-*ya-aš* ⁷ma-mu-uš-šá-an šú-ul-li-it
nu-mu KÚR URU *Pi-taš*⁸[-šá LÜMEŠ URU *Ja-a-t-ti-ia*]

D 33 IR^{MEŠ}-*IA* kat-ta-an *har-nam-ni-ia-at* ma-an-mu me-na-*ah-ka-an-da* ku[-*u-ru-ri-ia-ah-ta*]⁹

§ 5. D 34 ma-*ah-ka-an-ma* ^aUD⁵¹ u-ni me-mi-an *ÁŠ-ME* nu ^aUD⁵¹
¹LU + UD-KAK-TUR-an ×

D 35 ^ÚUL ku-it-ki *HUL-u-an-ni* šá-an-hu-un na-an pi-ra-an
para-a [^ÚUL ku-it-ki]¹⁰

D 36 *HUL-ah-hu-un* nu ki-iš-šá-an AK-¹¹BI pa-i-mi-*ya u-ni*
me-mi-an [EGIR-pa¹⁰ an-da]

D 37 ti-it-ta-mu-ni nu šá-ra-a ti-ia-nu-un nu ki-e-da-ni me-
mi[-*ia-ni* EGIR-pa¹⁰]

D 38 an-da ti-it-ta-mu-ma-an-zi pa-a-un nu ma-*ah-ka-an*
I-NA URU Šal-*L[a-pa]*¹²

D 39 a-ar-*ah-hu-un* nu A-NA ¹LU + UD-KAK-TUR-*ia* *ÁŠ-PUR*
an-da-*ya-mu-uš-šá-an* [e-*hu*]¹⁰

D 40 ¹LU + UD-KAK-TUR-*aš-ma-sa-kán* *ya-aš-dul* ku-it uš-ki-
iz-zi nu-mu-sa-kán nam-*ma* ^a[UD⁵¹]

1 Ergänzung unsicher, da der Raum in E 28 etwas knapp ist.

2 So D; B 28 und E 28 (beide beschädigt) [*Ku-pa-an-ta-^aKAL-an*]. Dahinter beginnt in B I eine Lücke von etwa 20 Zeilen.


3 So D; E 28 ¹*Maš-hu-i-lu-ya*.

4 So D; E 29 KÚR URU *Me-ra-a Ú*.

5 So D; E 29 ¹*Maš-hu-i-lu-ya*.

6 So D; E 31 ¹*Maš-hu-i-lu-ya-a[u]*.

7 So D; E 32 ¹*Maš-hu-i-lu*[-...]

8 Zum Zeichen  = *taš* vgl. den Kommentar.

9 Ergänzt nach § 6 (D I 48).

10 Ergänzung unsicher.

D 26 der Sohn meines Bruders (ist), so möge ihn mir mein
Herr in Sohnesstellung geben, [und er wird] mein
Sohn sein

D 27 und gehen (und) künftig im¹ Lande Herr (sein)“.

D 28 Und [ich gab] dich, Kupanta-KAL, dem Mašhulwaš in
Sohnesstellung;

D 29 dann vereidigte ich das Land Mira und das Land Ku-
wallija auf Mašhulwaš [und] auf Muwa[titiš]

D 30 und auf dich, Kupanta-KAL.

D 31 Dann beschützte ich, die Sonne, den Mašhulwaš und
tat ihm nichts [Bö]ses.

D 32 Mašhulwaš aber haderte mit mir und verhetzte(??)
mir das Land Pitašša und Leute von Ha[tti],

D 33 meine Knechte, (und) hätte (beinahe) gegen mich Ka[mpf]
begonnen].

§ 5. D 34 Als ich, die Sonne, aber jene Sache hörte, plante ich,
die Sonne, gegen Mašhulwaš ×

D 35 nichts Böses² und tat ihm vorher [nichts]³

D 36 Böses, und ich sprach folgendermaßen: „Ich will gehen
(und) jene Sache [wieder³ in Ordnung]

D 37 bringen“. Und ich machte mich auf und ging nach
dieser Sa[che,] um sie [wieder]³

D 38 in Ordnung zu bringen. Und als ich in die Stadt Šal-
l[apa]³

D 39 gelangte, schrieb ich an Mašhulwaš: „[Komm]³ her
zu mir!“

D 40 Weil aber Mašhulwaš (sein) Vergehen erkannte, so
wies er denn mich, [die Sonne],

11 E I bricht hier ab.

12 Zur unsicheren Ergänzung vgl. den Kommentar.

1 Wörtlich: „dem“.

2 Wörtlich: „suchte ich den M. keineswegs in Schlechtigkeit“.

3 Ergänzung nicht sicher.

- D 41 *mi-im-ma-áš na-áš-mu pí-ra-an ar-ḫa pí-da-a-iš na-áš-kán* I-NA KÚR URU[Ma-a-šá]
 D 42 *par-ra-an-da pa-it* ^aUDŠI¹ *ma pa-a-un nu KÚR URU Ma-a-šá* GUL-ah-ḫu[-un]
 D 43 *na-an ar-ḫa ḫar-ni-in-ku-un*

- § 6¹. D 44 ¹ILU + UD-KAK-TUR-áš-ma-kán *ku-e-da-ni da-me-e-da-ni* A-NA LÜMEŠ URU Ma-a-šá *par-ra-an[-da]*
 D 45 *pa-it nu* ^aUDŠI¹ A-NA LÜMEŠ URU Ma-a-šá *an-tu-uh-šá-an* u-i-ja-nu-un
 D 46 *nu-uš-ma-áš ki-iš-šá-an* ÁŠ-PUR ¹ILU + UD-KAK-TUR-áš-ya-mu *li-in-ki-ja-áš an-tu-uh-šá[-áš]*
 D 47 *e-eš-ta nu-ya-ra-áš*² *mu-kán šú-ul-la³-a-it nu-ya-mu* IRMEŠ-IA *kat-ta-an ḫar-nam-ni-[-ja-at]*⁴
 C 5 *ma-an-ya-mu me-na-ah-ḫa-an-da ku-ru-ri-ja-ah-ta*⁵ *nu-ya-ra-áš-mu pí-ra-an ar-ḫa* [(pí-da-a-iš)]
 C 6 *nu-ya-ra-áš-kán ka-a-áš-ma šu-ma-a-áš an-da ú-it nu-ya-ra-an e-ip-tén*
 C 7 *nu-ya-ra-an-mu pa-ra-a pí-eš-tén ma-a-an-ya-ra-an* Ú-UL-ma *e-ip-te-e-ni*⁶
 C 8 *nu-ya-ra-an-mu pa-ra-a Ú-UL pí-e-eš-te-e-ni nu-ya-ú-ya-mi nu-ya-áš-ma-áš* KA-DU KÚR⁷-KÚ-NU
 C 9 *ar-ḫa ḫar-ni-ik-mi nu ma-ah-ḫa-an* LÜMEŠ URU Ma-a-šá *e-ni-eš-šá-an iš-ta-ma-áš-šir*
 C 10 *na-at na-ah-šar-ri-ja-an-ta-at nu* ¹ILU + UD-KAK-TUR-an⁸ *e-ip-pir na-an-mu pa-ra-a pí-e-ir*⁹ *na*¹⁰-an [(šú-aš AZ-BAT nu) IT-TI ^aUDŠI¹ *ku-it*¹¹ < (ya-áš-ta-áš)]
 C 11 *na-an*¹² URU *ḫa-at-tu-ši pí-e-ḫu-te-nu-un*

- § 7¹³. C 12 *an-ni-šá-an-ma ku-it* A-NA ¹Maš-ḫu-lu-ya¹⁴ IBILA NU. GÁL *e-eš-ta nu-za tu-nk*
 C 13 ¹Ku-pa-an-ta^a-KAL-an DUMU ŠEŠ-ŠÚ IBILA-an-ni¹⁵ *šá-ra-a da-a-an ḫar-ta nu zi-ik*

1 Hier setzt C I ein. 2 So D; C 4 *nu-ya-ra-áš*.
 3 B I setzt hier wieder ein. 4 Zeilenzählung von hier an nach C I.
 5 So C; D 48 *ku-ru-ri-ja-ah-ta*. 6 So C und D 50; B 54 *e-ip-te-ni*.
 7 So C und D 51; B 55 KÚR¹⁷. 8 So C; B 57 *ILU + UD-KAK-ya-a[ū]*.
 9 So C; B 58 *pí-e-ir*. 10 D I bricht ab.
 11 Ergänzung unsicher. 12 In C vor diesem Worte Rasur.
 13 A I setzt hier ein.

- D 41 zurück; und er floh vor mir davon, und er ging in das Land [Maša]
 D 42 hinüber. Ich, die Sonne, aber ging und griff das Land Maša an
 D 43 und vernichtete es.

- § 6. D 44 Zu welchem anderen von¹ den Leuten von Maša aber Mašhulwaš hinüb[er]
 D 45 gegangen war, zu den Leuten von Maša schickte ich, die Sonne, einen Mann
 D 46 und schrieb ihnen folgendermaßen: „Mašhulwaš war mein Lehensmann²,
 D 47 und er haderte mit mir und verhetz[te](?) mir meine Knechte
 C 5 und hätte (beinahe) gegen mich Kampf begonnen. Nun ist er vor mir davongeflohen,
 C 6 und siehe, er ist zu euch hineingegangen. Nun ergreift ihn
 C 7 und liefert ihn mir aus. Wenn ihr ihn aber nicht ergreift
 C 8 und ihn mir nicht ausliefert, so will ich kommen und euch samt eurem Lande
 C 9 vernichten“. Als nun die Leute von Maša solches hörten,
 C 10 erschrecken sie und ergriffen den Mašhulwaš und lieferten ihn mir aus. Und ich faßte ihn mit der Hand, und [weil er gegen die Sonne <]³ gesündigt hatte,
 C 11 schaffte ich ihn nach Hattušaš⁴.

- § 7. C 12 Weil aber seinerzeit dem Mašhulwaš kein Erbsohn gewesen war und er dich,
 C 13 Kupanta-KAL, den Sohn seines Bruders, in Erbsohnsstellung angenommen hatte, — weißt⁵ du,

14 So C; B 60 *ILU + UD-KAK-ya*, A 1 *ILU + UD* . . .
 15 So C; B 61 *DUMU-an-ni*.

1 Wörtlich: „bei“.
 2 Wörtlich: „Mann des Eides“. 3 Ergänzung unsicher.
 4 Wie aus dem Folgenden hervorgeht, setzt er ihn ab und legt ihn in Haft.
 5 So C; B: „wußtest“.
 MVAeG 26, 1: Friedrich. 8

- c 14 ¹Ku-pa-an-ta-^aKAL-^aŠ Ū-UL šá-ak-ti¹ ma-a-an URU KÚ-
BABBAR-ši ku-it A-ŪA-AT BAL²
c 15 ya-^aš-ta-i³ nu A-BU-ŠŪ ku-e-el ya-^aš-ta-i kat-ta-ma
DUMU-ŠŪ Ū-UL ya-^aš-du-lá-^aš-pit
c 16 nu-^aš-ši-kán E A-BI-ŠŪ ar-^aha da-an-zi na-at na-^aš-šú
da-me-e-da-ni
c 17 ku-e-da-ni-ik-ki pi-an-zi na-^aš-ma-at I-NA E-GAL^{LIM}
da-an-zi
c 18 ki-nu-na ¹LU + UD-KAK-TUR-^aš ku-it A-BU-KA ya-^aš-
ta-^aš zi-ik-ma-za ¹Ku-pa-an-ta-^aKAL-^aš
c 19 A-[(NA)] ¹LU + UD-KAK-TUR-ya ku-it DUMU-ŠŪ e-eš-ta
ma-an-za Ū-UL ma-an-ga⁴ ya-^aš-du-lá-^aš
c 20 e-eš-[a ma]-an-ták-kán⁵ E A-BI-KA KÚR-KA-ja Ū-UL ar-
ha da-a-ir⁶
c 21 ma-na-at⁷ [(da)]-me-e-da-ni ku-e-da-ni-ik-ki pi-i-e-ir A-NA
KÚR^{TI}-ma-an
c 22 ta-ma-a-in⁸ ku-in-ki EN-an i-ja-nu-un

- § 8⁹. c 23 ki-nu-na ^aUD^{ŠI} tu-uk ¹Ku-pa-an-ta-^aKAL-an Ū-UL ku-
it-ki i-da-a-la-ya-ah-hu-un¹⁰
c 24 nu-ut-ta¹¹ ar-^aha Ū-[(UL)] pi-eš-ši-ja-nu-un nu-ut-ták-kán¹²
Ū-UL E A-BI-KA¹³ Ū-UL-ma-ták-kán
c 25 KÚR^{TAM} ar-^aha da-ah-hu-un¹² nu E A-BI-KA KÚR-KA-ja¹⁴
tu-uk-pit¹⁵ EGIR-pa AD-DIN
c 26 nu A-NA KÚR^{TI} EN-is-na-an-ni¹⁶ tu-uk-pit¹⁷ ti-it-ta-nu-
nu-un nu-ut-ta KÚR URU Mi-ra-a

- 1 So C; B 62 šá-ak-ta. 2 So C; B 63 [. . . me-]mi-ja-an.
3 So C und A 4; B 63 ya-^aš-ta-a-i. 4 So C; B 68 zi-ik-^a.
5 So C; A 9 [ma]-a-an-ták-kán. 6 So C; B 69 da-ah-hu-un.
7 So C; A 10 und B 69 ma-a-na-at.
8 So C; A 11 da-ma-i-in, B 70 [da]-ma-in. 9 Hier beginnt B II.
10 So C; A 12 [i]-^a[a]-u-^aya-ah-hu-un, B II 1 hul-^a[. . .].
11 So C und A 13; B 2 ta.
12 Die Worte nu-ut-ták-kán bis ar-^aha da-ah-hu-un fehlen in A 13.
13 Hier beginnt E II.
14 So C; B 3 E A-BI-KA KÚR^{TUM}-ja (ebenso wohl auch E [1]—2), A 13
E-KA KÚR-ja.
15 So C, E 2 und wohl auch B 4 (zerstört); A 13 tu-uk. Dahinter be-
ginnt D II.
16 So C, A 14 und D II 1; B 4 [EN-i]-z-na-ni.
17 So C, A 14, D 1 und E 3; B 4 tu-uk.

- c 14 Kupanta-KAL, nicht, (daß), wenn in Hattušaš (jemand?)
irgendein Vergehen von Aufruhr
c 15 begeht und (wenn), wessen Vater sündigt, der Sohn
nicht zugleich(?) auch sündig¹ (ist),
c 16 (daß) man ihm (trotzdem) das Haus seines Vaters weg-
nimmt und es entweder irgendeinem anderen
c 17 gibt oder in den Palast(besitz) einzieht²?
c 18 Und weil jetzt dein Vater Mašhuluwaš gesündigt hat,
weil du aber, Kupanta-KAL,
c 19 des Mašhuluwaš Sohn warst, hätte man³ nicht, obwohl
du keineswegs(?)⁴ sündig¹
c 20 wars[t.] dir das Haus deines Vaters und dein Land weg-
nehmen
c 21 (und) es irgendeinem anderen geben können? (Auch)
hätte ich im Lande
c 22 irgendeinen anderen zum Herrn machen können.

- § 8. c 23 Nun aber habe ich, die Sonne, dir, Kupanta-KAL, nichts
zu leide getan
c 24 und habe dich nicht verstoßen⁵ und⁶ habe dir nicht das
Haus deines Vaters, ja⁷ nicht einmal⁷ dein
c 25 Land weggenommen⁶; und ich habe das Haus deines
Vaters und dein Land⁸ gerade⁹ dir zurückgegeben
c 26 und habe im Lande gerade¹⁰ dich in die Herrschaft
eingesetzt und habe dir das Land Mirā

- 1 Wörtlich: „(ein Mann) der Sünde“.
2 Wörtlich: „nimmt“. 3 So C; B: „ich“.
4 So C; B: „obwohl du nicht“.
5 So A und C; B (falls der Text in Ordnung): „und dann habe ich
(dich) nicht verstoßen“.
6 Die Worte „und habe dir — weggenommen“ fehlen in A.
7 Wörtlich: „aber nicht“.
8 So C; B: „das Haus deines Vaters und das Land“, ebenso wohl auch
E; A: „dein Haus und das Land“.
9 So C, E und wohl auch B; fehlt in A.
10 So C, A, D und E; fehlt in B.

c27 KÚR¹ URU *Ku-ya-li-ja-ja* *pi-ih-hu-un*² ZAG^{HI.A} *uš³-ma*
A-NA PA-NI ^{ILU} + UD-KAK-TUR-*ya*¹ *ma-al-ka-an*⁵

c28 *e-šir ki-nu-na-ja-at*⁶ *tu-uk KA-TAM-MA a-šá-an-du*⁷

§ 9. c29 *ki-e-iz-za-at-ta*⁸ URU *Ma-ad-du-un-na-šá-za*⁹ BÁD KI-
 KAL-BAD ŠÁ *Du-ut-ka-li-ja*

c30 ZAG-*áš e-š-du ki-e-iz-ma-at-ta* ŠÁ URU *U-ja-na-ya-an-*
*da*¹⁰ ^{ILLAT} ^{HI.A} ¹¹ ZAG-*áš e-š-du*

c31 *nu-kán I-NA* URU *A-ú-ra pa-ri-ja*¹² *li-e za-a[-i]-it-ti*¹³
*ki-e-iz*¹⁴ *ma-at-ta*

c32 ^{ID} *Áš-tar-pa*¹⁵ KÚR URU ¹⁶ *Ku-ya-li-ja* (ZAG-*áš*)¹⁷ *e-š-du*
nu-ut-ta a-pa-a-at KÚR ^{TAM} ¹⁸ *e-š-du*

c33 *na-at-za pa-al-ši Ū IŠ-TU* ^{ID} *Áš-tar-pa Ū IŠ-TU* ^{ID} *Ši-ja-*
an-ta I-EN URU ^{LUM} *ja*¹⁹

c34 *li-e ku-in-ki a-šá-áš-ti ma-an-za*²⁰ ^I ²¹ URU ^{LUM} *ma ku-*
in-ki a-šá-áš-ti

c35 *nu-kán ka-a-áš-ma NI-EŠ* ^{DINGIR} ^{LIM} *šar-ra-at-ti na-an*
*ú-[(ya)]-mi*²² ^{LÜ} ^{KUR} *áš i-ya-ar ya-al-ah-mi*²³

§ 10. c36 *ma-a-an-ma-za a-pa-ši-la-ma*²⁴ *ku-iš-ki URU-áš e-šá-ri*
na-áš A-NA ^{UD} ^{ŠI}

c37 *ma-al-ka-an*²⁵ ^{LÜ} ^{KUR} *tu-uk-ka-áš KA-TAM-MA LÜ ^{KUR}
*e-š-du na-an ya-al-ah*²⁶*

c38 *ka-a-áš-ma* ^{ILU} + UD-KAK-TUR-*áš-pit*²⁷ ^{I-EN} URU ^{LUM}
^{DINGIR} ^{LIM} ²⁸ ^{I-NA} ^{ID} *Ši-ja-an-ta*²⁹ *e-š-gi*³⁰

1 So C, A 14, B 5 und D 2; E 4 Ū KÚR.

2 So C und D 3; A 15, B 5 und E 4 *AD-DIN*.

3 So C, B 6 und D 3; A 15 [za] ^G ^{HI.A}, E 4 zerstört.

4 So C und A 15; D 3 ^{ILU} + UD-KAK-TUR.

5 So C, D 3 und E 5; A 15 *GIM-an*.

6 So C, D 4 und E 5; A 16 *k[i]-nu-na-at*, B 7 beschädigt.

7 In B und E dahinter kein Trennungsstrich.

8 So C und D 5; A 17 *ki-e-iz-ta*, B 7 (beschädigt) und E 6 *ki-e-iz-za-áš-ta*.

9 So C und D 5; A 17 URU *Ma-ad-du-na-šá*, B 8 und E 6 beschädigt.

10 So C und A 18; D 7 URU *U-ja-na-ya-an-ta*.

11 So C und D 7; A 18 und E 8 ^{ILLAT} ^{MES}.

12 So C; A 19 und D 8 *pa-ri-ja-an*.

13 So C; A 19, D 8 und E 9 *za-a-it-ti*.

14 E II bricht hier ab. 15 So C und A 20; D 9 *IŠ-TU* ^{IB.A}.

16 Hier bricht B II ab.

17 A 20 ZAG-*áš*; in C und D 10 (zerstört) fehlt das Wort.

18 So C und D 10; A 20 ^{KUR} ^{TUM}.

c27 und das Land Kuwalija gegeben; wie aber die Grenzen
 in der früheren Zeit des Mašhailuwaš

c28 waren, so sollen sie jetzt auch¹ für dich sein.

§ 9. c29 Diesseits² soll³ dir von der Stadt Maddunnaššaš an das
 befestigte Lager³ des Duthalijaš

c30 Grenze sein; diesseits aber soll dir (weiter) der Militär-
 posten der Stadt Wijanawanda Grenze sein;

c31 und in die Stadt Aura sollst du nicht herüberkommen.
 Diesseits aber soll dir (ferner)

c32 der Fluß Aštarpa (und) das Land Kuwalija⁴ Grenze⁵
 sein. Und das soll dein Land sein,

c33 und schütze es. Und du sollst auch vom Flusse Aštarpa
 und vom Flusse Šijanta an nicht eine einzige Stadt

c34 anlegen. Wenn du aber irgendeine einzige Stadt an-
 legst,

c35 siehe, so verletzest du die Eide, und ich werde kommen
 (und) sie wie einen Feind angreifen.

§ 10. c36 Wenn sich aber irgendeine Stadt eigenmächtig⁶ nieder-
 läßt, so soll sie, wie sie der Sonne

c37 feind (ist), dir (eben)so feind sein; greife sie an.

c38 Siehe, eine Gottesstadt des Mašhailuwaš liegt am Flusse
 Šijanta,

19 So C; A 22 URU-*ja*.

20 So C und D 12; A 22 *ma-a-an-za*.

21 So C und D 12; A 22 *I-EN*.

22 So C; A 23 *ú-ya-am-mi*.

23 So C und D 14; A 24 *gul-ah-mi*. Dahinter in A kein Trennungsstrich.

24 So C; A 24 *a-pa-a-ši-la-ma*.

25 So C; A 25 *GIM-an*.

26 So C; A 25 und D 16 *gul-ah*.

27 So C; A 26 ŠÁ ^{ILU} + UD-KAK-

^{TUR-ya-pit}. 28 So C und D 17; A 26 ŠÁ ^{DINGIR} ^{LIM}.

29 So C und A 26; D 17 ^{ID} *Ši-ja-an-da*.

30 Ende von C I. Zeilenzählung von hier an nach D II.

1 So C, D und E; fehlt in A.

2 D. h. auf der nach Hatti zu liegenden Seite von Mirā.

3 So C und D; A: „soll dir die Stadt M. (und) das befestigte Lager“.

4 So C und A; D: „vom Flusse A. an das Land K.“.

5 So A; in C und D fehlt das Wort versehentlich.

6 Wörtlich: „selbst“ (d. h. ohne deine Ermächtigung).

- D 18 [(*na-áš A-NA NI-EŠ DINGIR^{LIM} kat-t*)]*a-an ar-ḫa ki-it-ta-ru*
- D 19 [(*tu-uk-ma^{dUDŠI} ku-it KÚR^{TAM} AD-DIN*)] *nu-za a-pa-a-at KÚR^{TAM} pa-aḫ-ši*
- D 20 [(*nam-ma-ma-az ŠA¹ (KÚR URUḪa-at-ti ZAG-an li)*)]*-e i-la-li-ia-ši*
- D 21 [(*n,u-za ZAG URUḪa-at-ti li-e ku-in-ki da-*)]*at-ti na-áš-ma-at-ta*
- D 22 [(*dUDŠI² ku-it ki-e-iz IŠ-TU ID³ Áš-tar*)]*-pa Ū IŠ-TU ID³ Ši-ia-an-da²*
- D 23 [(*Ū-UL*)] *ḫ(u-it-ki AD-DIN zi-ik-ma-kán)] ZAG-an šar-ra-at-ti*
- D 24 [(*nu-za da-at-ti ku-it-ki*)] *n(u ka-a-áš-ma)] PA-NI NI-IŠ³ DINGIR^{MES}*
- D 25 [(*ḫa-áš-ta-i-iš nu-kán NI-EŠ DINGIR^{LIM} šar-ra-at-ti nu-ut-t*)]*a NI-EŠ DINGIR^{MES} par-ḫi-eš-kán-du*

- § 11. D 26 [(*nu tu-e-el ma-aḫ-ḫ*)]*a-a(n¹ Ma-áš-ḫu-u-i-lu-ḫa-áš A-BU-KA IT-TY^{dUDŠI} ḫ)]*a-áš-ta-áš**
- D 27 [(*zi-ik-ma-za¹ Ku-pa-an-ta^{dKAL}-áš A-NA I¹LU + UD-KAK-TUR-ḫa Ū-UL KUR-áš*)] *e-eš-ta*
- D 28/29⁴ [(*m(a-a-an-za Ū-UL ma-an-ga ḫa-áš-du-la-áš e-eš-ta nu)*)]*-ut-ták-kán Ū[(UL E A-BI-KA)]*
- D 30 [(*Ū-UL-ma-at-ták-kán KÚR^{TUM} ar-ḫa da-*)]*-aḫ-ḫu-un*
- D 31 [(*nu ta-ma-i-in EN-an Ū-UL*)] *ku(-in-ki) i-ia-nu-un*
- D 32 [(*nu E A-BI-KA KÚR^{TUM}-ia tu-uk-pít EGIR-pa AD-DIN*)]*nu A-NA KÚR^{TI}*
- D 33 [(*EN-iz-na-an-ni tu-uk-pít ti-it-ta-nu-nu-un nu*)] *tu-uk GIM-an*
- D 34 [(*(an-n)i-šá-(an⁵ Ku-pa-an-ta^{dKAL}-an^{dUDŠI} Ū-UL*)]*ku-it-ki i]-da-la-ḫa-aḫ-ḫu-un⁶*
- D 35 [(*nu*)] *zi-ik (Ku-pa-an-ta^{dKAL}-áš zi-la-ti-ia)]^{dUDŠI}*

¹ So D; A 29 darnach noch *ku-in-ki*.

² So D; A 31 *IDŠi-ia-an-na*.

³ So D; A 33 *A-NA NI-EŠ*.

⁴ Der Inhalt von A 37 scheint in D ausführlicher gehalten gewesen zu sein, da er sich über die zwei Zeilen 28 und 29 erstreckt. Freilich sind von D II 28 nur Spuren am Zeilenende vorhanden. Oben ist der Text nach A I 37 gegeben.

⁵ Ergänzung unsicher.

⁶ So D; A 41 *ḫul-aḫ-ḫu-un*.

D 18 die soll von den Eiden ausgenommen sein.

D 19 Das Land aber, das ich, die Sonne, dir gegeben habe, dieses Land schütze.

D 20 Weiter aber sollst du keine Grenze des Landes Hatti begehren

D 21 und keine Grenze von Hatti an dich reißen¹. Oder aber (wenn) du,

D 22 [we]il ich, die Sonne, dir diesseits des Flusses Aštarpā und des Flusses Šijanda

D 23 nichts gegeben habe, die Grenze verletzest

D 24 und etwas nimmst, [so] (ist es), siehe, eine Sünde vor den Eiden²,

D 25 und du verletzest die Eide, und die Eide sollen dich unablässig hetzen.

§ 11. D 26 Und nachdem dein Vater Mašḫuiluwaš gegen die Sonne gesündigt hat,

D 27 du, Kupanta-KAL, aber dem Mašḫuiluwaš nicht feind warst —

D 28/29 obwohl du keineswegs(?) sündig³ warst —, habe ich dir nicht das Haus deines Vaters,

D 30 ja⁴, nicht einmal⁴ das Land dir weggenommen

D 31 und keinen anderen zum Herren gemacht.

D 32 Und ich habe das Haus deines Vaters und das Land gerade dir zurückgegeben und im Lande

D 33 in die Herrschaft gerade dich eingesetzt. Und wie

D 34 ich, die Sonne, dir, Kupanta-KAL, fr[üh]er⁵ nichts zu leide getan habe,

D 35 so schütze [du], Kupanta-KAL, künftig die Sonne

¹ Wörtlich: „(an dich) nehmen“.

² So D; A: „gegen die Eide“.

³ Wörtlich: „(ein Mann) der Sünde“.

⁴ Wörtlich: „aber nicht“.

⁵ Ergänzung unsicher.

- D 36 [(AŠ-SUM BE-LU-UT-TIM) pa-a(h)-š(i kat-)a-ma
DUMUMES aUD)]Ši
D 37 [(ha-āš-šā ha-an-za-āš-šā si-l)a-(ti-ia) AŠ-SUM(BE-L)U-
UT-TIM pa-ah-ši
D 38 [(nu-uš-ma-āš me-na-ah-ha-an-da i-da-a-lu li-e) šā(-an)]-
ha-at-ti¹
D 39 [(an-da-ia-sa-kān i-da-la-u-i li-e ku-e-d)]a-ni-ik-ki
D 40 [ki-iš-ta-(ti² ta-ma-i-in-ma-za šū-an l)]i-e ku-in-ki
D 41 [(i-la-li-ia-ši) zi-la-(i-ia aUD)]Ši AŠ-SUM BE-LU-UT-TIM
pa)]-ah-ši³
D 42 [.]-pīt
D 43 [.]-ru
D 44 [.]-zi
D 45 [.]
D 46 [.]
D 47 [.]¹Ku-}pa-an-ta-aKAL-āš
D 48 [.] DUP-PU
D 49 [.] ha-āš-šā ha-an-za-āš-šā
D 50 [.]-a]n-da
D 51 [.]-āš-ma-šā-at
D 52 [.]

- § 12. D 53 [.]
D 54 [.]
D 55 [.] e]-eš-ta
D 56 [.] ku-i]t-ki
D 57 [.]
D 58 [.]
D 59 [.]
D 60 [.]-un
D 61 [.]-l]u?
D 62 [.]
D 63 [.]³l]a

1 So D; A 45 [šā]an-ah-ti.

2 Die unsichere Ergänzung nach § 13* (C II 6).

3 Ende von A I. In D II weiterhin, wie schon bisher, nur kümmerliche Zeilenenden.

- D 36 hinsichtlich der Herrschaft, entsprechend(?) aber schütze
die Söhne der Sonne,
D 37 Kind(?) und Kegel(?), künftig [hinsicht]lich der Herr-
schaft.
D 38 Und Böses plane nicht gegen sie,
D 39 [laß]¹ dich auch mit keinem Bösen ein,
D 40 irgend eine fremde Herrschaft aber
D 41 begehre nicht, [künftig schütze die Sonne hinsichtlich
der Herrschaft
D 42 [.] eben
D 43 [.]
D 44 [.]
D 45 [.]
D 46 [.]
D 47 [.] Ku]panta-KAL
D 48 [.] Tafel
D 49 [.] Kind(?) und Kegel(?),
D 50 [.]
D 51 [.] es (sie) euch
D 52 [.]

- § 12. D 53 [.]
D 54 [.]
D 55 [.] war
D 56 [.] et]was
D 57 [.]
D 58 [.]
D 59 [.]
D 60 [.]
D 61 [.]
D 62 [.]
D 63 [.]

1 Ergänzung unsicher. Wörtlich: „[Geräte] zu keinem Bösen hinein“.

D 64 [. -n]a-āš¹

Lücke.

- § 13*. C II 1 n[a-] .
 C 2 na-āš-š[ū?]
 C 3 ma-a-na-āš DUMU? LU[GAL? ma-a-na-āš BE-LU RA-BU-Ū
 ma-a-na-āš LÜ KI-IB-DU DUMU E-GAL¹IM]²
 C 4 ma-a-na-āš ZAB^{MEŠ} ANŠU-KUR-RA^{MEŠ}[š ma-a-na-āš] ku-iš
 im-ma [ku-iš UN-āš]²
 C 5 zi-ik-ḫa A-NA¹ UD^{ŠI} a-ya-an ar-ḫa li-e [i-ia-ši >]
 C 6 nu-sa-kán a-pi-e-da-ni an-da li-e ki-iš-ta-ti >
 C 7 EGIR-an-na-āš-ši li-e ti-ia-ši IS-TU ŠÁ¹ UD^{ŠI} ma[ah-
 ḫa-an]³
 C 8 ar-ta-ti nu IS-TU ŠÁ¹ UD^{ŠI} pit EGIR-an a-ar-ḫu-ut nu-sa
 A-NA¹ UD^{ŠI}
 C 9 ya-ar-ri-iš ŠU-BULUG-āš-šá šar-di-ia-āš e-eš kat-ta-
 ma-sa A-NA DUMU^{MEŠ} UD^{ŠI}
 C 10 NA-RA-RUM šar-di-ia-āš ŠU-BULUG-āš-šá e-eš

- § 14*. C 11 kat-ta-ma tu-el ŠÁ¹ Kupa-an-ta-^dKAL DUMU^{MEŠ}-KA
 C 12 ḫa-āš-šá ḫa-an-sa-āš-šá NA-RA-RU ŠU-BULUG-āš šar-di-
 ia-āš-šá a-šá-an-du

- § 15*. C 13 ma-a-an-ma zi-ik Kupa-an-ta-^dKAL-āš zi-la-ti-ia UD^{ŠI}
 C 14 DUMU^{MEŠ} UD^{ŠI} AŠ-ŠUM BE-LU-UT-TIM Ū-UL pa-ah-ḫa-
 āš-ti nu-uš-ma-āš a-ya-an
 C 15 ar-ḫa ti-ia-ši nu-uš-ma-āš-sa Ū-UL ya-ar-ri-iš Ū-UL-
 ma-āš-sa⁴
 C 16 ŠU-BULUG-āš šar-di-ia-āš nu da-me⁵-e-ta-ni⁶ AŠ-ŠUM
 BE-LU-UT-TIM
 C 17 i-la-li-ia-ši na-āš-ma A-NA¹ UD^{ŠI} ku-iš-ki ya-ag-ga-ri-
 ia-u-āš
 C 18 ut-tar me-na-ah-ḫa-an-da šá-an-ḫa-zi na-āš-mu-kán
 pi-ra-an ar-ḫa

1 D II bricht hier ab. Nach einer Lücke setzt C II ein.

2 Die unsichere Ergänzung nach Targ. § 2*.

3 Ergänzt nach Alakš. § 13* (Bo. 2471 + Bo. 2093 III 25 = Bo. 2079 + Bo. 3658 III 13/14).

4 Wohl Haplographie für Ū-UL-ma-āš-ma-āš-sa = UL-ma-šmaš-sa.

5 Hier setzt D III ein. 6 So C; D 1 [da-me]-e-da-ni. D III 2 wick von C ab, erhalten ist nur das Zeilenende: [. . .]-sa ta-ma-i-in.

D 64 [.]

Lücke.

- § 13*. C II 1 [.]
 C 2 entwed[er]
 C 3 sei es ein Pr[inz, sei es ein hoher Befehlshaber, sei es
 ein Statthalter, ein Palastbeamter,]
 C 4 seien es Fußtruppen (und) Wagenkämpfer, [sei es] was
 immer [für ein Mensch],
 C 5 falle du von der Sonne nicht ab >
 C 6 und laß dich mit jenem nicht ein >¹
 C 7 und kümmere dich nicht um ihn; w[ie] du (bisher) auf
 seiten der Sonne
 C 8 gestanden hast, stehe (auch) späterhin(?) auf seiten eben
 der Sonne². Und sei der Sonne
 C 9 hilfreich und Beistand gegen Gewalttat(?)³, entsprechend(?)
 aber sei den Söhnen der Sonne
 C 10 hilfreich und Beistand gegen Gewalttat(?)³.

- § 14*. C 11 Entsprechend(?) aber sollen deine, des Kupanta-KAL, Söhne,
 C 12 Kind(?) und Kegel(?), hilfreich und Beistand gegen
 Gewalttat(?)³ sein.

- § 15*. C 13 Wenn du, Kupanta-KAL, aber künftig die Sonne
 C 14 (und) die Söhne der Sonne hinsichtlich der Herrschaft
 nicht schüttest und von ihnen
 C 15 abfällst und ihnen nicht hilfreich, ihnen aber (auch) nicht
 C 16 Beistand gegen Gewalttat(?)³ (bist) und nach einem an-
 deren⁴ hinsichtlich der Herrschaft
 C 17 begehrt oder (wenn) jemand der Sonne gegenüber einen
 Aufruhr⁵
 C 18 plant und er vor mir

1 Wörtlich: „Gerate nicht zu jenem hinein“.

2 Oder: „stehe (schützend) im Rücken eben der Sonne“.

3 Wörtlich: „Beistand der Gewalttat(?)“ (Genetivus obiectivus).

4 So C; D abweichend, aber zerstört.

5 Wörtlich: „eine Sache des Sich-Empörens“.

- c 19 *ya-at-ku-zi na-aš-kán tu-uk' an-da ú-is-zi e-ip-ti-ma-an*
 c 20 *Ú-UL na-an-mu pa-ra-a Ú-UL pi-eš-ti nu-uš-ši na-aš-ši*
EGIR-an
 c 21 *ti-ja-ši na-aš-ma-an-kán IGI^{HI} A-ya HUR-SAG-i na-i-it-ti*
 c 22 *nu ki-iš-ša-an¹ me-ma-at-ti i-it-ya-as ZI-an² ku-ya-pi-*
ik-ki
 c 23 *TI-nu-ut nu ka-a-aš-ma zi-ik¹ Ku-pa-an-ta^d KAL-aš A-NA*
PA-NI
 c 24 *NI-EŠ DINGIR^{MES} ya-aš-ta-ši nu-kán NI-EŠ DINGIR^{LIM}*
šar-ra-at-ti
 c 25 *nu-ut-ta NI-EŠ DINGIR^{MES} par-ah-lyi-eš-kán-du*

- § 16*. c 26 *nam-ma-kán ma-a-an IŠ-TU KÚR URU¹ Ha-at-ti ku-iš-ki*
i-da-lu-uš
 c 27 *me-mi-ja-aš ŠÁ BAL šá-ra-a iš-par-sa-zi KÚR^{TUM} ku-*
it-ki a-ra-ah-sa
 c 28 *A-NA dUD^{ŠI} ku-ru-ri-ja-ah-zi³ IT-TI dUD^{ŠI} ma hu-u-*
ma-an ŠIG-in
 c 29 *nu A-ŪA-AT dUD^{ŠI} hu-u-uš-ki nu-ut-ta ma-ah-ya-an⁴*
dUD^{ŠI}
 c 30 *ha-at-ra-a-mi ma-a-an an-dur-sa-ma ku-iš-ki IT-TI*
dUD^{ŠI}
 c 31 *na-aš-šu LÜ GAL na-aš-ma ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES} na-*
aš-ma-aš ku-iš in-ma ku-iš
 c 32 *an-tu-uh-ša-aš IT-TI dUD^{ŠI} BAL i-ja-zi dUD^{ŠI} ma ma-*
a-an
 c 33 *ZAG-ah-mi nu a-pu-u-un an-tu-uh-ša-an na-aš-ma*
a-pa-a-at
 c 34 *ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES} e-ip-mi tu-uk-ma ma-a-an*
dUD^{ŠI} ha-at-ra-a-mi
 c III 1 *ZAB^{MES} ya-as ANŠU-KÚR-RA^{MES} pi-ra-an hu-u-i-nu-ut*
 c 2 *nu-ya-ra-at-mu-kán ya-ar-ri lam-mar ar-nu-ut nu-sa*
ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES}
 c 3 *pi-ra-an hu-u-i-nu-ut na-at-kán A-NA dUD^{ŠI} lam-mar*
a-ar-nu-ut

1 So C; D 8 [k]iš-ša-an.

2 So C; D 8 zi.

3 So C; D 14 ku-ru-ri-ja-ah-zi.

4 So C; D 15 gim-an.

3. Der Vertrag Muršiliš' II. mit Kupanta-dkal von Mirā und Kuwalija. 125

- c 19 entflieht und zu dir hineinkommt, du aber ihn nicht
 ergreifst
 c 20 und ihn mir nicht auslieferst und entweder für ihn
 c 21 sorgst oder seine Augen¹ zum Gebirge lenkst
 c 22 und folgendermaßen sprichst: „Geh, erhalte dich²
 irgendwo
 c 23 am Leben“, siehe, so sündigst du, Kupanta-KAL, vor
 c 24 den Eiden und verletzest die Eide,
 c 25 und die Eide sollen dich unablässig hetzen.

§ 16*. c 26 Ferner wenn aus dem Lande Hatti irgendein böses

- c 27 Gerede von Aufruhr aufkommt, (daß) irgendein Land
 draußen herum
 c 28 gegen die Sonne Krieg beginnt, (wenn) aber bei der
 Sonne alles gut (steht),
 c 29 so warte die Worte der Sonne ab und (warte), wie ich,
 die Sonne, an dich
 c 30 schreibe. Wenn aber im Innern jemand gegen die
 Sonne —
 c 31 entweder ein Großer oder Fußtruppen (und) Wagen-
 kämpfer oder, was es auch immer für ein
 c 32 Mensch (ist), — gegen die Sonne Aufruhr macht, so
 werde ich, die Sonne, doch, wenn
 c 33 ich es fertig(?) bringe(?), jenen Menschen oder jene
 c 34 Fußtruppen (und) Wagenkämpfer ergreifen. Wenn ich,
 die Sonne, aber an dich schreibe:
 c III 1 „Laß Fußtruppen (und) Wagenkämpfer vorgehen
 c 2 und laß sie zu mir als Hilfsaufgebot(?) gehen!“, so laß
 Fußtruppen (und) Wagenkämpfer
 c 3 vorgehen und laß sie als Aufgebot(?) zur Sonne gehen.

1 Wörtlich: „ihn, (nämlich) die Augen“. Er soll dem Flüchtling nicht zu einem Unterschlupf im Gebirge verhelfen.

2 Wörtlich: „erhalte die Person“.

- c4 *ma-a-an tu-uk-ma 1-e-da-ni ha-at-ra-a-mi zi-ik¹-ya*
 c5 *i-dš u-un-ni nu zi-ik 1-dš u-un-ni ma-a-an-ma-at-ta*
 c6 *UD^{Št}-ma ku-u-un A-ḪA-AT BAḪ Ḫ-UL ha-at-ra-a-mi*
 c7 *zi-ga-an² ma-a-an pi-ra-an pa-ra-a iš-ta-ma-dš-zi³*
 c8 *nu-uš-šá-an pa-ra-a li-e a-ut-ti ma-a-an-ta ṽ i-ja-an-ta-ja*
 c9 *nu-za ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES} pi-ra-an hu-i-nu-ut⁴ na-at-kán A-NA^{UD^{Št}}*
 c10 *ya-ar-ri lam-mar ar-hu-ut⁵ ma-a-an-ta Ḫ-UL-ma⁶ ṽ i-ja-an-ta*
 c11 *nu A-ḪA-AT^{UD^{Št}} hu-u-uš-ki nu-ut-ta GIM-an^{UD^{Št}} Ḫa-at-ra-a-mi*

- § 17*. c12 *ma-a-an^{UD^{Št}}-ma ku-iš-ki ya-ag-ga-ri-ja-zi⁸ na-an⁹ ha-at-ga-nu-zi¹⁰*
 c13 *na-dš-ma kat-ta DUMU^{MES} UD^{Št} ku-iš-ki ya-ag-ga-ri-ja-zi¹¹*
 c14 *na-dš ha-at-ga-nu-uz-zi tu-uk-ma ma-a-an ha-at-ra-a-mi*
 c15 *nu-mu-kán ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES} lam-mar a-ar-nu-ut ma-a-an LÜ TE-MU-ma*
 c16 *ú-ya-an-zi¹² Ḫ-UL tar-na-an-za zi-ik¹³ ma-a-an me-mi-an*
 c17 *pi-ra-an pa-ra-a iš-ta-ma-dš-ti nu A-ḪA-AT^{UD^{Št}} li-e¹⁴*
 c18 *hu-u-uš-ki-ši¹⁴ šá MUŠEN-ja-an-za-kán¹⁵ me-mi-an pi-ra-an šá-ra-a*
 c19 *li-e e-ip-ši¹⁶ ZAB^{MES}-za ANŠU-KÚR-RA^{MES} pi-ra-an hu-i-nu-ut*
 c20 *nu ya-ar-ri-eš-šá¹⁷ nu ma-a-an ki-e A-ḪA-TEMEŠ Ḫ-UL pa-ak-ka-dš-ti*

- 1 Hier setzt A II ein. 2 So C und D 26; A 3 *zi-ik-ka-an*.
 3 So C; D 26 *iš-ta-ma-dš-ti*. 4 So C und D 28; A 5 *hu-u-e-nu-ut*.
 5 So fälschlich C; A 6 und D 29 richtig *ar-nu-ut*.
 6 So C und D 29; A 6 *Ḫ-UL*. 7 Dieses Wort fehlt in A 7.
 8 So C und D 31; A 8 *ya-ak-ka-a-ri-ja-zi*.
 9 So C und D 31; A 8 *na-an-kán*.
 10 So C und D 31; A 8 *za-an-mu-ra-a-iš-zi*.
 11 So C und D 32; A 9 *ya-ak-ka-ri-ja-zi*.
 12 So C; A 11 *ú-ya-u-ya-an-zi*, D 35 *ú-ya-u-an-zi*.
 13 So C; D 35 *zi-ga*. 14 So C und D 36; A 13 *hu-u-uš-ki* (ohne *li-e*).

- c4 Wenn ich aber an dich allein schreibe: „Eile du
 c5 allein herbei!“, so eile du allein herbei. Wenn ich,
 c6 die Sonne, aber dir diesen Fall¹ von Aufruhr nicht
 schreibe,
 c7 wenn du sie vorher hörst,
 c8 so sieh nicht darüber hinweg. Und wenn es dir tun-
 lich (ist),
 c9 so laß Fußtruppen (und) Wagenkämpfer vorgehen und
 lasse sie zur Sonne
 c10 als Hilfsaufgebot(?) gehen²; wenn es dir aber³ nicht
 tunlich (ist),
 c11 so warte die Worte der Sonne ab und (warte), wie ich,
 die Sonne³, schreibe.

- § 17*. c12 Wenn sich aber jemand gegen die Sonne empört und
 sie bedrängt⁴
 c13 oder (wenn) sich entsprechend(?) gegen die Söhne der
 Sonne jemand empört
 c14 und sie bedrängt, wenn ich aber (dann) an dich schreibe,
 c15 so lasse Fußtruppen (und) Wagenkämpfer als Aufge-
 bot(?) zu mir gehen. Wenn aber der Bote
 c16 nicht durchgelassen (wird)⁵ (und) wenn du die Sache
 c17 vorher hörst, so warte die Worte der Sonne nicht⁶
 c18 ab, hole(?) auch kein Vogelorakel⁷ ein(?);
 c19 laß Fußtruppen (und) Wagenkämpfer vorgehen
 c20 und hilf. Und wenn du diese Worte nicht bewahrst,

15 So C; A 13 und D 37 *MUŠEN-ja-za-kán*.16 So C und D 37; A 14 *e-ip-ti*.17 So C und D 38; A 15 [*ya-ar-ri-zi*]š-šá.

- 1 Wörtlich: „diese Sache“.
 2 So richtig A und D; C fälschlich (trotz des Akkusativobjekts „sie“): „stelle dich ein“.
 3 So C und D; fehlt in A.
 4 So C und D; A: „beleidigt(?)“.
 5 Wörtlich: „zu kommen nicht gelassen wird“. (Gemeint ist natürlich: wenn er unterwegs abgefangen wird).
 6 So C und D; fehlt in A.
 7 Wörtlich: „keine Sache eines Vogel“. Die Hilfssendung soll dadurch nicht verzögert werden, vgl. den Kommentar.

c 21 *nu-kán NI-ES*¹ DINGIR^{LIBI} *šar-ra-at-ti nu-ut-ta NI-ES*
DINGIR^{MES} *par-ši-iš-kán-du*²

§ 18*. c 22 *ma-a-an-na HUL-lu-un me-mi-an ku-in-ki ŠA BAL pi-ra-an*

c 23 *pa-ra-a iš-ta-ma-áš-ti na-áš-šu LÜ URU Ha-at-ti*³ *ku-iš-ki*

c 24 *na-áš-ma LÜ URU Ar-za-u-ya*⁴ *ku-iš-ki BAL e-eš-ša-i*⁵

c 25 *ki-nu-un-ta*⁶ *ku-i-e-eš ku-u-uš LÜ^{MES} ku-ir-ya-na-áš*

c 26 *me-mi-an-na A-NA UD^{ŠI} pi-ra-an pa-ra-a hu-u-da-a-ak*

c 27 *U-UL ha-at-ra-a-ši nu-uš-ša-an a-pi-e-da-áš ku-ya-at-ka*

c 28 *an-tu-uh-šá-áš*⁸ *pa-ra-a uš-ki-ši nu ki-iš-ša-an*⁹ *me-ma-at-ti*¹⁰

D III 47 [(c)]-ni-ya i-da-a-lu ki-šá-ru na-áš-ma ki-nu-un GIM-an
LU + UD-KAK-TUR-áš¹¹

D 48 [(e)]-ia-at¹² *nu-mu ŠA IE-GAL-KUR-ma*¹³ *me-mi-an*¹⁴
*hu-u-da-a-ak*¹⁵ *IS-PUR*

D 49 [(I)]E-GAL-KUR-áš-ya-za-kán¹⁶ *BAL zi-ik-ki-iz-si nam-ma-za-áš-kán*¹⁷ *EGIR-an-da*

D 50 [(me)]-mi-ia-ni¹⁸ *še-ir ka-ru-uš-ši-ia-at-ta-at*¹⁹ *nu-mu nam-ma U-UL ku-it-ki ha-at-ra-a-eš*

D 51 [na]m-ma EGIR-pa-pit *ya-ah-nu-ut na-áš A-NA IE-GAL-KUR an-da u-e-ri-ia-at-ta-at*

D 52 [(nu-u)]š-ši *me-na-ah-ya-an-da li-in-kat-ta*²⁰ *na-at-za I-NU-TIM ki-šá-an-ta-at*

D 53 [(nu-mu)] *ir^{MES}-A*²¹ *kat-ta-an li-in-ga-nu-uš-ki-it na-áš-mu me-na-ah-ya-an-da*

D 54 [(A tar-pa)]-na-al-la-áš-šá-at-ta *nu zi-ik-ka*²² *Ku-pa-an-ta-KAL-áš*

1 So C; D 39 *NI-IS*. 2 So C und D 40; A 16 *par-ši-iš-ká[n-du]*.

3 So C und A 18; D 42 *URUKU-BABBAR-ti*.

4 So C und A 18; D 42 *URU Ar-za-ya*.

5 Hier setzt B III ein. *e-eš-ša-i* in C, D 43 und A 19 (beschädigt);

B 2 [*e-eš-šá*]-a-[š]. 6 So C, B 2 und D 43; A 19 *ki-nu-na-at-ta*.

7 So C und D 44; A 19 *LÜ*. 8 So C und D 46; A 21 *UN^{MES}-áš*.

9 So C und B 5 (beschädigt); D 46 *kiš-an*.

10 Von hier an Zeilenzählung nach D III.

11 So D; A 23 *LU + UD-KAK-TUR-ya-áš*, B 6 *LU + UD-KAK-ya-áš*,

C 29 *LU + UD-KAK-TUR-ya-áš*.

12 So D und A 23; C 29 *KAK-at*.

13 So D; A 24 (beschädigt) und B 6 *IE-GAL-KUR*.

3. Der Vertrag Mursilis' II. mit Kupanta-KAL von Mirā und Kuwalija. 129

c 21 so verletzest du die Eide, und die Eide sollen dich unablässig hetzen.

§ 18*. c 22 Und wenn du irgendein schlimmes Gerede von Aufruhr vorher

c 23 hörst, (daß) entweder irgendein Mann von Hatti

c 24 oder irgendein Mann von Arzawa Aufruhr erregt

c 25 — (Länder), die dir jetzt verbündet(?) (sind)¹, —

c 26 du aber das Gerede nicht gleich vorher an die Sonne

c 27 schreibst und etwa gegen jene

c 28 Menschen nachsichtig bist und folgendermaßen sprichst:

D III 47 „Jenes Böse mag geschehen!“ oder — wie jetzt Maš-huiluwaš

D 48 tat: Er schrieb mir sofort das Gerede über E-GAL-KUR:

D 49 „E-GAL-KUR stiftet Aufruhr an“; dann hinterher

D 50 verhielt er sich ruhig über die Sache und schrieb mir nichts mehr;

D 51 [da]nn schwenkte er um und ließ sich mit E-GAL-KUR ein

D 52 und leistete ihm gegenüber einen Eid, und sie wurden einig²;

D 53 und er vereidigte mehrfach meine³ Sklaven und wiegelte(?) sie gegen mich

D 54 auf(?) — du, Kupanta-KAL,

14 So D und A 24; B 7 [*me-mi-ia-an*].

15 So D und A 24; B 7 *hu-u-da-ak*.

16 So D und B 7; A 24 und C 30 *IE-GAL-KUR-ya-za-kán*.

17 So D; A 25 *nam-ma-áš-za-kán*, B 8 *nam-ma-za-kán*.

18 So D und B 8; A 25 *me-mi-ni*.

19 So D und A 26 (beschädigt); B 9 *ka-ru-uš-ši-ia-at*. C III bricht hier ab.

20 So D und B 11; A 28 *li-in-ik-ta*.

21 So D und A 29; B 12 *ir^{MES}*.

22 So D; A 31 *zi-ik*.

1 Zur unsicheren Übersetzung dieses Stückes vgl. o. S. 76 f.

2 Wörtlich: „eine Einheit“.

3 So D und A; fehlt in B.

MVAeG 26, 1: Friedrich.

D 55 [(šA¹)M]aš-*lu-i-lu-ya*¹ *i-ya-ar li-e i-ja-ši ma-a-an-za-
kán A-NA* dUDŠ^t

D 56 [(ku-iš-k)]i HUL *me-na-aḫ-ḫa-an-da*² *zi-ik-ki-is-si nu
me-mi-an*³ GIM-an⁴

D 57 [iš-ta)]-ma-aš-ti nu *me-mi-an pi-ra-an pa-ra-a kar-ša-ja
KA-TAM-MA ŠU-PUR*⁵

D 58 [(a-pi-e)]-ni-iš-šú-ya-an-ta-an-na⁶ *me-mi-an*⁷ *ku-ya-pi
iš-ta-ma-aš-ti*

D 59 [(na-an)] A-NA dUDŠ^t *ḫa-at-ra-a-ši nam-ma-za-kán EGIR-
an-da me-mi-ja-ni*

D 60 [(še)-ir l]i-e *ka-ru-uš-ši-ja-ri*⁸ EGIR-pa-ja⁹ *li-e ya-aḫ-
nu-ši*

D 61 [(nu) a-pi-e]-da-ni *an-tu-uh-ši an-da li-e ú-e-ri-ja-at-ta-ti*

D 62 [ku-i-š]á-aš¹⁰ *an-tu-uh-ša-aš*¹¹ *a-pi-e-ni-eš-šú-u-an*¹² *ta-
an*¹³ *me-mi-an ku-iš*

D 63 [i-š]a-si na-aš A-NA dUDŠ^t *ma-aḫ-ḫa-an* LÜKUR *tu-ga-aš
KA-TAM-MA*

D 64 LÜKUR *e-eš-du ma-a-an-ḫa*¹⁴ *zi-ik-ma* ¹*Ku-pa-an-ta-
dKAL-aš*

D 65 *a-pi-e-ni-eš-šú-u-an me-mi-an*¹⁵ *iš-ta-ma-aš-ti nam-ma-
za-kán me-mi-ja-ni*

D 66 *še-ir ka-ru-uš-ši-ja-at-ti*¹⁶ *na-an A-NA* dUDŠ^t *Ú-UL ḫa-
at-ra-a-ši*¹⁷

B III 27 [nu-kán] *a-pi-e-da-ni*

B 28 [an-tu-uh-ši an-a] *ú-e-ri-ja-at-ta-ti*¹⁸ [nu ka-] *a-aš-ma
zi-ik* ¹*Ku-pa-an-ta-d* [KAL-aš]

B 29 [A-N]A PA-NI [(DINGIR^{ME})⁸ *ya-aš-ta-ši* [nu-kán] N[(I-EŠ
DINGIR)]^{LM} *šar-ra-at-ti*

B 30 [(nu-ut-t)]a NI-E[(Š DIN)GIR^M]^{ES} *par-ḫi-iš-kán-du*¹⁹

1 So D; A 31 ILU + UD-KAK-TUR-ya, B 14 ILU + UD-KAK-ya.

2 So D und B 16; A 32 nach dUDŠ^t: *i-da-a-lu me-na-aḫ-ḫa-an-da* 33 *ku-
iš-ki.* 3 So D und A 33; B 16 *me-mi-ja-an.*

4 So D und A 33; B 16 *ma-aḫ-ḫa-an*. 5 So D; A 34 fälsch-
lich *iš-PUR.* 6 So D; A 35 *a-pi-e-ni-eš-šú-ya-an-ta-an-ya.*

7 Lücke von 4 Zeilen in B III. 8 So D; A 37 *[ka-ru-uš-š]i-ja-ši.*

9 So D; A 37 [. .]-ma. 10 Ergänzung unsicher.

11 B III setzt hier wieder ein.

12 Die letzten Zeilen von A II von hier an zerstört.

D 55 handle nicht wie Mašḫuiluwaš. Wenn gegen die Sonne

D 56 jemand Böses anstiftet, so schreibe¹, wie du die Sache

D 57 hörst, die Sache vorher getreulich (eben)so.

D 58 Und sobald du eine solche Sache hörst

D 59 und sie an die Sonne schreibst, sei dann nicht hinterher
über die Sache

D 60 ruhig und schwenke² nicht um

D 61 und laß dich mit [jenem Menschen nicht ein.

D 62 [Was] es auch für ein Mensch (ist), der eine solche
Sache

D 63 [tu]t, der soll, wie er der Sonne feind (ist), dir ebenso

D 64 feind sein. Wenn du, Kupanta-KAL, aber

D 65 eine solche Sache hörst (und) dann über die Sache

D 66 ruhig bist und sie der Sonne nicht schreibst

B III 27 [und] dich mit jenem

B 28 [M]enschen ein[läß]t, siehe, [so sündig]st du, Kupanta-
[KAL],

B 29 [v]or den Göttern [und] verletzest die Eide,

B 30 und die E[ide] sollen dich unablässig hetzen.

13 So D; B 23 *a-pi-e-ni-eš-šú-ya-an-da*[- . . .]. 14 So D; B 25 [m]a-a-an.

15 So D; B 26 [me]-mi-ja-an.

16 So D; B 26 *ka-ru-uš-š*[- . . .].

17 Ende von D III; Zeilenzählung zunächst nach B III.

18 Anfang von A III. 19 So B; A 2 [par]-ḫi-iš-kán[-du].

1 So D; A hat fälschlich die akkadische Form „er schrieb“.

2 So D; A wohl: „[schwenke] aber“.

- § 19*. B 31 [na-áš]-ma-kán I-NA¹ KÚR URU Ha-at-ti² ku-iš-ki
A-ŪA-AT LÜKUR
B 32 [(šá)]-ra-a iš-par-sa-az-si nu³ LÜKUR ku-iš-ki A-NA dUD⁴
a-ra-[(a-i)]⁵ A III 4 tu-uk-ma
A III 5 A-NA¹ Ku-pa[-an-ta-^dK]AL ha-at-ra-a-mi ZAB^{MEŠ} ya-za
ANŠU-KÚR-RA^{MEŠ} p[í-ra-an]
A 6 hu-u-e[-nu-ut nu A-N]A dUD⁵ ya-ar-ri lam-mar¹ ar-
nu-ut⁵
D IV 2 [(nu-sa Z)AB^{MEŠ} ANŠU-KÚR-RA^{MEŠ} (pí-ra-an h)]u-u-i-
n(u-ut⁶ nu-uš-šá-an)] A-NA dUD⁵
D 3 [lam-mar (ar-n)u-ut ma-]a-an tu-uk-ma⁷ Ū-UL ZAG-na
nu A-NA d[(UD⁵)]
D 4 [(ha)-at-ra]-i ZAB^{MEŠ} ma⁸ ANŠU-KÚR-RA^{MEŠ} ja A-NA
I-EN LÜ GAL-KA⁸ pí-ra-an h[(u-u-e-nu-ut)]
D 5 [(na-at-ká)]n A-NA dUD⁵ ya-ar-ri lam-mar ar-n(u-ut)⁹
D 6 [(ma-a-an)-kán]¹⁰ ZAB^{MEŠ} ma¹⁰ ANŠU-KÚR-RA^{MEŠ} ya-ar-ri
lam-mar Ū-UL a[r-n(u-ut-ti)]
D 7 [(nu-kán)] ka-a-áš-ma¹¹ a-pa-a-at-ta-ja¹² NI-ES
DINGIR^{LIM} šar-ra-at-ti
D 8 [(nu-ut-ti)]a NI-ES DINGIR^{MEŠ} par-ši-eš-kán-du
- § 20*¹³. D 9 [(nam-mi)]a-sa si-ik¹ Ku-pa-an-ta-^dKAL-áš tu-el zi-an¹⁴
tu-el E-KA
D 10 [(tu-el)] LÜ^{MEŠ} AMA-A-TU-KA¹¹ ma-al-ja-an¹⁵ e-eš-šá-
at-ti¹⁶ dUD⁵ ja-at-ta
D 11 [(ku-in)] ZAB^{MEŠ} 17 a-šá-an-du-la-an kat-ta-an¹⁸ da-li-
ja-nu-un na-an-za-an kat-ta

1 So B; A 3 iš-t[u].

2 So B; A 3 Ha-at-ti-ja.

3 Ende von B III; Zeilenzählung zunächst nach A III.

4 Hier setzt D IV ein. Zeilenzählung weiterhin nach diesem.

5 So A; die Spuren von D IV 1 deuten eher auf ar-hu-ut.

6 So D; A 7 hu-u-e-nu-ut. 7 So D; A 8 tu-uk.

8 So D; A 9 A-NA [ZAB^{MEŠ} ma ANŠU-KÚR-RA^{MEŠ} HI. A-ya r LÜ [G]AL.

9 So D; A 10 hu-u-e-[(nu-u)š-m[a?]].

10 So D; A 10 ma-a-an-ma-kán ZAB^{MEŠ}.11 So D; A 11 fügt noch ein PA-[NI DINGIR^{MEŠ}] ya-áš-ta-š[i nu-ká]n.

12 Nur in D; fehlt in A. 13 Anfang von C IV.

14 Die Worte tu-el zi-an bis AMA-A-TU-KA nach D; C IV 1 tu-el zi-an
tu-el-la E-KA tu-el LÜ^{MEŠ} AMA-A-TU-KA, A 13 tu-e-el GIM-an UN^{MEŠ}-tar[. . .]15 LÜ^{MEŠ} AMA[A-TU-KA].

- § 19*. B 31 [Od]er¹ (wenn) im Lande² Hatti irgendein Gerede von
Feind(schaft)
B 32 aufkommt und irgendein Feind sich gegen die Sonne
erhebt, A III 4 ich aber an dich,
A III 5 Kupa[nta-K]AL, schreibe: „Laß Fußtruppen (und) Wagen-
kämpfer v[or-]
A 6 ge[hen und] laß [sie zu]r Sonne als Hilfsaufgebot(?)
gehen!“,
D IV 2 so laß Fußtruppen (und) Wagenkämpfer] vorgehen
und [laß] (sie) zur Son[ne]
D 3 [als Aufgebot(?)] gehen. [We]nn es dir aber³ nicht
passend (ist), so sch[reib] an die Sonne,
D 4 Fußtruppen aber und Wagenkämpfer laß mit einem
Großen von dir⁴ vorgehen
D 5 und laß sie zur Sonne als Hilfsaufgebot(?) gehen.
D 6 Wenn du aber Fußtruppen (und) Wagenkämpfer als
Hilfsaufgebot(?) nicht ge[hen] läßt,
D 7 siehe, so verletzest du⁵ auch damit⁶ die Eide,
D 8 und die Eide sollen dich unablässig hetzen.
- § 20*. D 9 Ferner: wie du, Kupanta-KAL, deine Person, dein Haus,
D 10 deine Hausgenossen⁷ behandelst⁸, so sieh auch die Trup-
pen, die ich die Sonne, bei dir
D 11 als Militärkolonie(?) ließ,

15 So D und C 2; A 13 GIM-an.

16 So D und C 2; A 14 uš-ki-ši.

17 So D; A 14 und C 3 fügen noch ein LÜ^{MEŠ}.

18 So D und C 3; A 15 ar-ja [. . .].

1 So B; A: „[Ode]r auch“.

2 So B; A: „aus dem Lande“.

3 So D; fehlt in A.

4 So D (wörtlich: „bei einem Gr.“); A: „mit (wörtlich: bei) den [Fuß-
truppen (und) Wagenkämpf]ern laß einen Großen“.

5 So D; A: „so sündigst du vor den Göttern und] verletzest“.

6 So D; in A fehlt: „auch damit“.

7 Die Worte: „deine Person, dein Haus, deine Hausgenossen“ nach D;
C: „deine Person und dein Haus, deine Hausgenossen“; A: „wie deine
Bevölkerung [. . . deine Haus]genossen“.

8 So D und C; A: „ansiehst“.

- D 12 [(KA-TAM-)]MA¹ uš-ki na-an lu-lu-yi-iš-ki² na-an-za-an
šig-in e-eš-ša
D 13 [(i)]-da-la-ya-aš-ti-ma-an³ li-e, ku-it-ki⁴ ma-a-na-an
i-da-la-ya-aš-ti-ma⁵
D 14 ku-it-ki nu⁶ ka-a-dš-ma a-pa-a-at-ta-ia⁷ A-NA PA-NI
DINGIR^{MEŠ} ya-dš-ta-ši⁸
D 15 nu-kán NI-İŠ⁹ DINGIR^{LIM} šar-ra-at-ti nu-ut-ta NI-EŠ
DINGIR^{MEŠ} par-ši-iš-kán-du¹⁰

- § 21*. D 16 nam-ma an-tu-uh-šá-a-tar-ra¹¹ ku-it mar-šá-aš-ša-an
nu-kán A-ŪA-TE^{MEŠ}¹²
D 17 kat-ta-an pí-d-da-a[-a]n-zi¹³ nu-ut-ta ú-iz-zi pí-ra-an
ku-iš-ki
D 18 ta-dš-ta-ši-ia-zi¹⁴ dUD^{ŠI}-ya-ad-du-za-kán i-da-la-ya-
an-ni¹⁵
D 19 ki-iš-šá-an ki-iš-šá-an-na zi-ik-ki-iz-zi nu-ya-ták-kán
na-dš-šú
D 20 E A-BI-KA na-dš-ma-ya KUR^{TUM} ar-ša du-a-i na-dš-
ma-ya-at-ta
D 21 i-da-la[-ya]-aš-zi¹⁶ ku-it-ki¹⁷ zi-ik-ma a-pu-u-un me-
mi-an¹⁸ A-NA dUD^{ŠI}
D 22 ku-it-ma-an ša-at-ra-a-i nu ma-a-an me-mi-ia-dš a-šá-
an-za nu-ut-ta GIM-an¹⁹
D 23 dUD^{ŠI} [(ša-a)]t-ra-a-mi²⁰ zi-ga li-e nu-un-tar-nu-ši nu
šar-pu šá-ru-ú-pa²¹ li-e i-ia-ši
D 24 nu IT-TI [(dUD^{ŠI})]²² HUL²³ li-e i-ia-ši nu-ut-ta ka-a-dš²³
me-mi-dš šá(g)-ta tar-nu-un-ma-dš e-eš-du

1 Dieses Wort fehlt in A 15.

2 So D und C 4; A 15 li-e da[m-me-eš-ša]-a-ši??

3 So D und C 5; A 16 [(i)]-da-la-u-ya-aš-ti-ma-š.

4 So D und A 16 (besch.); C 5 ku-in-ki.

5 So D; C 5 i-da-la-ya-at-ti-ma. 6 So D und C 6; A 17 nu-kán.

7 So D und C 6; A 17 a-pa-d-da[-ia]. 8 So D; C 6 ya-dš-ta-a-ši.

9 So D; A 18 und C 7 NI-EŠ.

10 So D; A 19 (besch.) und C 7 par-ši-eš-kán-du.

11 So D; C 8 an-tu-uh-šá-tar-ra. 12 Dieses Wort fehlt in A 20.

13 So D; A 20 pí-d-da-a-iš-kán-zi, C 9 pí-d-da-a-eš-kán-zi.

14 So D und C 10; A 21 ta-dš-ta-ši-ia-iz-zi.

15 So D; C 10 i-da-la-ya-an-ni; A 22 beschädigt und abweichend, erhalten ist der Schluß: [. . . n]a?-at-ták-kán

D 12 an; und fördere(?) sie¹ und handle sie gut;

D 13 zu leide aber tue ihnen nichts². Wenn du ihnen aber etwas zu leide tust,

D 14 siehe, so sündigst du auch damit vor den Göttern

D 15 und verletzest die Eide, und die Eide sollen dich unablässig hetzen.

§ 21*. D 16 Ferner — da ja die Menschheit verdorben ist — (wenn) Gerüchte

D 17 dahineilen und jemand kommt (und) vor dir

D 18 flüstert(?): „Die Sonne beginnt gegen dich in Schlechtigkeit

D 19 so und so und wird dir entweder

D 20 das Haus deines Vaters oder das Land wegnehmen oder dir

D 21 etwas zu leide tun“, so schreibe du aber die betreffende Sache zunächst(?) an die Sonne.

D 22 Und wenn das Gerücht bestehen bleibt, so werde, wenn ich, die Sonne, dir

D 23 schreibe³, du nicht widerspenstig(?) und mache nicht feindlichen Zwist(?)

D 24 und tue nicht gegen die Sonne Böses. Und folgendes⁴ Wort soll dir zu beherzigen⁵ sein,

16 So D und C 13; A 24 hul-aš-zi.

17 Hier setzt E IV ein.

18 So D; C 13 me-mi-ia-an.

19 So D; C 14 und E 3 (zerstört)

ma-aš-ša-an.

20 So D und C 15; A 26 und E 3 egir-pa š.

21 So D und C 15; E 4 šá-ru-pa.

22 So D; C 16 hul-lu.

23 So D und E 5; A 28 ka-a-dš-šú, C 16 ka-a-šá.

1 So D und C; A vielleicht: „s[chädig]e sie nicht“.

2 So D und A; C: „Böses aber tue keinem von ihnen“.

3 So D und C; A und E: „antworte“.

4 So D und E; A und C: „auch folgendes“.

5 Wörtlich: „soll dir (ein Wort) des Ins-Herz-lassens sein“.

- D 25 *na-an*[(*-za-an-kā*)]¹ *a-pi-e-dā-ni* UD-ti ŠA(G)-ta tar-na² *Maš-ḫu-i-lu-ya-dš ku-it*
 D 26 A-BU[(-KA IT)]-TI^dUD^Š *ya-dš-ta*[(*-dš*)] *zi-ik-ma-za*
Ku-pa-an-ta-dKAL-dš³
 D 27 A-NA [(I-LU + UD-KAK)]-TUR-ya⁴ DUM-la-dš *e-eš-ta ma-an-za zi-ik Ū-UL ma-an-ga*⁵
 D 28 *ya*[(*dš-du-l*)]*a-dš e-eš-ta ma-an-kān ma-a-an A-NA*
*d*UD^Š *ku-ya-pi*
 D 29 HU[(L-u-an-ni⁶)] *ki-it-ta-at ma-an-ta d*UD^Š *a-pi-ja-pit*
*ar-ḫa*⁷ *pi-eš-ši-ja-nu-un*
 D 30 *m*[*a-a-(an-tāk-kān)*] E A-BI-KA KUR^{TUM}-ja *ki-nu-un-pit*⁸
*ar-ḫa da-aḫ-ḫu-un*⁹
 E IV 13 [(*m*)*a-na-at (da-me-e-da)*]-ni *pi-iḫ-ḫu-un*¹⁰ A-NA KUR^{TI}-
ja-ma-an
 E 14 [(*ta-ma-i-in EN-an i-ḫ*)]*a-nu-un*¹¹

§ 22*. *ki-nu-na-kān A-NA d*UD^Š *ku-it*

E 15 [(HUL-u-an-ni Ū-UL *ki-i*)]*t-ta-at nu-ut-ta ar-ḫa Ū-UL*

E 16 [*pi(-e)š-ši(-ḫ)a-(n)u-(un nu-ut-tā)*]*k-kān* E A-BI-KA
 KUR^{TUM}-ja *ar-ḫa Ū-UL*

E 17 [*da-aḫ-ḫu-un na-at*¹² *d*]a-me-e-da-ni Ū-UL AD-DIN
 A-NA KUR^{TI}-ja

E 18 [*ta-ma-i-in EN-an Ū-UL*]¹² *i-ja-nu-un nu* E A-BI-KA
 KUR^{TUM}-ja *tu-uk*[(*-pit*) EGIR-pa]

E 19 [AD-DIN A-NA KUR^{TI}]-ja¹³ EN-iš-na-an-ni¹⁴ *tu-uk-pit*
ti-it[(*-ti*)]-ta-mu[(*-nu-un*)]¹⁵

E 20 [*nu ma-a-an*¹⁶ *t*]u-uk A-NA *Ku-pa-an-ta*-dKAL¹⁷ ŠA^dUD^Š

1 So E 6 und wohl auch D; C 17 *na-an-kān*.

2 So D und C 18; A 29 *tar-ni*. In A darnach Trennungsstrich.

3 So D; C 19 *Ku-pa-an-ta*-dKAL, E 8 [*K*]u-pa-an-ta-dKAL-dš.

4 So D und C 19; E 8 *Maš-ḫu-i-lu-ya*.

5 So D und C 20; E 9 *ma-an-ka*. 6 So E 10; C 21 [...]-ya-an-ni.

7 So D, C 21 und E 11; A 33 *ar-ḫa-pit*.

8 So D, C 22 und E 12; A 34 [*ki-nu-u*]n.

9 Von hier an Zeilenzählung nach E IV.

10 So E und D 31; C 23 *pi-e-ḫ-ḫu-un*.

11 So E, A 25 und C 24; D 31 KAK-nu-un. In E darnach kein Trennungsstrich.

12 Ergänzt nach § 21*.

3. Der Vertrag Mursilis' II. mit Kupanta-KAL von Mirā und Kuwalija. 137

D 25 das beherzige¹ an jenem Tage: Weil Mašḫuiluwaš,

D 26 dein Vater, gegen die Sonne gesündigt hat, du aber,

Kupanta-KAL,
 D 27 des Mašḫuiluwaš Sohn warst, hätte ich, die Sonne, obwohl du keineswegs

D 28 sündig² warst, wenn es bei der Sonne je

D 29 zum Bösen ausgelegt³ worden wäre, dich trotzdem⁴ verstoßen können,

D 30 hätte dir jetzt auch das Haus deines Vaters und das Land wegnehmen

E IV 13 (und) es einem anderen geben können und hätte im Lande⁵

E 14 einen anderen zum Herrn machen können.

§ 22*. Nun aber, weil es bei der Sonne

E 15 nicht zum Bösen ausgelegt³ worden ist, habe ich dich nicht ver-

E 16 stoßen und dir das Haus deines Vaters und das Land nicht weg-

E 17 [genommen und es] keinem anderen gegeben und habe im Lande⁵

E 18 [keinen anderen zum Herrn] gemacht; und ich habe das Haus deines Vaters und das Land dir [zurück]-

E 19 [gegeben und im Lande⁵] gerade dich in die Herrschaft eingesetzt.

E 20 [Und wenn⁶] vor dir, Kupanta-KAL, über die Sonne

13 Ergänzt nach §§ 8 (C 126) und 21* (E IV 13).

14 So E und wohl auch D 36 (besch.); A 40 EN-iš-na-an-ni.

15 So E; C 29 [*i-it-ta-nu-nu-un*].

16 Ergänzung unsicher.

17 Hier bricht D IV ab.

1 Wörtlich: „das laß ins Herz“.

2 Wörtlich: „(ein Mann) der Sünde“.

3 Wörtlich: „in Schlechtigkeit gelegt“.

4 Wörtlich: „auch da“.

5 Wörtlich: „dem Lande“.

6 Ergänzung unsicher.

- E 21 [(ku-iš-ki) H]U¹L-lu-un <me-mi-an>¹ pi-ra-an me-ma-i
^dUD^{ŠI}ya-du-za-kán²
- E 22 [(i-da-la-ya-an-ni) ki-iš-šá-an]³, ki-iš-šá-an-na zi-ik-ki-
 iz-zi
- E 23 [x tu(-uk-ma) ki-i ut-]tar⁴ šā(G)-ta ši-ja-an-na iš-ši-ú-
 ul-la e-eš-[(du)]⁵
- E 24 [(nu-za-kán ku-u-un) me-mi-an a-p]t-e-da-ni UD-KAM-ti
 zi-ni tar-na⁶
- E 25 [nu zi-ga⁷ li-e nu-u(n'-ar-n)]u-ši nu har-pu šá-ru-pa
 li-e i-ja-ši
- E 26 [nu IT-TI ^dUD^{ŠI} H]UL-lu⁸ li-e⁹ i-ja-ši IŠ-TU ŠÁ ^dUD^{ŠI}U
- E 27 [GIM-an ar-]ta-ti¹⁰ nu IŠ-TU ŠÁ ^dUD^{ŠI}pit ar-š[u-ut]¹⁰
- E 28 [ma-a-an¹¹ tu]-uk-ma A-NA 'Ku-pa-an-da-KAL ŠÁ
^dUD^{ŠI}ku-iš-ki
- E 29 [i-da-lu-un]¹¹ me-mi-an pi-ra-an me-ma-i zi-ik-ma-an-
 kán A-NA ^dUD^{ŠI}
- E 30 [šá-an-na-at-ti nu]⁷ nu-un-tar-mi-ši nu IT-TI ^dUD^{ŠI}
 i-da-a-[lu]
- E 31 [i-ja-ši ku-it-]ki¹² zi-ik 'Kup-a-an-da-KAL-šá
- E 32 [A-NA PA-NI DINGIR^{MEŠ}]¹³ ya-áš-ta-at-ti nu-kán NI-IŠ
 DINGIR^{LIM} šar-ra-a[t-ti]
- E 33 [nu-ut-ta NI-IŠ DINGIR^{LIM}]¹³ par-ši-iš-kán-du

§ 23*¹⁴. E 34 [ŠÁ LÜ MU-NAB-TI-ma Š]A-PAL NI-IŠ DINGIR^{LIM} ki-iš-
 šá-an

E 35 [ki-it-ta-ru ma-a-an-kán LÜ MU-NA]B-DU IŠ-TU KÜR
 URU Ha-at-ti

1 me-mi-an ist in E zu ergänzen.
 2 So E; A 42 und wohl auch C 31 (besch.) ^dUD^{ŠI}ya-du-za-kán.
 3 Ergänzt nach § 21* und Targ. § 6*.
 4 So E; C 32 f. ka-a-áš [me-mi-áš], ergänzt nach § 21* (A III 2s).
 5 Hier bricht A III ab.
 6 So nach § 21* (A III 2s) verbessert, im Texte unverständliches nu-na.
 7 Ergänzung unsicher.
 8 Ergänzt nach § 21* (S III 2s) und Targ. § 6*.
 9 Hier bricht C IV ab.
 10 Ergänzt nach Alakš. § 13*, vgl. oben § 13* (C II 7f.).

- E 21 jemand ein [böses <Wort> spricht: „Die Sonne beginnt
 gegen dich
- E 22 in Schlechtigkeit [so] und so“,
- E 23 x soll [di]r aber folgendes Wort zu beherzigen¹ und
 Vorschrift sein,
- E 24 und beherzige² dieses [Wort an j]enem Tage:
- E 25 [du wid]ersetze(??) dich(??) [nicht] und mache nicht
 feindlichen Zwist(??),
- E 26 [und gegen die Sonne] tue nicht Böses; [wie] du (bisher)
 auf seiten der Sonne
- E 27 [gest]anden hast, ste[he] (weiter) auf seiten eben der
 Sonne.
- E 28 [Wenn] aber vor dir, Kupanta-KAL, jemand über die Sonne
- E 29 [ein böses] Wort sagt, du aber es der Sonne
- E 30 [verheimlichst und]³ dich(??) widersetzest(??) und gegen
 die Sonne [etwa]s Böses
- E 31 [tust], (so) sündigst du, Kupanta-KAL,
- E 32 [vor den Göttern] und verletzest die Eide,
- E 33 [und die Eide sollen dich] unablässig hetzen.

§ 23*. E 34 [Betreffs eines Flüchtlings aber soll es] folgendermaßen
 unter Eid

E 35 [gelegt sein: Wenn ein Flücht]ling aus dem Lande Hatti

11 Zur Ergänzung vgl. Vertrag mit Duppi-Tešup § 14* (D II 46ff.).
 12 So etwa wird nach oben E 26 zu ergänzen sein.
 13 Zur Ergänzung vgl. z. B. oben Ende von § 20*.
 14 Soweit nichts anderes bemerkt ist, ergänzt nach Targ. § 7*; vgl. auch
 Alakš. § 16* (Bo. 2471 + Bo. 2093 III 61ff.).

1 Wörtlich: „ins Herz zu legen(?)“.
 2 Wörtlich: „lasse es in die Seele“.
 3 Ergänzung unsicher.

- E 36 [ŠA(G) KÚR-KA¹ LÜ *pit-ti-ja-an-ti-l*]i *ú-iz-si na-an šá-ra-a*
 E 37 [*da-a na-an-mu pa-ra a pa-a-i ma-a-a*]n-kán IŠ-TU KÚR URU *Me-e-ra-a*
 E 38 [. . . ŠA LÜ GIŠ-KU GÍD-D]A *na-áš-ma LÜ EL-LU ku-iš[-ki]*
 E 39 [I-NA KÚR URU *Ha-at-ti LÜ pit-ti-ja-an-ti-l*]i *ú-iz-si*
 E 40 [*na-an-ta EGIR-pa Ú-UL pi-il-lyi IŠ-TU KÚR*² (URU) *f(a)*]-
at-ti LÜ [MU-NAB-DU]
 E 41 [EGIR-pa *pi-ja-an-na Ú-UL (a-a-ra ma-a-an LÜ APIN-*
LAL-ma na-áš-m)]a LÜ UŠ-BAR
 E 42 [LÜ NAGAR LÜ AŠGAB *ku-i-šá-áš i(m-ma EN)*] KA-TI³
 E 43 [(*mu-za-kán ma-a-an*) I-NA KÚR URU *Mi-ra-a*⁴ KIN Ú]-UL
*ú-da-i*⁵
 E 44 [(*na-áš hu-u-ya-i*)⁶ *(a-áš URU Ha-at-ti) u-ši ú-iz-si*]i *na-an šá-ra-a*
 E 45 [(*da-a-ly-lyi na-an-ta EGIR-pa*)] *pi-il-lyi*

Auf B und E, vielleicht auch auf C und D⁷, Ende der 1. Tafel⁸.
 § 24*⁹. F 8 [*ma-a-an tu-uk-ma 'Ku-pa-an-ta-d*]KAL?-an *ya-ag-ga-*
r(i)-ja-as-zi ku-iš-ki

- F 9 [.]az-zi *zi-ik-ma me-mi-ja-an pi-ra-an pa-ra-a*
 F 10 [*iš-ta-ma-áš-ti nu a-pa-a-áš*] *an-tu-uk-šá-áš še-ir na-*
ah-šá-ri-ja-a[s-]zi
 F 11 [*na-áš IŠ-TU KÚR-KA ar-ly*] *ya-at-ku-us-zi na-áš*
 URU *Ha-at-tu-ši ú-iz-si*
 F 12 [*nu zi-ik 'Ku-pa-an-ta-d*]KAL-áš *IR aUDst ma-ah-ly-a-an*
 F 13 [*nu šú aUDst a-áš-šú-lí p]a-ah-ly-a(-áš)-ti-pil a-pa-a-áš[-*
ma]-ták-kán

1 Oder auch *tu-uk an-da*. 2 Hier setzt F I ein.

3 So E; F 5 šú⁷¹. 4 Ergänzung sehr unsicher.

5 So E; F 6 [ú]-da-a-i. 6 Hier setzt B IV ein.

7 Vgl. Einleitung oben S. 99.

8 Tafelunterschrift in B:

B 5 [DUP-PU 1-KAM ŠA RI-IK-S]I? ŠA 'Ku-pa-an-da-dKAL

B 6 [.]N]U TH

9 Der Text ist im Folgenden nur in F I erhalten. Die Ergänzungen können sämtlich nur ganz relativen Wert beanspruchen.

3. Der Vertrag Muršiliš' II. mit Kupanta-dkal von Mirā und Kuwalija. 141

- E 36 [in dein Land¹ flüchtenderwei]se kommt, so [nimm] ihn
 E 37 [fest und liefere ihn mir aus. Wen]n aus dem Lande
 Mirā
 E 38 [.] eines „Mannes des langen Schwertes“² oder
 irgendein Adliger
 E 39 [in das Land Hatti flüchtenderweise kom]mt,
 E 40 [so gebe ich ihn dir nicht zurück; aus dem Lande H]atti
 [einen Flüchtling]
 E 41 [zurückzugeben (ist) nicht] recht. Wenn (es) aber ein
 Ackersmann oder ein Weber,
 E 42 [Zimmermann, Lederarbeiter (oder) was im]mer für ein
 Handwerker (ist),
 E 43 und wenn er [im Lande Mirā³ keine Leistung] vollbringt
 E 44 und er flieht [und] nach Hatt[usaš komm]t, so nehme ich
 ihn fest
 E 45 und gebe ihn dir zurück.

Auf B und E, vielleicht auch auf C und D, Ende der 1. Tafel⁴.
 § 24*⁵. F 8 [Wenn sich aber gegen dich, Kupanta-]KAL, jemand
 empört

- F 9 [.] . . . , du aber die Sache
 vorher
 F 10 [hörst und jener] Mensch deshalb sich fürchtet

- F 11 [und aus deinem Lande ent]läuft und nach Hattusaš
 kommt,
 F 12 wie [du, Kupanta-]KAL, ein Diener der Sonne (bist)
 F 13 [und die Macht der Sonne freundlich] schüttest, jener
 [aber] sich gegen dich

1 Oder: „zu dir hinein“.

2 Bezeichnung einer Elitetruppe? (Vgl. o. S. 84).

3 Diese Ergänzung ganz unsicher.

4 Tafelunterschrift in B: „5 [1. Tafel des Vertrag]es des Kupanta-KAL

5 [.] nicht vollständig“.

5 Die Ergänzung dieses Paragraphen sind alle unsicher.

- F 14 [.] u) a-ag-ga-ri-ia-as-zi nu
^dUD⁵¹ a-pi-e-da-ni
- F 15 [me-mi-ni še-ir Ū-UL ka-ru-uš-š] i-ia-mi¹ tu-ga-áš ma-
 ah-ša-an LÜKUR
- F 16 [A-NA ^dUD⁵¹ i-ia-áš KA-TAM-MA LÜKU] R² ma-a-an zi-
 [z]k-ma 'Ku-pa-an-ta-^dKAL-áš
- F 17 [^dUD⁵¹ AŠ-SUM B] E?-LU-UT-TIM ar-ša
 tar-na-at ti
- F 18 [nu IT-TI ^dUD⁵¹ ya-áš-ta]-ši nu-uš-ši a-ya-an ar-ša
 ti[-ia-ši]
- F 19 [na-áš-ma a-pi-e-da]-ni i-da-la-u-i an-da
 , [m?-ma? ki-iš-ta-ti]
- F 20 [. -a] z?-zi nu-ut-ta ^dU[D⁵¹]
- F 21 [. na-at] A-NA NI-IŠ DINGIR^{LIM}
 [kat-ta-an ar-ša ki-it-ta-ru]

§ 25*, F 22 [. -T] I ŠA-NI-I³ [.]
 Lücke¹.

- § 26**⁵, A 1 [.] na-áš EN-[A ta-ma-i-in
 A 2 [. L] UGAL GA[L <] Ū-UL me-ma-ah-ši
 A 3 [nu ma-a-an zi-ik 'Ku-pa-an-ta-^dK] AL-áš IT-TI ^dU[D⁵¹]
 Ū-UL ku-it-ki
 A 4 [ya-áš-ta-ši nu A-NA ^dUD⁵¹ me-] na-ah-ša-an-da HUL-lu
 Ū-UL ša-an-ah-ti
 A 5 [. Ū-UL pa-a-i-ši tu-uk ma-a-an
 A 6 [. na-áš-šú ku-i] t-ki na-áš-ma
 HAL-ZU ku-it-ki

1 Ergänzt nach § 26* (A IV sf.).

2 Zur Ergänzung vgl. etwa unten § 26** (A IV sf.) und Targ. § 6*
 Ende (I 23f.). 3 F I bricht ab.

4 Vielleicht in diese, vielleicht aber auch erst in die folgende Lücke
 (hinter § 27**) sind folgende Zeilenanfänge von F II einzuordnen:

- | | |
|------------------------|----------------|
| 1 ma[- | 6 na-an ? [|
| 2 A-N[A | 7 an-tu-ah[- |
| 3 ya- ^{al} [- | 8 ma-ah-ša-[an |
| 4 nu ma-a-a[n | 9 ki[- |
| 5 nu ma-a-a[n | 10 ? [|

5 Das Folgende bis zur nächsten Lücke ist nur in A IV erhalten.

- F 14 [.] empört, so will ich, die Sonne,
 bei jener
- F 15 [Sache nicht ruhig] sein; wie er dir feind (ist),
- F 16 [so (ist) er auch der Sonne feind. Wenn du, Kupanta-
 KAL, aber
- F 17 [die Sonne betreffs der] Herrschaft ver-
 läßt(?]
- F 18 [und gegen die Sonne sündig]st und von ihm abfäll[st]
- F 19 [oder an jenjen Bösen [dich gar? an-
 schließest]
- F 20 [.] . . . und die Sonne dich
 [.]
- F 21 [. das soll] vom Eide [ausgenommen
 sein].

§ 25*, F 22 [.] . . . [. . .]
 Lücke¹.

- § 26**, A IV 1 [.] mein Herr einen anderen
 A 2 [.] ich, der große König, * < stimme nicht zu².
 A 3 [Und wenn du, Kupanta-K] AL, gegen die Sonne nichts
 A 4 [sündigst und der Sonne ge]genüber Böses nicht planst,
 A 5 [.] nicht gehst, wenn dir (dich)
 A 6 [. entweder irgen]dein [. . .] oder irgendeine
 Festung

1 In diese oder die folgende Lücke (hinter § 27**) gehören folgende
 Zeilenanfänge von F II:

- | | |
|-------------|-------------|
| 1 . . [| 6 und ihn [|
| 2 zu [| 7 Men[sch |
| 3 . . [| 8 wie [|
| 4 und wen[n | 9 . . [|
| 5 und wen[n | 10 . . [|

2 Wörtlich: „sage nicht (ja)“.

- A 7 [. ki-i]š[-š]á-an me-ma-an-zi
 A 8 [.] dUD^{SI} a-pi-e-da-ni me-mi-ni
- A 9 [še-ir Ū-UL ka-r]u-uš[-š]i-ia[-m]i tu-ga-at GIM-an LÜ^{MES}
 KUR
 A 10 [A-NA dUD^{SI}]ia-at KA-TAM-MA LÜ^{MES} KUR ma-a-an
 zi-ik-ma
 A 11 [Ku]pa-an-ta-d^{KAL}-dš IT-TI dUD^{SI} ku-it-ki ya-dš-
 ta-a-ši
 A 12 nu IT-TI dUD^{SI} HUL-lu šá-an-ah-ti nu Ma-dš-hu-u-i-
 lu-ya-dš GIM-an
 A 13 i-ia-at nu IT-TI dUD^{SI} ya-dš-ta-dš nam-ma-dš-ši
 a-ya-an ar-ḫa ti-ia-at
 A 14 [IR^{MES}-šŪ-ma]-za ŠÁ dUD^{SI} ki-šá-an-ta-at nu ki-iš-šá-an
 me-mi-ir zi-ik-ya
 A 15 [IT-TI] dUD^{SI} ya-dš-ta-dš an-za-a-dš-ma-ya-an-na-dš
 IR^{MES} dUD^{SI}-pit
 A 16 [nu m]a-a-an zi-ik Ku-pa-an-ta-d^{KAL}-dš KA-TAM-MA
 i-ia-ši IR^{MES}-KA-ma-at-ta
 A 17 a-ya-an ar-ḫa ti-an-zi na-at IŠ-TU ŠÁ dUD^{SI} ti-an-zi
 A 18 [n]u-ut-ta dUD^{SI} a-pi-e-da-ni me-mi-ni EGIR-an Ū-UL
 ti-ia-mi
 A 19 [n]a-at A-NA NLEŠ DINGIR^{LIM} kat-ta-an ar-ḫa ki-it-ta-ru

- § 27**¹. A 20 [na]m-ma za-kán š[ū-me-e]š ku-i-e-eš 3 LÜ^{MES} EL-LU
 zi-ik [Ku-pa-a]n-[a-d^{KAL}]-d[š]
 A 21 [M]a-na-pa-d^U-dš Tar-ga-dš-na-al-l[i-iš-šá nu-uš-ma-
 dš? NLEŠ DINGIR^{LIM} ku-it]
 A 22 [I-a]n² AD-DIN I-NU-TUM-ia-dš-ma-dš e-eš[-tén nu? I-dš
 I-e-da-ni]²
 A 23 li-e i-da-la-n-e-eš-zi nu I-dš I-an [ku-na-an-na li-e šá-
 an-ḫa-zi]³
 A 24 LÜ^{MES} EL-LU-ia-dš-ma-dš ku-i-e-eš a-ra-a[ḫ]-za-an-da
 ū-e-ḫa-an-da-ri]²
 A 25 [n]a-at I-e-da-ni li-e ku-e-da-ni-ik[-ki ku-u-ru-ur I-e-
 da-ni-ma-at]⁴

1 Ergänzt nach Targ. §§ 9* und 10*.

2 Nach Targ. II 9/10.

3 Nach Targ. II 5.

4 Nach Targ. II 11.

- A 7 [. sie folgender]maßen sprechen:
 A 8 „[.]“, (so) will ich, die Sonne, über jene
 Sache
 A 9 [nicht ruhig] sein; wie sie dir Feinde (sind),
 A 10 ebenso (sind) sie auch [der Sonne] Feinde. Wenn du,
 A 11 [Ku]panta-KAL, aber gegen die Sonne irgendwie sündigst
 A 12 und gegen die Sonne Böses planst und — wie Maš-
 huilwaš
 A 13 tat: er sündigte gegen die Sonne, dann fiel er von ihr ab;
 A 14 [seine Knechte aber] schlossen sich der Sonne an und
 sprachen folgendermaßen: „Du
 A 15 hast [gegen] die Sonne gesündigt, wir aber sind Diener
 eben der Sonne“ —
 A 16 wenn du, Kupanta-KAL, ebenso tust, deine Knechte aber
 von dir
 A 17 abfallen und auf seiten der Sonne treten,
 A 18 so will ich, die Sonne, mich um jene deine Sache nicht
 kümmern,
 A 19 und sie soll vom Eide ausgenommen sein.

- § 27**¹. A 20 [hr] ferner, die ihr 3 adlige Männer (seid): du, [Ku-
 pa]nt[a-KAL],
 A 21 Manapa-d^U [und] Targašnall[iš: weil ich Euch einen
 Eid¹]
 A 22 gegeben habe, seid auch einig². [Und einer soll sich
 mit dem andern]
 A 23 nicht entzweien und einer den andern [nicht zu töten
 suchen].
 A 24 Und die Adligen, die sich (den Ländern) rings um euch
 [zuwenden],
 A 25 die (sollen) nicht irgendeinem [Feinde, irgendeinem]

1 D. h. einen Vertrag des gleichen Inhalts, vgl. o. S. 50.

2 Wörtlich: „eine Einheit“.

- A 26 *li-e ku-e-da-ni-ik-ki ták-šú-ul nu-u[š-ma-šá-at hu-u-ma-an-da-a-áš]*
- A 27 *ku-ru-ur a-šá-an-du na-áš hu-u-ma-an-te-[[m]]eš s[a-ah-ki-iš-ki-it-tén¹ na-áš-káh I-áš I-e-da-ni]²*
- A 28 *[k]u-na-an-na EGIR-an šá-ra-a li-e da-a[-i nu I-áš I-e-da-ni li-e i-da-la-u-e-eš-zi]³*
- A 29 *nu-kán I-áš I-e-da-ni pí-ti-ja-an-ti-li an-da [li-e pa-is-zi]⁴*
- A 30 *ma-a-na-áš-kán an-da-ma ku-e-da-ni-ik[-ki] pa-i[s-si na-an EGIR-pa pí-eš-ši-ja-ad-du⁵]*
- A 31 *nu ma-a-an si-ik¹ Ku-pa-an-ta^dKAL-áš a-p[i-e-da-áš me-na-ah-ja-an-da]⁵*
- A 32 *i-da-la-u-e-eš-ti nu a-pi-e-da-áš EGIR-an ti-ja-mi si-ik-ma-mu-za]⁶*
- A 33 *ku-u-ru-ur e-eš ma-a-an a-pu-u-uš-m[a tu-uk me-na-ah-ja-an-da]⁷*
- A 34 *i-da-la-u-e-eš-šá-an-zi nu tu-uk [EGIR-an ti-ja-mi a-pu-u-uš-ma-mu ku-u-ru-ur a-šá-an-du]⁷*
- A 35 *ma-a-an a-pi-e-ma ku-iš-ki na-áš-šú [¹Tar-ga-áš-na-al-li-iš >]*
- A 36 *na-áš-ma¹ Ma-na-pa^dU-ta-áš IT-TI [^dUD^š ya-áš-ta-a-i >]*
- A 37 *na-áš A-NA^dUD^š me-na-ah-ja-an-da U[UL-u-e-eš-zi]*
- A 38 *LÜ^{MEŠ} EL-LU-ja-at-ta [ku]-i-e-eš [.]*
- A 39 *a-ra-ah-za-an-da nu-ut-ták-kán A-NA[A] E^{TI} [.]*
- A 40 *pa-ra-a li-e ku-e-el-ka ya-at-ku-u[s-zi]*
- A 41 *ku-in-ki šá-an-ah-ti ma-a-an AMA-áš-m[a]*
- A 42 *nu-uš-ši ma-a-an DUMU-ŠU e-eš-zi ma-a-an [.]*
- A 43 *A-NA E^{TI} U A-NA KUR^{TI} d[a?]*
- A 44 *nu a-pu-u-un me-mi-an [.]*
- A 45 *e-eš-zi nu⁸ [.]*

Lücke.

1 Ähnlich Targ. II 12.

2 Nach Targ. II 13.

3 Nach Targ. II 3.

4 Nach Targ. II 4.

5 Nach Targ. II 6.

6 Nach Targ. II 7.

7 Nach Targ. II 8.

8 A IV bricht hier ab.

- A 26 anderen aber Freunde (sein); sie sollen [euch allen]
- A 27 Feinde sein, be[kämpft] sie [jedesmal] alle. [Und keiner von ihnen soll den andern]
- A 28 heimlich¹ zu töten unternehm[en, einer soll sich mit dem andern nicht entzweien]
- A 29 und einer [nicht] zum andern flüchtenderweise hinein[gehen].
- A 30 Wenn er aber zu irgendeinem hineingeh[t, soll (der) ihn zurückweisen(?)].
- A 31 Und wenn du, Kupanta-KAL, je[nen gegenüber]
- A 32 dich entzweist, so werde ich mich um jene [kümmern, du aber sollst mir]
- A 33 feind sein; wenn jene ab[er sich dir gegenüber]
- A 34 entzweien, so will ich mich um dich [kümmern, jene aber sollen mir feind sein].
- A 35 Wenn aber von ihnen jemand, entweder [Targašnalliš >]
- A 36 oder Manapa^dU, gegen [die Sonne sündigt >]
- A 37 und sich der Sonne gegenüber en[tzweit]
- A 38 und die Adligen, die dir [.]
- A 39 ringsum und gegen dein Haus [.]
- A 40 soll von keinem herausspring[en]
- A 41 irgendeinen suchst du. Wenn die Mutter ab[er]
- A 42 und wenn ihr ein Sohn ist, wenn [.]
- A 43 ins Haus und ins Land [.]
- A 44 und jenes Wort [.]
- A 45 ist und [.]

Lücke.

1 Wörtlich: „hinten (hinter dem Rücken)“.

- § 28†¹. G11 [na-āš-ma-kán LÜ KUR-ma KÚR-KA i[š-tar-na ar-lyā
i-ja-at-ta-ri]
G2 [e]i-ga-an Ū-UL sa-ah-ly[ia-ši]
G3 [nu]uš-ši ki-iš-ša-an im[ma me-ma-at-ti]
G4 [i]it-ya ya-at-ah nu-ya [pi-e-da]
G5 [am]mu-uk-ma-ya li-e k[u-it-ki ša-ag-ga-ah-ly]
G6 [nu k]a-a-āš-ma a-pa-da-ia [¹Ku-pa-an-ta²KAL-āš]²
G7 [zi-ik-k]a NI-ES DINGIR^{LM} šar-ra-at-ti [nu-ut-ta NI-ES
DINGIR^{MES}]
G8 [par-lyi]iš-kán-du

- § 29†³. G9 [nam-m]a²sa⁴UD^{5†} ku-it KUR URU[Ar-sa-u-ya tar-ah-
ly-un]
G10 [mu-kán NA]M-RAMES ku-i-e-eš URUHa[at-tu-ši ša-ra-a
pi-e-ly-te-nu-un]
G11 [LÜ^{MES}-š]a²GIS-KU^{HIA} i-ja-nu-un [A-BU-LA-ia-kán ku-
i-e-eš]
G2 [NAM-]RA^{HIA} ša-ra-a pi-e-[ly-te-it >]
G3 [nu² m]a-a-an a-pi-e-da-āš ku-i-š-ki ly-u-ya-a-ri
G4 [na]āš-šū LÜ URUAr-sa-u-ya na-āš-m[a LÜ URUHa-
at-ti]⁴
G5 [na]āš-kán šā(G) KUR-KA i-is-zi s[i-g]a[an Ū-UL]
G6 [e]ip-ti na-an pa-ra-a Ū-UL pi-eš-ti na-an-mu-kán
an-da]
G7 [im-n]a mu-un-na-a-ši ku-it-ma-an-kán¹LÜ + UD-KAK-
T[UR-ya-āš >]
G8 [kat-l]i²-ti e-eš-ta nu-kán ma-a-an a-pi-ia[>]
G9 [ku-i]š-ki LÜ URUHa-at-ti na-āš-ma LÜ URUAr[sa-u-ya]

G10 [A-NA PA]-NI¹LÜ + UD-KAK-TUR-ya h[ny]u-ya[ai . . .]⁵

Lücke.

1 Das Folgende ist nur in G erhalten. Ergänzungen des § 28†, soweit nichts anderes bemerkt ist, nach Targ. § 13*.

2 Ergänzung unsicher.

3 Ergänzt nach Targ. § 14*.

4 Zur Ergänzung vgl. unten Z. 9. LÜ URUHa-at-ti ku-iš-ki na-āš-ma LÜ URUAr-sa-u-ya ku-iš-ki auch z. B. oben zu Anfang von § 13*.

5 G Rs. bricht hier ab.

- § 28†. G11 [Oder aber (wenn) ein Feind durch] dein La[nd hindurch-
zieht]
G2 (und) du ihn nicht bekäm[pfst]
G3 [und] zu ihm gar folgendermaßen [sprichst]:
G4 „Geh, schlag los und [lauf],
G5 ich aber [mag] ni[chts wissen]“,
G6 [so] verletzest du, siehe, auch damit, [Kupanta-KAL]¹,
G7 die Eide, [und die Eide sollen dich]

G8 unablässig hetzen.

- § 29†. G9¹⁰ [Ferner]¹ welche Gefangenen ich, die Sonne, weil [ich
Arzawa besiegt hatte,] nach Ha[ttušaš heraufführte]

- G11 und zu Waffen[leuten]¹ machte, [und die Gefangenen,
die mein Vater]
G2 heraufführte >],

- G3 [w]enn von denen jem[and entflieht],
G4 [ent]weder ein Mann von Arzawa ode[r ein Mann von
Hatti],
G5 [und] er in dein Land kommt (und) d[u ihn nicht]
G6 ergreift und ihn nicht ausliefer[st und ihn mir]

- G7 [ga]r verbirgst — solange Mašhuil[uaš >]

- G8 [bei]¹ dir war, wenn da >
G9 [jem]and — ein Mann von Hatti oder ein Mann von
Ar[zawa] —
G10 [vor] Mašhuiluaš f[li]eh[t² . . .]

Lücke.

¹ Ergänzung unsicher.

² Oder: „floh(?)“.

- § 30††¹. J1 [nam-ma ki-i ku-it DUP-PU lu-uk A-NA 'Ku-pa-an-ta-
^dKAL] i-ja-nu-un
 J2 [ne-it-ták-kán MU-KAM-ti MŪ-KAM-ti pi-ra-an 3-ŠU 4-Š] U?
 hal-si-iš-kán-du
 J3 [nu zi-ik 'Ku-pa-an-ta-^dKAL-dš ki-e] A-ŪA-TEMES pa-ah-ši
 J4 [ma-a-an? ki-e-ma A-ŪA-TEMES Ū-UL ku-it . . .] e-da-
 za i-e-da-as
 J5 [IŠ-TU KŪR URU Ha-at-ti-at nu zi-ik 'Ku-pa-an-ta-
^dKA[L-dš]
 J6 [IT-TI ^dUDŠ¹ i-da-a-lu Ū-U] L? i?[-ja-ši²
 Fortsetzung fehlt.

¹ Das Folgende nur in J. Die Ergänzungen, die nur als Versuch bewertet sein wollen, nach Alaks. § 17*.

² J bricht hier ab.

- § 30††. J1 [Diese Tafel ferner, die ich dir, Kupanta-^dKAL,] ausge-
 stellt habe,
 J2 [die soll man dir Jahr für Jahr 3-mal (und) 4-mal vor-
 lesen,
 J3 [und du, Kupanta-^dKAL,] bewahre [diese] Worte.
 J4 [Wenn? aber, weil diese Worte nicht von . . .]
 J5 [(sondern) aus dem Lande Hatti (sind),] du, Kupanta-KAL,
 J [gegen die Sonne Böses nicht] t[ust
 Fortsetzung fehlt.

Sprachliche Bemerkungen.

§ 1.

E I 1 = D I 1. 'Mur-ši-ILI(M)L(M) und nicht 'Mur-ši-İL-İL(m) habe ich trotz Sommers Bedenken (OLZ 1924, Sp. 27) die Zeichen-
 gruppe 'Mur-ši-AN-ši umschrieben. Die von Sommer vorgeschlagene
 Transkription könnte dem uneingeweihten Leser ein Doppel-*l* vor-
 täuschen, das der Schreiber gar nicht beabsichtigt hat. Doch bin
 ich mit Sommer darin einig, daß es sich nur um eine spielerische
 Schreibung¹, eine Art „theophorer“ Orthographie, handelt, die nur
 in Namen vorkommt und deshalb nicht, wie das Forrer 1 BoTU
 S. 25 hinter Nr. 16 tut, als besonderer Lautwert angesetzt werden darf.

§ 2.

E I 3 = D I 3. Vom ersten Worte ist nur der Schluß [. . .]-
 šá-an in E erhalten; davor können höchstens zwei kleine Zeichen
 fehlen, deshalb möchte ich zu [an-ni]-šá-an ergänzen.

Der Zusammenhang läßt an ein Wort für „früher, einst“
 denken, vgl. in derselben Stellung akk. [i-na] pa-n[a] KBo I 6 I 11,
 pa-na-nu-um KBo I 5 I 5, a-na pa-ni KBo I 8 I 4. IV 12 I 5. Daß
 dies in der Tat die Bedeutung von *annišan* ist, zeigt m. E.
 KUB I 4 40², wo der Gegensatz *kinun* „jetzt“ Z. 41 ist (also „warum
 hast du ihn erst in die Herrschaft eingesetzt, jetzt aber . . .“),
 ferner KUB I 1 IV 7³ („da Istar mir die Königsherrschaft schon
 früher [an-ni-šá-an-pit] wiederholt verheißen hatte, erschien sie zu
 der Zeit meiner Gattin im Traume . . .“), und KUB V 12 II 11
 (Gegensatz *ki-nu-un-ma* Z. 14?). Entsprechend an unserer Stelle,
 ferner in unserem Verträge zu Anfang von § 7 („Weil aber früher

¹ Wie in IGIŠ-PA-ši-AN-ši KUB I 8 9, d. h. *HA-TTU-ši-ILI(M)L(M)*
 = *Ha-at-tu-ši-ili* KBo III 6 III 65.

² Jetzt Götze Hattušilis S. 30f. (§ 11).

³ Jetzt ebd. S. 30f. (§ 12).

dem Mašh. kein Erbsohn war, ...“) und zu Anfang von § 4 („Sobald ich aber erst den Mašh. ... eingesetzt hatte“). Im letzten Beispiel könnte *kuyapi annišan* fast eine Verbindung wie lat. *ubi primum*, gr. *ἐπεὶ πρῶτον* „sobald als“ sein.

Gleichbedeutend und sicher auch etymologisch verwandt ist *annas*¹⁾ KBo III 3 13. V 8 145. KUB VI 45 1128. *annaza* KUB XIII 35 111 („30 Esel hat man mir seinerzeit gegeben, 2 jetzt aber sind es (noch) 13 Esel“). Beide gehören gewiß zu dem von Forrer ZDMG N. F. 1, S. 208 verzeichneten Demonstrativpronomen *anniš*, das ich bisher nur aus KBo I 42 1123 kenne (Vokabular, in der Nähe die Demonstrativa *eniš* Z. 32. 35 und *kāš* Z. 34). *annišan* könnte man für eine Bildung wie *kiššan*, *eniššan* (o. S. 73) halten, doch erweckt die durchgängige Schreibung mit einfachem š Bedenken. Forrer a. a. O. und Götze (Hattusiliš Index S. 115) nehmen als die eigentliche Form des Adverbs *anni* (Lokativ?) und dahinter wohl die Partikel *-šan* an. Da aber ein alleinstehendes **anni* ohne *-šan* nie belegt ist, wird *annišan* doch wohl ein Wort sein. Zur Bedeutungsentwicklung aus einem Demonstrativ (zunächst also doch wohl „damals“) vgl. griech. *τότε* „damals“ > „einst, früher“, lat. *olim* zu *alat*, *ollus* „jener“.

Zu *hatkešnu-* „bedrängen“ s. Sommer Heth. II S. 2ff.

E I 4 = D I 4. *kuen-* hat die Doppelbedeutung „schlagen“ und „töten“ des idg. **ǵʰhen-* (gr. *θίω* „schlagen“, *περὶν* „morden“) bis ins Hethitische treu bewahrt: „schlagen“ z. B. hier und KBo III 4 1128 (vom Besiegen des Feindes), „töten“ deutlich z. B. Gesetze II § 85 ff. (Gegensatz *huišnuzzi* „er läßt leben“) und 2 BoTU 23A § 18 (*kuenta* = *iduk* im akkadischen Duplikat KUB IV S. 50 b, 14 3). In Nachahmung dieses Gebrauchs verwenden die akkadischen Boghazköitexte, wie schon Weidner PD S. 117⁶ erkannt hat, *dāku* „töten“ auch in der Bedeutung „schlagen, niederwerfen“, z. B. KBo I 1 114. 5 III 45. 7 I 30².

Zu *yatkumu-* „jagen“ (Kausativ zu *yatkuyar* „springen, fliehen“) s. Pap. S. S¹. ZA N. F. 2, S. 54.

E I 6 = D I 6. Zu *šarā dā-* „aufnehmen“ s. o. S. 84.

¹ Dazu richtig schon Hrozný SH S. 135².

² Also ganz wie später die Behistun-Inschrift in Nachahmung von iran. *jan-*.

E I 6/7. Von der Verheiratung des Mašhūiluwaš mit der Prinzessin Muwattiš berichtet auch KBo IV 4 1457–59.

E I 8. Die Muwattiš ist nicht die leibliche Mutter des Kupanta-*kaal*, sondern zunächst seine Tante. Wegen seiner Kinderlosigkeit adoptiert aber Mašhūiluwaš seinen Neffen Kupanta-*kaal* (u. § 4).

E I 9. Es sind wohl die KBo III 4 116ff. IV 4 146ff. erwähnten Kämpfe des Šuppiluliuma in Harri-Mitanni gemeint. Die Zeilen KBo IV 4 1456–65 lassen sich übrigens mit ziemlicher Sicherheit nach §§ 2 und 3 unseres Vertrages ergänzen, mit denen sie fast wörtlich übereinstimmen; vgl. ZA N. F. 2, S. 280.

E I 10. *tar-ra-ad-da-at*. Das mediale Verbum *tarra-* findet sich bisher nur hier und an der sehr beschädigten Stelle KUB XIII 9 18 (*tar-ra-at-ta* 3. Sg. Präs.). Ich möchte etwa „besorgt sein, sich kümmern“ vermuten, zumal da dem negativen *na-aš ū-ul tar-ra-ad-da-at na-aš-ši EGIR-an ū-ul ti-ja-at* zu Anfang des nächsten Paragraphen offenbar das positive *nu-uš-ši EGIR-an ti-ja-nu-un nu-uš-ši EGIR-an pa-a-u-un* (zu letzterem s. sogleich) entspricht. — Das Kausativ zu *tarra-* ist *tarranu-* 2 BoTU 6 114, *arḫa tarranu-* ebd. 23A 17. 17. 27; also „bekümmert machen, heimsuchen“?

§ 3.

D I 13. *EGIR-an pāyar* heißt KUB IX 16 15 noch „hinter jem. hergehen“. Hier ist die konkrete Auffassung schon ziemlich verblaßt und das Verbum von *EGIR-an ti-ja-yar* „sich kümmern um, sorgen für“¹ nicht sehr verschieden.

D I 17. *dālija-* „belassen“ Sommer Heth. II S. 37¹, vgl. auch o. S. 91f.

§ 4.

D I 24. *arandallenzi* ist nur noch in der ähnlichen, außerdem nicht vollständig erhaltenen Stelle Alakš. § 6*² belegt und daher in seiner Bedeutung dunkel. Der Zusammenhang läßt nur erkennen, daß die Bevölkerung irgendwie ihren Unwillen über die Kinderlosigkeit des Mašhūiluwaš äußert. Also etwa „murren“?



lukkatti „am nächsten Tage, morgen“ Sommer Heth. II S. 28. Der Ausdruck „morgen kann dies oder jenes passieren“ ist natür-

¹ Ursprünglich aber auch „(schützend) hinter jem. treten“.

² Bo. 2471 + Bo. 2093 1 39 [an]-tu-ub-šé-tar-ra ku-it a-ra-an-ta-al-li-ja-a[un-zi . . .]

lich eine Umschreibung für „morgen kann Mašhailuwaš sterben (kaun M.s Thron und damit des Großkönigs Lehnshoheit über Mira stürzen o. dgl.)“¹.

D I 32. *šullā-* „streiten, hadern“ Sommer Heth. II S. 42¹.

KUR URU *Pi-taš-šá*. Das Zeichen , im gewöhnlichen Akkadisch *aš* und \equiv *áš*, ist in Boghazköi stets, auch in akkadischen Texten, *taš* zu lesen. Das zeigen akkadische Stellen wie KBo I 24 19 *šá at-ta taš-pu-ra a-na i-a-ši eli-šá*, KUB III 24 11 *[š]á aḫ-u-a an-ni-ia taš-pu-ra*, KUB III 68 11 *taš-pu-ri* (Fem.) *a-na i-a-ši*, wo überall eine Lesung *aš* und Annahme einer 1. Sg. undenkbar ist. — Außerhalb akkadisch-sumerischer Wortbestandteile ist die Verwendung von  statt *ta-áš* freilich höchst singulär. Abgesehen von unserem Namen, der in derselben Schreibung noch KBo IV 10 16. 18. 19 erscheint, vgl. noch URU *Taš-maḫ-an* KUB V 1 16 (URU *Taš-ma-ḫa-an* ebd. 20. URU *Taš-maḫ-na* ebd. 25). — Das Land *Pitašša* liegt auf Forrers Kartenskizze zu MDOG Nr. 63, S. 1 ff. etwa in der Gegend des späteren Kataonien, während es Götze KIH S. 25 westlich des Halys am Sangarios sucht. Der letztere identifiziert es ebd. S. 22 mit dem *Paš* der ägyptischen Quellen (Burchardt, Die altkanaanäischen Fremdworte und Eigennamen im Ägyptischen, Lpz. 1909, Nr. 437).

D I 33. *kat-ta-an ḫar-nam-ni-ia-at* findet sich nur noch in der wörtlichen Wiederholung unserer Stelle in § 6, einfaches *ḫar-nam-ni-ia* KBo IV 14 1166 und KUB VIII 38 1117, an letzterer Stelle in unklarer und beschädigter Umgebung, aber deutlich als technischer Ausdruck bei der ärztlichen Behandlung einer Augenkrankheit (oder bei der Bereitung der dazu dienlichen Salbe?). Unsere Stelle und KBo IV 14 1166 zeigen (*kattan*) *ḫar-nam-ni-ia* in abgeleiteter Bedeutung, aus dem Zusammenhange darf man vielleicht an „verhetzen, aufwiegeln“ denken² (ursprünglich etwas wie „zer-

¹ Die eben herangezogene ähnliche Stelle in Alaks. § 6* (a. a. O. 40) sagt deutlicher: *LA-NI-A?* (oder *[š]A?*) *LA-la-ak-šá-an-du [šA?]* AMA-KA UD-az *a-ri* „[Für dich], Al., kommt der Tag deiner Mutter heran“. UD-az umschreibend für UDUM *ŠA-M-TI-KA* (so KBo IV 10 15) „dein Schicksalstag, Todestag“.

² Götzes „beanspruchen“ (KIH S. 17 mit Aam. 2) scheint mir nicht recht am Platze.

setzen, durchtränken, in Gärung bringen“?). Auch KUB I 16 1174 (beschädigt) vielleicht *[ḫar-n]am-ni-e-it* „er wiegelte auf“. *ḫar-nam-ni-ia* könnte vielleicht eine Weiterbildung von dem Substantiv *ḫar-nammar* „Hefe“(?) sein; zu letzterem s. ZA N. F. 1, S. 176.

Der Schluß des Paragraphen ist der Nachsatz einer irrealen Konstruktion, deren Vordersatz („wenn ich es soweit hätte kommen lassen“) unausgesprochen bleibt.

§ 5.

D I 34. In der Verbindung *u-ni me-mi-an* wird man neben dem neutrischen *uni* am ehesten den neutrischen *n*-Stamm *memi-an* (o. S. 43) erwarten; freilich ist nach dem, was wir über die hethitische „Kongruenz“ wissen (vgl. z. B. *kē linguaš* KBo VI 34 11139), darauf nicht allzu großes Gewicht zu legen. Übrigens ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß *uni* undekliniert neben dem mask. Akk. *memi-an* steht, also ähnlich dem ZA N. F. 2, S. 286 ff. behandelten *aši*. Einzelne Fälle von unflektiertem Gebrauche lassen sich auftreiben, vgl. KBo V 8 11124 *u-ni ku-in ḡ LI-IM ZAB-MEŠ* ¹*Pi-lāg-ga-tal-li-iš ḫ-ya-te-it* (dagegen *u-ni-in me-mi-ia-an* KUB VIII 55 s). *uni* ist das Neutrum des Demonstrativs *uniš*, das Forrer ZDMG N. F. 1, S. 208 verzeichnet und dessen Funktion im allgemeinen soweit klar ist, daß es rückwärts auf etwas schon Genanntes deutet (so auch schon Forrer a. a. O.), z. B. KBo III 4 126 „jene auswärtigen Feindesländer (von denen seit Z. 3 die Rede war)“, ebd. 11141 „jene (Z. 39/40 erwähnten) Gašga vom Berge Ašharpaja“, KBo IV 14 1179 „selbige (Z. 74 genannten) Befehlshaber“, KBo V 8 11124 f. „die erwähnten (Z. 31) 9000 Mann“, KUB V 1 11179 f. *u-ni-uš* ZAG^{11A} (wohl die des kurz vorher genannten Landes Assur), KUB VII 60 11132 „die genannte (z. B. 1135. 36. 1118. 21?) Feindesstadt“, KUB VIII 55 s „[Als(?) Enki]tu jenes Wort hö[rte]“ (das vorher im Wortlaut mitgeteilte). In KUB VIII 38 1111 (und 15) wird *u-ni mar-ru-ya-aš-ḫa-an* also wohl auf ein *mar-ru-ya-aš-ḫa-an* in dem abgebrochenen Stück hindeuten. Die besondere Färbung, die *uniš* von den anderen rückweisenden Demonstrativen *apaš* „is“, *eniš* (o. S. 73 f.) und dem bereits erwähnten *aši* unterscheidet, vermag ich noch nicht zu fassen; nur ist mir aufgefallen, daß *uniš* in den weitaus meisten Fällen mit Beziehung auf Feinde (KBo III 4 126. 11141. V 8 11124. KUB V 1 11179. VII 60

III 32) oder Aufrührer (KBo IV 14 II 79. Kup. § 5) gebraucht wird.¹ Ob also etwas von dem verächtlichen Gebrauche, den das lat. *iste* entwickelt hat, darin liegen konnte??

D I 36f. Ob ich *EGIR-pa anda tittanu-* richtig ergänzt habe, steht dahin. Sicher ist, daß der Hethiterkönig den Abfall des Maš-huiliwaš möglichst gütlich aus der Welt zu schaffen sucht; daher der milde Ausdruck, der offenbar besagen soll „ich will die Sache wieder einrenken, in Ordnung bringen“. Vgl. *anda tittanu-* = „versöhnen“ KBo II 3 I 4. IV 17 und wohl auch KUB VIII 79 II 18.

D I 38. Den Ortsnamen möchte ich am ehesten zu *URUŠal-la-pa* ergänzen. Die Stadt Šallapaš 2 BoTU 23 A II 2 neben Arzawa. In dieser Stadt empfängt Muršiliš nach VAT 6692 I 6 die von Forrer MDOG Nr. 63, S. 7f. mitgeteilte Botschaft das *‘Ta-ya-ga-la-ya-aš* von Abhijawa. Die Götter von Šallapa KBo IV 13 I 40. KUB VI 45 II 36.37. — Weniger wahrscheinlich ist mir die Ergänzung zu *URUŠal-la-ya-šū-ya* (KBo IV 13 I 19.34) oder *URUŠal-ma* (KBo II 31 II 6. HT 2 I 28. II 19; auch HT 4 4?).

D I 41. *pid-da-a-aš* ist 3. Sg. Praet. des Verbums *pidda-* „eilen, fliegen, fliehen“ (Götze, Hattušiliš S. 35, vgl. schon Hrozný SH S. 180). Das Verbum flektiert meist nach der Konjugation auf *-hi*, so unsere 3. Sg. Praet. *piddāš* neben *piddāš* § 6 (D I 49) und die 3. Sg. Praes. *piddai* Bo. 3204 II (*nu-mu I-NA KUR LÜKUR a-ya-an ar-ya li-e ku-iš-ki pīd-da-a-i*). Speziell entsprechend *tāz-* „setzen“ gebildet ist noch die 3. Plur. Praes. *pit-ti-an-si* KUB X 1 I 12. 17 I 4. 18 I 14 und das Partizip und Substantiv *LÜpittiḡansa* „Flüchtling“ (vgl. o. S. 47). Daneben aber finden sich auch Formen nach der *mi*-Konjugation wie 3. Sg. Praet. *piddai* KBo III 6 II 24. KUB VIII 50 II 4 oder 3. Sg. Praes. *pittaizzi* KBo IV 14 III 48f. 2 BoTU 12 A I 12. II 35.

KUR URU[Ma-a-ša] läßt sich nach der folgenden Zeile ergänzen. Das Land *Maša* ist nach Forrer MDOG Nr. 63, S. 4 das westliche Rauhe Kilikien, nach Götze KIH S. 23 Maeonia in Lydien (ebd. S. 22 mit ägyptisch *Mš*, Burchardt Nr. 496, identifiziert).

D I 42. *par-ra-an-da* dürfte eine Adverbialbildung wie *appanda*, *arabzanda*, *kattanda*, *menahanda* sein. Soweit die Belegstellen

¹ Sicher anders ist KUB VIII 38 II 11. 13, während sich über 2 BoTU 14 § 9 und KUB VIII 55 s bei dem beschädigten Zustande dieser Stücke nichts sagen läßt.

klar sind, ließe sich wohl mit der Bedeutung „hinüber, darüber hinaus“ durchkommen, so KBo III 4 II 28f. „ich zog ins Land Arzawa hinüber (über die Grenze, den Grenzfluß Aštarpā Z. 24 oder das Gebirge Lawaša Z. 15)“, ebenda 31f. „er ging übers Meer hinüber“ und fast gleichlautend auch 26. Ähnlich KBo V 3 III 66f. („ins Land Hajaša hinüber“) und wohl auch KUB VIII 46 7 (*LÜKUR par-ra-an-da pa-i[š]*). KUB V 6 I 11f. *ki-e-da-ni A-NA GIG dUN³*... *par-ra-an-ta* „über diese Krankheit der Sonne hinaus“ wohl = „außer dieser Krankheit der S.“¹. Unklar KBo V 3 III 40f. („wenn dich irgendein anderer über ein solches Bedenken hinwegsetzen will“?) und KUB IX 34 II 19 („er sprach mit böser Zunge über die Götter hinaus [*DINGIRMEŠ-aš par-ra-an-da*]“ vielleicht mit Sommer = „gegen die Gebote der Götter“; vgl. lat. *ultra praescriptum* bei Sueton). Stark beschädigt KBo IV 14 III 56f. In unserem Vertrage kommt man hier und § 6 (D I 44) neben *pāḡar* „gehen“ mit „hinüber“ recht gut aus.

Sollte mein Ansatz richtig sein, so wäre Verknüpfung von *parranda* mit *pariḡa(n)* „hinüber“ (u. S. 161) zu erwägen. Vorläufig habe ich noch Bedenken wegen des Lautlichen, für einen Lautübergang *ri* > *rr* fehlen noch alle Anhaltspunkte.

§ 6.

CI 9. Zu *e-ni-eš-ša-an* s. o. S. 73f.

CI 10. *šū-az AZ-BAT* „ich faßte mit (meiner) Hand“, nicht „an (seiner) Hand“, wie Götze, Hattušiliš S. 60 meint. Vgl. etwa KUB VIII 50 III 11 *HA-AZ-ZI-IN-NU-ya šū-za e-ip*, wo nur möglich ist „fasse die Axt mit der Hand“. Götzes „Ablativ des ergriffenen Körperteils“ scheint mir also sehr fraglich.

§ 7.

CI 14f. Die Worte *ma-a-an URUKU-BABBAR-ši ku-it A-ḡA-AT BAL ya-aš-ta-i* sind mir syntaktisch nicht ganz klar. Ist *ku-iš* vor dem fast gleichklingenden *ku-it* ausgefallen, also: „wenn (jemand) in Hattušaš irgendwelche Sache des Aufruhrs frevelt“? (zu *kuit* statt *kuitki* und eventuell *kuiš* statt *kuiški* im Bedingungssatze s. o. S. 87). Oder ist *ku-it* Hörfehler des „Archetypus“ für *kuiš*?

¹ Dieselbe Entwicklung „über — hinaus“ > „außer“ zeigen engl. *beyond* und ital. *oltre*.

Oder ist *A-ḪA-AT* BAL Subjekt: „wenn eine Aufruhrsache sündigt, Schaden anrichtet“? Oder darf man endlich an unpersönlichen Gebrauch von *yaštai* denken: „es frevelt“ für „jemand frevelt“ (wie nhd. *es klopft* gegenüber frz. *on frappe*)??

C I 15. Zu *kat-ta* s. o. S. 34.

DUMU-ŠU *Ḫ-UL ya-āš-du-la-āš-pit* ist soweit klar, daß der Sohn nicht ebenso sündigt wie der Vater, nur die Form von *yašdulaš* bedarf eines Wortes. Diese Form scheint mir nämlich nicht der Nom. Sing. eines Wortes für „Frevler“ zu sein, worauf man unbefangen wohl zunächst verfallen könnte, sondern der Gen. Sing. des bekannten Neutrums *yašdul* „Frevler, Sünde“. Die wörtliche Übersetzung wäre also „sein Sohn ist nicht ebenfalls (ein Mann) der Sünde“ mit einer dem Hethitischen auch sonst geläufigen Konstruktion, vgl. KBo IV 10 110 „wenn er (ein Mann) des Umkommens ist (d. h. wenn er die Todesstrafe verdient), so mag er umkommen“. KBo III 6 113 „er ist nicht (ein Mann) des Lebens“ (d. h. er wird nicht lange leben). KBo IV 14 III 9 „sei der Sonne ein Mensch des Sterbens (und) Lebens (d. h. sei mir treu auf Tod und Leben)“ oder auch akkad. *anāku šā ma-m[i-ti] ū šā ri-ik-zi-me* „ich bin (ein Mann) des Eides und Vertrages (ein Lehensmann)“ KBo I 4 II 26f. (Genetiv des Bereiches wie in nhd. *du bist des Todes*, gr. *Θῆβαι τῆς Βοιωτίας εἰσιν*).

Wie das eben besprochene *yašdulaš* ist auch das *da-ḫa-si-la-āš* Gesetze I § 74, *ta-ḫa-si-la-āš* Ges. I § 95. 96 zu beurteilen, wo Hrozný (Code hitt. I S. 61. 73. 75) ebenso wie seinerzeit Zimmern und ich selbst (Heth. Gesetze S. 17. 19) einfach „Dieb (bzw. Diebe)“ übersetzt haben. Zu dem Verbalstamme *taḫa-* „stehlen“ existiert ein Substantiv *taḫašil*, dessen Bedeutung aus dem dunklen Gesetzesparagraphen I 50 (*[ḫa-ḫa-as-si-il* KBo VI 2 II 55) zwar nicht sicher zu gewinnen ist, aber nach Analogie von *šarniḫel* „Entschädigung, Buße“ zum Verbum *šarni(n)k-* „sühnen, entschädigen“ hatte ich schon früher „Diebstahl“ vermutet. Die Bestätigung bringt KUB XIII 9 II 8f., wo *ta-i-is-si-la-āš šar-ni-ik-si-el* „Buße für Diebstahl“ deutlich parallel geht mit *e-eš-ḫa-na-āš šar-ni-ik-si-il* ebd. 3 „Buße für Blut(tat)“ (*da-i-ḫa-si-la-āš šar-ni-ik-si-el* auch ebd. 17 neben dem Verbum *da-i-ḫa-si* 16). Darnach wird auch Ges. I § 74 wörtlich heißen „auch jener (ist) ebenso wie (ein Mann) des Diebstahls“, und I §§ 95. 96 dürfte vielmehr ein „genetivus pretii“ vor-

liegen: „für den Diebstahl bezahlte man (bzw. bezahlt er) die und die Strafsumme“.

C I 19. Noch nicht endgültig erledigt ist der Ausdruck *ma-an-za Ḫ-UL ma-an-ga ya-āš-du-la-āš e-eš-ta*, der auch in § 11 (A 137 = D II 23/29) und § 21* (D IV 27/8) unseres Vertrages im gleichen Zusammenhange auftritt. Der allgemeine Sinn ist klar: „Obwohl du kein (Mann) der Sünde warst, hätte ich dich entthronen können“ usw. Dunkel aber bleibt dabei *ma-an-ga* (*ma-an-ka*), das neben *Ḫ-UL* auch im großen Hattušil-Texte IV 30. 61 vorzukommen scheint. Dort ist offenbar auch Götze der Schwierigkeiten nicht ganz Herr geworden¹. Am ehesten denkbar scheint mir noch, daß *manga* etwa „irgendwie“ bedeutet (**mān-ka* gebildet wie *kuiš-ki*, *kušl-ka*??), *Ḫ-UL manga* also „keineswegs“. Die beiden Stellen im Hattušil-Texte wären dann vielleicht, teilweise mit Götze (Hattušiliš S. 37), zu übersetzen: „ich handelte keineswegs (böse)“(?). Dafür, daß *Ḫ-UL manga* vom einfach *Ḫ-UL* nicht sehr verschieden war, könnte an unserer Stelle sprechen, daß im Duplikat B I 68 *manga* fehlt, bzw. *ziḫka* seine Stelle einnimmt (also „obwohl du nicht (ein Mann) der Sünde warst“). Der Begriff des deutschen „obgleich, wenn auch“ ist also wohl in unserer Phrase durch das einfache *mān* „wenn“ ausgedrückt², das demnach, wie mich auch Sommer erinnert, eine ähnliche vielseitige Funktion ausüben dürfte (in alten Texten auch = unserem „als“) wie das lat. *cum*³.

Meine Übersetzung des Paragraphenschlusses als Frage stützt sich auf §§ 21* (D IV 27 II.) und 22*. Dort heißt es positiv: „Weil dein Vater ein Frevler war, hätte ich dich, obwohl du nicht gefrevelt hast, doch verstoßen können. Ich habe das aber nicht getan“. In unserem Paragraphen ist die irrealer Konstruktion dieselbe

1 Mit der Trennung in *ma-an-ka* = „aber ihn irgendwie“, die Götze zweifelnd und ohne Begründung im Index zum Hattušiliš S. 125 gibt, kommt man nur IV 30 zur Not durch (*-an* „ihn“ = Urhi-Tesupaš), obwohl mich auch da die Stellung des *-ma* (vgl. zu dessen Stellung jetzt Ungnad ZA N. F 2, S. 103 ff.) und vor allem das sonst nicht nachweisbare *-ka* = „irgendwie“ sehr bedenklich machen. Ganz undenkbar aber scheint mir ein *-an* „ihn“ an der zweiten Stelle IV 61.

2 Anderwärts durch *mān -a* (*mān -ša*?) „wenn auch“, s. o. S. 32 f.

3 Die Verwendung des einfachen „wenn“ in konzessivem Sinne findet sich auch in anderen Sprachen, vgl. etwa fürs Mittelhochdeutsche Paul, Mhd. Gramm.⁷, § 354, 2, fürs Hebräische Gesenius-Kautzsch, Hebr. Gr.²⁷, § 160.

wie in § 21*, nur vermehrt um ein *U-UL*. Das gibt nur einen Sinn, wenn wir das Ganze als Frage auffassen; *U-UL* also = lat. *nonne* (vgl. auch Götze Hattušiliš S. 74).

§ 9.

CI 29. *ki-e-is* zu Beginn des Paragraphen kann man nicht mit Götze KII S. 24¹ mit „von da ab“ übersetzen. Erstens fehlt zu Anfang des Paragraphen ein Ausgangspunkt für das „von da ab“, und weiter können die folgenden *kēz* bei der *hic*-Deixis von *kāš* nicht auf etwas schon Erwähntes zurückweisen¹. Nun stehen sich in dem Gesetzesparagraphen I 22 *kēz id-as* „diesseits des Flusses“ und *edi id-as* „jenseits des Flusses“ gegenüber. *eteza* und *kēzza* fand ich als Gegensätze auch in einer Grenzbestimmung im unveröffentlichten Bo. 2631 I 9 ff.: 9 GIM-an-ma A-BI A-BI-I-IA IŠu-up-pi-lu-li-u-ma-dš 10 I-NA KUR URU Har-ri pa-it nu-sa 11 [U?]MEŠ Har-ri da-pi-an-da 12 tar-al-ia nu-sa e-te-za KUR URU Ki-[in]-sa KUR URU A-mur-ra ZAG-an 13 i-ia-at LUGAL KUR URU Mi-is-ri-ia-sa tar-al-ia ki-e-is-sa-ma 14 KUR URU Ir-ri-ta KUR URU Šu-u-ta har-ga-nu-ut [u] nu-sa 15 Ma-a-la-an 16 ZAG-an i-ia-at „Als aber mein Großvater Šuppiluliuma 10 ins Land Harri zog, überwältigte er alle Harri-Leute 11 und machte jenseits das Land Kinza (und) das Land Amurru zur Grenze — 12 er hatte auch den König von Ägypten besiegt² —; diesseits aber 13 vernichtete er das Land Irrite (und) das Land Šuta und machte den Fluß Mala 14 zur Grenze“. Ohne auf die Lokalisierung der hier genannten geographischen Begriffe näher einzugehen³, können wir mit Sicherheit soviel sagen, daß *kēzza* die Grenzen von Harri nach dem Lande Hatti zu meint, während *eteza* auf die entgegengesetzte Grenze von Harri, nach Syrien zu, geht (vgl. Amurru und Kinza = Kadesch). Das ermutigt mich zu der Annahme, daß *kēz* auch ohne den Gegensatz *eteza* (*edi*) bedeuten konnte „diesseits, nach Hatti zu“. Dann würde in unserem Paragraphen nur die Grenze von Mirā nach Hatti zu festgesetzt sein.

¹ Dafür müßte *apēz* stehen. *kāš* kann höchstens auf etwas noch nicht Genanntes vorwärts deuten (vgl. *hiššan* o. S. 75).

² Parenthese als Begründung dafür, daß Šuppiluliuma auch über Amurru verfügen kann; Amurru war ja bisher noch ägyptische Provinz gewesen.

³ Zu Irrite vgl. Weidner, PD S. 261, zu Šuta ebd. S. 94.

3. Der Vertrag Muršiliš' II. mit Kupanta-*dkal* von Mirā und Kuwalija. 161

während sich um die „jenseitige“ Grenze von Mirā der Großkönig nicht kümmert. Dazu würde auch passen, daß es in § 10 nur heißt: „Du sollst weiter keine Grenze von Hatti begehren“. Die Grenze zwischen Mirā und anderen Ländern interessiert den Großkönig offenbar auch hier nicht.

Die Stadt *Maddunaššaš* ist sonst nicht bekannt, ebensowenig das „Lager des Dutḫalijaš“. Natürlich ist Dutḫalijaš I. gemeint, über den man Hrozný VSpr. S. 53¹, Weidner PD S. 82⁶ vergleiche.

CI 30. Die Stadt *Viḫanayanda* ist nur hier und KBo II 7 I 18 belegt; nach Mayer und Garstang, British School I S. 50 = *Olvoavda* am Flusse Xanthos in Lykien.

CI 31. Die Stadt *Aura* ist sonst nicht bekannt, vgl. Mayer-Garstang a. a. O. S. 9.

pa-ri-ia li-e za-a-it-ti. Zu *za(ā)*- „überschreiten“ s. ZA N. F. 2, S. 51, Götze Hattušiliš S. 78 f. — *pariān* (so auch an unserer Stelle A I 19. Dies gegenüber *pariā* CI 31¹) „hinüber“; auch KBo V 8 III 34 (*pariān penna-* „hinübertreiben“) und im unveröffentlichten VAT 6692 I 64 f. *pa-ri-ia-an u-i-ia-nu-un* „ich sandte hinüber“ und 65 *pa-ri-ia-an pi-en-ni* „jage hinüber!“ KUB XIII 35 I 35 (Protokoll) *pa-ri-ia-an ki-i IR-BI* wohl „er sagte außerdem folgendes aus (nämlich über seine erste Aussage hinaus)“². Noch nicht völlig klar sind mir KUB V 22 53 (*pariān pā-*). ebd. 34, 45, 59 (*pariān nu-*). KBo IV 11 I 17 (*pariān tar-na-*). Auch ob *pariānda* KUB VI 3 13 zu *pariā(n)* im selben Verhältnis steht wie *appanda* zu *appa(n)* usw., kann ich nicht sagen. Zur eventuellen Verknüpfung mit *parranda* s. o. S. 157.

CI 32. Der Fluß *Aštarpa* wird auch KBo III 4 II 24 als Grenzfluß von Mirā erwähnt. Vgl. bes. Götze KII S. 24 f., der ihn für einen westlichen Zufluß des Ak-Göl hält, während Mayer-Garstang S. 8 den modernen Isparta im späteren Lykien heranziehen.

CI 33. Der Fluß *Šiḫanta* ist außerhalb unseres Vertrages nicht bekannt; Mayer und Garstang denken a. a. O. S. 42 an den Xanthos im Lykien der klassischen Zeit.

CI 34. Wegen *a-šā-āš-ti* kann ich auf Sommer-Ehelolf, Pap.

¹ Der Wechsel ist nach *katta*; *kattan*, *appa*; *appan* usw. zu beurteilen.

² Die Entwicklung „darüber hinaus“ > „außerdem“ wie oben bei *parranda*.

S. 50ff. verweisen. Etwas bestimmter aber möchte ich mich für die Bedeutung „besiedeln“ an unserer Stelle und 2 BoTU 7 I 24. 50 aussprechen. Der akkadische Šunaššura-Vertrag verwendet im gleichen Zusammenhange *banū* „bauen“ (KBo I 5 IV 42. 45. 48 usw.).

Die Bedeutungsentwicklung von *ašāš-* „setzen“ > „besiedeln“ führt mich nun auch für *ešari* zu Anfang des folgenden Paragraphen zu einer etwas anderen Auffassung als Sommer Heth. II S. 48¹; ich übersetze: „Wenn eine Stadt sich selbst niederläßt (ansiedelt)“, d. h. „wenn die Kolonisten nicht in deinem Auftrage, sondern trotz des königlichen Verbots eigenmächtig handeln“¹.

C I 35. *ú-ya(-an)-mi* halte ich trotz Sommers Bedenken (Heth. II S. 13) für die 1. Sg. Praes. „ich komme“; allerdings ist das bekannte Verbum, wie mehrfach sonst, asyndetisch und auch etwas anakoluthisch (fast wie eine Art Hilfsverb) vorangestellt. Ein paar weitere Beispiele für diese Konstruktion sind: KBo III 3 I 17. *ú-e-ir-ma* I *Te-it-te-išs* I *EX-ur-ta-aš-šá* IT-TI ^{UD}ŠI *ku-ru-ri-ia-ah-ḫi-ir* „T. und EN. kamen aber (und) kämpften gegen die Sonne“. KBo VI 34 III 21. *nu ú-ya-an-du a-pl-el* ² *23URU-a[n LÜ]MEŠ URU Hāt-ti KA-TAM-MA* *gi-ir-it iš-par-ra-an-du*, wo wir sagen würden: „Nun sollen [die Leute] von Hatti kommen (und) dessen Stadt ebenso niedertreten(?)“. Kup. § 4 *nu-ya ú-iš-zi*² *zi-la-ti-ia A-NA KUR*²¹ *EN-aš* „nun mag er gehen (und) künftig im Lande Herr (sein)“. Gesetze I § 56 (KBo VI 2 III 16f.): *16[ma]-a-an DUM*^{MEŠ} *URU Hā-at-ti LÜMEŠ IL-KI ú-e-ir*³ *A-NA A-BI LUGAL a-ru-ya(-an-zi)* *17[nu tar]-ši-kán-zi* „als Leute von Hatti, Lehensleute, kamen (und) vor dem Vater des Königs sich verneigten und sagten . . .“. In dieser Konstruktion ist *nyayar* fast überflüssig, ein nur „phraseologisches Verbum“ (wie nhd. *ich muß gestehen* statt *ich gestehe*, *ich sehe mich gezwungen* statt *ich bin gezwungen*). Da in solchen Verbindungen das Verbum,

1 Sommer ist inzwischen unabhängig von mir zu derselben Auffassung gekommen.

2 Sommer faßt, nach Pap. S. 72 zu 2 BoTU 10 I 26 zu schließen, dieses *uizzi* unpersönlich: „nun wirds geschehen: er wird . . . Herr sein“. Wie aber die zwei von mir zuerst genannten pluralischen Beispiele zeigen, ist das Subjekt des folgenden Verbums auch zu dem voranstehenden *nyā-* als Subjekt zu denken. Ich übersetze also auch 2 BoTU 10 I 26f. „dann wird die Schlange kommen (und) . . . umstricken“. Wirklich unpersönlich ist *uizzi* nur an Stellen wie 2 BoTU 23 B IV 25f.

3 Das Duplikat KBo VI 3 III 19 fügt hier ein *nu* ein.

asyndetisch aus dem Satzgefüge losgelöst, vor seinem Subjekt stehen kann¹, so daß man es vielleicht, entfernt vergleichbar dem nhd. *danke*, *bitte*, gr. *οἶμαι*, frz. *peut-être* u. ä., nicht mehr als selbständiges Verbum, sondern nahezu wie ein Adverb empfand, so wird es uns nicht Wunder nehmen, wenn es an unserer Stelle zwischen *yalahmi* und dessen Akkusativobjekt *-an* (in *nan*) treten kann.

In ähnlichen Verbindungen, aber mit etwas anderer Konstruktion, finden sich auch die Verben der Bewegung *pāyar* und die Imperative *it* „geh!“, *itten* „geht!“ als „phraseologische Verben“ gebraucht. Daß sie nicht vollwertige Prädikate waren, läßt sich allerdings weder durch Vorausstellung vor ihr Subjekt noch durch Einschlebung zwischen ein Verbum und dessen vorausgehendes Objekt belegen. Aber eine gewisse Parallele zu der letztgenannten Erscheinung besteht darin, daß Pronominal-Objektssuffixe, die zum folgenden Verbum gehören, an das vorangehende *pāyar*, *it* usw. selbst angehängt werden können², z. B. KBo VI 29 II 25. *pa-a-i-u-e-ni-ya-ra-an-kán* *ku-en-nu-um-mi-e-ni* ²⁶ *nu-ya-at-ta* *SAG-DU-an* *me-na-ah-ḫa-an-da ú-tum-me-e-ni* „wir wollen gehen (und) ihn töten und dir seinen Kopf entgegenbringen“. KBo V 6 III 22 *i-it-ya-mu kar-ši-in me-mi-an zi-ik* *EGIR-pa ú-da* „Geh, bringe du mir sichere Kunde zurück“. Ferner fehlt, ganz wie bei *nyayar*, das prädikatverbindende *nu* zwischen den genannten Wörtern und dem folgenden Verbum, z. B. KBo V 6 III 23. *nu pa-a-ir*⁴ *KUR URU Am-ka* *GUL-ah-ḫi-ir nu NAM-RA*^{MEŠ} *GUD UDU EGIR-pa MA-HAR A-BU-IA ú-te-ir* „Nun zogen sie (und) griffen das Land A. an; und sie brachten Gefangene, Rinder (und) Schafe zurück vor meinen Vater“. 2 BoTU 23 A II 13f. *pa-a-an-du-ya-aš a-šá-an-du* ¹⁴ *nu-ya-za aš-zi-ik-kán-du ak-ku-uš-kán-du* „sie mögen gehen (und) sich (da) aufhalten und mögen essen (und) trinken“. Yuzg. 121 *i-it-tén-ya* ^{UD-un} *ú-ya-te-it-tén* „geht (und) bringt den Sonnengott her!“, ebd. 22 *[nu p]a-a-ir* ^{UD-un} *šá-an-ḫi-eš-kán-zi na-an* *Ú-UL ú-e-mi-ḫa(-an-zi)* „[Und sie] gingen (und) suchen fort und fort den Sonnengott und find[en] ihn nicht“. — Ähnliche Abschwächungen ursprüng-

1 Hinter dem Subjekt in der oben angeführten Gesetzesstelle, die aber auch in bezug auf das *nu* hinter *ú-e-ir* im Duplikat (vgl. Anm. 3 der vor. S.) etwas abweicht.

2 Dieser „proleptische“ Gebrauch der Pronomina ist schon beobachtet von Götze Hattusiliš S. 109.

lich inhaltvollerer Verben zu bloßen „Hilfsverben“ kennt das Ägyptische, und zwar werden auch dort namentlich Verba der Bewegung so verwendet, vgl. Erman, Ägypt. Gramm.³, §§ 349–355.

§ 10.

C I 36. Zu *apāšila* s. Sommer Heth. II S. 48¹, o. S. 90, zu *ešari* Sommer ebd., o. S. 162.

D II 18. Zu *kattan arka kittaru* „soll ausgenommen sein“ s. Götze Hattušiliš S. 75.

D II 20. Zu *ilališa* „begehren“ s. Sommer Heth. II S. 55¹.

D II 25. Zu *uštaiš* „Frevel“ s. Sommer-Ebelolf Pap. S. 2¹. *par-ḫi-eš-kán-du*. Dieselbe Formel findet sich oft am Schlusse von Vertragsparagrafen, so unten § 15* (C II 25). 17* (C III 21) 18* (A III 2). Alakš. § 14* (Bo. 2471 + Bo. 2093 III 30). 15* (ebd. III 60), auch *par-ah-ḫi-iš-kán-s[i]* Alakš. § 11* (Bo. 412 18). Besonders häufig aber ist das Verbum *parḫuyar* in den Pferdetexten des Kikkuli, im Wechsel mit *penna* „treiben“ (d. h. „im Trab gehen lassen“). Die Bedeutung hat Forrer ZDMG N. F. 1, S. 253 richtig mit „jagen“ (d. h. „im Galopp gehen lassen“) bestimmt¹. „Jagen, hetzen, vertreiben“ auch in anderen Texten: 2 BoTU 23 A II 111. „als Huzziša sie (d. h. den Telipinuš und seine Verwandten) töten wollte, wurde die Sache ruchbar², und Telipinuš jagte sie (die Mörder) fort“. KUB VIII 1 II 71. (Omen) „Ein Prinz, der vertrieben (*ar-ḫa par-ḫa-an-za*) (ist), wird zurückkehren und den Thron seines Vaters (ein)nehmen“. KUB XIII 2 III 131. (vorher geht: Wie in den einzelnen Ländern von früher her die Ahndung todeswürdiger Vergehen gehandhabt wurde, so soll es auch fernerhin geschehen;) „in welcher Stadt man sie (die Verbrecher) (nur) zu verbannen pflegte (*ar-ḫa par-ḫi-iš-ki-ir*), soll man sie weiterhin verbannen“. Gelegentlich ohne Objekt: 2 BoTU 21 III 10 „wir sprengten nach der Stadt Ilanzura“³. In unserer Formel also „die Eide sollen dich immerfort hetzen“, desgleichen KUB XIII 4 IV 161. *nu-ya-an-na-aš zi-ik* DINGIR^{LUM}

¹ Reichliche Belege ebd. S. 252–266.

² *iš-du-ya-a-ti* 3. Sg. Praet. Med. zum Praes. *iš-tu-ya-a-ri* KUB XIII 3 III 8, 19. *iš-du-ya-a-ri* KUB XIII 4 III 32, IV 21, 30, 46, 47 (Verhältnis wie *kišad(i): kišari*). Die letztgenannten Stellen sichern die Bedeutung.

³ Auch das nhd. *sprengen* verlangte als Kausativ zu *springen* (wie *tränken* zu *trinken*) ursprünglich das Reittier als Akkusativobjekt nach sich.

3. Der Vertrag Muršiliš' II. mit Kupanta-ḫkal von Mirā und Kuwališa. 165

77 *KA-DU DAM^{MES}-NI DUMU^{MES}-NI par-ḫi-eš-ki* „du, o Gott, hetze uns mit unseren Gattinnen (und) Söhnen immerdar“. Man kann sich die personifizierten Eide ähnlich den griechischen Erinnyen denken, doch empfiehlt sich eine andere Auffassung nach KBo VI 28 II 40ff.: „Wer diese Worte der Tafel wieder ansieht, . . . 42 der soll dem Wettergott der Großtiter sein, und er soll ihn hetzen (*A-NA DU-ma-aš GUD.MAH e-eš-du na-an par-ḫi-eš-ki-id-du*)“. Der Eidbrüchige ist also wohl als Reittier der göttlichen Eide gedacht¹.

Zum Verbum *parḫuyar* gehört das Abstraktum *parḫeššar* „Hast, Eile“, das schon ZA N. F. 2, S. 277 besprochen ist.

§ 11.

D II 37. *ḫa-aš-ša ḫa-an-za-aš-ša* ist innerhalb unseres Vertrages noch im selben Paragraphen D II 49 (ganz zerstört) und § 14* (C II 12) belegt, ferner Alakš. § 6* (Bo. 2471 + Bo. 2093 I 44 *kat-ta DUMU-IA DUMU-DUMU-IA ḫa-aš-ša ḫa-an-za[-aš-ša]* 45 *pa-ah-ša-an-zi zi-ik* 1 *A-la-ak-ša-an-du-uš* 46 *UD^{ŠI} aš-šu-li pa-ah-ši* 48 *kat-ta-ma am-me-el DUMU-IA DUMU-DUMU-IA ḫa-aš-ša ḫa-an-za-aš-ša pa-ah-ši* . . . 49. . . . *zi-la-ti-ia-ta kat-ta* 50 [(*ḫa-aš-ša*)] 51 *ḫa-an-za-aš-ša tu-e-el aš-ša-an-ta-ri-pit* „später (? oder: entsprechend?, s. o. S. 34) werden mein Sohn (und) Enkel (ihn)² *ḫ. ḫ.* schützen. Du, A., schütze freundlich die Sonne, später (? entsprechend?) aber schütze meinen Sohn (und) Enkel *ḫ. ḫ.* Später (? entsprechend?) werden künftighin deinen Sohn *ḫ. ḫ.* meine Söhne (und) Enkel [schützen“], ebd. § 7* (Bo. 2079 + Bo. 3658 II 11 *kat-ta-ia DUMU^{MES}-KA ḫa-aš-ša* 12 [*ḫa-an-za-aš-ša DUMU^{MES} DU^{ŠI} ḫa-aš-ša ḫa-an-za-aš-ša AŠ-SUM BE-LU-TIM pa-ah-ša-an-da-ru* „und später (? entsprechend?) sollen

¹ Der Wettergott auf dem Stiere ist bei Ed. Meyer, Reich und Kultur der Chetiter, S. 193 (Abb. 80) abgebildet. Unsicher bleibt, ob damit die beiden göttlichen Stiere Šeriš und Hurriš gemeint sind, die wiederholt als Tiere des Wettergottes genannt werden, vgl. in erster Linie KUB VII 60 III 20ff., ferner zur göttlichen Verehrung der Stiere KUB X 11 III 14–16. IV 17. 92 v 22. XI 22 v 15. Zur Lesung mit „vgl. KUB X 4 VI 10. 11 III 16. IV 17. IX 27 19. Die Stiere erscheinen auch unter den Schwurgöttern von Verträgen (KBo I 1 II 101. Alakš. § 18* — HT S 14 [gleich hinter dem Wettergott]), ähnlich KBo VI 28 II 32. Sie erhalten charistische Kultlieder bei Forrer ZDMG N. F. 1, S. 195 (Nr. 53).

² Vielleicht den Sohn und Thronfolger des Alakšandus?

deine Söhne *h*. [*h*. die Söhne der Söhne *h*. *h*. betreffs der Herrschaft schützen“; fast gleichlautend ebd. II 17). Ganz zerstört § 8* (Bo. 2471 + Bo. 2093 II 30). 9* (ebd. II 40. 41 f. 47). KBo IV 1 I 45 f. „entsprechend(?) soll der Opfermandant künftig in seinem Leben den Göttern *h*[*a*-*āš-šá*] 46 *h**a*-*an-za-āš-šá* ebenso angenehm sein“. KBo VI 29 III 10 (zerstört). 40 „Wer aber [*h**a*-*āš-šá*] *h**a*-*an-za-āš-šá* meines Sohnes 41 Priesteramt [der Ištar] von Šamuha 42 anfißt (*h*[*u*-]*u*[*l*-]*h*[*a*-]*a-i*), (ist) eines anderen (*dam-me-[el]*) Sproß 14“. Zerstört 2 BoTU 13 I 29.

Die schwierige formale Seite der Verbindung wird jetzt durch *h**a*-*āš-še-it* *h**a*-*an-za-āš-ši-it* KUB XII 58 IV 12 (neben DUMU-UŠMEŠ DUMU-SALMEŠ) wenigstens etwas klar; das angehängte Possessivum -*šet* zeigt, daß beide Bestandteile neutrische Nom.-Acc. Sing. sind. Wir haben wohl an der letzten Stelle **has-set* *hants-set* „sein *has* (und) sein *hants*“ und in der gewöhnlichen Formel **has-a* *hants-a* „sowohl *has* als *hants*“ abzutrennen². *hanza* wäre freilich das einzige mir bekannte Neutrum von dieser Form. — Zur Bedeutung läßt sich soviel vermuten, daß *hašša* *hanzašša* irgendwie mit der Familie zusammenhängt (Ehelolf erinnert an das freilich ebenfalls unklare *šá māš*), also eventuell etwas wie „Kind und Kegel“ (Sommer), „vollbürtige und nebenbürtige Kinder“³ (Götze) oder das englische *kith and kin* „Verwandtschaft und Sippe“ bedeuten könnte. — Höchst unsicher ist auch die etymologische Verknüpfung. *hašša* erinnert wohl an *haš-* „zeugen“, doch gibt es ja auch ein *hašša-* „Herd“ (s. zuletzt Sommer-Ehel. Pap. S. 24³) und ein *h**a*-*a-āš* „Seife“(?) KBo IV 2 I 45 (Acc. Sg. *h**a*-*āš-šá-an* ebd. 39), die kaum mit *haš-* „zeugen“ verwandt sind. *h**a*(-*a*)-*an-za* als Bezeichnung einer Person KUB IX 28 II 12. 24. IV. 3. 16 (aber vielleicht ein Priester oder Opferdiener?), ein ^{GIS}*h**a*-*an-za* KBo VI 10 III 11 (? „vollständig?“). KUB VII 13 I 6. Die Vokabularstelle KUB III 95 13 (akk. [. . .]-*u-tum* = heth. *h**a*-*an-za* [. . .]) hilft leider nichts⁴.

D II 39f. Zu *anda kiš-* „sich anschließen“ s. o. S. 73.

¹ D. h. den erkenne ich nicht als meinen Nachkommen an?

² Die Schreibung *h**a*-*an-za-āš-šá* für **hants-a* ist vielleicht nach *ir-ma-la-an-za-šá* = **irmalants-a*?(, o. S. 32f.) zu beurteilen.

³ Solche Unterscheidungen kommen nach Götze in unveröffentlichten Verträgen vor.

⁴ Ob man daran denken könnte, den Gen. Sing. *h**a*-*an-da-āš* KUB IV 4 I 9 = akk. *a-ja-ar ki-ni* s (vgl. Götze, Hattusiliš S. 91f.) in der Bedeutung „des rechtmäßigen Kindes“ zu unserem *hanza* zu stellen?

§ 13*.

C II 9. Über *ya-ar-ri-iš* = akk. *narāru* s. o. S. 39.

šar-di-ia-āš hat schon Ungnad OLZ 1923, Sp. 572³ nach der Vokabularstelle KBo I 33 1 ([LÜI]D-DAH, d. i. akk. *rēšu* „Helfer“ = heth. *šar-di-ia-āš*) als „Helfer, Beistand“ gedeutet. Vgl. noch KUB XIII 27 II 13 [*A-NA*?] LÜKUR-*ia* *šar-di-ia* *li-e* *u-ua*[*-at-tēn*?] „[dem?] Feinde kom[mt?] nicht zu Hilfe“. 2 BoTU 7 I 27 *šar-di-āš-šá-an* Acc. Sg. „Hilfsheer“? Unklar Gesetze I §§ 38. 39.

§ 15*.

C II 21. Zum doppelten Akkusativ *našm(a)-an* IGR^{HI.A}-*ua* (σχημα καὶ ὄλον καὶ μέρος) s. o. S. 43ff.

C II 23. Zu *ti-mu-ut* (wohl so für *huišmut*, nicht *ti-mu-ut*) s. OLZ 1923, Sp. 48.

§ 16*.

C II 27. *a-ra-aḫ-za* deuten Sommer und Ehelolf Pap. S. 12 als „ringsum“¹ (im Anschluß an *arāzanda* „herum“, dieses schon Hrozný SH S. 182, Sommer Heth. I S. 6), während ich selbst ZA N. F. 2, S. 52¹ an „außerhalb“ gedacht habe. Nun wird sich in vielen Fällen eine sichere Entscheidung gar nicht fällen lassen, weil sich beide Bedeutungen im Begriffe der Peripherie berühren, und man kann z. B. KBo IV 2 I 23 *na-at gi-im-ri a-ra-aḫ-za pa-an-zi* ohne großen Unterschied im Sinne übersetzen „sie gehen auf dem Felde (im Freien) umher“ und auch „sie gehen draußen auf dem Felde (im Freien)“, ja KBo IV 13 IV 9 LUGAL-*uš a-ra-aḫ-za pa-is-zi an-da-āš-kán u-is-zi* wird geradezu heißen „der König geht (erst) draußen herum, (dann) kommt er herein“.

Mich bestimmten folgende Gesichtspunkte: *arāz* steht mehrfach in deutlichem Gegensatz zu *andurza*², so an unserer Stelle (*andurza* C II 30), KUB V 4 I 33/35. XIII 4 III 9/10 und wohl auch KUB IX 19 III 7. 14/15. Denselben Gegensatz zeigen die abgeleiteten

¹ Ebenso übrigens schon Ungnad OLZ 1923, Sp. 572³. Ungenau Forrer ZDMG N. F. 1, S. 210 „nahe dabei“.

² Forrer sucht ZDMG N. F. 1, S. 194ff. irrtümlich einen Gottesnamen „*Dur-za*“ in dem Worte, verführt durch Stellen wie KUB II 8 v 17 f. XI 18 IV 28 f. 35 VI 9 ff., wo *andurza* neben Götternamen stand. Seine Auffassung widerlegt am besten eine Stelle wie die in unserem Paragraphen.

Adjektiva *arāzēnaš* und *andurrijaš* (*anturijaš*) KBo V 3 17. KUB VI 1 8.10 (*arāzēnaš* vielleicht im Gegensatz zu *andurza* KUB XIII 4 III 28f.), über diese s. u. Für *andurza* aber liegt die Bedeutung „drinnen, innerhalb“ nahe an Stellen wie KUB II 6 III 42–IV 2 LUGAL SAL-LUGAL I-NA E¹ UD *pa-a-a[n]-[z]* IV 1 GIŠ-DNIN¹ HIA *an-dur-za* 2 *ka-ru-ū a-ra-an-ta-ri* „König (und) Königin gehen in den Tempel des Sonnengottes; die Istar-Instrumente¹ stehen (schon) vorher drinnen“ oder KBo VI 34 III 22 *an-du[r]-[z]* *z[a]-m[a?]-[?]-kēn I-NA šà(G)-šU* „drinnen in seinem Innern“. So wird wohl die Vermutung nicht zu kühn sein, daß *andurza* eine Weiterbildung von *anda* (mit *-za* wie *arāzsa*, *tapuša*) sei, die nur in ihrer Bildung noch nicht in allen Einzelheiten klar ist (besonders das singuläre *ur* macht Schwierigkeiten). KUB IX 17 Kol. III ist, trotz mancher Dunkelheiten im Einzelnen, soviel klar, daß man einen Tempel für ein Fest herrichtet, und die eine Handlung wird an dem Tempel offenbar drinnen und draußen vorgenommen (Z. 7 *nu E DINGIR^{LIM} an-dur-za a-ra-aḫ-za ḫar-ni-ḫa-an-zi*, umgekehrt Z. 14 *a-ra-aḫ-za an-dur-za*). Die im Hethitischen verhältnismäßig seltene asyndetische Verbindung deutet auf eine alte formelhafte Wendung). Ebenso paßt es an unserer Stelle recht gut, daß jemand (C II 30–32) im Innern (des Reiches) Aufruhr macht, während vorher (C II 27–28) ein Land außerhalb (der Grenzen) Krieg beginnt. Derselbe Gegensatz, nur nicht mit der Unterscheidung zwischen Krieg und Aufruhr, KUB V 4 I 33. 35. Mehrfach geht jemand *arāzsa*, ehe er irgendwo hineingeht, so KBo IV 13 IV 9. KUB X 21 I 8. 14f., also „draußen herum“. KUB VII 13 Kol. I ist zwar in den Einzelheiten noch dunkel, doch folgt mehrfach auf *para* „hinaus“ ein *arāzsa*, vgl. Z. 10². 24. Im Gegensatz zu *anda* steht *arāzsa* vielleicht an der zerstörten Stelle KUB VII 39 13f. Andererseits steht *andurza* mehrfach in Opferbeschreibungen im Gegensatz zu *ašgaz(a)* derart, daß dem einen Gotte *andurza*, dem anderen *ašgaz(a)* eine Spende dargebracht wird, vgl. KBo IV 13 *an-dur-za* V 28. 32. 37. 41. VI 1. 6. 10. 15. 26, *a-āš-ga-za* V 26. 30. 34 (*a-āš-ka-za*).

¹ Musikinstrumente, die zu der nun folgenden Kulthandlung gebraucht werden.

² Beachte hier die Schreibung *a-ra-aḫ-zi* (Z. 24 *a-ra-aḫ-za*), desgl. Z. 5 *an-dur-zi*, und vgl. damit das Nebeneinander von *istarna* und *istarni* (Sommer-Ehelolf, Pap. S. 42f.³).

39. 43. VI 18. KUB II 8 V 5. 9. 13. 17. XI 18 IV 29. 35. 35 IV 5. 9. 18. 23. 30. *an-durza* also wohl „im inneren Tempelraum“, *ašgaz(a)* etwa „an der Tür“¹ oder gar „draußen“ (vgl. lat. *foris*, gr. *θύρα*). KUB IX 22 II 10f. steht *arāzsa* ohne Gegensatz, doch spricht die Situation hier auch für „draußen vor der Tür des Hausinnern“² (40 *šà E. šà(G) KÁ-āš . . . a-ra-aḫ-za*“).

Es scheint mir darnach ziemlich sicher, daß das Hethitische *arāzsa* im Sinne unseres „draußen“, *andurza* für unser „innerhalb“ verwendet hat. Trotzdem möchte ich mich für *arāzsa* so weit an Sommer-Ehelolf anschließen, daß letzten Endes die Deutung „herum“ die richtige ist. Das schon oben erwähnte *arāzanda* steht dazu nämlich offenbar im selben Verhältnis wie *appanda* zu *appa*, *kattanta* zu *katta*, *arāzanda* aber heißt deutlich „rings herum“ (KBo V 3 I 23. 25. Arz. 2 10f., vgl. schon Sommer Heth. I S. 6f.). Es läßt sich vermuten, daß sich bei heth. *arāzsa* ebenso wie bei unserem *um* — *herum* oder lat. *circa*, *circum*, gr. *ἀμφί* aus dem Begriffe „im Kreise herum“ (z. B. *der Graben läuft um die Stadt herum*) zunächst die etwas unbestimmtere „in der Umgebung“ entwickelt hat (*die Post ist um den Markt herum* d. h. „in der Nähe des Marktes“. Cic. *circum haec loca commorabor*). Dieser Gebrauch könnte noch 2 BoTU 3 I 7 vorliegen: *EMES¹ DEN-LIL ku-it A-NA URU^L a]-ra-aḫ-za e-eš-ta* „die Enlil-Tempel, die bei der Stadt herum waren“. Da man nun z. B. die Umgegend einer Stadt oft im Gegensatz zum Stadttinnern gebrauchen mochte, so konnte *arāzsa* leicht dort verallgemeinert werden, wo man einfach das Draußen im Gegensatz zum Drinnen ohne den Begriff der Umgebung ausdrücken wollte. Ich habe in der Übersetzung unserer Paragraphenstelle für *arāzsa* den unbestimmteren Ausdruck „draußen herum“ gewählt, anderswo wird man sich je nach dem Zusammenhang bald lieber für „draußen“, bald für „herum“ entscheiden.

Der Vollständigkeit halber nenne ich noch die folgenden Belege für *andurza* „innerhalb“: KBo IV 14 II 27 (*an-dur(-za)-ḫa-āš a-ra-aḫ-za-āš*). 2 BoTU 24 III 17. Alakš. § 12* (Bo 402 I 13ff. „wenn Ägypten, Šanḫara, Ḫanigalbat oder Assyrien Krieg beginnen *ana-*

¹ Zum Ablativ auf die Frage „wo?“ in adverbial erstarrten Ortsbezeichnungen vgl. Sommer-Ehel. Pap. S. 26 (ZAG-as), 29f. (*appiziaz*).

² Im Gegensatz zum Hoftor.

āš-ma an-dur-sa ku-iš-ki [(A-NA) ^dUD^Š BA(L *i-ia*)-s(i)] „oder im Innern jemand gegen [die Sonne Aufr]uhr macht“. KUB VII 2 I 8. 16. VIII 36 II 9 (von einer inneren Krankheit). X 35 2, und für *arāḫsa* KBo IV 2 III 8 (*gi-im-ri a-ra-aḫ-sa* „draußen herum im freien Felde“). V 1 I 14 („draußen herum“). KUB IX 3 I 8. 11. 14. 16. 8 2 („draußen auf dem Felde“). 9 2. X 52 I 14. 66 I 4. XII 5 I 5. 40 II. 55 IV 1. 57 I 15. IV 2. XIII 35 III 33.

Im Anschluß daran noch ein Wort zu den abgeleiteten Adjektiven *andurrijaš* (*antūrijaš*) und *arāḫsenaš*. Zunächst darf man wohl *andurrijaš* für eine ältere Bildung halten (von einem voraussetzenden **andur*, das vielleicht erst analogisch nach dem Oppositum *arāḫsa* zu *andurza* erweitert wurde??) als *arāḫsenaš*, das ein schon fertiges *arāḫsa* voraussetzt. Wie schon o. S. 167f. bemerkt wurde, stehen sich beide Adjektiva KBo V 3 I 7 (*an-tu-u-ri-[-e-ē]š*?). KUB VI 1 8. 10 (*an-dur-ri-ia-āš*) ebenso gegenüber wie *andurza* und *arāḫsa* (*arāḫsenaš* im Gegensatz zu *andurza* KUB XIII 4 III 23. 29). Man wird also am ehesten *andurrijaš* mit „drinnen befindlich, inländisch, einheimisch“, *arāḫsenaš* mit „auswärtig, ausländisch“ übersetzen, letzteres natürlich, dem Grundworte *arāḫsa* entsprechend, mit dem Nebensinn „umwohnend, benachbart“ (letzttere Bedeutung schon Hrozný SH S. 38⁵, 40f., Sommer Heth. I S. 7). Für *arāḫsenaš* vgl. außer der längst bekannten Stelle KBo III 4 I 3. 9 usw. noch KBo IV 10 I 13. 29. VI 26 III 7. KUB VI 2 19. 21. VII 46 10. VIII 83 3 (Omen: „die Ausländer werden morden“). XIII 3 III 16 sowie im Verträge mit der Stadt Išmirika (Bo 3277 + Bo. 4910) I 2 *ma-a-an-kán* [*ku-iš-ki*?] *a-ra-aḫ-se-na-sa* [*kúr-as*?] 14 LÜ *pit-ti-ia-a[n-ti-li ū-is-si*?] wenn [jemand? . . .] aus einem auswärtigen [Lande?] flüchten[derweise kommt?], für *andurrijaš* KUB VIII 75 I 12 (*an-dur-ia-āš*). 16. II 61 (*an-tu-u-ri-ia-āš*). XIII 23 5 (desgl.). 28 5 (desgl.).

C II 29. *ḫu-u-uš-ki* ist der Imperativ zu *ḫu-uš-ki-u-ya-ar*, KBo I 44 I 20 = akk. *ḫa-ma-ū*. Letzteres ist wohl barbarische Schreibung für *ḫayū* bzw. II 1 *ḫu'ū* „warten“¹. Außerhalb unseres Vertrages jetzt auch KUB XII 31 I 17 *ḫu-uš-ki-it* in beschädigter Umgebung.

C II 33. *zag-aḫ-mi* s. o. S. 78.

¹ Vgl. Ungnad OLZ 1923, Sp. 572.

C III 1. *pi-ra-an ḫu-u-i-nu-ut* s. o. S. 77 (und schon Sommer Ehel. Pap. S. 8¹).

C III 2. *ya-ar-ri lam-mar* s. o. S. 39f.

C III 5. Zu *u-un-ni* s. ZA N. F. 2, S. 52f., Pap. S. 75¹. Hier steht es intransitiv = „herbeieilen“; so jetzt auch KUB XIII 2 I 21 (transitiv KUB XIII 4 IV 57. 27 I 32).

C III 8. Für *i-ia-an-ta* (nur hier belegt) wird man nach dem Zusammenhange „ausführbar, tunlich“ vermuten. Das Gegenstück *ū-UL* *i-ia-an-ta* (Z. 10) kommt im Grunde auf dasselbe hinaus wie *ū-UL* *zag-na* unten § 19* (D IV 3), *ū-UL* *zag-an* Targ. § 4* (KBo V 4 I 21, vgl. o. S. 77f.), *ū-UL* *ki-ša-ri* „es ist nicht möglich“ Duppi-Tesup-Vertrag § 9** (KBo V 9 II 19) und der akkadische Ausdruck *šum-ma a-na pa-ni-ka a-ya-tum mi-im-[m]a* KBo I 5 II 67 „wenn irgendeine Angelegenheit vor dir ist (d. h. dir hindernd im Wege liegt)“. *iānta* könnte man zur Not als hethitisch verstehen und für ein Partizip im Nom. Plur. Neutr. halten. Der Bedeutungsübergang „getan, ausgeführt“ > „tunlich, ausführbar“ ließe sich verstehen wie in gr. *ἀκούστος* „gehört“ > „hörbar“, altind. *dr̥stah* „gesehen“ > „sichtbar“, altirisch *rithe* (Part. Pass. zu *ren(a)id* „er verkauft“) „verkauft“ > „verkäuflich“, aber auch z. B. hebr. *נִרְיָא* „gefürchtet“ > „furchtbar“. Für die Verwendung des Neutrum Plur. könnte man an griech. *πολεμητέα ἐστίν* „man muß kämpfen“ neben *πολεμητέον ἐστίν* erinnern (sodaß *ma-a-an-ta ū-UL-ma* [*i-ia-an-ta* getreu ins Griechische übertragen wäre *ἐὰν δὲ μὴ σοι ποιητέα (ῆ)*). Aber da der Glossenkeil davor das Wort als fremd kennzeichnet, so wird man am ehesten an eine luische Form denken¹, für deren Bildung wir noch keine Anhaltspunkte haben.

§ 17*.

C III 13. Zu *ḫa-at-ga-nu-zi* s. Sommer Heth. II S. 5, zu dem in A II 8 dafür eintretenden, also annähernd synonymen *za-am-mu-ra-a-is-zi* o. S. 71f.

C III 16. Statt *ū-ya-an-zi* hat A II 11 die „regelmäßige“ Form *ū-ya-u-ya-an-zi*, desgleichen D III 35 *ū-ya-u-an-zi*. Das kürzere *nyansi* ist entweder ein Verschreiben oder eine haplogologische Verkürzung.

¹ So auch Ungnad OLZ 1923, Sp. 572¹.

C III 18. *šá mušen me-mi-an* „die Sache eines Vogels“ ist wohl mit Sommer und Ehelolf als „Vogelorkel“ zu verstehen. Kupanta-KAL soll nicht, wie das sonst vor wichtigen Unternehmungen üblich ist, erst ein Orakel anstellen, damit er keinen Vorwand hat, wegen „ungünstiger Omina“ mit der Sendung seines Hilfsheeres zu zaudern. Solche Ausreden waren im Altertum beliebt, das klassische Beispiel bieten bekanntlich die Spartaner, die während der Schlacht bei Marathon erst den Vollmond abwarten mußten (Herod. VI 106). Vgl. auch Thuk. V 54 * *Ἐπιδάουροι δὲ τοὺς ξυμμάχους ἐπεκαλοῦντο* gegen die Argiver). *ὧν τινες οἱ μὲν τὸν μῆνα προφασίσαντο¹, οἱ δὲ καὶ ἐς μεθορίαν τῆς Ἐπιδαυρίας ἐλθόντες ἡσύχαζον.*

Statt *pi-ra-an ša-ra-a* erwartet man vielleicht eher *pi-ra-an pa-ra-a* „vorher“ (s. o. S. 75), d. h. vor Absendung der Hilfstruppen. Da aber auch die Parallelstelle Alaks. § 10* (Bo. 2471 + Bo. 2093 II 69f. *šá mušen-ma-sa-kán ut-tar pi-ra-an š[á-ra-a] to[li-e ku-it-]ki e-ip-ti*) offenbar den gleichen Wortlaut hat, kann kein Schreibfehler vorliegen. Vielleicht ist *piran šarā ep-* der technische Ausdruck der Orakelsprache für das „Einholen“ des Orakels (vgl. gr. *ἀναγοεῖν* „ein Orakel geben“).

§ 18*.

C III 25. *ki-nu-un-ta ku-i-e-eš ku-u-uš lū^{mes} ku-ir-ya-na-aš* s. o. S. 76f.

D III 48. Der Aufrührer ¹E-GAL-KUR wird in den bisher veröffentlichten Texten sonst nicht erwähnt.

D III 49. *zi-ik-ki-iz-zi* „ins Werk setzen, beginnen“ s. o. S. 81f.

D III 50. *ka-ru-uš-ši-ja-at-ta-at* gehört zu dem im Vokabular KBo I 52¹⁷ belegten Verbum *ka-ru-uš-ši-ja-ya-ar*, das akkadische Äquivalent ist dort leider weggebrochen. Das Verbum bildet aktivische und mediale Formen ohne Unterschied des Sinnes, vgl. in unserem Verträge aktivisches *[ka-r]u-uš-[š]i-ja-[m]i* § 26* (A IV 9), *[ka-ru-uš-š]i-ja-ši* § 18* (A II 37) wechselnd mit medialem *ka-ru-uš-ši-ja-ri* im Duplikat D III 60², *ka-ru-uš-ši-ja-at-ti* (Ent-

¹ Nach § 2 ist gerade der heilige Monat *Kaprešos*, wo alle Streitigkeiten ruhen müssen.

² *karuššijari* als 2. Sing. Praes. Med. ist ganz singulär (Schreibfehler?). Formen auf *-ri* (*šari*, *kšari* usw.) sind sonst nur als 3. Sing. belegt.

3. Der Vertrag Mursiliš' II. mit Kupanta-KAL von Mirā und Kuwalija. 173

gleisung in die *hi*-Konjugation) D III 66 (also wenige Zeilen nach der eben zitierten Medialform), schließlich an unserer Stelle aktivisches *ka-ru-ú-uš-ši-ja-at* in B III 9 neben medialem *ka-ru-uš-ši-ja-at-ta-at* D III 50 und (beschädigt) A II 26. Aktivisch ferner *ka-ru-uš-ši-ja-nu-un* KBo IV 12 I 26. *ka-ru-uš-ši-ja-zi* KUB VII 58 I 5, *ka-ru-ú-uš-ši-id-du* ebd. 10, *ka-ru-uš-ši-ja-an-zi* KUB XII 8 I 5, *ka-ru(ú)-uš-ši-ja-zi* KUB XIII 87. 9 III 13. Die Bedeutung „ruhig sein, ruhig zu sehen, geschehen lassen“ richtig schon bei Götze Hattušiliš S. 106f. In unserem Texte kommt es etwa auf dasselbe hinaus wie *parā ušk-* „darüber hinwegsehen, gleichgültig sein“ (vgl. o. S. 73), ebenso KBo IV 12 I 26. Die Grundbedeutung („schweigen“ oder „halt machen, stillstehen“¹?) ist mir noch unklar, ebenso die Stellen KBo VII 58 I 5. 10. XIII 87.

Das Kausativum *karuššijanu-* hat in den Opferbeschreibungen KUB II 10 I 14. (II 26.) III 12. V 33. X 24 I 20. XI 25 III 24 als Objekt *gš-nin* (ein Musikinstrument). Am klarsten und am besten erhalten ist die letztgenannte Stelle (doch ist die Situation an den anderen die gleiche): Während einer Kulthandlung des Königspaares (Z. 19ff.) werden diese Instrumente gespielt (Z. 21); sobald die Kulthandlung zu Ende ist (Z. 23), *gašš-nin-ēla ka-ru-uš-ši-ja-nu-an-zi*. Der Zusammenhang empfiehlt: „man hält die Istar-Instrumente an, läßt sie schweigen (spielt sie nicht weiter)“².

D III 51. *an-da ú-e-ri-ja-at-ta-at*. Das Verbum *yerija-* ist schon kurz von Forrer ZDMG N. F. 1, S. 233¹, ausführlicher (mit Belegen) von Götze Hattušiliš S. 97f. behandelt. Auch mir scheint „rufen, nennen“ das Gegebene („beauftragen“ KBo IV 4 III 24. KUB I 1 IV 4; auch einfach „verkünden“ KUB V 9 I 27). Aktivisches *anda yerija-* scheint mir KBo IV 2 IV 33 auch einfach „nennen“ zu bedeuten („welches Gerät auch immer aufgezählt war“³). Mediales *anda yerija-* in unserem Verträge = „sich verabreden, sich einlassen mit“ schon bei Götze Hattušiliš S. 98.

D III 52. *li-in-kat-ta* (auch im Duplikat B III 11) ist ebenso wie *li-in-ik-ta* im Duplikat A II 28 nur behelfsmäßige Schreibung für

¹ So vielleicht KUB XII 8 I 5?

² Vgl. schon Götze Hattušiliš S. 107¹.

³ Gegen Götzes „verzaubern“ (Hattušiliš S. 98) möchte ich mich ablehnend verhalten.

wirklich gesprochenes **linkta* bzw. **linkt*. Der Stamm *link-* ist klar nach 3. Pl. Imp. *li-in-kán-du* KUB XIII 35 rs. 1. Sg. Praet. *li-in-ku-un* ebd. 130 usw. Ähnliche Schreibungen bei *link-* „bestimmen“, vgl. Sommer-Ehelolf, Pap. S. 27f.

D III 54. Mit der nur hier belegten Verbalform *tar-pa-na-al-la-áš-ša-at-ta* weiß ich noch nichts anzufangen. Sie könnte zur Not eine hethitische 3. Sing. Praeter. sein, doch werden wir sie nach dem vorgesetztem Glossenkeil eher für unhethitisch halten. Ich kann nicht einmal mit Bestimmtheit sagen, ob das davorstehende *n-aš* als Nom. Plur. („und sie meuterten(?) mir gegenüber“) oder Acc. Plur. („und er wiegelte sie gegen mich auf(?)“) aufzufassen ist; eher wohl das Letztere.

D III 57. *kar-ša-ja* s. o. S. 37.

D III 60. Zu der Form *ka-ru-uš-ši-ja-ri* s. o. S. 172 Anm. 2.

D III 64. *ma-a-an-ka* enthält anscheinend eine Partikel *-ka*, für die mir sichere weitere Belege fehlen¹. Eine starke Modifikation des Satzzusammenhangs kann *-ka* kaum bewirken, da es an der Duplikatstelle B III 23 ohne Schaden fehlt².

§ 19*.

D IV 3. *zag-na* s. o. S. 77f.

D IV 4. Die Stelle *ZAB^{MES}ma* usw. ist offenbar textlich nicht ganz in Ordnung. Ungewöhnlich, wenn auch nicht unmöglich, ist schon in D die Verknüpfung *ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES}ja* statt des sonst asyndetischen *ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES}*, noch auffälliger ist im Duplikat A III 9 [*ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{HIA}ya*]. Ich möchte am ehesten an einen Schreibfehler der Art glauben, daß der Schreiber ein auf *ZAB^{MES} ANŠU-KÚR-RA^{MES}* häufig folgendes *ya-ar-ri lam-mar* (vgl. sofort D IV 6. KBo V 9 II 21. 28. Targ. 122) aus Versehen begonnen und dann das *ya* zu tilgen vergessen hat. Sommer stellt folgendes zur Erwägung: Da *hatrāi* kein Objekt bei sich hat, könnte der darauf folgende Satz in A vielleicht Worte des Kupanta-KAL enthalten, so daß *-ya* die Partikel der direkten Rede wäre; also:

¹ Eventuell KBo II 9 I 33. KUB I 16 III 52 (*ma-a-an-ga-an*) und vielleicht auch in dem unklaren *manga* (*manḫa*) o. S. 159?

² Es scheint mir sehr fraglich, ob die so selten belegte „Partikel“-*ka* überhaupt existiert und nicht vielmehr (wie *-ša*, s. o. S. 32f.?) eine ungeschickte Schreibung für *-a* in bestimmter Stellung darstellt.

„schreibe an die Sonne: »Schicke (mir) für (meine) Truppen einen Großen (von dir) zu Hilfe!«“. Dann hätte also ein Hethiter die Führung. Freilich bleibt dann die Schwierigkeit, daß man *-ya* schon hinter *ZAB^{MES}* erwarten sollte¹. Am wenigsten wird man an eine dritte Möglichkeit denken, daß nämlich *-ya* das phonetische Komplement des Wortes für „Pferd(e)“, *ANŠU-KÚR-RA^{HIA}ya* also wie *IGI^{HIA}ya* zu beurteilen sei.

§ 20*.

D IV 10. Zu *ešša-* „wirken“ usw. s. ZA N.F. 2, S. 51. Hier C IV 2 = D IV 10 etwa „behandeln“. Die Duplikatstelle A III 14 hat ebenso wie die Parallelstelle Targ. § 5* (KBo V 4 I 25) *uškiši* „du siehst an“.

D IV 12. Ob ich als Äquivalent von *lu-lu-yi-iš-ki* „fördere“ in A III 15 *li-e da[m-me-eš-ka]-a-ši* „du sollst nicht schädigen“ richtig ergänzt habe, muß ganz zweifelhaft bleiben. Zum Verbum *dammešh(a)-* s. Götze Hattušiliš S. 63, doch halte ich die Vermengung mit *damaeš-* „drücken“ nicht für richtig (vgl. o. S. 40 mit Anm. 3).

D IV 13. *i-da-la-ya-aḫ-ti(-ma)*. Die Parallelstelle C IV 5 hat hier die ganz vereinzelte Schreibung *i-da-la-ya-at-ti* (kurz vorher auf derselben Zeile regelrecht *i-da-la-ya-aḫ-ti*). War das *k* so schwach artikuliert, daß es in der Schreibung gelegentlich vernachlässigt werden konnte?²

§ 21*.

D IV 16ff. Zu *maršahḫan*, *piddānsi*, *taštašizazi* usw. s. o. S. 80f.

D IV 18. *i-da-la-ya-an-ni*. Ob man an der Parallelstelle A III 22 nach einem Vorschlage Sommers ergänzen darf: [*i-da-la-ya-an-ni*] *a-at-ták-kán*? Das wäre dann die infinitivähnliche Form auf *-anna*, also: „die Sonne beginnt gegen dich so und so schlecht zu handeln“; und man könnte weiter versucht sein, auch unser

¹ *-ya-* steht auch sonst ein paarmal, ohne daß direkte Rede vorliegt, so KBo V 6 III 44. Alaks. § 12* (Bo. 2520 III 22 *na-áš-ma ma-a-an BE-LU ku-in-ki hi-e-iz KÚR-as la[(-aḫ-hi-ja-)]u-ya-an-zi* 23 *u-i-ja-mi nu a-pi-e-da-ni-ja kat-ta-an la-aḫ-hi-eš-ki[-i-ši]* 24 *URU[(-at-tu-šá-as-ma-ua-at-ta hi-e la-aḫ-hi-ja-tar)*).

² Die Verdoppelung des nunmehr intervokalischen *t* ließe sich nach FI 41, S. 371 erklären.

idalayanni als „Infinitiv“ zu verstehen¹. Dann müßte man auch KBo III 3 II 16 *A-BA-ŠU HUL-an-ni šá-an-ḫa-zi* übersetzen „er sucht seinen Vater schlecht zu behandeln“². Vorläufig bin ich noch etwas skeptisch, weil wir *idalayanni* nur in Verbindung mit *zikk-* oder *šanḫ-*, sonst dagegen als Infinitiv immer nur die Form auf *-anna* finden. Belege für letztere bei Sommer Heth. II S. 55f., vgl. etwa noch KBo IV 9 VI 28f. *A-NA LUGAL SAL-LUGAL a-ku-ya-an-na mar-nu-ya-an pi-an-zi* „sie geben dem Königspaar *m.* zu trinken“. KBo V 1 III 49f. *EN ZÚR LÚMEŠ ḫat-ti-li-e-eš a-da-an-na e-šá-an-da-ri* „die Opfermandantin (und) die *ḫattili*-Priester setzen sich zum Essen“. (Ähnlich KUB X 93 I 11f. XII 11 IV 11f.) KUB VII 13 II 13 *GIM-an-ma DINGIR LÚM a-šá-an-na zū[-i]n-n[a-i]* „sobald aber der Gott aufhört (dort) zu verweilen (*eš-* „sein“ oder *eš-* „sitzen“?). KUB XIII 7 I 19f. *ni-ya-al-la-an an-tu-uh-šá-an ku-na-an-na pa-iš* „er gab einen unschuldigen Menschen zum Töten“. VAT 6210 I 17 „Der Vater der Sonne sprach zu dir Madduwattaš: „Komm, wohne (*e-eš-ḫu-ut*) im Lande des Gebirges [Ḫariljati“; 18. . . *Ma-ad-du-ya-at-ta-šá-aš KÚR HUR-SAG Ḫa-a-ri-ja-ti a-šá-an-na mi-ini-ma-aš* „M. weigerte sich im Lande des Geb. Ḫ. zu wohnen“. Die Form auf *-anna* scheint grösstenteils schon erstarrt, lebendige Kasusformen dazu sind äußerst selten³. Im allgemeinen gehören Kasusformen auf *-annaš* (Gen.), *-anni* (Lok.-Dat.), *-annas* (Abl.) zu Substantiven auf *-atar*, z. B. *appatar* KBo I 42 II 35 usw., Gen. *ap-pannaš* KUB II 1 II 26. V 6 I 28. *appa appannaš* KBo V 8 II 24. *papratar* KUB VII 14 2. 29 2. 3. usw., Gen. *paprannaš* KUB VII 53 I 8. II 12. IV 6 usw., Lok.-Dat. *papranni* KUB VII 53 I 2. 3. Abl. *paprannas* ebd. II 10. *miḫatar* KBo II 9 I 23, Gen. *miḫannaš* [KUB VI 45 II 72. *nakkijatar*,

¹ Ebenso im selben Paragraphen E IV 22. An infinitivische Funktion denkt Sommer Heth. II S. 54.

² Ebenso im gleichen Texte II 21f. 25f. (*ku-it-ki* adverbial „irgendwie“). s. f., in unserem Texte oben § 5 (D I 34f.). KBo V 12 III 14 ist beschädigt.

³ Vgl. etwa Gen. *akuyannaš* KUB IX 28 III 23. G. *ḫarkannaš* KBo IV 10 I 10 neben Infinitiv *ḫarkanna* KUB I 6 III 9. G. *takšannaš* KBo V 7 I 39 (beschädigt). KUB II 1 II 52. VIII 76 A 4. 8 (beschädigt) neben Infinitiv(?) *takšanna* 2 BoTU 17 A III 15. Damit sind natürlich die „neutrischen Substantiva“ auf *-anna* (Hrozný SH S. 42f., Verf. ZDMG N. F. I, S. 160) recht zweifelhaft geworden. Überhaupt ist das Neutrum der *a*-Stämme auf *-a* (Hrozný SH S. 45. 47, Verf. ZDMG N. F. I, S. 162) noch nicht recht klar und sicher (vgl. Sommer-Ehel., Pap. Index S. 95a).

Lok.-Dat. *nakkijanni* Götze Hattušiliš S. 93. *šullatar* KBo VI 26 I 29. 53, Lok.-Dat. *šullanni* KUB IV 4 I 6. XII 50 e. Abl. *šullan(n)as(a)* KBo VI 3 I 4. 4 I 6. 14. 16 usw. So ist es mir wahrscheinlich, daß auch *idalayanni* eher ein Lok.-Dat. von einem unbelegten **idalayatar* „Schlechtigkeit“ (vgl. Sommer Heth. II S. 54) als ein Infinitiv ist.

Übrigens hat wohl auch im Duppi-Tešup-Vertrage § 2 (B 18) gestanden *na-an i-da-la-u-ya-an-ni* [Ü-UL (*ku-it-ki*) *šá-an-ak-ta*], und das akkadische Äquivalent (As) *a-na 'A-zi-ra . . . a-ma-ta za-bu-ur-ta ma[-am-m]a ú-ul iš-ḫu-ra-áš-šú* „er suchte gegen A. . . . keine Sache von Gewalttat“ könnte einfach eine mechanische, wenn auch nicht ganz wörtliche, Wiedergabe des hethitischen Ausdrucks sein. Ist letzteres richtig, so zeigt es, daß der Übersetzer das hethitische *idalayanni* als Nominalform, nicht als Infinitiv auffaßte.

D IV 22. Zu *kuitman* s. o. S. 82.

D IV 24f. Zu *šā(g)-ta tarnummar* „ins Herz lassen, beherzigen, beachten“ s. schon ZA N. F. 1, S. 13. Die Form *šā(g)-ta* ist freilich unklar¹.

D IV 28. *mān kuyapi* s. Sommer Heth. II S. 52⁴.

D IV 29. Die nur hier belegte Redensart *idalayanni kittat* „es ist in Schlechtigkeit gelegt worden“ glaube ich verstehen zu dürfen im Sinne von „es ist zum Bösen (aus)gelegt, von der bösen Seite genommen worden“².

§ 22*.

E IV 14. *ki-nu-na* entspricht hier deutlich unserem „nun, aber, so aber“, lat. *nunc autem*, griech. *νῦν δέ*, denn der hier beginnende Satz sagt aus, daß der im vorhergehenden irrationalen Bedingungssätze (D IV 28f.) angenommene Fall nicht eingetreten ist. Derselbe Gebrauch schon oben zu Anfang von § 8.

E IV 23. [*tu*]-*uk-ma* [*ki-i ut-tar*] (bezw. *ka-a-áš* [*me-mi-áš*]) usw. wiederholt in etwas anderem Wortlaut den Ausdruck *nu-ut-ta ka-a-šá me-mi-áš* usw. oben D IV 24f. *zi-ni tarnummar* „ins Selbst lassen“ kommt auf dasselbe hinaus wie *šā(g)-ta tarnummar* „ins

¹ Zu *kardi* „Herz“? Vgl. zu letzterem Hrozný JSOR 6, S. 69. Götze ZA 34, S. 183. Zimmern, Streitbergfestgabe. Lpz. 1924, S. 439.

² Weniger wahrscheinlich, aber vielleicht doch auch denkbar, ist mir, daß *idalayanni ki-* Passiv zu dem obigen *idalayanni zikk-* sei, also „wenn gegen die Sonne in Bosheit (etwas) unternommen worden wäre“.

Herz lassen, beherzigen“. Auch in der vorderen Hälfte des Satzes wird man etwas dem šā(g)-ta tarnummaš von § 21* Entsprechendes suchen dürfen. Da nun tarnummaš und das von Sommer-Ehel. Pap. S. 36f. behandelte šāi- auch in KBo V 1, hier vom Aufsetzen einer Kopfbedeckung gebraucht, mit einander wechseln¹, so dürfen wir wohl unbedenklich auch das šāanna unserer Stelle als Infinitiv zu šāi- mit dem Genetiv des Infinitivs tarnummaš auf annähernd gleiche Stufe stellen² und wörtlich übersetzen: „Dir aber soll diese Sache zu Herzen zu nehmen und eine Vorschrift sein . . .“³.

E IV 32. ya-āš-ta-at-ti ist die „regelmäßige“ 2. Sing. Praes. zu dem nach der hi-Konjugation flektierenden Verbum yašdumar „sündigen“ (3. Sg. Praes. yaštāi KBo III 3 II 11, 16 usw. und yašti KUB I 16 III 60. 3. Sg. Praet. yaštaš oben A I 35 = D II 26 (§ 11) usw.). So noch ya-āš-ta-ti Alakš. § 11* (Bo. 412 15). Gewöhnlich aber lautet die 2. Sg. Praes. yaštāši nach der mi-Konjugation (z. B. o. C II 24 [§ 15*], D IV 14 [§ 20*]). Vgl. zu solchen Schwankungen Götze ZA N. F. 2, S. 15f.

§ 26**.

A IV 15. Zu an-za-a-āš-ma-ya-an-na-āš s. schon Sommer Heth. II S. 53, Anm. 10 (gegen Ende).

§ 27**.

A IV 35. a-pi-e-ma ku-iš-ki ist οχῆμα καὶ ὅλον καὶ μέρος „irgendeiner von ihnen“, vgl. o. S. 43ff.

§ 28†f.

Daß ich das Fragment G hinter A IV eingereiht habe, geschah mit Rücksicht auf die Reihenfolge der Parallelparagraphen im Targasnalliš-Vertrage. Kup. § 27**, erhalten in A IV 20ff., geht nämlich parallel mit Targ. §§ 9* und 10*, Kup. §§ 28† und 29† (= G) dagegen erst mit Targ. §§ 13* (Ende) und 14*.

§ 30††.

J 1ff. Meine Gründe für die Einreihung dieses kleinen Bruchstücks an den Schluß aller Fragmente sind folgende: Das [. . .]e-

¹ II 10f. ku-pa-hi-in tar-na-a-i; IV 18f. ku-i-pa-hi-na-āš-ši-kán ší-ja-an-zi KI-LI-LA-ja-āš-ši-iš-šá-an tar-na-an-zi.

² Was šāi- letzten Endes bedeutet, ist für unsern Zweck ohne Belang.

³ Nicht klar ist mir, ob KUB VI 3 14 dasselbe šāanna vorliegt.

da-za i-e-da-as von Z. 4 sowie auch das hal-zi-iš-kán-du von Z. 2 erinnern stark an § 17* des Alakšanduš-Vertrags. Die auf Grund davon oben versuchte Ergänzung nach diesem Paragraphen dürfte auch den Raumverhältnissen so ziemlich gerecht werden. Ich vermute deshalb, daß unser Stückchen aus einem Paragraphen stammt, der parallel mit Alakš. § 17* nach Abschluß der einzelnen Vertragsparagraphen zum Schlusse des Vertrages überleitete. Es wird dann nur noch die Götterliste samt Fluch- und Segensformel gefolgt sein. Das Bruchstück wird also aus der oberen Hälfte einer 4. Kolumne stammen.

J 2. hal-zi-iš-kán-du. halzišannar „rufen“ hier im Sinne von „lesen“¹, also parallel dem akk. šasū, hebr. שָׁפַר usw.

J 4. Die Redensart [. . .]e-da-za i-e-da-as kann ich, da auch in der Parallelstelle im Alakšanduš-Vertrag das erste Wort vorn zerstört ist, nicht befriedigend ergänzen und erklären. Vielleicht: „weil diese Worte nicht von irgendeinem beliebigen Fremden sind“?? Darnach [da-me-]e-da-za zu ergänzen??

¹ Ebenso KUB I 16 III 57 (vgl. auch in akkadischer Sprache KBo I 1 II 36f.)